

Nordbayerischer KURIER

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung

59. Jahrgang / Nummer 279 | **Donnerstag, 15. Oktober 2026** | www.kurier.de | Preis 2,80 Euro



Wie umgehen mit Long Covid?

Auch fünf Jahre nach dem Ende der Corona-Pandemie leiden noch immer viele damals mit dem Corona-Virus infizierte Kinder und Jugendliche in Bayern unter den Symptomen. Experten fordern mehr Unterstützung in Medizin, Schule und Alltag. Doch wie soll diese aussehen? **Seite 2**

Nico Rosberg ist Cybex-Botschafter

BAYREUTH. Großer Bahnhof bei Cybex in Bayreuth für Nico Rosberg: Der Ex-Weltmeister sitzt mit im Boot. Cybex hat derweil eine lebensrettende Idee aus der Formel 1 auf Kindersitze umgemünzt. *red* **Seite 9**

Stevie McGee mischt Internet-Radio auf

BAD BERNECK. Riesen-Erfolg für Sängerin Stevie McGee aus Bad Berneck: Mit ihrem „Lagerfeuer-Volk“ landete sie in den Charts von DAF-Radio weit vorn. McGees Musik ist höchstpersönlich. *red* **Seite 15**

Standpunkt

Schmerzhaftes Erkenntnis

Bayern fordert Gesichtserkennung und erweiterte Videoüberwachung.



Von Thoralf Lange

Es ist ernüchternd für Kriegsgegner wie Freigeister, für jene, die gern als „Gutmenschen“ belächelt werden. Wurden doch in den vergangenen Jahrzehnten noch Großdemonstrationen gegen die Aufrüstung geführt und galten Wörter wie „Videoüberwachung“ oder „Gesichtserkennung“ als der pure Horror. Gleichwohl leben wir nunmehr in einer Zeit, in der einige wenige Größenwahnsinnige die ganze Weltordnung erschüttert haben – und dogmatischer Pazifismus einfach fehlt am Platze ist. Und zudem in einer Welt, in der ein paar Verblendete mit ihren Attentaten Terror verbreiten und dafür sorgen, dass nichts mehr so bleibt, wie es einmal war.

Schmerzhaftes Erkenntnis, fürwahr. Doch eine Neubewertung der Realität jeglicher bewaffneter Auseinandersetzungen – im Großen wie im Kleinen, ist unumgänglich. Das Recht auf Selbstverteidigung und jegliche damit nun mal verbundene Nachrüstung ist legitim.

Insofern sind auch die jüngsten Forderungen des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann (CSU) nachvollziehbar. Zumal dieser bei aller Brisanz des Geschehens selbst einschränkt, dass nun nicht gleich mit Kanonen auf Spatzen geschossen werden müsse und dass jede Maßnahme angemessen sein sollte. Dennoch: Ein Umdenken aller es gut Meinenden ist zwingend erforderlich. **thoralf.lange@verlagsggruppe-hcsb.de**

Oberfranken fordert Landzahnarztquote

Vorbild ist die bayerische Landarztquote, über die ein Teil der Medizinstudienplätze an Bewerberinnen und Bewerber vergeben wird, die sich verpflichten, anschließend in unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Regionen zu praktizieren.

HOF/COBURG/BAYREUTH. Die oberfränkischen Landräte fordern die Einführung einer Landzahnarztquote. Vorbild ist die bayerische Landarztquote, über die ein Teil der Medizinstudienplätze an Bewerberinnen und Bewerber vergeben wird, die sich verpflichten, anschließend in unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Regionen zu praktizieren. Das geht aus einer Pressemitteilung des Landratsamtes Hof hervor.

Demnach hat sich der Bezirksverband Oberfranken der Bayerischen Landkreistages in einer Sitzung mit dem Thema der zahnmedizinischen Versorgung der Region befasst. Zur Sicherung der zahnärztlichen Versorgung in den Landkreisen befürworten die oberfränkischen Landräte die Einführung einer Landzahnarztquote.

Praxissterben entgegenwirken

Vorbild ist die bayerische Landarztquote, über die ein Teil der Medizinstudienplätze an Bewerberinnen und Bewerber vergeben wird, die sich verpflichten, anschließend in unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Regionen zu praktizieren. Mehrere Bundesländer wie Sachsen, Sachsen-An-

halt und Thüringen haben diese Quote auch für das Zahnmedizinstudium eingeführt.

„Wir setzen uns für eine zukunftsfähige und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in unseren Landkreisen ein. Dazu gehört als wichtiger Bestandteil auch die Zahnmedizin im ländlichen Raum. Initiativen, die eine dauerhafte flächendeckende und wohnortnahe Versorgung auch künftig sicherstellen, unterstützen wir“, unterstreicht Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberfranken, der Hofer Landrat Oliver Bär. Diese sei nicht zuletzt auch für die Aufrechterhaltung der Prophylaxe an Kitas, Schulen und Pflegeeinrichtungen wesentlich.

Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) und Zahnarzt in Sparneck im Landkreis Hof, sieht schon aus Gründen der Demografie Handlungsbedarf. „In den kommenden fünf Jahren erreicht ein Viertel der Praxisinhaber das Ruhestands-alter“, betont er. „Die jungen Kolleginnen und Kollegen zieht es derzeit vor allem in die Großstädte. Medizinische Versorgungszentren mit bis zu 30 angestellten Zahnärzten fördern diese Entwicklung.“ Mit einer Land-

zahnarztquote könne man einem Praxissterben im ländlichen Raum entgegenwirken.

Noch ist Bayern mit Zahnärzten gut versorgt. Den Landräten macht aber der Blick in die Zukunft Sorgen: Jeder zweite Zahnarzt in Bayern ist über 50, fast jeder vierte über 60 Jahre alt. Damit liegt das Durchschnittsalter der Zahnärzte derzeit noch unter dem der niedergelassenen Ärzte anderer Fachrichtungen. Umso wichtiger sei es, bereits jetzt sinnvoll zu steuern, betont Landrat Bär.

Auch zahnärztliche Körperschaften, wie die Vertreterversammlung der KZVB und die



Die Untersuchung beim Zahnarzt soll auch weiter auf dem Land möglich sein. *Foto: dpa*

Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK), fordern die Einführung einer gesetzlichen Landzahnarztquote in Bayern. Die Verbände sehen die Quote als notwendiges Instrument, um die drohende Ausdünnung der Praxislandschaft in strukturschwachen Regionen aufzuhalten und die wohnortnahe Versorgung langfristig abzusichern.

In Sachsen haben mit Semesterbeginn erstmals acht Frauen und zwei Männer über die Landzahnarztquote ihr Studium aufgenommen. Wie das sächsische Gesundheitsministerium mitteilt, verpflichten sich die Studierenden, für mindestens zehn Jahre in einer sächsischen Bedarfsregion als Haus- oder Zahnärzte tätig zu werden. Sachsen brauche, besonders auf dem Land, dringend mehr Nachwuchs für ausscheidende Haus- und Fachärzte, betonte Gesundheitsministerin Petra Köpping (SPD). „Ich bin den Studierenden sehr dankbar, dass sie sich bereits jetzt dazu bereit erklären, einen enorm wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der künftigen zahnmedizinischen und ärztlichen Versorgung in den ländlichen Regionen Sachsens zu leisten.“ *dpa/red*

Überwachung mithilfe der KI

Bayerns Innenminister fordert die erweiterte Video-Überwachung an öffentlichen Orten und auf Bahnhöfen. Darunter fiele auch Gesichtserkennung.

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Zum Schutz von Volksfesten, Demonstrationen und anderen Großveranstaltungen vor Anschlägen hat Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) zusätzliche Befugnisse für die Sicherheitskräfte gefordert. Deziidiert sprach sich Herrmann im Innenausschuss des Landtags für die erweiterte Video-Überwachung an öffentlichen Orten und auf Bahnhöfen aus. Dort soll-

le eine mit Künstlicher Intelligenz (KI) gestützte Gesichtserkennung mit nachgeschaltetem Internet-Abgleich möglich werden, um die Fahndung nach flüchtigen Anschlagstätern zu erleichtern. Er wolle die Gesichtserkennung nicht grundsätzlich zulassen, „aber wenn wir ein Fahndungsbild nach einem bestimmten Täter haben, der mit hohem Gefährdungspotenzial unterwegs ist, dann muss es die Möglichkeit geben, dass die Kameras melden, wenn sie dessen Gesicht erkannt haben“, erklärte Herrmann. Dafür gebe es die technischen Möglichkeiten, die die Polizei auch nutzen können müsse. Die rechtlichen Grundlagen dafür müsse der Bund schaffen.

Um Anschläge mit Autos oder Lastwagen zumindest zu erschweren, schlug Herrmann vor, potenziellen Gefährdern präventiv den

Führerschein zu entziehen. Er sei sich im Klaren darüber, dass dies solche Taten nicht gänzlich verhindern könne, aber es erschwere möglichen Attentätern die Tatausübung, zum Beispiel beim Anmieten von Fahrzeugen.

Zur Verhinderung von Taten möchte Herrmann zudem die Befugnisse des Verfassungsschutzes ausweiten. Dieser müsse von einer „reinen Beobachtungs- und Aufklärungsbehörde zu einem handlungsfähigen operativen Akteur“ werden. Konkret nannte Herrmann die Befugnis für verdeckte Eingriffe in digitale Systeme und Kommunikationsdienste, um daraus tatvorbereitende Informationen abzugreifen: „Klassische Instrumente wie Observation und Telefonüberwachung reichen in der heutigen Zeit nicht mehr aus.“ **Standpunkt und Seite 3**

ANZEIGE

Die Oldschdod ruft.

Spieltag

Hans-Walter-Wild-Stadion

SA **17.10.**
14:00 UHR

Kartenvorverkauf
Theaterkasse Bayreuth,
Opernstraße 22
Hotline: 0761 888499-99



Leserservice (Abo und Zustellung)
0921 294294
www.kurier.de/service



kundenservice@kurier.de
anzeigen@kurier.de
nk-vertrieb@kurier.de



Wetter:
Seite 14

Autohäuser-Datenleck: Betrugsversuch?

Autokäufer könnten sich nun Betrugsversuchen gegenübersehen, die besonders schwierig zu erkennen sind. Vor allem Häuser mit Marken eines Konzerns könnten betroffen sein.

Von Christof Rührmair

MÜNCHEN. Ein Datenleck bei einer Software für Autohäuser könnte deutschlandweit besonders schwer zu erkennende Betrugsversuche bei Kunden nach sich ziehen. Weil die Täter Informationen wie Auftrags- und Rechnungsnummern, Liefertermine oder Kauf-, Zahlungs- und Finanzierungsbeträge erbeutet haben, könnten deren Nachrichten besonders echt wirken, erklärte der Anbieter der Software. Zuvor hatte die „Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung“ über das Datenleck berichtet.

Die Polizei bestätigte auf Nachfrage, dass es einen Cyberangriff auf einen IT-Dienstleister im Raum Würzburg gab. „Nach derzeitigem Ermittlungsstand erfolgte der Zugriff über eine Drittanbietersoftware, welche zu dieser Zeit eine schwerwiegende Sicherheitslücke aufwies“, heißt es von dort. Zum genauen Umfang der entwendeten Daten und der Zahl der betroffenen Kunden könne man noch keine Angaben machen. Hinweise auf konkrete Betrugsversuche lägen nicht vor, für eine Entwarnung sei es aber noch zu früh.

Bei den betroffenen Autohäusern handelt es sich dem Softwareanbieter zufolge vor allem – aber nicht ausschließlich – um solche, die Marken des VW-Konzerns führen. VW bestätigte zudem, dass die betroffene Software auch in der konzerneigenen Volkswagen Group Retail Deutschland genutzt wird, die rund 120 Autohäuser in Deutschland hat. Man habe die betroffenen Kunden zeitnah informiert und auf mögliche Risiken hingewiesen.

Echte Details machen glaubwürdig

Der Softwareanbieter warnt: „Kriminelle versuchen in solchen Fällen häufig, Käufer dazu zu bringen, offene Rechnungen auf fremde Konten zu überweisen. Dazu könn-



Die Tricks der Betrüger werden immer schwieriger durchschaubar. Das bekommen jetzt auch Autokäufer zu spüren.

Foto: Philip Dulan/dpa

ten sie sich mit den erbeuteten Angaben als Autohaus oder Verkäufer ausgeben, etwa mit gefälschten Zahlungsaufforderungen, angeblich geänderten Bankverbindungen oder Anrufen. Da die Täter möglicherweise echte Details aus dem Kaufvorgang kennen, können solche Nachrichten glaubwürdig wirken.“ Besonders vorsichtig sollten Käufer sein, wenn vor der Auslieferung ihres Fahrzeugs noch eine Zahlung verlangt wird.

Weiter seien auch Phishing-Mails denkbar, die Verbraucher dazu bringen sollen, auf Links zu klicken oder weitere persönliche Daten preiszugeben, heißt es. Zu den Autohäusern, die Software des Unternehmens einsetzen, gehören einige der größten Handelsgruppen Deutschlands, die teilweise Umsätze im Milliardenbereich machen und

zehntausende Autos pro Jahr verkaufen.

Wie viele Kunden und welche Autohäuser genau betroffen sind, ist derzeit noch nicht endgültig klar. Es gehe aber um Kaufvorgänge bei Händlern in ganz Deutschland, heißt es vom Anbieter. Die Händler würden auf deren Kunden zugehen - insbesondere um diese davor zu schützen, offene Rechnungen auf falsche Konten zu überweisen.

Dazu raten der Softwareanbieter und die Polizei, im Zweifelsfall beim Autohaus anzurufen. Wichtig dabei: Nicht die Nummer aus der verdächtigen Nachricht verwenden, sondern aus einer sicheren Quelle. Außerdem solle man geänderte Zahlungsverbindungen kritisch hinterfragen, in E-Mails keine Links anklicken, keine persönlichen Daten eingeben und Warnhinweise der Bank ernst nehmen,

wenn Empfängername und IBAN nicht zusammenpassen. Habe man das Geld bereits auf ein verdächtiges Konto überwiesen, solle man sofort die Bank anrufen, um die Zahlung zurückzuholen.

Kfz-Gewerbe fordert Taskforce

„Der aktuelle Cyberangriff verdeutlicht, welche erheblichen Betrugsrisiken entstehen können, wenn Kriminelle Zugriff auf sensible Kunden- und Vertragsdaten erhalten“, heißt es vom Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe. Man warne seit Längerem vor zunehmend professionell organisierten Betrugsdelikten im Fahrzeughandel. Als Maßnahme dagegen wünscht sich der Verband eine Taskforce „Organisierte Kriminalität im Autohandel“ beim Bundeskriminalamt.

Das Studienseminar St. Michael in Bayern galt als katholische Kaderschmiede, als Papst-Internat. Eine neue Studie deckt nun dunkle Schattenseiten auf.

Von Britta Schultejans

TRAUNSTEIN. Drohungen, Erniedrigungen, Ohrfeigen, Kopfnüsse – und der Zwang, das eigene Erbrogene zu essen: Eine Studie hat Gewaltvorfälle im katholischen Studienseminar St. Michael in Traunstein ans Tageslicht gebracht. Dort war einst auch Joseph Ratzinger, der später Papst Benedikt XVI., Schüler.

Die Studie bezieht sich auf den Zeitraum zwischen 1960 und 1990. In diesen Jahren kam es nach Angaben der Projektleiterin und Autorin Judith Dubiski vom federführenden Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik zu verschiedenen Formen von Gewalt gegen minderjährige Schüler. Am häufigsten wurde den Angaben zufolge von psychischer und körperlicher Gewalt berichtet, die nicht in Einklang mit dem christlichen Anspruch der Einrichtung stand.

Die Wissenschaftler sehen eine „mangelnde Vorbereitung und Begleitung des Personals“ und Überforderung, die oft Ursache der Gewalt gewesen sei. Außerdem gebe es Hinweise auf geistlichen Missbrauch und Machtmissbrauch - und auch auf einige Fälle von sexuellem Missbrauch von Erwachsenen

an Minderjährigen sowie sexualisierte Gewalt zwischen gleichaltrigen Seminaristen. Es sei allerdings kein Fall bekannt geworden, „wo ein Seminarist über einen längeren Zeitraum sexuellen Missbrauch erleben musste“, sagte Dubiski.

Sexuelle Gewalt als „Zuwendung“ getarnt

„Anders als bei psychischer und körperlicher Gewalt wurde sexualisierte Gewalt jedoch nicht als Sanktion eingesetzt, sondern war als ‚Zuwendung‘ getarnt“, heißt es von den Autoren der Studie, die von betroffenen ehemaligen Schülern initiiert und vom Erzbischof München und Freising finanziert wurde. Auch die aktuelle Schulleitung unterstützt die Aufarbeitung ausdrücklich.

Das 1929 gegründete Internat in Ober-

bayern hat seinen Ruf als katholische Kaderschmiede vor allem deshalb, weil auch Joseph Ratzinger, der spätere deutsche Papst Benedikt XVI., dort einst Seminarist war. In den 1930er und 1940er Jahren – also vor dem in der Studie untersuchten Zeitraum – besuchte er dort das Gymnasium und blieb dem Haus auch später sehr verbunden.

2020 wurden erstmals Misshandlungsvorwürfe eines ehemaligen Bewohners öffentlich, danach meldeten sich weitere mutmaßliche Betroffene. 18 Monate lang forschten die Wissenschaftler, sichteteten Akten und führten Interviews mit Betroffenen. Hinweise auf systematischen und strukturellen Missbrauch, wie er sich in ähnlichen Studien gezeigt habe, sehen die Wissenschaftler im Fall von St. Michael nicht.

Leistungsgruppen für Bayerns Kliniken bewilligt

Die Krankenhausreform ist ein dicker Brocken – auch, weil viele um „ihre“ örtliche Klinik fürchten.

Von Elke Richter

MÜNCHEN. Die ersten Entscheidungen zur konkreten Zukunft der bayerischen Krankenhäuser sind gefallen – allerdings bleibt offen, welche Klinik künftig welche Leistung anbieten darf und welche nicht. Man wolle sich zu Einzelfällen nicht äußern, teilte das Gesundheitsministerium in München mit. „Sowohl positive als auch negative Bescheide werden vom Ministerium nur gegenüber den Betroffenen kommuniziert, da es sich um einen engen Abstimmungsprozess mit den Klinikträgern im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens handelt.“

Dabei ist das Thema vielerorts emotional: Im Zuge der Krankenhausreform sollen sich die Behandlungen auch im Flächenstaat Bayern auf weniger, dafür besser ausgestattete und spezialisierte Standorte konzentrieren. Erreicht werden soll dies über die Genehmigung von sogenannten Leistungsgruppen, die die Kliniken benötigen, um künftig für die entsprechende Operation oder Behandlung noch Geld von den Krankenkassen zu bekommen.

In Bayern hat der Medizinische Dienst deshalb bis Ende August rund 3400 Anträge der Klinikträger für etwa 260 Krankenhausstandorte geprüft. „Bislang wurden knapp 2000 positive Zuweisungen versandt“, erläuterte Gesundheitsministerin Judith Gerlach (CSU). „Dies betrifft in einem ersten Schritt Krankenhäuser, bei denen der Medizinische Dienst die Voraussetzungen für die Leistungsgruppen positiv bewertet hat und keine Auswahlentscheidung etwa wegen eines regionalen Überangebots ansteht.“

Der Zuweisungsprozess werde noch bis Ende des Jahres weiterlaufen. Bei jenen Kliniken, denen der Medizinische Dienst ein negatives Gutachten ausgestellt hat, werde das Ministerium in einen engen Abstimmungsprozess mit den Trägern gehen, hieß es. Diese würden vor einer etwaigen Ablehnung angehört und bekämen die Gelegenheit, bei den Voraussetzungen für die Genehmigung nachzubessern.

Dennoch wird künftig nicht jede Klinik im Freistaat Bayern jede von ihr gewünschte Leistung anbieten dürfen. Zwar werde der Freistaat etwa bei der Geburtshilfe oder der Pädiatrie Ausnahmeregelungen nutzen, um die Versorgung flächendeckend sicherzustellen, kündigte Gerlach an. „Umgekehrt ist bei einigen planbaren Leistungen vor allem im Bereich der Endoprothetik mit regionalen Überangeboten zu rechnen, so dass hier nicht jeder Träger die beantragten Leistungsgruppen bekommen wird, auch wenn deren Qualitätsvoraussetzungen an sich erfüllt sind.“

Es kriselt bei Bayerns Bauern

MÜNCHEN. Bayerns Bauern können laut einer aktuellen Umfrage nur bedingt bei größeren Krisen ihre Produktion aufrechterhalten. So würden etwa nur 74,2 Prozent der Betriebe mit Kühen über eine Notstromversorgung verfügen, in der Hähnchenmast seien dies dagegen 95,5 Prozent. Dies teilte die Staatskanzlei in München mit.

Die Umfrage im Auftrag des Agrarministeriums unter Bayerns Bauern sollte aufzeigen, wie es um die Widerstandsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe für die Ernährungssicherheit der Bevölkerung bestellt ist. Es beteiligten sich mehr als 16.000 landwirtschaftliche Betriebe an der Umfrage zwischen März und Mai 2026. Demnach verfügten rund 89 Prozent der Betriebe über einen Anschluss an das öffentliche Wassernetz, etwa zehn Prozent versorgen sich ausschließlich über eigene Brunnen. Besonderen Handlungsbedarf gibt es bei der Futtermittelbevorratung: In den erfassten Geflügelbeständen sind lediglich 26,5 Prozent der Tiere durch Vorräte für mehr als 14 Tage abgesichert. Bei den Rinderbeständen liege dieser Anteil bei 86,1 Prozent.

Gerade bei länger anhaltenden Stromausfällen, Störungen der Wasserversorgung oder unterbrochenen Lieferketten müsse die heimische Landwirtschaft handlungsfähig bleiben, teilte die Staatskanzlei mit. Um die Krisenvorsorge zu verbessern, sollen die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter anderem individuelle Notfallkonzepte entwickeln.

dpa

Mehr Hilfe für Kinder mit Long Covid

In Bayern leiden noch immer viele junge Menschen an Spätfolgen nach Corona. Experten fordern mehr Unterstützung in Medizin, Schule und Alltag. Doch wie soll diese aussehen?

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Auch fünf Jahre nach dem Ende der Corona-Pandemie leiden noch immer viele damals mit dem Corona-Virus infizierte Kinder und Jugendliche in Bayern an Erschöpfungszuständen, Schlafstörungen, Konzentrationsproblemen und anderen Symptomen. Belastbare Zahlen darüber gibt es wegen der weiterhin nur unzureichend erforschten Zusammenhänge nicht. In einer von den Ausschüssen für Gesundheit und Bildung gemeinsam veranstalteten Expertenanhörung im Landtag wurde aber deutlich, dass die Unterstützung für die Betroffenen ausgebaut werden muss, um zum einen die Hilfen bei akuten Beschwerden zu verbessern und ihnen zum anderen die Zukunftschancen nach der oft langwierigen



Auch nach der Pandemie hat für viele Covid n nicht seinen Schrecken verloren, auch Kinder leiden noch unter den Spätfolgen.

Foto: picture alliance/dpa

Genesung zu erhalten. Befragt wurden Fachleute aus Medizin und Wissenschaft, sowie aus dem Schulbereich und der Selbsthilfe betroffener Eltern. So erklärte die Vorständin des Vereins „NichtGenesenKids“, Magdalena Riepl, der in Bayern rund 1400 Familien unterstützt, es brauche für diese eine „unabhängige Lotsenstelle“. Diese müsse den ohnehin stark belasteten Eltern den Weg durch die verschiedenen Institutionen im Bil-

dungs-, Gesundheits- und Sozialwesen weisen. Für besonders schwere Fälle plädierte Riepl für eine „aufsuchende Versorgung“ der betroffenen Kinder in ihrem Zuhause. Zudem müsse die Beschulung so geregelt werden, dass sie an das Krankheitsbild und die individuellen Möglichkeiten angepasst sei, dem Unterricht zu folgen.

Die Leiterin des Chronische Fatigue Centrums bei jungen Menschen an der TU

Hätte das Drama verhindert werden können?

Ermittler hatten den 16-jährigen Täter von Schongau lange auf dem Schirm, bevor er Ex-Mitschüler mit Messern und einer Pistole attackierte. Bayerns Innenminister verteidigt die Polizei – sieht aber auch Klärungsbedarf.

Von Frederick Mersi

SCHONGAU/MÜNCHEN. Lehrkräfte, Polizisten, Mitschüler – sie alle verhinderten vermutlich noch Schlimmeres, als ein 16-Jähriger im Juli Schülerinnen an einem Schongauer Gymnasium mit zwei Messern und einer Pistole angriff. Zwei damals 13-Jährige wurden schwer verletzt und lange im Krankenhaus behandelt. Schnell wurde danach klar: Der Angreifer war der Polizei wegen des Verdachts auf einschlägige Drohungen bekannt.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) erklärte sich dazu im Innenausschuss des Landtags gegenüber der Opposition. Hätte der Angriff verhindert werden können? Was bisher dazu bekannt ist: Was ist am 8. Juli in Schongau passiert?

Gegen 12.50 Uhr griff ein 16 Jahre alter ehemaliger Schüler mit einer Pistole und zwei Messern Menschen am Schongauer Welfen-Gymnasium an. Ein erster Schuss traf niemanden, danach versagte die Waffe – was wohl Schlimmeres verhinderte: Laut einer Antwort des bayerischen Innenministeriums auf eine Anfrage des Grünen-Landtagsabgeordneten Florian Siekmann hatte der Jugendliche sechs Schuss Munition bei sich. Letztlich nahm er eines seiner Messer aus dem Rucksack und stach am Eingangsbereich der Schule von hinten auf zwei damals 13-jährige Schülerinnen ein. Sie wurden schwer verletzt.

Lehrkräfte und Polizisten überwältigten den Angreifer, bevor er weitere Menschen verletzen konnte. Mitschüler versorgten die stark blutenden Mädchen und retteten ihnen womöglich das Leben – ein Verhalten, das Herrmann als „herausragend und vorbildlich“ lobte. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) stellte den Helfern „Rettingsmedaillen oder Ähnliches mehr“ in Aussicht, wie er dem Radiosender Antenne Bayern sagte.

Was ist zum Motiv bekannt?

Nach dem Angriff tauchte ein Schreiben auf, das laut Herrmann nach derzeitigen Ermittlungen vom mutmaßlichen Täter stammt. Das Dokument ist von Beschimpfungen mehrerer Religionsgemeinschaften und Bevölkerungsgruppen durchsetzt, beleidigt werden aber auch Menschen aus dem Umfeld des Verfassers, darunter Mitschüler und Lehrkräfte.

„Es ist unter anderem durch Frauenhass, durch Queerfeindlichkeit, durch Rassismus und Antisemitismus geprägt“, sagte der CSU-Politiker. „Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse wurde die Tat durch die Polizei als rechte Gewalttat eingestuft.“ Wegen dieser Hinweise auf ein extremistisches Motiv ermittelt die bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terroris-



Ein Polizist mit Hund steht vor dem Welfen-Gymnasium in Schongau. Nach einem Vorfall mit mehreren Verletzten und einer Festnahme an dem Gymnasium in Oberbayern deutet laut einem Polizeisprecher vieles auf eine Amoklage hin.

Foto:Karl-Josef Hildenbrand/dpa/

mus (ZET) bei der Generalstaatsanwaltschaft München in dem Fall.

Ein Vertreter des bayerischen Justizministeriums sagte im Innenausschuss, vorläufig gebe es keine Hinweise, dass die Schuldfähigkeit des Jugendlichen durch eine psychische Erkrankung vermindert gewesen sein könnte. Das Gutachten dazu werde aber noch erstellt.

Der Jugendliche soll schon im März 2025, also mehr als ein Jahr vor dem Angriff, Amokläufe in sozialen Medien verherrlicht haben. Deshalb leitete die Staatsanwaltschaft München II Ermittlungen wegen des Verdachts auf Billigung von Straftaten gegen ihn ein. Im Zuge dessen durchsuchten Beamte auch die Wohnungen seiner Eltern und fanden unter anderem eine Schutzweste, mehrere Messer und eine Sturmhaube.

Im Dezember 2025 kam noch ein weiterer Verdacht dazu: Der 16-Jährige soll einem Mitschüler etwas gesagt haben, das als Androhung von Straftaten gewertet werden könnte. Der Teenager sei dazu befragt worden, die Ermittler stimmten sich auch mit Jugendamt und Schule ab.

Der Jugendliche wurde befristet von der Schule ausgeschlossen, bevor er die Schule wechselte. In U-Haft kam der 16-Jährige aber nicht. Bis zum Angriff wurde er nicht mehr auffällig – auch ein psychiatrisches Gutachten wurde bis zur Tat nicht fertig.

Warum wurde damals nicht schärfer reagiert?

Ausreichende Gründe, um Untersuchungshaft für den Jugendlichen zu beantragen, habe es vor dem Angriff „zu keinem Zeitpunkt“ gegeben, schreibt das Innenministerium. Auch das Bedrohungsmanagement der Polizei sei nicht einbezogen worden, weil der 16-Jährige nicht als „Risikoperson“ nach den dafür festgelegten Kriterien eingestuft worden sei. Dazu müssten laut Ministerium „objektive Hinweise vorliegen“, welche die Einschätzung zulassen, dass die betreffende Person künftig schwerwiegende Straftaten begehen wird. Mit den damals bekannten Fakten sei das nicht der Fall gewesen, schreibt das Ministerium.

Ein Messer zu finden, sei „leider inzwischen eher die Regel, als dass es die Ausnahme ist“, sagte Oliver Penonic vom bayerischen Innenministerium. Was damals angezeigt gewesen war, habe die Polizei getan.

Wie kam der Täter an die Schusswaffe?

Die Ermittlungen dazu laufen noch. Nach dpa-Informationen hatte der Kroat nach der Tat gegenüber Ermittlern angegeben, sich die Waffe im Darknet besorgt zu haben. Die Ermittler beschäftigen sich deshalb weiter mit der Frage, woher die Pistole genau stammte. „Dem Hersteller würde ein Verstoß gegen das Waffengesetz zur Last gelegt

werden“, teilte die Generalstaatsanwaltschaft München mit.

SPD-Politikerin Christiane Feichtmeier warf der Staatsregierung vor, das „hervorragend ausgebildete Gefährdungsmanagement der Polizei“ nicht eingeschaltet zu haben: „Da sind die Spezialisten für solche Fälle.“ Bei ihr blieben am Ende der Aussprache Zweifel: „Haben wir wirklich alles Mögliche getan, um den Täter im Vorfeld schon von seinen Taten abzubringen?“

Vertreter des Innenministeriums betonten, die Polizei habe viel getan, obwohl der Jugendliche nicht formal als Risikoperson eingestuft worden sei: Die Beamten hätten ihn unter anderem über Wochen betreut, den Schulsozialarbeiter einbezogen und er habe einen Präventionskurs mitgemacht. Man reagiere in Bayern aber „weit über 600 Taten“ im Jahr „mit solchen Androhungen“, sagte Penonic. „Da kann nicht jeder in das Bedrohungsmanagement aufgenommen werden.“

Innenminister Herrmann mahnte, immer mehr der Täter seien minderjährig – und entsprechend sensibel sei bislang der Umgang mit den Verdächtigen. „Wir können nicht jeden sofort, der irgendeinen Unsinn verbreitet, einsperren“, sagte Herrmann. „Aber wir müssen zum Schutz der Allgemeinheit diese Einzelfälle ernster nehmen und wirklich eng dranbleiben.“

Entführungsalarm am Flughafen: War es ein Tippfehler?

Ein defektes Funkgerät und ein womöglich falsch eingegebener Code: Was hinter dem Alarm steckte.

Von Rene Chlopotowski

NÜRNBERG. Ein Tippfehler im Cockpit soll laut Polizei den Entführungsalarm und Großeinsatz am Flughafen Nürnberg ausgelöst haben. Der Pilot der Maschine habe nach aktuellen Ermittlungen einen Funkausfall melden wollen und dabei versehentlich den Code für eine Flugzeugentführung eingegeben, sagte ein Polizeisprecher der Deutschen Presse-Agentur.

Nach Angaben der Polizei war zudem das Funkgerät der Boeing 737-800 defekt. Die Crew war nach dem Start auf der griechischen Insel Korfu deshalb nicht mehr zu erreichen. Statt des Codes für einen Funkausfall sendete der Transponder die 7500, das Signal für eine Entführung.

Dem Piloten sei der mutmaßliche Eingabefehler wohl zuerst nicht bewusst gewesen, sagte Polizeisprecher Michael Petzold. Nachdem das Flugzeug der Corendon Airlines jedoch über die Hälfte der Strecke von Militärmaschinen begleitet wurde, habe er den Fauxpas natürlich bemerkt. Ein einmal gesendeter Code könne nicht mehr zurückgenommen werden. Gegen den Piloten ermittle die Polizei aber nicht, da er mutmaßlich nicht absichtlich gehandelt habe.

Wegen des Alarms waren am Dienstag in Nürnberg unter anderem eine Verhandlungsgruppe, die für den Kontakt mit Entführern geschult ist, und das Unterstützungskommando (USK) der bayerischen Polizei im Einsatz.

Bereits im kroatischen Luftraum hatten Militärflugzeuge die Maschine begleitet. Abfangjäger des österreichischen Bundesheeres wurden alarmiert. Im deutschen Luftraum eskortierten zwei Eurofighter des Taktischen Luftwaffengeschwaders 74 das Flugzeug bis Nürnberg.

Zwischen Notsignal und Landung sei den Einsatzkräften weniger als eine Stunde geblieben, um zu reagieren, sagte Petzold. „Es war schon eine extrem hervorragende Leistung.“ Die Polizei sei in kürzester Zeit auf den schlimmsten Fall vorbereitet gewesen.



Polizisten sperrten am Dienstag den Airport Nürnberg ab.

Foto:dpa/Tizian Gerbing

Mehr Schutz für Großveranstaltungen

Nach tödlichen Anschlägen in München und Berlin will das Innenministerium Regeln für Feste und Umzüge anpassen. Doch wie weit sollen Schutzmaßnahmen gehen?

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Nach den Anschlägen auf eine Gewerkschaftsdemonstration vergangenes Jahr in München oder den Christopher Street Day (CSD) in Berlin heuer mit jeweils mehreren Toten und Verletzten will das bayerische Innenministerium seine Rahmenvorgaben für kommunale Ordnungsbehörden zur Absicherung von Großveranstaltungen und Festumzügen überarbeiten. Das kündigte Innenminister Joachim Herrmann (CSU) im Innenausschuss des Landtags an. Es gehe darum, die Sicherheitskonzepte auf neue Herausforderungen auszurichten. Derzeit lägen in Bayern aber keine konkreten Hinweise auf die Gefährdung von Veranstaltungen vor.

„Wir stehen für einen starken Rechtsstaat, der die Sicherheit bestmöglich gewährleistet, ohne die Freiheitsrechte der Bürger aus dem Blick zu verlieren“, sagte



Joachim Herrmann (CSU), Innenminister von Bayern, steht in der Wiesnwache auf dem Oktoberfest vor den Monitoren der Kamerasysteme.

Foto:picture alliance/dpa

Herrmann. Welche Schutzmaßnahmen jeweils ergriffen würden, liege in der Entscheidungshoheit der Kommunen. Es brauche dafür in Absprache mit der Polizei eine lageorientierte Risikoabwägung. Gleichzeitig betonte Herrmann, dass die Schutzmaßnah-

men nicht dazu führen dürften, die Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit einzuschränken oder Fronleichnamsumzüge absagen zu müssen.

Herrmann warnte deshalb davor, es mit Sicherheitsvorkehrungen zu übertreiben.

„Man muss nicht bei jedem Kirchweihumzug einen Aufwand betreiben, als ob der US-Präsident Berlin besucht“, meinte er. „Wir dürfen uns unser kulturelles Leben nicht selbst kaputt machen.“ Würden Traditionsveranstaltungen aus Angst vor Anschlägen abgesagt, wäre das letztlich ein Erfolg für die Extremisten, „und das wäre ganz, ganz schlecht“. Es müsse aber auch jedem klar sein, dass selbst bei größter Vorsicht hundertprozentige Sicherheit nicht möglich sei.

Insgesamt müsse der Staat Gefahren frühzeitig erkennen und die Bürger bestmöglich schützen können, sagte Herrmann. Dafür bräuchten Polizei und Einsatzkräfte eine zeitgemäße technische Ausstattung, klare rechtliche Befugnisse und ausreichend qualifiziertes Personal. Für die Ausstattung seiner Sicherheitskräfte gebe der Freistaat inklusive der Sondermittel des Bundes aktuell gut 600 Millionen Euro im Jahr aus. Die Zahl der Polizisten sei seit 2008 um 8800 auf 45 700 gestiegen, kommendes Jahr kämen weitere 200 Stellen dazu. Rechtlich wolle man noch in diesem Jahr mit einer Novelle des Polizeiaufgabengesetzes und des Landesstraß- und -verordnungsgesetzes die Befugnisse von Polizei und Ordnungsbehörden zur besseren Reaktion auf Gefährdungslagen erweitern, erklärte Herrmann.

Immobilienpreise stabil: Kredite teurer

MÜNCHEN. Der bayerische Immobilienmarkt wird für Haus- und Wohnungsinteressenten nicht erfreulicher – obwohl die Kaufpreise teilweise sogar sinken. Nach Berechnungen des Immobilienverbands Deutschland Süd sind Baugrundstücke für Einfamilienhäuser im landesweiten Schnitt seit dem Frühjahr um 0,6 Prozent teurer geworden. Gebrauchte Bestandshäuser sind in diesem Herbst sogar ein wenig günstiger, insbesondere Reihenhäuser (-0,7 Prozent) und Doppelhaushälften (-0,8 Prozent). Eigentumswohnungen – neue und gebrauchte – sind mit Preisanstiegen unter einem Prozent ebenfalls nur unwesentlich teurer geworden. Den stärksten Anstieg gab es bei neuen Doppelhaushälften mit plus 2,2 Prozent.

Doch auch etwas weniger hohe Preise bei Gebrauchthäusern bedeuten nicht, dass Erwerb günstiger geworden wäre – eher im Gegenteil. Denn im Gefolge des Irakkriegs sind die Kreditzinsen gestiegen. Im März lag der durchschnittliche Zins für einen zehnjährigen Standardimmobilienkredit noch bei etwa 5,3 Prozent, derzeit sind es an die 4,5 Prozent – was bedeutet, dass die monatliche Zinszahlung jeden Monat um einen dreistelligen Betrag teurer geworden ist. dpa

Leitartikel

Moralische Selbstgefährdung

SPD und Grüne sollten die Gespräche mit den Berliner Linken über eine Koalition beenden. Tun sie es nicht, wäre ihre Glaubwürdigkeit massiv erschüttert.

In Berlin legen Linke, SPD und Grüne eine bemerkenswerte Kreativität an den Tag, um trotz aller Vorwürfe, in der Partei um Wahlsiegerin Elif Eralp seien antisemitische Grundhaltungen en vogue, zu einer gemeinsamen Koalition zu kommen. Da traf man sich vor offiziellen Sondierungen zu „Vorgesprächen“ – die mit einer von Grünen und SPD geforderten Übereinkunft endeten, in der man sich zum Schutz jüdischen Lebens bekenne, zum Existenzrecht Israels ebenso und zu einer Zwei-Staaten-Lösung zwischen Israel und Palästina. Partei- und Fraktionsmitglieder, die gegen diese Grundsätze verstoßen, müssten mit dem Ausschluss rechnen, heißt es darin weiter.

Allein die Tatsache, dass in einem solchen Papier staatsrätsonale Selbstverständlichkeiten wie der Schutz jüdischen Lebens in Deutschland und das Existenzrecht Israels festgehalten werden müssen, zeigt: die Linke in Berlin hat ein massives Antisemitismusproblem. Und wer ein solches Problem hat, der steht nicht mit beiden Beinen auf dem Boden des Grundgesetzes.

Doch nicht einmal ein solches Schriftstück ist bei den Berliner Linken satisfaktionsfähig: 120 Parteimitglieder und Mandatsträger haben es in einer gemeinsamen Erklärung abgelehnt – weil darin Formulierungen einer „medialen Hetzkampagne“ übernommen würden. Man kennt solche Opfermythen auch von der anderen Seite des politischen Spektrums. Dass die Parteiführung nun der Fraktion ein offenbar abgewandeltes Papier zur Unterschrift vorgelegt hat, sollte SPD und Grünen zu denken geben.

SPD und Grüne wollen in Berlin unbedingt mitregieren. Aber wollen sie sich wirklich mit einer Partei einlassen, die sich in den letzten Jahren von einem spätsozialistischen SED/PDS-Derivat zu einer Truppe



Von Stephan Sohr

entwickelt hat, in der linksradikale Systemsprenger und antisemitisch grundierte Israel-Hasser unterwegs sind?

Dass in diesem Milieu eine gewisse Nähe zu Figuren aus migrantischen Clan-Kriminalitätsstrukturen gepflegt wird, sollte SPD und Grüne ebenfalls abschrecken. Warnungen wie die von Franziska Giffey, der ehemaligen Regierenden Bürgermeisterin („Eine Koalition mit der

Linkspartei in Berlin einzugehen und mit diesen radikalen Positionen in der Regierung zusammenzuarbeiten, halte ich für nicht vertretbar“) oder von Omid Nouripour, Bundestags-Vizepräsident und Ex-Parteichef der Grünen, drängen bisher offenbar nicht durch. Nouripour ordnet die Berliner Linke realistisch ein: als „Sicherheitsrisiko – nicht nur für Berlin“.

Es ist ja nicht so, dass es keine Alternative gäbe. Denn eine Koalition aus CDU, SPD und Grünen hätte ebenfalls eine Mehrheit im Berliner Abgeordnetenhaus – eine zwar knappe Mehrheit, aber der CDU-Spitzenkandidat Stefan Evers hätte wohl die Fähigkeiten, die es braucht, ein solches Konstrukt zu stabilisieren. Berlin bliebe so einiges erspart: eine Regierende Bürgermeisterin als Frontfrau einer linksradikalen Ideologengruppe, eine für den Standort Deutschland irrwitzige und gefährliche Enteignungsdebatte, eine Politik, die (Clan-)Kriminelle schont und die Polizei schwächt.

Wenn SPD und Grüne mit dieser Berliner Linken trotzdem gemeinsame Sache machen sollten, dann sollten sie in Zukunft schweigen, wenn in der CDU Debatten darüber geführt werden, wie mit der AfD umzugehen ist. Bisher hat es die CDU jedenfalls geschafft, sich eine Zusammenarbeit mit einer von Rechtsradikalen durchgesetzten Partei wie der AfD zu versagen.

stephan.sohr@verlagsgruppe-hcsb.de



Mit weit ausgebreiteten Armen wie ein Vogel, der seinen Nachwuchs schützt, stellte sich der Politiker vor einigen Tagen bei Schülerprotesten in der Pariser Vorstadt Saint-Denis vor den Zug aus jungen Demonstranten.

Foto: IMAGO/Le Pictorium

Bally Bagayoko, der berühmteste Lokalpolitiker Frankreichs

Der neue Bürgermeister der Pariser Vorstadt Saint-Denis unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei deren Protesten. Manche werfen ihm und seiner Linkspartei LFI vor, diese zu instrumentalisieren.

Von Birgit Holzer

PARIS. Die Bilder und Videos von Bally Bagayoko waren zu beeindruckend, um nicht um die Welt zu gehen. Mit weit ausgebreiteten Armen wie ein Vogel, der seinen Nachwuchs schützt, stellte sich der Politiker vor einigen Tagen bei Schülerprotesten in der Pariser Vorstadt Saint-Denis vor den Zug aus jungen Demonstranten und gegen schwer bewaffnete Polizisten. Im Hintergrund stiegen Rauchschwaden in die Luft. „Hört auf! Weicht zurück!“, schrie der Bürgermeister von Saint-Denis, elegant gekleidet in Anzug und Krawatte, die Sicherheitskräfte an. Später wurde er gefilmt, wie man ihm vorsichtig Augentropfen verabreichte, nachdem er Tränengas abbekommen hatte. Etliche internationale Medien von CNN bis zur BBC widmeten dem charismatischen Politiker Porträts. Manche verglichen ihn bereits mit Barack Obama, doch er selbst sagte, er fühle sich dem Bürgermeister von New York, Zohran Mamdani, stärker verbunden.

Auf anderen Fotos marschierte er an der Seite von teils vermummten Jugendlichen eine Straße in Saint-Denis entlang. Der 53-Jährige ist so zu einem Gesicht der Proteste der Schülerinnen und Schüler geworden, die das Land seit mehr als zwei Wochen in Atem halten. Immer wieder kommt es zu Sachbeschädigungen und gewaltsamen Zusammenstößen zwischen jungen Leuten und Ordnungskräften. Bis Anfang Oktober wurden bei einer vorläufigen Bilanz 215 Schülerinnen und Schüler, 715 Polizisten und Gendarmen sowie 85 Lehrkräfte und Schulleiter gezählt, die verletzt wurden. Seitdem dürften die Zahlen noch deutlich gestiegen sein. Inzwischen hat die Regierung Gesprächsbereitschaft signalisiert und den Einsatz von 3000 Aushilfslehrern angekündigt, damit nicht mehr so viele Stunden ausfallen. Doch

das reicht den Schülern nicht, die neben mehr Lehrpersonal auch die Renovierung ihrer heruntergekommenen Schulgebäude und Verbesserungen bei den allzu vollen Stundenplänen fordern.

Am Dienstag riefen mehrere Gewerkschaften zu einem neuerlichen Aktionstag und Arbeitsniederlegungen auf. Mehr als 200 Gymnasien und fast alle Universitäten wurden landesweit blockiert. In Saint-Denis mischte sich die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg unter die Demonstrierenden. „Die Schulen bekommen nicht die Investitionen, die sie brauchen, das sendet jungen Leuten das Signal, dass sie keine Priorität für die Gesellschaft sind“, sagte die 23-Jährige. Sie sei „unglaublich stolz“ auf die französischen Jugendlichen, die für ihre Rechte kämpften.

Auch Bagayoko steht, ebenso wie seine Linkspartei La France Insoumise (LFI), hinter den Protesten der Schüler, die „meine Kinder sein könnten“, wie der vierfache Vater sagte. „Ich bin Zeuge von total disproportionaler Gewaltanwendung gegenüber jungen Leute geworden, die einfach nur angehört werden wollen“, schrieb er auf der Plattform X. „Ich fordere den Innenminister dazu auf, die Anweisungen zu überarbeiten, bevor ein Unglück passiert.“

Für die Schülergruppen wird der Politiker so zu einem Helden, der ihre Bedürfnisse verteidigt. Mitglieder der Regierung, rechts-extreme und -konservative Politiker werfen ihm und vor allem LFI-Frontmann Jean-Luc Mélenchon hingegen vor, die Proteste aus wahltaktischen Gründen anzuhetzen und zu

instrumentalisieren. Er und weitere LFI-Politiker zeigten sich medienwirksam an der Seite der Jugendlichen und als scharfe Kritiker der Regierung. Die Situation der Benachteiligten gerade in sozialen Brennpunkten, wo auch die Schulen noch schlechter ausgestattet sind als anderswo, ist eines der Hauptwahlkampfthemen Mélenchons.

Die Proteste polarisieren in Frankreich stark. Während die einen sie als legitime Forderung der Jugend nach korrekten Lernbedingungen anerkennen, sehen andere in ihnen

nur die sinnlose Zerstörungswut gewaltbereiter Radikaler. Bagayoko zog viel Kritik auf sich, indem er sagte, die Anwendung von Gewalt könne legitim sein, es sei allerdings „besser, sie zu vermeiden“. Auch Fehlinformationen zirkulieren, wie im Fall eines Videoaus-

schnittes, der den Eindruck erweckte, der Politiker beteilige sich an den Ausschreitungen und zerre an einer brennenden Mülltonne. Tatsächlich zeigte eine längere Aufnahme, dass er sie von den Gittern eines Schulgeländes wegzog, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern.

Seit seiner Wahl zum Bürgermeister im März dieses Jahres wird Bagayoko, der in Frankreich geboren wurde, aber Sohn von Einwanderern aus Mali ist, Ziel rassistischer Angriffe. Kommentatoren in rechtsextremen Sendern stellten Vergleiche mit „Menschenaffen“ oder „dominanten Männchen“ an. Er erstattete nicht nur Anzeige, sondern organisierte auch eine Demonstration gegen Rassismus, zu der Tausende kamen. Auch jetzt ruft er die Schülerinnen und Schüler dazu auf, nicht klein beizugehen.

„Ich fordere den Innenminister dazu auf, die Anweisungen zu überarbeiten, bevor ein Unglück passiert.“

Bally Bagayoko
Bürgermeister von Saint-Denis

Kommentar

Stark ohne Raketen

Leo IV. geht mit seinem Krebs-Leiden ganz offen um.

In einer Welt voller Hass und Häme hält dieser Mann die Fahne der Mitmenschlichkeit hoch. Und nun erschüttert seine Krebserkrankung nicht nur Katholiken. Papst Leo IV. erschien nach seiner Wahl am 8. Mai vergangenen Jahres eher blass. Welche Chance hat er gegen die Möchtegern-Welt-herrscher Trump, Putin und Xi?

Im September dieses Jahres hieß es dann auf einmal „Papst Superstar mobilisiert Massen in Frankreich“. Im durch und durch weltlichen Nachbarland spielt die Kirche eigentlich keine große Rolle. Doch Frankreich hat das Signal ausgesandt, dass eine wachsende Zahl von Menschen nicht auf rein irdische Heils-Verheißungen setzt, sondern tiefer denkt, und zu einem Mann strömt, der dafür steht, über diese Welt hinauszudenken. Und nun der Schock, der



Von Elmar Schatz

Papst hat Lungenkrebs. Er selbst geht mit seinem Leiden ganz offen um – und zeigt damit Stärke.

Ohnehin hat Robert Prevost, wie der Papst mit Geburtsnamen heißt, alle Lügen gestraft, die ihn anfangs für schwächer hielten als seinen Vorgänger Franziskus. Trump hat versucht, ihn mit Hohn und Spott zu überziehen, und es schließlich sein lassen, weil ihm aus dem Vatikan nur stoische Ruhe entgegenschlug. Putin und Xi glauben, das katholische Kirchenoberhaupt totschweigen zu können. Leo IV. hat in kurzer Zeit klares Profil offenbart. Respekt zollen ihm alle, die sich in dieser Ära der Ungewissheit eine moralische Instanz erhoffen. Diese verkörpert weltweit kaum eine andere einzelne Autorität wie der Papst. Deshalb steht Leo IV. für Stärke – ohne Raketen und Atombomben.

kommentare@verlagsgruppe-hcsb.de

Berliner Linksabbieger



EU: Milliardensumme für Drohnen und Raketen

Während Berichte über mögliche Störungen bei Starlink für Unruhe sorgen, überweist die EU Milliarden für die ukrainische Verteidigung.

BRÜSSEL. Die EU hat der Ukraine 2,86 Milliarden Euro für den Kauf von Drohnen, Luftverteidigungssystemen und Raketen überwiesen. „Diese Mittel werden der Ukraine helfen, ihren dringenden Bedarf auf dem Schlachtfeld zu decken und ihre Verteidigungsfähigkeit gegen den russischen Angriffskrieg zu stärken“, sagte ein Sprecher der EU-Kommission. Das Geld sei konkret für die Beschaffung von Rüstungsgütern von ukrainischen Unternehmen vorgesehen.

Zu den Spekulationen, dass das US-Unternehmen Starlink auf Wunsch von US-Präsident Donald Trump die Leistung des von den ukrainischen Streitkräften intensiv genutzten Satelliteninternetsystems gedrosselt haben könnte, um Druck auf den uk-

rainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj auszuüben, wollte sich die Kommission nicht äußern. Eine Sprecherin sagte, man kenne die Berichte über Störungen. Solange man nicht über mehr Informationen verfüge, könne man dazu aber nichts weiter sagen.

Die Sprecherin betonte zudem, dass die Kommission keine Hinweise darauf habe, dass die USA die Weitergabe von Geheimdienstinformationen eingestellt hätten. Ihr Wortlaut schloss allerdings nicht aus, dass es Hinweise auf eine Einschränkung der Weitergabe geben könnte. Nach Angaben der EU-Kommission haben die EU und ihre Mitgliedstaaten der Ukraine seit 2022 bereits Unterstützung im Umfang von 231,5 Milliarden Euro bereitgestellt.

Sondierungsstopp: SPD will Verlässlichkeit

BERLIN. Nach der Unterbrechung der rot-grün-roten Sondierungsgespräche in Berlin sieht die Spitze der Landes-SPD weiter Klärungsbedarf aufseiten der Linken. Es sei allen klar gewesen, dass die gemeinsamen Vereinbarungen von Linken, Grünen und SPD zum Thema Antisemitismus und Organisierte Kriminalität die Grundvoraussetzung für den Einstieg in die Sondierungen seien und für alle drei Seiten gelten, teilten die beiden SPD-Landesvorsitzenden Bettina König und Steffen Krach mit. „Diesen Weg hat die Linke gestern verlassen und ein eigenes Papier gemacht, das keinen Bezug auf die gemeinsame Vereinbarung nimmt und wesentliche Bestandteile daraus nicht berücksichtigt.“ Und: „Es geht hier schlicht um Verlässlichkeit und Vertrauen, und beides ist für die begonnenen Sondierungen unabdingbar“, so die beiden Landesvorsitzenden.

Die drei Parteien hatten vergangene Woche vor Beginn der Sondierungen eine Vereinbarung geschlossen.

dpa

Leitartikel

Merz fordert „schöpferische Anstrengungen“

Wie begegnet man dem rasant wachsenden Extremismus in Deutschland? Der Kanzler widmet sich dieser Frage in seiner Regierungserklärung im Bundestag.

Von dpa

BERLIN. Bundeskanzler Friedrich Merz hat im Bundestag dazu aufgerufen, mit „schöpferischen Anstrengungen“ gegen Extremismus vorzugehen. Der CDU-Chef sprach in diesem Zusammenhang in seiner Regierungserklärung zum EU-Gipfel auch direkt die Abgeordneten der AfD an und kritisierte ihr „höhnisches Gelächter mit der Freude an der Zersetzung und an der Zerstörung“.

„Schöpferische Anstrengung ist es, was wir alle in unserem Land jetzt brauchen“, sagte der Kanzler. „Die haben wir aufzubringen und die werden wir aufbringen auch und gerade gegen den Extremismus, (...) der gerade wieder in dieses Parlament eindringt und in die Landesparlamente eindringt und in die Alltagswelt unseres Landes“.

Diesmal kaum Zwischenrufe der AfD

Er spielte damit auf die Landtagswahlen im September an, bei denen die AfD deutlich hinzugewonnen hat und in Sachsen-Anhalt möglicherweise an die Regierung kommen wird. In Berlin wurde die Linke stärkste Partei und will nun eine Regierung mit SPD und Grünen bilden.

Die Abgeordneten der AfD hielten sich im Gegensatz zur letzten Generaldebatte im Bundestag diesmal mit Zwischenrufen zurück. In der Haushaltsdebatte im September waren sie noch mehrfach von Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU) ermahnt worden.

Merz und Macron wollen Schutzinstrumente für Wirtschaft

Hauptthema der Regierungserklärung war der EU-Gipfel, zu dem Merz am Abend nach Brüssel reist. Die 27 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union beschäftigen sich unter anderem mit dem EU-Haushalt und mit neuen Schutzinstrumenten für die europäische Wirtschaft. „Wir sehen nicht länger tatenlos zu, wenn andere Staaten durch hohe Subventionen, künstlich abgewertete Währungen, Überkapazitäten und aggressive Preissetzung unserer Wirtschaft schaden“, sagte er in seiner Regierungserklärung.

Die Aussagen dürften sich vor allem gegen China richten – auch wenn Merz Chi-

„Wir sehen nicht länger tatenlos zu, wenn andere Staaten unserer Wirtschaft schaden.“

Friedrich Merz (CDU)
Bundeskanzler



Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) steht am Rednerpult im Plenarsaal im Bundestag bei einer Regierungserklärung vor dem EU-Gipfel, dem Europäischen Rat.

Foto:Michael Kappeler/dpa/

na nicht explizit nannte. China wird vorgeworfen, den Markt durch staatliche Subventionen zu verzerren, Überkapazitäten zu erzeugen und so Dumpingpreise zu ermöglichen, mit denen europäische Firmen nicht mithalten könne.

Merz sagte weiter: „Wer mit uns den Handelskonflikt sucht, der wird erfahren, dass wir uns jetzt zur Wehr setzen, und zwar mit angemessenen Reaktionen.“ Unter Verweis auf Vorschläge Deutschlands und Frankreich sprach der Kanzler von einem neuen Handelschutzinstrument, mit dem bei gezielten Angriffen auf Industrien und Lieferketten schnell reagiert werden könne.

Er bekräftigte, die Verhandlungen über einen neuen EU-Gemeinschaftshaushalt für die Jahre 2028 bis 2034 sollten noch in diesem Jahr zu einem Abschluss gebracht wer-

den. Der aktuelle Vorschlag müsse aber in allen Bereichen noch einmal gekürzt werden. Merz hatte eine Kürzung des Haushaltsansatzes der Kommission von knapp zwei Billionen Euro um mehrere hundert Milliarden Euro gefordert und mit Österreich, Schweden, Dänemark, Finnland und den Niederlanden eine Allianz geschmiedet. Der aktuelle Ansatz der irischen Ratspräsidentschaft geht ihm nicht weit genug.

Gerechtigkeit nicht gegen Sicherheit ausspielen

Merz warnte in seiner Regierungserklärung auch davor, das Thema Gerechtigkeit gegen Sicherheit auszuspielen. In Deutschland sei weder die Säule der Gerechtigkeit noch die Säule der Sicherheit voll tragfähig für die kommenden Jahre und Jahrzehnte, sagte der CDU-Politiker. Der Kanzler verwies auf die angestrebten Reformen der Regierung bei Rente, Pflege, Arbeitsmarkt, Steuern, Staatsmodernisierung und Demokratierückbau.

Ziel sei zudem ein friedliches, freies, und sicheres Europa. Darum investiere man in

die Verteidigungsfähigkeit und unterstütze die Ukraine in ihrem Abwehrkampf gegen die russischen Angriffe. Erst mit diesen Sicherheitsinvestitionen schaffe man die Voraussetzungen für Freiheit, die Rechtsstaat, Wirtschaft und Gemeinwesen bräuchten, in dem sich Gerechtigkeit entfalten könne.

„Steigende Eskalationsbereitschaft Russlands“

Merz warnte, dies alles sei sehr konkret in Gefahr und verwies auf eine steigende Eskalationsbereitschaft Russlands. „Und es ist mir vor diesem Hintergrund, ich sage es sehr offen, unbegreiflich, wie Sie von ganz links und ganz rechts trotzdem bis zum heutigen Tag das Spiel der Verharmlosung treiben.“

Er höre auch Stimmen im Bundestag, die aus der militärischen Unterstützung der Ukraine ein Gerechtigkeitsproblem konstruieren wollten. „Meine Damen und Herren, das ist nicht richtig. Kein Euro, der in die Ukraine fließt, fehlt bei den Sozialausgaben und den Bildungsausgaben in unserem Land“, sagte Merz.

Klingbeil warnt: Krisen bedrohen Wohlstand

Anhaltende Konfliktherde wie der Ukraine-Krieg und die Spannungen in Nahost drücken weltweit auf das Wachstum. Die Bundesregierung will deswegen Kooperationen ausbauen.

BERLIN. Bundesfinanzminister Lars Klingbeil setzt bei der Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Bangkok auf eine Stärkung von Partnerschaften für mehr Wachstum auch in Deutschland. „Handelskonflikte, Zollstreitigkeiten und Wettbewerbsverzerrungen führen zu massiven Instabilitäten und kosten weltweit Wohlstand“, erklärte der SPD-Chef vor dem Abflug in Berlin. In Zeiten globaler Krisen und wirtschaftlicher Unsicherheiten sei es wichtiger denn je, auf Dialog und Zusammenarbeit zu bauen. Er wolle auch für Deutschland als verlässlichen und attraktiven Partner werben.

Entwicklungsministerin Reem Alabali Radovan (SPD), die mit Klingbeil nach Thailand fliegt, wies unter anderem auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, die Schließung der Straße von Hormus und die Lage in Gaza hin. „Hunger und extreme Armut nehmen zu, die Energiepreise steigen, die Klimakrise spitzt sich weiter zu.“ Um sich trotz begrenzter Mittel gegen globale Krisen zu wappnen, müsse man international noch stärker zusammenarbeiten. „Die Weltbank ist eine der Institutionen, die die Welt zusammenhält.“

In der thailändischen Hauptstadt Bangkok finden noch bis diesen Sonntag die Jahrestagungen des IWF und der Weltbank statt. Klingbeil will am Rande auch an Gesprächen der Finanzminister und Finanzministerinnen im G20-Format teilnehmen. *dpa*

Nord-Stream-Prozess: Verteidiger für Stopp

HAMBURG. Im Prozess gegen einen der mutmaßlichen Täter beim Anschlag auf die Nord-Stream-Pipelines in der Ostsee hat die Verteidigung die Einstellung des Verfahrens durch Urteil gefordert. Zugleich wies sie den Vorwurf zurück, der 50 Jahre alte ehemalige Offizier der ukrainischen Armee habe sich eines Kriegsverbrechens schuldig gemacht. Auch der Vorwurf, dass ihr Mandant eine führende Rolle bei dem Anschlag im September 2022 gespielt habe, sei nicht belegt.

Zudem sei die Auslieferung des Angeklagten aus Italien ohne Rechtsgrundlage erfolgt, da italienische Gerichte in Unkenntnis des Vorwurfs des Kriegsverbrechens darüber entschieden hätten, sagte einer der drei Verteidiger von Serhij Kusnetzow. Er war während eines Urlaubs in Italien auf Grundlage eines europäischen Haftbefehls festgenommen und an Deutschland überstellt worden. Zum Auftakt des Prozesses hatte der Vertreter der Bundesanwaltschaft die Anklage vor dem Staatsschutzsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts verlesen. Darin wird Kusnetzow der Herbeiführung von Sprengstoffexplosionen, Zerstörung von Bauwerken sowie der Störung öffentlicher Betriebe beschuldigt. Da er die Taten als Soldat und mit Kenntnis staatlicher Stellen der Ukraine begangen habe, seien sie als Kriegsverbrechen zu werten, so der Bundesanwalt.

Die Anschläge auf die Nord-Stream-Gasleitungen hatten im September 2022 - wenige Monate nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine - weltweit für Schlagzeilen gesorgt. *dpa*

Starlink-Antennen: Brand in Bulgarien

SOFIA. Nach einem Anschlag auf eine Starlink-Bodenstation in Polen ist es auch in Bulgarien zu einem Brand in einer Anlage des Satelliteninternetdienstes gekommen. Regierungschef Rumen Radew bestätigte in der Fragestunde des Parlaments in Sofia den Vorfall in der Nähe der Hauptstadt. Das Satellitennetz ist ein strategisch wichtiger Bestandteil der ukrainischen Verteidigung im Krieg gegen Russland. In einer geheim gehaltenen Anlage von Starlink in der Nähe der bulgarischen Hauptstadt Sofia sollen dem Oppositionsbündnis DB zufolge elf von 17 Antennen am 9. September vorsätzlich in Brand gesetzt worden sein. Diese Antennen dienten zur Hauptverbindung zu SpaceX und würden im Ukraine-Krieg genutzt. *dpa*

Hungerkrisen: Afrika fällt weiter zurück

Weltweit geht die Unterernährung leicht zurück, doch in Afrika verschlechtert sich die Lage. Besonders im Sudan, in Nigeria und im Kongo ist die Not groß.

BERLIN. Der Kampf gegen den Hunger kommt weltweit kaum noch voran. In Afrika südlich der Sahara hat sich die Lage seit 2018 sogar verschlechtert. Sieben der acht Länder mit einer alarmierenden Hungersituation liegen dort, ebenso die drei größten erfassten akuten Ernährungskrisen weltweit. Das zeigen zwei Berichte von Hilfsorganisationen zum Welternährungstag am 16. Oktober. „Wer heute bei der Überwindung des Hungers und der Krisenvorsorge spart, riskiert morgen noch größere humanitäre Katastrophen und weitere Instabilität“, sagte der Generalsekretär der Welthungerhilfe, Mathias Mogge. Die Bundesregierung müsse die Kürzungen bei Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe zurücknehmen und Ernährungssicherheit zum festen Bestandteil ihrer Politik machen.

„Die aktuellen Hungerzahlen sind ein klares Alarmsignal“, teilte Entwicklungsministerin Reem Alabali Radovan (SPD) mit. Es zeige, dass Hunger mit Kriegen und Konflikten zusammenhänge, aber auch ein lösbares Problem sei. Der von der Welthungerhilfe und zwei Partnerorganisationen veröffentlichte Welthunger-Index stieg im Vergleich zum Referenzjahr 2018 von 17,6 auf 18,1 Punkte. Damit hat sich die Hungersituation

weltweit erstmals in der bis 2000 zurückreichenden Datenreihe wieder verschlechtert. In 32 Ländern nahm der Hunger seit 2018 zu, in 20 weiteren gab es kaum Fortschritte. Afrika südlich der Sahara weist den höchsten Indexwert aller Weltregionen auf.

Sudan

Der seit 2023 andauernde Krieg im Sudan hat eine der schwersten Hungerkrisen weltweit ausgelöst. 2025 waren rund 24,6 Millionen Menschen von hoher akuter Ernährungsunsicherheit betroffen, fast die Hälfte der Bevölkerung. In den belagerten Städten Al-Fascher und Kadugli wurde 2025 eine Hungersnot festgestellt. Im Mai 2026 galten noch 14 Gebiete als von einer Hungersnot bedroht. Für dieses Jahr wird mit rund 825.000 schwer akut mangelernährten Kindern unter fünf Jahren gerechnet. Insgesamt benötigen nach UN-Schätzungen 33,7 Millionen Menschen humanitäre Hilfe.

Nigeria

In keinem anderen Land hat sich die Hungersituation laut Welthunger-Index seit 2018 so stark verschlechtert. Der Indexwert stieg von 28,2 auf 34,3 Punkte, knapp unter die Schwelle zur Kategorie „alarmierend“. Nach Angaben von Aktion gegen den Hunger hatte Nigeria 2025 mit 30,6 Millionen Menschen die größte erfasste akute Ernährungskrise; für die Hungerperiode 2026 wurden bis zu 34,7 Millionen Betroffene prognostiziert. Hinzu kommen schätzungsweise 6,4 Millionen akut mangelernährte Kinder unter fünf Jahren.



Eine Frau bereitet Mahlzeiten für bedürftige Menschen zu.

Foto: Marwan Ali/AP/dpa

Demokratische Republik Kongo

Mit 39,5 Punkten zählt die Demokratische Republik Kongo zu den am stärksten betroffenen Staaten im Welthunger-Index; seit 2018 hat sich die Lage verschlechtert. 2025 litten laut Aktion gegen den Hunger 27,7 Millionen Menschen unter hoher akuter Ernährungsunsicherheit, mehr als zehn Millionen davon in den umkämpften östlichen Provinzen.

Konflikte an anderen Brennpunkten

Somalia hat trotz langfristiger Fortschritte den höchsten Wert aller im Welthunger-Index bewerteten Länder. Konflikte waren laut

Welthunger-Index 2025 in 19 Ländern und Gebieten die Hauptursache akuter Ernährungskrisen mit 147,4 Millionen Betroffenen. Gewalt vertreibt Menschen von ihren Feldern und unterbricht Handelswege. Dürren, Überschwemmungen und hohe Preise verschärfen die Not.

Zugleich geht das Geld für Hilfe zurück: Nach Angaben von Aktion gegen den Hunger sank die Finanzierung humanitärer Ernährungshilfe in Krisengebieten zwischen 2022 und 2025 um 59 Prozent. Die Kürzungen gefährden auch die Datenerhebung und erschweren es, das Ausmaß der Krisen zu erfassen.

Killer, Schmuggelrouten und Foltercontainer

Schwerbewaffnet ziehen über 30 junge Männer durch ein Dorf. Sie sollen töten. Es folgt eine wilde Verfolgungsjagd. Die Drogenmafia manifestiert sich immer brutaler.

Von Annette Birschel

AMSTERDAM. Es ist kurz vor vier Uhr morgens, als ein Geländewagen und ein Kleinbus im Dorf Overasselt halten. Dutzende vermummte Personen steigen aus. Sie sind bewaffnet, einige tragen Maschinengewehre. Wenig später hört man Schüsse.

Aufnahmen einer Überwachungskamera zeigen, was in der Nacht zum 1. September in dem niederländischen Dorf gleich an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen geschah. Es sind gespenstische Szenen. Der 51 Jahre alte Berry L., ein privater Wachmann, wird erschossen. Zwei Polizisten werden schwer verletzt.

Es folgt eine beispiellose Jagd der Sondereinheiten der Polizei auf die Bande. Hub-schrauber mit Scheinwerfern kreisen über dem Dorf. Die mutmaßlichen Täter verstecken sich in Maisfeldern, Gärten, unter Brücken. Das 3000-Seelen-Dorf ist im Ausnahmezustand. Etwa 40 Personen wurden inzwischen in mehreren Ländern festgenommen, viele stehen unter Mordverdacht.

Der Angriff galt dem Niederländer Jan G. (28). Er war wegen Drogendelikts zu vier Jahren Haft verurteilt worden, doch bis zum Berufungsverfahren war er auf freiem Fuß. Sein Haus war bereits zweimal zuvor beschossen worden. Jan G. wurde inzwischen in Deutschland nach einem niederländischen Haftbefehl festgenommen und soll ausgeliefert werden.

Neue Dimension des Verbrechens

Aus den Polizeiverhören, die nun dem Gericht vorgelegt wurden, zeigt sich eine neue Dimension des organisierten Verbrechens. Es seien Szenen, die nicht zum Land passten, sagte Justizminister David van Weel. Es gehe vermutlich um eine „kriminelle Abrechnung“ von internationalen Banden. „Das sind Drogenkartelle, die Mafia. Die operieren über unsere Grenzen hinweg.“

„Diese Gewalt ist heftig, aber keineswegs neu“, betonte dagegen der Journalist Jan Meeus, Spezialist für das organisierte Verbrechen bei der renommierten Tageszeitung NRC Handelsblad. „Sie verdeutlicht das Ausmaß der niederländischen Drogenwirtschaft und die entscheidende Rolle, die niederländische kriminelle Netzwerke im weltweiten Drogenhandel spielen.“

Das Land ist dank der guten Infrastruktur, der liberalen Drogenpolitik und dem größten Hafen Europas seit Jahrzehnten eine wichtige Drehscheibe im internationalen Drogenhandel. Und es ist führend bei der



Die Polizei ist in Overasselt im Gelderland im Einsatz. Bei einer Schießerei in dem niederländischen Dorf nahe der deutschen Grenze sind mindestens ein Mensch getötet und zwei Polizisten verletzt worden.

Foto:Avcam/Presseagentur Heitink/ANP/dpa/

Produktion von synthetischen Drogen wie XTC.

Abrechnungen und Konflikte führen immer wieder zu Morden und Schießereien. 2020 wird in einem Waldstück in der süd-östlichen Provinz Brabant ein Foltercontainer entdeckt, ausgestattet mit Zahnarztstuhl, Hammer und Zangen. Ein Container nach diesem Vorbild tauchte inzwischen schon als gruselige Kulisse in einem deutschen „Tatort“ auf.

Die Gewalt von Overasselt ist für den Journalisten Meeus auch ein Zeichen „für die Veränderung in der niederländischen Unterwelt.“ Wegen strengerer Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen verlagern Banden die Handelsrouten zum großen Teil nach Westafrika. Das Koks wird dann mit Speedbooten nach Spanien und Portugal gebracht. Niederländische Zwischenhändler müssen dort die Ware mit Lastwagen abholen.

Und offenbar ist auf diesem Weg eine La-

derung Kokain verschwunden, der mögliche Anlass für den Angriff auf das Haus von Jan G. Zumindest suggeriert das ein Video, das kurz nach der Attacke im Internet kursierte.

„Das sind Drogenkartelle, die Mafia. Die operieren über unsere Grenzen hinweg.“

David van Weel

Justizminister der Niederlande

Vier schwer bewaffnete und vermummte Männer richteten sich an Jan G. Er habe 1.283 Kilogramm Kokain gestohlen. „Du hast 12 Stunden, um das Zeug zurückzugeben“, warnen sie auf Englisch mit schwerem spanischem Akzent. Andernfalls würden sie „alle töten“. Ermittler halten diese Drohung für plausibel und untersuchen das Video.

Ermittler vermuten auch, dass der Niederländer Jos L. hinter dem Auftrag steckt. Jos L., wegen seiner Körperfülle „Bolle Jos“ (runder Jos) genannt, ist einer der international meistgesuchten Drogenhändler. Er wurde in den Niederlanden und Belgien bereits in Abwesenheit zu langen Gefängnisstrafen verurteilt und soll sich in Sierra Leone aufhalten. Sein Verteidiger bestreitet al-

lerdings die Beteiligung seines Mandanten.

Die Gewalttat von Overasselt zeigt Experten zufolge auch die neue Arbeitsweise des organisierten Verbrechens. „Am beunruhigendsten ist, dass eine sehr große Gruppe von jungen Leuten bereit ist, solche Dinge für zweifellos sehr geringe Beträge zu tun“, sagte Jasper van der Kemp, Kriminologe an der Freien Universität von Amsterdam. Es gehe um „Verbrechen als Dienstleistung“.

„Alle müssen tot“

Wie das funktioniert, ergibt sich aus den Verhören der Verdächtigen. Die meisten kennen einander nicht, sie kommen aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden. Sie seien über soziale Medien angeheuert worden. Sie sollten 15.000 Euro verdienen, sagte ein Mann aus. „Es gibt 15K. Wir kriegen 7,5 heute, den Rest in max 2 Tagen.“

Was sie dafür tun sollten, war den meisten angeblich unklar. Doch einige sagen, dass die Auftraggeber deutlich waren: Sie hätten gefragt: „Wer von euch hat schon mal jemanden getötet?“ Und der Auftrag lautete, alle in dem Haus in Overasselt zu töten. „Ob Goldfisch oder Katze – Jeder muss tot.“

Leute

Sly mag kein Rentner sein

LONDON. Hollywood-Star Sylvester Stallone („Rocky“) denkt auch mit 80 Jahren nicht ans Aufhören und will weiter vor der Kamera stehen. Was ihn antreibt? „Ich glaube, das liegt einfach in meiner Natur“, sagte Stallone der Deutschen Presse-Agentur in London. „Ruhestand war für mich schon immer einfach zu viel Freizeit. Was soll man denn da den ganzen Tag machen?“ Nachdem er gerade seine Memoiren „The Steps“ veröffentlicht hat, ist er ab Freitag beim Streamingdienst Paramount+ in der neuen, vierten Staffel der Serie „Tulsa King“ zu sehen. Darin spielt er den Mafioso Dwight Manfredi, einen Gangster mit einem guten Herzen. Nie zuvor habe er so viel von seiner eigenen Persönlichkeit in eine Rolle eingebracht, verriet „Sly“.

Erinnerung an Geburtsklinik

BERLIN. Beatles-Legende Paul McCartney glaubt, sich an den Moment erinnern zu können, an dem er auf die Welt kam. „Ich habe dieses Gefühl, dass ich mich an meine Geburt erinnern kann. Ich wurde an einem Ort in Liverpool namens Walton Hospital geboren, einem echten alten viktorianischen Gebäude“, sagte der 84-Jährige im Podcast „Good Hang with Amy Poehler“ auf die Frage, was seine erste Erinnerung sei. „Ich erinnere mich irgendwie an weiße Fliesen, sehr hygienische weiße Fliesen. Und chromglänzende Instrumente und ein Klirren, weil ich eine Zangengeburt war. Sie mussten mich herausziehen“, sagte der Beatles-Sänger. Er glaube, sich irgendwie daran zu erinnern. „Ich weiß nicht, ob es stimmt.“

Lierhaus will wieder ins Studio

HAMBURG. Fernsehmoderatorin Monica Lierhaus (56) geht es nach einem Sturz in ihrer Wohnung eigenen Worten zufolge inzwischen wieder besser. „Ich bin in meiner Wohnung unglücklich gestürzt und habe mir dabei das Bein gebrochen“, sagte sie der Zeitschrift „Bunte“. „Inzwischen geht es mir schon wieder viel besser.“ Der Bruch sei gut verheilt, so die Sportmoderatorin. „Ich mache Reha-Maßnahmen und werde Ende Oktober, wenn alles so gut weitergeht, vor die Kamera bei RTL zurückkehren. Ich benötige auch keine Krücken mehr.“ dpa



Monica Lierhaus

Foto: Marcus Brandt/dpa

Katholiken in Sorge um den Papst

Bislang galt das Kirchenoberhaupt als fit. Bis der 71-Jährige am Sonntag einen Knoten in der Lunge öffentlich machte. Nach der Operation bestätigten sich die Befürchtungen. Diagnose: Krebs.

Von Christoph Sator und Robert Messer

ROM/MIAMI. Große Sorge um den Papst: Nur anderthalb Jahre nach seiner Wahl ist Leo XIV. an Lungenkrebs erkrankt. Dies gaben die Ärzte des 71-Jährigen am Abend nach einer Operation in der Gemelli-Klinik von Rom bekannt, dem Krankenhaus der Päpste. Demnach musste dem Oberhaupt von weltweit 1,4 Milliarden Katholiken der untere Lappen der rechten Lunge entfernt werden, weil sich dort ein Knoten befand. Dabei stellte sich heraus, dass es sich um ein sogenanntes Lungenadenokarzinom handelt.

Erst am Sonntag hatte der gebürtige US-Amerikaner öffentlich gemacht, dass bei einer Routinekontrolle in seiner Lunge ein solcher Knoten gefunden worden war. Nur zwei Tage später wurde Leo bereits operiert – was bereits darauf hindeutete, dass Grund zu Sorge bestand. Bei dem Eingriff bestätigten sich nun die Befürchtungen, wie das Ärzteteam um die beiden Italiener Luigi Carbone und Stefano Margaritora mitteilte.

Drei Stunden im OP-Saal

Der rechte untere Lungenlappen wurde nun vollständig entfernt. Auf diese Weise sollte



Papst Leo erteilte am Sonntag noch den Mittagssegnen, jetzt ist er operiert und in der Klinik.

Foto: Andrew Medichini/AP/dpa

sichergestellt werden, dass von dem Tumor nichts mehr übrig ist. Die Operation an sich verlief nach Angaben der Ärzte „erfolgreich“ und ohne Komplikationen. Der Eingriff sei mit „video-assistierter Technik“ erfolgt. Dabei werden in der Regel mehrere kleine Schnitte in den Brustkorb gemacht, durch die dann eine Mini-Kamera und chirurgische Instrumente eingeführt werden. So muss nicht der gesamte Brustkorb geöffnet werden.

Insgesamt habe sich der Papst etwa drei

Stunden im OP-Saal befunden, so die Ärzte. Nach dem Aufwachen durfte er in sein Zimmer im zehnten Stock zurück, wo es einen eigenen Trakt für Päpste gibt. Dort soll sich Leo jetzt etwa eine Woche erholen. Offen blieb, wie es mit seiner Therapie weitergeht. Das hängt entscheidend davon ab, ob noch Krebszellen im Körper vorhanden sind. Auch wenn die OP erfolgreich war, besteht das Risiko eines Rückfalls.

Wichtig: Regelmäßige Nachkontrollen

Der Papst äußerte sich am Abend nicht. Zur allgemeinen Überraschung hatte er am Sonntag seine Erkrankung selbst bekanntgegeben, vor Zehntausenden Gläubigen auf dem Petersplatz. Er sprach von einem Knoten in einem „sehr frühen Stadium“. In der Regel sind die Aussichten auf Heilung dann deutlich besser als wenn die Erkrankung erst spät entdeckt wird. Bei einem vollständig entfernten Tumor im frühen Stadium ist meist keine Chemotherapie erforderlich. Wichtig sind regelmäßige Nachkontrollen.

Bis zu der überraschenden Mitteilung waren keinerlei gesundheitlichen Probleme des 267. Papstes in der Kirchengeschichte bekannt. Leo hält sich mit Tennis, Schwimmen und regelmäßigen Übungen fit. Mit seinen 71 Jahren ist er immer noch ein verhältnismäßig junger Pontifex. Bei seiner Wahl im Mai vergangenen Jahres wurde gemutmaßt, dass er ein langes Pontifikat vor sich haben werde, möglicherweise mehrere Jahrzehnte lang.

Im Gemelli-Krankenhaus wurden auch schon andere Päpste behandelt wie Johan-

nes Paul II. aus Polen oder Leos unmittelbarer Vorgänger Franziskus. Die Pontifexen haben dort einen eigenen Trakt, in dem sie rund um die Uhr versorgt werden. Franziskus lag dort bis kurz vor seinem Tod mit 88 Jahren im April 2025. Dem Argentinier fehlte bereits seit jungen Jahren ein Teil seiner Lunge.

Leo erschien zu dem Eingriff in einem schwarzen Auto mit Polizeieskorte. Vor dem Krankenhaus wurde er von einem Ärzteteam und auch zahlreichen Schaulustigen im Empfang genommen. Drinnen hießen ihn auch andere Patienten willkommen. Er winkte und lächelte zuversichtlich. Viele beteten auch für ihn – so wie dort erst vergangenes Jahr Menschen für Franziskus gebetet hatten.

Wegen des Krankenhausaufenthaltes wurden alle Audienzen bis Mitte nächster Woche abgesagt, auch eine Begegnung mit der saarländischen Ministerpräsidentin Anke Rehlinger (SPD). Auch die Teilnahme am Abschlussgottesdienst eines internationalen Bischofstreffens zu Ehe und Familie an diesem Mittwoch auf dem Petersplatz wurde gestrichen. Ungewiss ist, wie es in den nächsten Wochen weitergeht.

Auch Bruder hat Krebs und ist in Klinik

Neben Papst Leo XIV. leidet auch einer seiner älteren Brüder nach Angaben von dessen Ehefrau unter einer Krebserkrankung. Der in Florida lebende Bruder des Kirchenoberhaupts, Louis Prevost, werde wegen eines Multiplen Myeloms in einer Klinik behandelt, sagte seine Ehefrau Deborah Prevost dem US-Sender CBS.

Kommentar

120 Millionen Euro aufs Girokonto

METTAMN. Es war ein unscheinbares „Pling“ auf dem Handy – eine Mitteilung der Lotto-App. Aber die war für einen 35-Jährigen aus der Nähe von Düsseldorf 120 Millionen Euro wert. Der Mann hat als Einziger alle Zahlen beim Eurojackpot richtig getippt und damit die höchstmögliche Gewinnsomme bei einer Lotterie in Deutschland eingestrichen. Das Geld bekomme er in ein paar Wochen ganz unkompliziert auf sein Girokonto überwiesen, teilte der Online-Anbieter Lotto24 mit. Ein speziell geschulter Mitarbeiter habe den 35-Jährigen aus dem Kreis Mettmann kurz nach der Ziehung am Dienstagabend angerufen und ihn über den außergewöhnlichen Gewinn informieren wollen, sagte ein Lotto24-Sprecher. Doch der Glückspilz hatte vorher schon die Mitteilung über seine App bekommen. „Am Telefon war er sehr überwältigt von dem Gewinn und völlig sprachlos.“ Der Gewinner habe in den vergangenen Jahren immer wieder mal Tipps für den Eurojackpot abgegeben, aber nicht regelmäßig gespielt. Zuletzt habe er am vergangenen Freitag, gerade mal zehn Euro gewonnen. Das Geld komme in rund vier Wochen ganz diskret per Überweisung auf das Girokonto des 35-Jährigen. Vorher werde die Bankverbindung natürlich doppelt und dreifach überprüft – und auch die Hausbank des Gewinners müsse informiert werden. „Wenn zum Beispiel bei einer Kreissparkasse plötzlich 120 Millionen ankommen, ist das dort auch ein Vorfall. Deshalb müssen wir das alles genau vorbereiten“, betonte der Sprecher. dpa

Warum Michel Foucault wieder wichtig ist

Kameras, Algorithmen, Fitness-Tracker: Michel Foucault starb vor dem digitalen Zeitalter. Seine Fragen nach Überwachung sind aktueller denn je. Zu seinem 100. Geburtstag wird sein Denken neu gelesen.

Von Sabine Glaubitz

PARIS. Man sieht ihn nicht, aber er ist überall: in der Kamera über dem Supermarktregal, im Fitness-Tracker am Handgelenk. Ein unsichtbarer Blick, über den Michel Foucault, einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts, schon vor Jahrzehnten nachdachte.

Foucault, 1926 im westfranzösischen Poitiers geboren und am 25. Juni 1984 im Alter von 57 Jahren in Paris an den Folgen einer HIV-Infektion gestorben, untersuchte, wie Vorstellungen von Wahrheit, Normalität, Sexualität und Identität entstehen – und wie tief Macht in den Alltag eindringt.

Besonders bekannt wurde Foucault mit seinem Werk „Überwachen und Strafen“. Darin beschäftigt sich der französische Philosoph, Historiker und Literaturwissenschaftler, der an diesem Donnerstag hundert Jahre alt geworden wäre, mit dem Panoptikum, einem Gefängnismodell des britischen Philosophen Jeremy Bentham. Die Zellen liegen ringförmig um einen zentralen Wachturm. Von dort aus könnten die Gefangenen jederzeit beobachtet werden – ohne zu wissen, ob gerade jemand hinsieht.

Zu seinen wichtigsten Werken zählen außerdem „Wahnsinn und Gesellschaft“ (1961), „Überwachen und Strafen“ (1975) und die dreibändige Reihe „Sexualität und Wahrheit“ (1976-1984).

Der unsichtbare Blick

Was geschieht mit Menschen, die jederzeit mit Beobachtung rechnen müssen? Und was, wenn sie irgendwann beginnen, sich selbst mit den Augen dieses unsichtbaren Beobachters zu betrachten? In „Überwachen und Strafen“ macht Foucault aus dieser Frage ein Modell moderner Machttechnik und Selbstdisziplinierung: Die Möglichkeit ständiger Beobachtung reicht für ihn aus, damit Menschen ihr Verhalten zunehmend selbst kontrollieren. Dabei interessierte ihn weniger die Macht einzelner Personen als die Frage, wie Macht im Alltag funktioniert – über Institutionen, Wissen, Regeln und gesellschaftliche Normen.

Heute ist der Wachturm aus Benthams Panoptikum verschwunden, der Blick hat sich vervielfacht. Kameras, Plattformen,



Der französische Philosoph Michel Foucault spricht am 16. Dezember 1981 während einer Radiosendung in einem Studio in Paris. Am 15. Oktober 2026 wäre Michel Foucault, der 1984 an HIV starb, 100 Jahre alt geworden.

Foto:Alexis Duclos/AP/dpa

Rankings und Algorithmen sammeln Daten und messen Verhalten.

Der Foucault-Kenner Frédéric Gros sieht darin eine Verbindung zur digitalen Gegenwart. Der Mensch des digitalen Zeitalters sei nicht mehr nur Objekt der Überwachung, sagte Gros in einem Interview, sondern werde selbst zu ihrem Akteur: Digitale Gesellschaften entwickelten eine Form gegenseitiger Kontrolle.

Doch Foucaults Blick endete nicht bei der Überwachung. Mit seinem Konzept der Biopolitik beschrieb er eine moderne Form von

Macht, die sich nicht nur durch Verbote und Gesetze ausübt, sondern sich dem Leben selbst zuwendet: Körpern, Gesundheit, Sexualität, Fortpflanzung und der Bevölkerung.

Heute tragen wir diese Logik am Handgelenk oder in der Hosentasche: Wir zählen Schritte, messen Schlaf, überwachen den Puls und dokumentieren den Zyklus. Menstruations- und Fertilitäts-Apps machen aus körperlichen Vorgängen Daten und erzeugen daraus neue Formen von Wissen über

den eigenen Körper. Forscherinnen untersuchen deshalb auch, wie solche Anwendungen Vorstellungen von Normalität und Gesundheit mitprägen können.

Die Medienwissenschaftlerin Btihaj Ajana spricht in einer Studie über digitale Gesellschaft von einer „Biopolitik des Selbst“, bei der der Körper zum Gegenstand von Messung, Überwachung und Selbststeuerung wird.

In „Wahnsinn und Gesellschaft“ beschäftigte sich Foucault mit der Geschichte des Umgangs mit psychisch kranken Menschen. Er zeigte, dass die Grenzen zwischen Vernunft und Wahnsinn nicht unveränderlich sind, sondern von ihrer jeweiligen Zeit und ihren Institutionen geprägt werden. Was als „normal“ gilt, ist demnach nicht einfach gegeben, sondern wird gesellschaftlich bestimmt. Dahinter stand für Foucault eine Frage, die weit über die Psychiatrie hinausweist: Wer entscheidet eigentlich, was als normal gilt?

Mut zur Wahrheit

Für den Soziologen Didier Fassin liegt Foucaults bleibende Bedeutung weniger in einzelnen Begriffen als in seiner Methode. In einem Interview mit „Radio France“ betont

Fassin die Fähigkeit, Selbstverständlichkeiten infrage zu stellen, die eigene Position zu überprüfen und das eigene Denken weiterzuentwickeln. Foucaults „Mut zur Wahrheit“, so Fassin, meint mehr, als die Wahrheit auszusprechen: Es geht darum, für das Gesagte ein Risiko einzugehen. In einer Zeit der Gewissheiten und Polarisierung wirkt diese Haltung erstaunlich gegenwärtig.

Ein schwieriges Erbe

Zu seinem 100. Geburtstag wird Foucault aber nicht nur für seine Analyse von Macht und gesellschaftlichen Normen gewürdigt, sondern auch kritisch neu gelesen. 2021 erhob der Essayist Guy Sorman Vorwürfe, Foucault habe während seines Aufenthalts in Tunesien Ende der 1960er-Jahre sexuelle Kontakte zu Minderjährigen gehabt.

Die Vorwürfe sind nicht juristisch belegt. Zugleich wird Foucaults Eintreten für eine Abschaffung von Altersgrenzen bei der sexuellen Selbstbestimmung in den 1970er-Jahren heute vor dem Hintergrund der Debatten über Missbrauch, Einwilligung und Machtverhältnisse neu bewertet. Auch hier zeigt sich, wie sehr sich die Maßstäbe verändert haben, mit denen Foucaults Denken gelesen wird.

Lena Dunham kündigt „Girls“-Fortsetzung an

Fast zehn Jahre nach dem Ende der HBO-Serie „Girls“ kündigt deren Schöpferin mit ihren früheren Serien-Kolleginnen eine Fortsetzung an. Ein Darsteller wird wohl fehlen.

LOS ANGELES. US-Schauspielerin und Drehbuchautorin Lena Dunham (40) bringt „Girls“ zurück. Die Hit-Serie, die 2017 nach sechs Staffeln endete, soll mit fünf Folgen fortgesetzt werden, wie Dunham und HBO ankündigten. Die Produktion ist für 2027 vorgesehen und soll beim Streamingdienst HBO Max laufen. Dunham ist Schöpferin und eine der Hauptdarstellerinnen der Comedy-Serie, die von 2012 bis 2017 lief. „Girls“ drehte sich um vier junge Frauen in New York. Radikal und oft sehr komisch wird darin vom Alltag junger Millennials erzählt, von ihren Ängsten, Beziehungen, Körpern und Karrieren. Neben Dunham spielten Allison Williams, Jemima Kirke und Zosia Mamet in der Serie mit.

In einem witzigen Videochat enthüllt Dunham nun, wer wieder dabei sein wird. „Macht ihr mit?“, fragt sie Williams (38), Kirke (41) und Mamet (38). Nachdem alle drei zustimmen, schaltet sich auch noch Andrew Rannells (48) dazu, der ebenfalls zusagt. Es gibt aber keinen Hinweis auf eine Rückkehr von Adam Driver (42), der in der Original-Serie den Freund von Dunhams Figur Hannah mimte. In einer Mitteilung schreibt Dunham, dass sie die Serien-Charaktere zwar vermisst habe, sich aber lange Zeit nicht vorstellen konnte, wie sie wohl in der Gegenwart wären. „Dann, kurz vor meinem 40. Geburtstag, begannen sie plötzlich unter der Dusche mit mir zu sprechen“, erzählt Dunham. „Es ist ein seltenes Geschenk, zu etwas zurückkehren zu können, das das eigene Leben verändert hat, und es mit dem Blick der Erfahrung sowie einer ganz neuen Dankbarkeit und einem tieferen Verständnis neu zu erleben.“ Die sechs Staffeln der Originalreihe erhielten insgesamt 19 Emmy-Nominierungen. Es gab zwei Preise, darunter den für das beste Casting einer Comedy-Serie. *dpa*

Neue Doku über die „No Angels“

BERLIN. „I wanna be daylight in your eyes...“ – die meisten Millennials in Deutschland können diesen Songtext wahrscheinlich im Schlaf vervollständigen. 2001 wurden die „No Angels“ mit dem Lied schlagartig berühmt. Ein Jahr zuvor hatten Lucy, Nadja, Sandy, Vanessa und Jessica sich gegen mehr als 4.000 Konkurrentinnen durchgesetzt und die Castingshow „Popstars“ gewonnen.

25 Jahre später schauen die Frauen in der dreiteiligen Doku-Reihe „No Angels – Das sind wir!“ der ARD auf die bewegte Geschichte ihrer Girlband zurück. Ab dem 14. Oktober sind die drei Folgen in der ARD Mediathek zu sehen. Am 17. Oktober werden sie außerdem um 23.55 Uhr im Ersten ausgestrahlt.

Auch Weggefährten kommen in der Doku zu Wort, etwa der Choreograf und frühere „Popstars“-Coach Detlef D. Soost. Nicht mehr mit dabei ist Vanessa Petruo, die sich bereits vor längerer Zeit aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat. Mit vielen Archivaufnahmen beleuchtet die Serie den schnellen Aufstieg der fünf Frauen, die nicht nur sehr jung, sondern auch unerfahren waren. „Popstars“ war damals die erste Castingshow dieser Art, „Deutschland sucht den Superstar“ gab es noch nicht. Die Bewerberinnen hatten also wenig Ahnung, auf was sie sich einließen. „Ich wusste nicht, dass für eine Girlband gecastet wurde. Ich wusste gar nichts“, erzählt Jessica Wahls in der Doku.

Die Menschen hinter der Show aber wussten ganz genau, was sie wollten: „Es sollten die deutschen „Spice Girls“ werden“, erzählt die ehemalige „Popstars“-Producerin Christiane Knap. Das gelang. Mit einer lesbischen und zwei schwarzen Frauen war die Besetzung der Girlband für damalige Verhältnisse ausgesprochen divers.

Viele Fans konnten sich mit den „No Angels“ identifizieren. Mädchen in ganz Deutschland pflasterten ihre Kinderzimmer mit „No Angels“-Postern zu, sammelten Autogrammkarten und liefen in die Elektromärkte, um sich die neuesten CDs zu kaufen. In der Serie sieht man, wie die frisch gebackenen „No Angels“ „Daylight in your eyes“ zum ersten Mal hören. Die Doku verrät auch, dass der Song nicht ganz neu und eigentlich für jemand anderen geschrieben worden war. Die „No Angels“ brachten ihn auf Platz 1 der deutschen Charts. *dpa*

Erst Sommergäste. Dann die Nazis. Danach die Sowjets. Später die DDR und der Kapitalismus. In „Heimsuchung“ von Volker Schlöndorff wird ein Haus zum Zeugen deutscher Geschichte. Still, unerbittlich.

Von Sabine Glaubitz

PARIS/BERLIN. Manche Häuser bewahren mehr als ihre Bewohner: Geschichten, Geheimnisse, die Spuren einer ganzen Epoche. In „Heimsuchung - Eine Jahrhundertgeschichte“ macht Volker Schlöndorff („Die Blechtrommel“) ein Haus an einem märkischen See südöstlich von Berlin zum stillen Zeugen deutscher Geschichte. Daraus entsteht ein eindringlicher Film über Erinnerung, Vergänglichkeit – und die Unmöglichkeit, der Geschichte zu entkommen.

Zunächst wirkt alles beinahe idyllisch. Ein Grundstück am See, ein Haus, Familien, Sommer. Doch die Idylle ist trügerisch. Mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten verändert sich der scheinbar geschützte Mikrokosmos. Der jüdische Besitzer verliert sein Eigentum, seine Familie wird verfolgt und deportiert. Der Krieg erreicht den Ort. Danach kommen die sowjetischen Soldaten. Später folgen die DDR, der Kommunismus, die Mauer und schließlich deren Fall.

Jahrzehnte hinweg wechseln seine Bewohner, seine Besitzer, seine politischen

Was bleibt, wenn alle gehen?

Systeme – nur das Haus bleibt. Es steht da, unbeirrbar, während draußen Deutschland seine dunkelsten und widersprüchlichsten Kapitel durchlebt.

Mal Hitler, mal Honecker

„Die Leute machen einen Plan, einen Lebensplan“, sagte Schlöndorff im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur. „Die Menschen wollen eigentlich nur in Ruhe in einem Haus am See ihren Sommer verbringen. Und jedes Mal kommt die Weltgeschichte dazwischen und vermässelt ihnen alles.“

Die einen zahlen mit dem Tod, andere müssen in den Westen fliehen. „Man konnte in Deutschland anscheinend nicht in Ruhe leben, weil die Politik immer dazwischengekommen ist.“ Selbst an diesem abgelegenen Ort bleibt sie präsent: „Mal ist Hitler auf der Briefmarke, dann ist Honecker auf der Briefmarke, dann ist Willy Brandt im Fernsehen.“

Wenn das Heim zum Alptraum wird

Schon der Titel „Heimsuchung“ trägt die doppelte Bedeutung des Films in sich: Er erzählt von der Suche nach einem Heim, nach einem Ort, an dem man bleiben und sein Leben selbst bestimmen kann – und zugleich von der Heimsuchung, die über diesen Ort und seine Bewohner immer wieder hereinbricht.

Schlöndorff versteht den Film dabei nicht als Chronik. Es geht ihm nicht darum, deutsche Geschichte lückenlos nachzuerzählen, sondern um mehrere Generationen und ihre alltäglichen Erlebnisse. Hinter den politischen Umbrüchen steht immer derselbe



Foto:—/StudioCanal/dpa/

Susanne Wolff als die Frau des Architekten und Lars Eidinger als Architekt in einer Szene aus dem Film „Heimsuchung - Eine Jahrhundertgeschichte“

Wunsch: das eigene Leben selbst zu bestimmen. Und immer wieder zeigt sich, wie sehr dieses Leben von außen bestimmt wird.

Schlöndorff inszeniert die Geschichte mit großer formaler Zurückhaltung. Die Dialoge sind reduziert, vieles wird nicht ausgesprochen. Er wollte den Figuren nicht alles in den Mund legen und die Geschichte nicht durch Erklärungen dominieren lassen, sagte der 87-Jährige im Gespräch.

Stattdessen verbinden Bilder, Geräusche, Musik und eine zeitlos wirkende Voice-over-

Erzählung die Jahrzehnte miteinander. Die Geschichte wird nicht erklärt, sondern sickert in den Alltag ein: Man hört Nachrichten im Fernsehen, politische Veränderungen dringen nur am Rand in die private Welt ein, Bomben scheinen zunächst weit entfernt. Menschen verschwinden, Soldaten tauchen auf, Besitzverhältnisse ändern sich.

Ein sehr persönlicher Film

Auch schauspielerisch lebt der Film von großer Zurückhaltung. Er ist kein Schaulaufen einzelner Stars: Die Schauspieler, darunter Lars Eidinger, Martina Gedeck, Susanne Wolff und Detlev Buck, fügen sich in die übergeordnete Erzählung ein.

Die Geschichte zeigt sich in den Gesichtern und Körpern der Menschen, die mit ihr leben müssen – selbst in den drastischsten Momenten, etwa in der verstörenden Szene mit einem sowjetischen Soldaten, in der Gewalt und Gegenwehr auf bedrückende Weise ineinandergreifen.

„Heimsuchung – Eine Jahrhundertgeschichte“ ist ein sehr persönlicher Film für Schlöndorff. Der Regisseur, 1939 geboren, gehört zu einer Generation, deren Biografie von der deutschen Katastrophe geprägt wurde. Für die Gestaltung insbesondere der 1930er- und 1940er-Jahre griff er auf sehr private Erinnerungen zurück. „Meine größte Hilfe beim Inszenieren waren die Fotoalben meiner Mutter“, erzählte er.

Schlöndorff hat mit „Heimsuchung - eine Jahrhundertgeschichte“ einen Film über Deutschland gedreht, aber kein Film, der Deutschland erklären möchte.



In einem Aschenbecher liegen Filter von gerauchten Zigaretten – Rauchen wird zu einem noch teureren Vergnügen.

Foto:Bernd Weißbrod/dpa

Zigaretten dürften bald viel teurer werden

Millionen Menschen rauchen in Deutschland, das beschert dem Fiskus Jahr für Jahr Milliardenereinnahmen. Künftig möchte der Bund noch mehr Steuern kassieren. Das bringt die Tabaklobby auf die Palme.

Von Wolf von Dewitz

BERLIN. Deutschlands Raucherinnen und Raucher müssen sich auf wesentlich höhere Preise für Zigaretten einstellen. Das liegt an einer Gesetzesnovelle, die steigende Tabaksteuern vorsieht. Am Mittwoch passierte das Vorhaben den Finanzausschuss des Bundestags, am Donnerstag soll das Plenum der Volksvertretung grünes Licht geben. Der Bundesrat könnte am Freitag Einspruch einlegen, das aber gilt als ausgeschlossen.

Wie stark die Preise steigen werden

Ab 2027 werden die Steuern und damit auch die Preise dem Vorhaben zufolge schrittweise nach oben gehen, 2030 könnte eine Packung Zigaretten rund vier Euro mehr kosten als derzeit. Der durchschnittliche Packungspreis betrug im Sommer 8,05 Euro. Auf Basis des Gesetzesvorhabens wird für das kommende Jahr ein Durchschnittspreis von 9,10 Euro für eine 20er-Packung prognostiziert. 2028 werden es nach einer weiteren Steueranhebung 9,91 Euro sein, 2029 10,81 Euro und 2030 schließlich 11,78 Euro. Markenzigaretten könnten bis zu 14 Euro kosten, derzeit liegt ihr Preis unter 10 Euro.

Deutlich teurer wird es für Nutzer von Feinschnitt, also selbstgedrehten Zigaretten. „Wenn klassische Zigarettenpackungen teurer werden, weichen viele Raucher auf Feinschnitt aus, um ihren Geldbeutel zu

schonen“, sagt Michael von Foerster vom Verband der deutschen Rauchtabakindustrie (VdR).

Nun werde der Preisabstand zu Zigarettenpackungen aber geringer. „Dadurch werden viele Raucher nicht von legalen Zigaretten auf Feinschnitt umsteigen, sondern von legalen Zigaretten auf illegale Zigaretten – unsere legalen Firmen verlieren Kunden und der Fiskus Steuerzahler, Gewinner ist die organisierte Kriminalität.“

Aktuell ist eine 30-Gramm-Packung Feinschnitt für 6 bis 8 Euro zu haben, sie enthält etwa doppelt so viel Tabak wie in einer vorgefertigten 20er-Zigarettenpackung. Einer Statistik zufolge könnte der gewichtete durchschnittliche Kleinverkaufspreis nach gut acht Euro im kommenden Jahr auf mehr als 12 Euro im Jahr 2030 ansteigen. Teurer werden auch Zigarren, Zigarillos und Wasserpfeifen-Tabak – bei diesen Produkten geht es aber nicht so steil nach oben wie in dem Gesetzgebungsverfahren zwischenzeitlich erwogen wurde.

Die Bundesregierung begründet das Vorhaben mit knappen Kassen – das sei ein notwendiger Schritt zur Konsolidierung des

Haushalts. Außerdem diene es dem Schutz der öffentlichen Gesundheit. Im vergangenen Jahr nahm der Fiskus 17,6 Milliarden Euro an Tabaksteuern ein. 2027 werde die Steueranhebung 1,5 Milliarden Euro mehr in die Kassen spülen als ohne die Anhebung, heißt es vom Bundesfinanzministerium. Die Steuermehreinnahmen werden der Prognose zufolge Jahr für Jahr steigen, 2030 sollen sie bei 4,5 Milliarden Euro liegen.

An dieser Prognose hat die Tabaklobby Zweifel. Der „Hoffnungsposten Mehreinnahmen“ werde keine Realität werden, warnt VdR-Verbandsvertreter von Foerster. Jan Mücke vom Bundesverband der Tabakwirtschaft und neuartiger Erzeugnisse (BVTE) spricht von „völlig unrealistischen Luftschlössern“.

Viele Verbraucher werden in den Schwarzmarkt abwandern und sich illegale Zigaretten in Hinterhöfen besorgen oder im EU-Ausland einkaufen, sagt er und verweist auf eine Studie des Beratungsunternehmens DIW Econ, das ähnliche Steueranhebungen in anderen EU-Staaten analysiert. Zur Schwarzmarkt-Warnung sagte die SPD-Bun-

destagsabgeordnete Frauke Heiligenstadt: „Den Schwarzmarkt bekämpft man nicht mit niedrigen Steuern, sondern mit einem starken Zoll.“ Und das Bundesfinanzministerium argumentiert, dass es zu den Ausweichbewegungen auf den illegalen Markt keine unabhängigen empirischen Daten gebe.

Abschreckende Wirkung?

Krebsforscher sind für die Steueranhebung – sie hoffen auf eine abschreckende Wirkung hoher Preise und einen Ausstieg von Rauchern aus ihrem Zigarettenkonsum. „Eine Tabaksteuererhöhung ist die wirksamste einzelne Maßnahme, um Menschen zum Nichtrauchen zu motivieren“, sagt Katrin Schaller vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ). Die Steueranhebung bedeute nicht zwangsläufig, dass illegaler Handel steige. Die Lieferketten sollten kontrolliert und der Zoll gestärkt werden, sagt Schaller. „Wenn man das mehr unterstützt, sollte das beherrschbar sein mit dem Schwarzmarkt.“ Rauchen ist krebserregend. Laut dem Deutschen Krebsforschungszentrum starben im Jahr 2023 rund 131.000 Menschen in Deutschland an den Folgen tabakbedingter Erkrankungen. In Deutschland greifen Millionen Menschen zur Kippe. Der Mikrozensus 2025 kam auf einen Raucheranteil von 19 Prozent der Ab-15-Jährigen: 14 Prozent rauchen eigenen Angaben zufolge regelmäßig.

IEA warnt vor anhaltender Diesel-Knappheit

Die Dieselversorgung bleibt angespannt. In Europa könnten die Preise schon bald wieder steigen – was treibt die Knappheit an?

PARIS. Die Internationale Energieagentur (IEA) warnt vor einer anhaltenden Verknappung des weltweiten Dieselangebots bis weit ins Jahr 2027 herein. Die kriegsbedingten Lieferausfälle im Nahen Osten und rückläufige Exporte aus Russland und Teilen Asiens hätten durch höhere Ausfuhren aus den USA und China zuletzt nicht ausgeglichen werden können, teilte die IEA in Paris in ihrem Ölmarktbericht mit.

Die angespannte Versorgung treffe auf sinkende Lagerbestände und eine durch Preisanstiege kaum beeinträchtigte Dieselnachfrage, während hohe Kraftstoffkosten zugleich die Transport- und Warenpreise, die Kaufkraft und die wirtschaftliche Aktivität belasteten. Da sich die Spannungen auf dem Rohöl-Frachtmarkt ausgeweitet hätten, könnten die Preise für gelieferten Diesel in den wichtigsten Importmärkten – Europa, Afrika und Lateinamerika – in den kommenden Wochen erneut steigen, erklärte die IEA. Lockerung von russischen Exportbeschränkungen hilft kaum

Die kürzlich von US-Präsident Donald Trump angekündigte Lockerung der russischen Exportbeschränkungen für Diesel dürfte das Gleichgewicht auf dem globalen Ölmarkt kaum wesentlich verändern, meinte



Industrieanlagen der Mineralö Raffinerie Oberrhein (MiRO) im Gegenlicht. Die Internationale Energieagentur (IEA) warnt vor einer anhaltenden Verknappung des weltweiten Dieselangebots bis weit ins Jahr 2027 herein.

Foto: Marijan Murat/dpa

die Energieagentur. Die derzeitigen russischen Exporteinschränkungen seien nämlich auf einen Mangel an betriebsbereiten Raffinerie-Kapazitäten infolge von Drohn-Angriffen aus der Ukraine zurückzuführen. Mit Blick auf die hohen Kraftstoffpreise will die IEA unterdessen die von den G7-Staaten geforderte beschleunigte Freigabe von Ölnotreserven umsetzen. Angesichts der angespannten Lage auf den Dieselmärkten solle der Freigabe von Dieselvorräten so weit wie möglich Vorrang eingeräumt werden. Über diese Schritte will der IEA-Verwaltungsrat bei einem Treffen an diesem Donnerstag konkret beraten.

dpa

 MDAX 30 050,15 +0,10 %	 TecDAX 3 996,61 +0,20 %	 SDAX 18 176,53 +0,60 %	 Euro Stoxx 50 6 190,37 +0,38 %	 CAC 40 7 873,11 +0,58 %	 S&P UK 2 169,68 +0,75 %	 Dow Jones 51 439,91 -0,45 %	 Nikkei 225 67 862,92 +0,06 %	 Umlaufrendite 3,43 +0,59 %
---	---	--	--	---	---	---	--	--

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)					
	14.10.	% z.VT		14.10.	% z.VT
Aixtron SE	35,49	2,78	LEG Immobilien SE	45,36	0,49
Aroundtown	1,37	-0,51	Nemetschek SE	70,80	-0,77
Atoss Software SE	87,20	-1,47	Nordex SE	35,02	-3,26
Aumovio SE	34,35	0,29	OHB SE	173,00	10,61
Aurubis	156,20	-1,39	Ottobock SE	54,50	1,68
Auto1 Group SE	17,05	1,43	Porsche	41,38	0,07
Bechtle	35,16	-0,34	Porsche Hldg. SE	24,49	-2,70
Bilfinger SE	54,40	-0,37	Puma SE	23,55	0,60
Carl Zeiss Meditec	33,02	0,55	PVA TePla	31,56	3,61
CTS Eventim	60,60	-0,74	Qiagen	41,12	1,53
Delivery Hero SE	37,45	1,30	Rational	609,50	0,99
Deutsche Lufthansa	7,05	-2,08	Renk Group	34,80	2,69
Deutz	10,80	0,75	RTL Group	29,65	0,51
Drägerwerk Vz	116,60	1,39	Salzgitter	48,38	0,96
Dt. Telekom°	25,28	0,68	SAP SE°	196,94	-0,17
DWS Group	66,30	-0,67	Sartorius Vz.	258,00	2,67
Eckert & Ziegler SE	12,30	-0,57	Schaeffler	5,94	1,54
Elmos Semicond. SE	133,80	1,98	Siemens Health.	40,07	0,38
Evonik Industries	21,14	-1,31	Siltronic	71,15	-3,07
Evotec SE	2,61	6,71	SMA Solar Techn.	60,55	-3,20
flatexDegiro	24,24	-1,22	Ströer SE	37,04	0,60
Fraport	58,45	0,78	Suss MicroTec SE	61,45	-0,97
freenet	22,30	0,90	TAG Immobilien	10,33	0,68
Fuchs SE Vz.	45,10	0,49	Talans	123,90	0,90
Hella	70,50	1,44	TeamViewer SE	6,87	-1,72
Hensoldt	80,78	2,02	thyssenkrupp	13,72	-0,76
Infinitec Techn.°	55,35	-1,16	TKMS	78,70	2,34
Ionos Group SE	33,76	-1,29	Tui	33,00	-0,42
Jenoptik	38,92	0,21	TUI	6,58	-1,47
K+S	13,90	-0,57	United Internet	23,52	0,09
Kion Group	34,40	0,29	Verbio SE	26,82	0,00
Knorr-Bremse	99,60	0,45	Wacker Chemie	88,00	-0,23
Kontron	20,56	0,00			
Krones	108,60	1,88			
Lanxess	12,47	2,89			

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parkethandel. NA = Namensaktie; ST. = Stammaktie; Vz.=Vorzugsaktie; Dividende = letzt gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: * = Kurse vom Vortag oder letzt verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro notiert. Metalle: Degussa Goldhandel, Endkundenpreise.

Stand der Daten 14.10. / 19:40 Uhr Ohne Gewähr. Quelle 

DAX rettet nach Zinsanstieg kleines Tagesplus

Am deutschen Aktienmarkt ist es am Mittwoch moderat nach oben gegangen. Etwas höhere Gewinne vom Vortag konnte der DAX nicht halten, rettete aber anders als am Vortag zumindest ein kleines Plus. Er stieg um 0,2 Prozent auf 25.299 Punkte und trotzte damit einem Anstieg der Zinsen. Sie zogen am Nachmittag kräftig an, nachdem in den USA die Inflationsrate im September etwas höher ausgefallen war als erwartet. Das schürte Spekulationen über eine US-Zinserhöhung, möglicherweise doch schon Ende Oktober, spätestens aber im Dezember. Allerdings kamen die Zinsen im späteren Verlauf

dann auch wieder deutlicher zurück. Die Aussicht auf höhere Zinsen stützte den Dollar, der Euro knickte ein auf rund 1,1120 Dollar. Dass der niederländische Chipmaschinenbauer ASML bereits zum dritten Mal in diesem Jahr wegen der starken KI-Nachfrage die Prognose erhöhte, las sich zwar positiv für Halbleiteraktien. Die anziehenden Zinsen überlagerten den Effekt aber, zumal Technologieaktien als besonders zinsempfindlich gelten. Unter anderem verteuern höhere Zinsen die teils massiven Investitionen in KI. Infineon gingen 1,2 Prozent tiefer aus dem Tag, Aixtron stiegen dagegen um 2,8 Prozent.

(Dow Jones)

DAX (* = auch im Euro Stoxx 50)					
 DAX	25 298,61 (+0,15%)				
28000					
26000					
24000					
22000					
	N	D	J	F	M
	A	M	J	J	A
	S	O			
Titel	Dividende	Kurs	14.10.	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr
Adidas°	2,80	154,40	0,75	■	-17,43
Airbus SE°	3,20	190,32	2,09	■	-6,43
Allianz SE°	17,10	426,20	0,64	■	15,28
BASF SE°	2,25	52,46	2,02	■	26,14
Bayer°	0,11	45,07	2,08	■	64,91
Beiersdorf	1,00	81,00	1,63	■	-10,66
BMW SE°	4,40	54,80	0,70	■	-30,28
Brenntag SE	1,90	64,50	1,74	■	36,36
Commerzbank	1,10	38,09	0,74	■	22,12
Continental	2,70	70,10	0,03	■	29,19
Daimler Truck	1,90	40,80	0,84	■	20,35
DHL°	1,90	56,78	0,64	■	47,60
Dt. Bank°	1,00	29,58	0,70	■	-0,87
Dt. Börse°	4,20	303,60	1,57	■	32,40
Dt. Telekom°	1,00	25,28	0,68	■	-14,16
E.ON SE	0,57	17,28	0,91	■	6,05

Fres. M.C.	1,49	38,33	1,13	■	-18,45
Fresenius SE	1,05	43,56	1,78	■	-10,30
GEA Group	1,30	69,10	0,00	■	12,45
Hann. Rück SE	12,50	268,40	0,00	■	-0,37
Heidelb. Mat.	3,60	141,40	0,00	■	-0,63
Henkel Vz.	2,07	77,24	2,01	■	11,01
Hochtief	6,60	382,00	0,00	■	-1,29
Infineon Tech.°	0,35	55,35	0,00	■	-1,16
Mercedes Benz°	3,50	39,59	0,00	■	-0,26
Merck	2,20	141,90	3,13	■	23,02
MTU Aero	3,60	357,30	2,35	■	-7,34
Münch. Rück°	24,00	533,40	0,76	■	-6,32
Qiagen	0,35	41,12	1,53	■	-3,81
Rheinmetall°	11,50	983,30	3,14	■	-46,52
RWE	1,20	59,00	0,00	■	-0,41
SAP SE°	2,50	196,94	0,00	■	-0,17
Scout24 SE	1,50	73,80	0,00	■	-1,47
Siemens°	5,35	275,05	0,20	■	15,40
Siemens En.°	0,70	135,28	0,00	■	-5,44
Siemens Heal.	1,00	40,07	0,38	■	-13,68
Symrise	1,25	96,98	0,87	■	28,55
Vonovia SE	1,25	16,54	0,06	■	-40,11
VW Vz	5,26	67,04	0,00	■	-2,64
Zalando SE	-	23,96	0,00	■	-1,72

Regionale Aktien					
	14.10.	% z.VT		14.10.	% z.VT
Adtran Networks SE	21,40	-0,47	KSB SE Vz	794,00	-0,63
BayWa vNA	2,34	1,52	Kulmb. Brauerei	29,40	-0,68
Brit. Am. Tobacco	50,68	1,00	paragon GmbH	0,58	-9,15
Cherry SE	1,05	4,48	PRYSMIAN S.P.A.	113,95	-5,47
Corning	129,94	-1,26	Rhön-Klinikum	14,40	0,00
GBS Software konv.	4,70	0,00	Valeo	13,82	2,83
Geratherm Medical	2,08	-0,48	X-FAB	5,71	-1,21
Hofex Group	4,70	0,00			
Hyrcan	5,20	0,00			
Intershop Commun.	1,35	0,00	E.ON SE im Dax,		
Koenig & Bauer	8,66	-1,93	Jeonoptik, K+S im MDax,		
			Carl Zeiss Meditec, Jeonoptik im TecDax		

Fonds					
	14.10.	% z.VT.		14.10.	% z.VT.
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,44	0,00	Deka Immo b Europa	48,28	0,00
AGI Adifonds A	158,75	0,16	Deka Immo b Global	55,33	0,00
AGI Adiverba A	276,66	-0,58	Deka Lux Deka FlexEUR C	1320,57	0,03
AGI Concentra A	154,15	0,16	Deka Lux Deka StaatsEuropCF	55,04	-0,07
AGI Eur Renten AE	47,53	0,02	Deka Lux DekaLux-Japan CF	1302,19	-0,42
AGI Euro Bond A	10,09	-0,03	Deka Lux DekaLuxT-Akt Asien	1195,58	-0,24
AGI Europazins A	47,97	0,02	Deka RenditDeka	21,49	-0,14
AGI Fondak A	199,61	0,15	Deka Rent-Intern. CF	15,50	-0,13
AGI Fondis	182,52	-0,24	Deka Spezial CF	807,72	-0,25
AGI Fondra	110,72	0,07	Deka Tresor	85,37	-0,01
AGI Fonds Japan A	107,88	-0,64	DWS ESG Investa	270,10	0,10
AGI Industria A	173,02	0,06	DWS EUR Reserve LC	145,27	0,01
AGI InterGlobal A	478,11	-0,33	DWS Eurorenta	46,38	0,00
AGI InternRent A	39,82	-0,05	DWS Eurostata	179,01	-0,29
AGI Kapital Plus A	65,03	-0,06	DWS Eurz Bds Flex LD	31,22	-0,03
AGI Thesaurus AT	1328,17	0,16	DWS US Growth	707,34	-0,44
AGI Verm. Deutschl. A	264,53	-0,13	ODDO BHF Sus G Eq*	290,82	0,01
AGI Wachstum Euröl A	132,93	-0,22	Union UniGlobal*	522,53	-0,23
AGI Wachstum Europa A	153,23	-0,48	Union UniRak*	161,55	-0,47
Deka AnDeka CF	105,95	-0,06	Universal SEB Europafonds*	86,11	0,07
Deka Digit Kommunik TF	116,67	0,15			
Deka EuropaSelect CF	112,27	-0,19			
Deka Fonds CF	157,74	0,04			



EZB-Referenzkurse			
1 € entspricht			14.10.
Dänische Kronen			7,4754
Britisches Pfund			0,84835
Japanische Yen			177,3900
Norwegische Kronen			10,6035
Polnischer Zloty			4,3658
Schwedische Kronen			11,1580
Schweizer Franken			0,9330
Tschechische Kronen			24,3570
Türkische Lira			55,2921
Ungarische Forint			363,3000
US-Dollar			1,1195

Metalle/Rohöl			
€/100kg	von	bis	

BAYREUTH

Ex-Rennfahrer Rosberg ist Cybex-Botschafter

Großer Bahnhof bei Cybex in Bayreuth für Nico Rosberg: Der Ex-Weltmeister sitzt mit im Boot. Cybex hat derweil eine lebensrettende Idee aus der Formel 1 auf Kindersitze umgemünzt.

Von Jürgen Lenkeit

BAYREUTH. Er kann es noch immer. Auch knapp zehn Jahre nach seinem Rückzug aus der Formel 1 als amtierender Weltmeister der Königsklasse zieht Nico Rosberg die Menschen in seinen Bann. In sportlich-elegantem Outfit betritt er am Dienstagmittag um 14.18 Uhr das Podium beim Bayreuther Kinderwagen- und Kindersitzhersteller Cybex. Mit einigen leichten Schritten setzt sich Rosberg neben Cybex-Gründer Martin Pos. Gekleidet in schwarzem Hemd mit offener Knopfleiste, darunter ein anthrazitfarbenes Shirt und eine edle schwarze Hose. Weiße Sneaker und kaum knöchelhohe Socken runden den Auftritt des „handsome boy“, des gutaussehenden Jungen, gekonnt ab. Fast schon verboten lässig.

Und der Junge ist erwachsen geworden. Das wird nicht nur am Alter klar. Rosberg ist mittlerweile 41 Jahre alt. Er ist auch Vater zweier Töchter. Kindersitze von Cybex habe Rosberg schon im Auto gehabt, bevor er Unternehmensgründer Martin Pos kennen gelernt habe. Das sagt er alles in geschliffenem Englisch. Pos wiederum plaudert kurz zuvor einleitend davon, bereits lange mit Rosberg befreundet zu sein. Ebenfalls auf Englisch.

Rosberg ist im Rahmen der Präsentation der neuen S-Linie der Cybex-Kindersitze nach Bayreuth gekommen. Die Veranstaltung selbst ist High-End. Elegantes Schwarz dominiert bei der Kleidung und beim Design des Showrooms sowieso. Deutsch wird nur am Rande gesprochen. English first. Gleich danach kommt Italienisch. Viele Handelsvertreter und Influencer sind nach Bayreuth gekommen, preisen die Produktlinie.

Auffällig: Die üblichen Bayreuther Verdächtigen, die sonst zwischen Volksfest und IHK-Wirtschaftsempfang kein Event auslassen, fehlen an diesem Tag.

Lässige Lounge-Musik spielt unaufdringlich, verstummt jedoch schlagartig, ehe Rosberg reinkommt. Drehbuchgemäß als Letzter, angekündigt von Rennsport-Moderatorin Nicki Shields. Rosberg wird sie kennen, Pos bestimmt auch, die Bayreuther Lifestyle-Gäste eher weniger.

Rosberg sieht sich nach eigenen Angaben heute vielmehr als Papa. Irgendwann danach kommt der Ex-Rennfahrer, der Formel-1-Weltmeister. Die Verbindung des gereiften und dennoch jung gebliebenen Kosmopoliten und dem 2005 gegründeten Unternehmen Cybex liegt auf der Hand. Der gebürtige Wiesbadener und Wahlmonegasse ist Childhood Safety Ambassador für Cybex. Botschafter für Kindersicherheit also. Rosberg sei der Erste, wie Pos betont.

Die Liaison ist wohl das, was man ein klassisches Win-Win nennt. Rosberg dient als Werbeträger für den international breit aufgestellten Kindersitzhersteller. Dass der frühere Sportstar dafür sicherlich nicht schlecht entlohnt wird, kommt freilich und erwartbar nicht zur Sprache, muss es auch nicht.

Aus der Papa-Perspektive erläutert Rosberg, dass er seine beiden Töchter mutmaß-



Das vermeintliche Kind ist nur eine Puppe, der Mensch daneben aber ist real: Auch Jahre nach seinem Rücktritt als Sportler ist der frühere Formel-1-Weltmeister Nico Rosberg charismatisch und wortgewandt. Beim Bayreuther Unternehmen Cybex stellte er das am Dienstag unter Beweis.

Foto: Jürgen Lenkeit

lich zu früh im Kindersitz mit Blickrichtung nach vorne gesetzt hat. Das habe er von Cybex und der in den Sitzen steckenden Forschung und Entwicklung gelernt. Gerade mit seiner älteren Tochter, der 2017 geborenen Alaia, sei das Autofahren nicht selten ein Albtraum gewesen. Wer im Zuschauerraum auch Kinder hat, fragt er die anwesenden Händler und Medienvertreter. Zahlreiche Hände gehen hoch. Die etwas über 100 anwesenden Gäste fressen dem wortgewandten und charmanten Mann aus der Hand.

Dieser Aspekt, das nach hinten gerichtete Sitzen, ist auch ein Aspekt der neuen S-Linie. Die kommt mit drei Schalen beziehungsweise Sitzen daher, die in gewisser Weise mit dem Baby und Kleinkind mitwachsen sollen. Um bis zu 50 Prozent soll die Sicherheit des Kindes erhöht werden, etwa bei unerwartetem Bremsen. Hätte Rosberg das mal bei seiner ersten Tochter gewusst.

Hat er aber nicht. Und weil so ein Formel-1-Fahrer auch ein paar Kilometer mehr im

Auto schrubbt als der durchschnittliche Autofahrer, kann Rosberg als Botschafter praktischerweise auch Input mitbringen. Etwa den des sogenannten Halo-Systems der pfeilschnellen Boliden. Bei dem umgibt ein extrem belastbarer Schutzbügel den Kopfbereich des Fahrers.

Ein spektakulärer Crash

Rosberg erinnert an einen spektakulären Crash aus der Formel 1: 2021 katapultiert Max Verstappen beim Großen Preis von Monza seinen Red Bull auf den Silberpfeil von Weltmeister Lewis Hamilton. Der Brite habe nur überlebt, weil der Halo-Bügel (zu Deutsch: Heiligenschein) Verstappens Auto abgestützt und so Hamiltons Kopf geschützt habe.

Von dieser Technik habe sich auch der neue Cybex-Sitz inspirieren lassen, erklärt Pos. Freilich ohne die sogenannten Halos als optische Querschläger auf den Kopfbereich zu pflanzen. Eine phänomenale Technologie

sei das laut Pos. Und weiter: Kindersicherheit im Auto dürfe kein Luxus sein, betont Pos. Eine Aussage, die insofern spannend ist, weil Cybex gemeinhin zu den Preisführern im Markt gerechnet wird. Eine Preisspanne für das Sitzsystem kam bei dem Hochglanz-Termin nicht zur Sprache.

Nach gut 20 Minuten Talk mit Firmengründer Pos und der prominenten Werbefigur Rosberg folgt eine kurze Fragerunde. Bildstark und richtig spektakulär wird es danach. Auf der hauseigenen Crashtest-Anlage wird ein Fahrzeug-Modell mit einer Dummy-Puppe innerhalb Sekundenbruchteilen auf bis zu 80 km/h beschleunigt – ehe die Konstruktion abrupt zum Stehen kommt. Natürlich mit einem aufgebauten Cybex-Kindersitz der neuen S-Linie. Als das Geschoss zum Stillstand kommt, nimmt Rosberg neben der Dummy-Puppe Platz, streichelt sogar behutsam ihren Kopf. Das „Kind“ und der Kindersitz sind mit dem prominenten Botschafter vereint.

Von Tag zu Tag

Im Herbst auf Kastanienjagd

Von Ute Eschenbacher

Braune, gelbe oder rot gefärbte Blätter rieseln von den Bäumen herab. Der Duft von Erde und Feuchtigkeit liegt in der Luft. Wer seiner Seele etwas Gutes tun will, macht dieser Tage einfach einen Herbstspaziergang. Eine halbe Stunde im Hofgarten oder zwei Stunden durch den Studentenwald: Der bunte Herbstwald entspannt ungemein. Mit den Füßen das herabgefallene Laub aufwirbeln, bis es raschelt und knistert. Den Blick umher schweifen lassen. Sofort ist der kindliche Sammlerinstinkt geweckt. Welche Blattform ist am schönsten und könnte in Buchseiten für was auch immer gepresst werden? Und lagen da nicht diese eiförmigen, stacheligen Schalen? Diese ledrig-braunen, glänzenden, glatten Früchte, die sich im Gras verstecken, wecken unwillkürlich den Jagdtrieb. War da vorne nicht eine? Und wie schön geschmeidig sie sich anfühlt. Sie wandert sogleich in die Hosentasche. Da ist noch eine größere, mit ähnlich schöner Rundung. Und noch eine und noch eine, Stück für Stück werden sie aufgehoben und gesichert, bis auch die Jackentaschen voll sind. Der Drang, sie mitzunehmen, ist einfach unwiderstehlich. Was damit anfangen? Das Bastelalter ist lange her. Hauptsache, die Nüsse zuerst mal horten wie ein Eichhörnchen. Weil's so schön ist.

Polizei schlichtet Streitigkeiten

BAYREUTH. Zweimal konnte die Polizei am vergangenen Freitag Streitigkeiten am ZOH schlichten. Das geht aus einer entsprechenden Pressemitteilung hervor.

Die ganze Woche über war es ruhig am ZOH, lediglich am Freitag war die Polizei auf den Plan gerufen worden. Die erste Mitteilung, die bei der Einsatzzentrale einging, war um 15.35 Uhr und schilderte einen Streit zwischen zwei Männern. Hier hatte ein 58-jähriger Bayreuther einen 51-jährigen Bayreuther in einem angrenzenden Supermarkt im Bereich der Kasse angerempelt. Der 51-jährige reagierte hierauf ziemlich ungehalten und überzog den Kontrahenten mit diversen Kraftausdrücken, die zu einem Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung führte. Nur kurze Zeit später, gegen 14.50 Uhr, erging eine erneute Mitteilung über einen Mann, der Passanten anpöbelte. Eine sofort entsandte Streife konnte einen 32-jährigen aus dem Landkreis feststellen, der erheblich alkoholisiert war. Da es in diesem Fall bislang zu keinen Straftaten kam, erteilte die Polizei ihm einen Platzverweis, dem er auch nachkam. *red*

Zeugnisse der Erdgeschichte

BAYREUTH. Seit 30 Jahren bewahrt die Paläobotanische Sammlung Rossmann der Universität Bayreuth faszinierende Zeugnisse der Erdgeschichte: versteinerte Pflanzen, die Einblicke in längst vergangene Lebenswelten ermöglichen. In einem Gebäude direkt neben dem Botanischen Garten ist über die Jahre eine besondere Sammlung entstanden, die Wissenschaft und Erdgeschichte auf eindrucksvolle Weise verbindet.

Am kommenden Montag, 19. Oktober, lädt die „Paläobotanische Sammlung Rossmann“ anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens alle Interessierten herzlich ein, den runden Geburtstag gemeinsam zu begehen und die Sammlung näher kennenzulernen.

Gäste haben die Gelegenheit, mehr über die Geschichte der Sammlung zu erfahren und in die faszinierende Welt der fossilen Pflanzen einzutauchen. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr, Gebäude NW III, Hörsaal H 36, Campus der Universität Bayreuth. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gegründet wurde die Sammlung von Prof. Günther Rossmann, dem ersten Leiter des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth. Viele ihrer Fossilien stammen aus der Region Bayreuth, andere aus verschiedenen Teilen der Welt.

Heute gehört die Sammlung zu den zehn größten paläobotanischen Sammlungen Mitteleuropas. Ihre Bestände vermitteln einen anschaulichen Einblick in die Pflanzenwelt vergangener Erdzeitalter und werden für Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. *red*

Ein Italiener macht auf, einer schließt

Bayreuth hat ein neues italienisches Restaurant, mitten in der Maxstraße. Ein anderes hat dagegen offensichtlich Abschied genommen.

Von Stefan Schreiberlmayer

BAYREUTH. Am Montagmorgen um 9 Uhr hat Ciro Gentile sein neues Restaurant Pizzico erstmals aufgeschlossen. Er betreibt es zusammen mit Nadja Ibe dort, wo bis vor einigen Monaten noch Frau Müllers echt feines Zeug war, in der Maximilianstraße 17.

„Das ist ein idealer Standort“, schwärmt Gentile im Gespräch mit unserer Redaktion: „Mitten in der Stadt, ich wollte unbedingt hierher.“ Angebote für andere Standorte habe er abgelehnt, sagt der gebürtige Neapolitaner, der seit rund 30 Jahren in Deutschland lebt und bereits seit langem ein Restaurant in Greifswald an der Ostsee hat. Das wird jetzt hauptsächlich sein Sohn weiterbetreiben. Gentile will seinen Lebensmittelpunkt über kurz oder lang nach Bayreuth verlagern. „Vielleicht auch, weil es ein bisschen näher an der alten Heimat ist“, wie er mit einem Augenzwinkern sagt.

Das Konzept des Italieners ist quasi zweigeteilt. Von 9 bis 12 Uhr gibt es ein Frühstücksangebot, ehe es nahtlos ins rein italie-

nische Tages- und Abendgeschäft übergeht – mit kleiner Auswahl an Antipasti und Salaten, mit Tagliere (Aufschnittplatten), Pinsa, einer Art belegtem Fladenbrot, und original neapolitanischer Pizza, wie Gentile mit hörbarem Stolz auf seine Heimat sagt, der man ja die Erfindung der Pizza nachsagt. Geöffnet ist momentan jeden Tag bis 21 Uhr, am Sonntag ist Ruhetag. Je nach Nachfrage könne sich daran aber auch noch etwas ändern.

Umbau verzögert

Der Gastronom hat die Räumlichkeiten gemietet und einiges aus der Insolvenzmasse von Frau Müllers echt feines Zeug übernommen. Neu eingebaut wurden unter anderem eine neue Theke und Kücheneinrichtungen. Insgesamt habe er ordentlich investieren müssen, sagt Gentile, der sein Restaurant eigentlich schon früher eröffnen wollte, um zumindest den Spätsommer noch mitnehmen zu können. Doch dann hätten sich die Umbauarbeiten verzögert.

Er habe einfach Lust gehabt, noch einmal etwas Neues anzufangen, erklärt Gentile.



Ciro Gentile und Nadja Ibe führen das neue italienische Restaurant Pizzico in der Bayreuther Maxstraße.

Foto: Stefan Schreiberlmayer

Warum er in Bayreuth nochmal etwas quasi aus dem Boden stampft? „Ich bin halt Vollblut-Gastronom, etwas anderes habe ich nicht gelernt“, ergänzt er.

Ein Wortspiel

Und was hat es mit dem Namen Pizzico auf sich? Das heiße im Italienischen Prise, bezeichne aber auch die Situation, wenn man

einen anderen liebevoll kneift. Und dann sei es ja auch eine Art Wortspiel mit Pizza, wie Nadja Ibe ergänzt. Ihr Motto für das Restaurant haben sie an eine der Wände geschrieben: Un pizzico da felicità – eine Prise Glück.

Weniger glücklich sieht es derweil offensichtlich bei einem anderen italienischen Restaurant in der Stadt aus. Darauf deutet jedenfalls ein Beitrag auf der Facebookseite von La Bottega del Gusto in der Badstraße hin. Dort steht, dass sich das Kapitel des Restaurants schließe und man voller Dankbarkeit über die Unterstützung der vergangenen Jahre sei. In den Kommentaren reagieren Nutzer mit traurigen Emojis oder kurzen Posts wie „Oh nein“ oder „Wir werden euch vermissen“.

Das La Bottega del Gusto mit Gaststätte und Biergarten sowie umfangreicher italienischer Speisekarte war seit einigen Jahren in der Badstraße gleich gegenüber der Einfahrt zum dortigen Parkhaus ansässig. Ruft man dort jetzt an, bekommt man nur die automatische Auskunft, dass die Nummer derzeit nicht zu erreichen ist. Auf der Homepage wird ein Hinweis eingeblendet, dass das Restaurant geschlossen ist, aber auch, dass am 15. November der letzte Urlaubstag sei. Dass es danach weitergeht, ist jetzt wohl eher unwahrscheinlich.



Vor genau 25 Jahren, 2001 also, entstand dieses Foto. Anlass war ein Interview mit den damals prominentesten Techno-DJs für das „Groove“-Magazin. Von links: DJ Hell (er tritt am morgigen Freitag in Bayreuth auf); Paul van Dyk (er tritt am 7. November in Bayreuth auf); Sven Väth (er war am 5. September in Bayreuth); Westbam (er war am 14. August in Bayreuth). Foto: Anja Grabert

So war's früher

Tierschutzverein in der Sackgasse

VOR 25 JAHREN

Mit einem Eklat endete die Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Bayreuth und Umgebung: Rund zwei Stunden nach dem offiziellen Beginn löste der zum Versammlungsleiter bestimmte Peter Zeitler die Veranstaltung aufgrund zahlreicher rechtlicher Zweifel über die Rechtmäßigkeit der Sitzung selbst sowie Ungereimtheiten bezüglich des aktuellen Mitgliederstands wieder auf, wie der „Nordbayerische Kurier“ in der Ausgabe vom 15. Oktober 2001 berichtete. Die Stimmung im Großen Saal des Akzent-Hotels Kolpinghaus war hoch explosiv, noch bevor die Versammlung um 14 Uhr begann. Vor der Tür wurde einigen Mitgliedern des Tierschutzvereins, obwohl im Besitz einer Mitgliedskarte, keine Stimmkarte ausgehändigt, drinnen wurde in Kleingruppen heftig darüber diskutiert, ob die Versammlung überhaupt stattfinden dürfe. Nur Gerlinde Hofer, die amtierende Vorsitzende des Vereins, die auch die Sitzung einberufen hatte, schien das alles nicht anzufechten. Erst gut 15 Minuten nach dem Versammlungsbeginn ergriff sie doch das Wort. Betonte, dass sie seit März keine Protokolle von Vorstandssitzungen mehr erhalten habe. Dass demzufolge alle nach diesem Zeitpunkt aufgenommenen Neumitglieder nicht stimmberechtigt seien. Dass sie zudem tags zuvor die Vorstandsprotokolle angefochten habe. Es folgte die Wahl eines Versammlungsleiters. Peter Zeitler wurde mit Mehrheit gewählt. Er kündigte an, dass er vor allem zwei Dinge im Auge habe: dass eine „demokratische Diskussion“ geführt und die Versammlung „nach Gesetz“ abgehalten werde. Zu „alten Kamellen“ – gemeint waren die Altlasten der Tierschutzvereinsdiskussion – werde er keine Fragen zulassen. Punktum. Die Versammlung, sagte Zeitler ultimativ, sei form- und fristgerecht einberufen worden und deshalb rechtens. Das hätten ihm drei Rechtsanwälte bestätigt, das habe er auch den aktuellen Gesetzestexten entnehmen können. Das sahen andere anders. Der stellvertretende Vorsitzende René Diehl warnte Zeitler, dass er das Recht nicht beugen dürfe. Die Versammlung sei eben nicht rechtmäßig einberufen worden. Es entbrennt eine Diskussion darüber, warum rechtskräftig aufgenommene Mitglieder nicht abstimmen dürfen. Die Stimmung ist gereizt. Die Ratlosigkeit nimmt zu. Max Felbinger, der nach eigenem Bekunden schon in Stuttgart die besonderen Gesetzhaltungen eines Tierschutzvereins kennengelernt habe, ringt sich zu einem Statement durch. Da agieren Menschen, die für Tiere alles geben, aber nicht menschlich miteinander umgehen könnten. Er schlägt vor, dass der Vorstand komplett zurücktrete und den Weg für einen Notvorstand frei mache. René Diehl, der schon zuvor eine Abwahl für eine folgende Neuwahl vorgeschlagen hatte, erklärt sich zum Rücktritt bereit, Gerlinde Hofer und zwei ihrer Mitstreiterinnen lehnen ihn ab. Um 16 Uhr wirft Peter Zeitler das Handtuch – „Ich mog jetzt nimmer“ – und löst die Versammlung auf. Einer von Zeitler vorgeschlagenen anschließenden Aussprache im Vorstandskreis folgte niemand mehr.

VOR 50 JAHREN

Oberbürgermeister ersucht Vorstandschaft der SpVgg um sofortige Zusammenkunft berichtete der Kurier in der Ausgabe vom 15. Oktober 1976. Die Misere der Spielvereinsung Bayreuth – die Altstädter sind in den Tabellen-Keller gerutscht und belegen aktuell mit 6:16 Punkten den 17. Platz in der 2. Bundesliga – hat Oberbürgermeister Hans Walter Wild veranlasst, die Verantwortlichen der Altstädter um eine „unverzügliche Beratung über Notmaßnahmen“ zu ersuchen. Gleichzeitig versprach er dem Verein nicht nur seine Unterstützung bei etwaigem Hilfersuchen an den Stadtrat, sondern darüber hinaus auch die Vermittlung für den Fall, dass mit einer neuen Sammelaktion versucht werden sollte, mit Hilfe privater Mäzene einen neuen Spieler zu verpflichten, der dem Paradepony des Bayreuther Sports wieder auf die Sprünge helfen könnte. skg

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Stadt: St.-Georgen-Apotheke, Hugenottenstraße 36, Telefon 0921/46008690.
Region: Brunnen-Apotheke Creußen.

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
Dr. Christine Kammerer, Mainleus, Kornweg 7, Telefon 0151/18411616. Notdienst ab 19 Uhr (nur nach tel. Anmeldung).

Alle Anaben ohne Gewähr.

„Neu-Bayreuth Reloaded“ bringt DJ Hell ins Richard-Wagner-Museum und Bayreuther Kollektive in die Schokofabrik. Warum der ungewöhnliche Brückenschlag sofort funktionierte.

Von Udo Meixner

BAYREUTH. Bayreuth bekommt ein ungewöhnliches musikalisches Format: Unter dem Titel „Neu-Bayreuth Reloaded – Festspiele der elektronischen Musik“ veranstaltet der Jean Paul Kulturverein gemeinsam mit dem Verein Schoko am 16. und 17. Oktober zwei Abende an zwei Orten, die unterschiedlicher nicht sein können: Richard-Wagner-Museum und Schokofabrik. Die „Festspiele“ verstehen sich als Brückenschlag zwischen Hochkultur und Subkultur.

— **„Neu-Bayreuth“:** Der Begriff „Neu-Bayreuth“ steht in erster Linie für den Neubeginn der Festspiele 1951. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Festspiele nach einer Zäsur unter Richard Wagners Enkeln Wieland und Wolfgang wiedereröffnet. „Neu-Bayreuth“ stand für eine radikale Abkehr vom Pomp der Vorkriegszeit hin zu einer abstrakten, symbolistischen und „entrümpelten“ Regie- und Bühnenästhetik, mehr Licht statt schwerer Kulissen.

Die Veranstalter von „Neu-Bayreuth Reloaded“ haben natürlich ihre eigene Interpretation: „Ich verstehe darunter eine Auflösung der Grenzen zwischen Hochkultur und Off-Kultur oder auch Club-Kultur“, sagt Fergus Wünschmann, Vorsitzender des Jean Paul Kulturvereins Region Bayreuth. Und weiter sagt er: „Was ein DJ bei einem Techno-Event macht, hat ja auch ein bisschen was von einer durchkomponierten Oper.“ Was lag also näher als der Gedanke an einen Rave im Richard-Wagner-Museum? Und der Neubau als Veranstaltungsort steht ja auch ein bisschen für einen Neuanfang, einen Aufbruch.

Die Frage nach dem möglichen Headliner für „Neu-Bayreuth Reloaded“ war schnell beantwortet. Für Fergus Wünschmann kam da eigentlich nur DJ Hell infrage. „Vor einem Jahr haben wir ihn einfach über Instagram angefragt“, erzählt Fergus Wünschmann. „Wir haben kurz das Konzept mit dem Richard-Wagner-Museum erklärt und fünf Minuten später kam die Zusage.“

— **DJ Hell:** DJ Hell, bürgerlich Helmut Josef Geier, wurde 1962 geboren und ist bereits seit 1978 als DJ aktiv. Der Münchner gilt als



Die Macher von „Neu-Bayreuth Reloaded – Festspiele der elektronischen Musik“: Fergus Wünschmann (links) und Marvin Marchese. Foto: Udo Meixner

Ikone der elektronischen Musik und gehört zu den frühen prägenden Akteuren der deutschen Techno- und House-Szene. Zugleich gilt er als Mastermind der Electroclash-Bewegung – einer Stilrichtung, die Elemente von Italo-Disco, New Wave, Indie Dance, Synth Pop und Chicago House miteinander verbindet und sich als Gegenentwurf zu einer kommerzialisierten Clubkultur versteht.

Sein neues Album „Neoclash“ steht für eine Rückbesinnung auf harte elektronische Sounds: Detroit-Techno-Einflüsse, treibende Beats, verfremdete Stimmen und eine raue Klangästhetik. Besonders spannend für „Neu-Bayreuth Reloaded“ ist Hells grundsätzliche Haltung zur Verbindung von Vergangenheit und Zukunft: Seine Musik arbeitet bewusst mit bereits vorhandenen musikalischen Ideen, ohne darin lediglich Nostalgie zu sehen. Genau dieses Spiel mit historischen Referenzen und neuen elektronischen Formen macht seinen Auftritt im Richard-Wagner-Museum besonders interessant.

Spannend ist aber auch ein anderer Bayreuth-Bezug von DJ Hell, der sich quasi über Bande gespielt ergibt: Auf seinen Alben „Hab keine Angst“ (2021) und „Gesamtklärwerk Deutschland“ (2025) arbeitete DJ Hell mit Jonathan Meese zusammen. Einem der provokantesten und exzentrischsten deutschen Gegenwartskünstler, einem Wandler zwischen Wahnsinn und Wirklichkeit.

Im Jahr 2012 wurde Meese verpflichtet, um 2016 Richard Wagners Oper „Parsifal“ auf dem Grünen Hügel neu zu inszenieren und auszustatten. Die Festspiele trennten sich allerdings bereits im November 2014 wieder von Meese. Laut der damaligen Fest-

spilleitung erwies sich das Konzept des Konzeptkünstler als nicht finanzierbar. Meese kritisierte die Entscheidung und die Leitung der Festspiele daraufhin scharf. „In Bayreuth können sie Kunst nicht ertragen“, war dabei noch das harmloseste und für die Wagnerstadt schmeichelhafteste Zitat.

— **Der Veranstaltungsort:** Keine Probleme gab es indes, das Richard-Wagner-Museum für die Ouvertüre der „Festspiele der elektronischen Musik“ am morgigen Freitag zu buchen – Hausherr Sven Friedrich hatte keine Einwände gegen Techno-DJs: „Das lag natürlich nicht zuletzt an dem Begriff ‚Neu-Bayreuth‘ – also der Brücke zu Wagner und zu den Festspielen“, erklärt Fergus Wünschmann. „Zum anderen erwartet man sich im Richard-Wagner-Museum am Freitag aber auch ein gänzlich neues Publikum. Von denen dann vielleicht einige auch als reguläre Museumsbesucher wiederkommen.“ Fazit also: „Es gab überhaupt keine Vorbehalte gegen die Veranstaltung.“

Klar ist, dass ein ungewöhnlicher Ort auch die Wahrnehmung elektronischer Musik beeinflusst und verändert. „Das ist tatsächlich eine unserer Motivationen. Es ist ja auch ein völlig anderes Setting im Museum als in einem Club. Also eher MoMA als Berg-hain“, fasst es Fergus Wünschmann zusammen. Wobei DJ Hell bekannt dafür ist, dass er eben nicht nur die großen Bühnen bespielen will, sondern auch oft den Bogen zu anderen Kunstformen schlägt. Im altherwürdigen Berliner Tacheles spielte er in diesem Jahr beispielsweise zur Eröffnung einer Ausstellung des Starfotografen Anton Corbijn. Und der Name DJ Hell als Pionier der elektroni-

schen Musik zieht: Nachdem zwei Plakate in Bayreuth aufgehängt und vier Posts in den Sozialen Medien abgesetzt waren, war die Veranstaltung ausverkauft.

— **Der Festival-Samstag:** Der zweite Festivaltag von „Neu-Bayreuth Reloaded“ findet am Samstag, 17. Oktober, in der Schokofabrik statt. „Tag zwei des Festivals widmet sich ausschließlich der heimischen Elektro-Kultur“, erklärt Marvin Marchese vom Verein Schoko. Bei der „Nacht der Kollektive“ präsentieren sich die fünf großen Bayreuther Soundtüftler-Ensembles – Tongranulat, Saalmitte, Neobloom, Lachsbecken und Schoko.

Marvin Marchese macht selbst auch schon mehr als zehn Jahre lang elektronische Musik. Los ging es im Glashaus mit kleinen, selbst organisierten Partys. Mittlerweile arbeitet der gelernte Veranstaltungskaufmann fest beim Verein Schoko. „Im Bereich Techno und anderer elektronischer Musik versuche ich, in Bayreuth immer ein bisschen auch den Horizont zu erweitern.“

Erklärtes Vorbild ist dabei das Fusion-Festival, eines der wichtigsten Musik- und Kulturfestivals in Deutschland, bei dem elektronische Musik, Kunst und gesellschaftliche Utopien verbunden werden. Die dort gewonnenen Eindrücke will Marvin Marchese auch bei „Neu-Bayreuth Reloaded“ einfließen lassen. „Auf diese Weise kann man sich so quasi Parallelwelten schaffen und so ein bisschen der Realität entfliehen. Und das finde ich eigentlich das Interessante am Techno, dass man so ausbrechen kann aus den veralteten Mustern.“

Der Festival-Samstag in der Schoko beginnt um 17 Uhr mit einer Subkultur-Messe, die Vereinen, Künstlern und Initiativen der Bayreuther Off-Szene die Möglichkeit bietet, Ideen, Konzepte, Objekte und Merchandise vorzustellen. Begleitet wird die Messe von den DJs der beteiligten Kollektive.

Um 22 Uhr starten die „Festspiele der elektronischen Musik“. Sieben Stunden lang zelebrieren die fünf Kollektive dann ihre in wechselnden Line-ups und Konstellationen, loten dabei die Grenzen von elektronischer Musik aus.

→ **INFO:** Der Auftritt von DJ Hell bei „Neu-Bayreuth Reloaded“ am morgigen Freitag ist ausverkauft. Am Samstag gilt: Der Eintritt bei der Subkultur-Messe ab 17 Uhr im Außenbereich der Schoko ist frei. Um 22 Uhr beginnt die „Nacht der Kollektive“ in der Schoko. Hier kostet der Eintritt acht Euro, für Besucher mit Tickets vom Freitag fünf Euro. „Neu-Bayreuth Reloaded“ findet im Rahmen des „Festival 150“ statt, dem Kulturfestival zum 150-jährigen Jubiläum der Festspiele.

Fundräder bringen knapp 1500 Euro in Stadtkasse

Auktion im Hans-Walter-Wild-Stadion: Die Stadt Bayreuth hat am Dienstag 35 Fundräder versteigert. Joanna Gollek vom Fundbüro ist zufrieden. Die Räder haben ihr zufolge relativ hohe Preise erzielt.

Von Johannes Pittroff

BAYREUTH. 35 Fahrräder stehen am Dienstagmittag im Hans-Walter-Wild-Stadion bereit. Besucher begutachten die Räder, testen Bremsen, sehen sich Schäden an und beraten, was nötig wäre, um ein Rad wieder herzurichten. Sie können die Fundräder der Stadt Bayreuth in Ruhe ansehen, bevor um 13 Uhr die Auktion beginnt. Die Mittagssonne wärmt, bringt nach dem kalten Morgen noch einmal Fahrrad-Wetter in die Stadt.

Unter den Besuchern sind die Studenten Christine Baumann und Christoph Kriegelmeier. Sie suchen eigentlich ein Mountainbike, bleiben aber bei einem Damenrad hängen. „Es sieht halt sehr chillig aus“, sagt er. Ob sie bei dem Rad mitbieten wollen, haben sie noch nicht entschieden. „Es hat eine sehr verrückte Gangschaltung“, sagt sie. Die ist nicht, wie heutzutage gewohnt, direkt am Lenker, sondern am Rahmen angebracht.

Ein Fahrrad-Enthusiast zeigt sich von einem Rad der Marke Kreidler angetan. Heidi und Klaus Görke sind aus Obernsees hergekommen, weil sie ein Damenrad suchen. Jan Michel Sutton aus Bayreuth will ein billiges Zweirad, das er schnell für zwischendurch nehmen kann. Erstsemester-Student Ansgar Hübner ersteigert sich ein Fahrrad für fünf Euro, er will es für den Weg zur Uni nutzen. Direkt nach dem Kauf pumpt er die Reifen auf, vor Ort können sich die Käufer ein Gerät ausleihen.

Alle 35 Fahrräder seien weggegangen, sagt Joanna Gollek nach der Auktion. Der höchste Preis: ein Mountainbike für 180 Euro. Der niedrigste Preis: ein City-Fahrrad für einen Euro. Knapp 1500 Euro habe die Auktion eingebracht. „Für die Anzahl der Fahrräder war es relativ hoch.“ Vergangenes Jahr seien es deutlich mehr Räder gewesen,



Die Studenten Christine Baumann und Christoph Kriegelmeier kamen auf der Suche nach einem Mountainbike zur Fundräder-Auktion im Hans-Walter-Wild-Stadion. Das Damenrad im Vordergrund hat sie aber angesprochen.

Foto: Johannes Pittroff

die Auktion habe aber nur 840 Euro eingebracht. Das Geld fließt in die Stadtkasse. Obwohl es also ihr zufolge vergleichsweise wenige Fahrräder waren, zeigt sie sich zufrieden. Die Versteigerung sei zudem schnell gegangen, mit einer Gesamtdauer von nur rund einer Stunde, von etwa 13 Uhr bis 14 Uhr. „Es ging flott und wir waren trotzdem erfolgreich.“

Die Stadt versteigere zweimal jährlich Fundräder, sagt sie. Die Frühjahrs-Versteigerung finde mittlerweile stets im Zuge der Mobilitätstage statt. Die Herbst-Versteigerung findet traditionell im Hans-Walter-Wild-Stadion statt. Mittlerweile sind ihr zufolge auch wenige E-Bikes bei den Versteigerungen dabei, teils mit Akku. Bei dieser Versteigerung gibt es auch ein E-Bike der Marke

Haibike. Aber der Motor und der Akku fehlen, das E-Bike sieht ramponiert aus. Ein Fahrrad dieses Modells gibt es im Internet gebraucht ab etwa 1800 Euro. Bei der Auktion erzielt es 20 Euro. Um es wieder herzurichten, wäre aber eine große Investition nötig.

Auch andere Markenfahrräder sind zu sehen, von Ghost und Cube. Welche Macken sie gegebenenfalls haben, müssen Interessierte

selbst herausfinden. Die Stadt übernimmt keine Garantie, dass die Räder fahrtüchtig sind. Das Startgebot liegt stets bei einem Euro. Käufer können sowohl bar als auch mit Karte zahlen.

Bei der Anzahl der Fahrräder, die im Fundbüro landen und zur Versteigerung kommen, sieht Joanna Gollek keinen eindeutigen Trend. „Es ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich.“ Die Preise, die erzielt werden, gehen ihr zufolge tendenziell ein wenig nach oben. Der höchste Betrag, mit dem bisher ein Bieter ein Fahrrad ersteigert habe, liege bei 640 Euro; das sei für ein sehr gutes, sehr leichtes Fahrrad gewesen. Unter den Besuchern der Auktionen seien oft Studenten und Bastler, aber auch Eltern mit Kindern. Wobei es nur selten Kinder- und Jugendfahrräder bei den Auktionen gebe.

Das Fundbüro erhalte oftmals Hinweise per Mail oder Telefon auf Fahrräder, die den Angaben zufolge schon länger herrenlos im Stadtgebiet stehen. Die Mitarbeiter würden dieses Rad anschließend eine Zeit lang beobachten, sagt Joanna Gollek, teils hängen sie ihr zufolge einen Zettel an das Rad. Wenn sich herausstellt, dass sich niemand mehr um das Rad kümmert, geht es an das Fundbüro. Dieses gebe eine Beschreibung an die Polizei, erläutert sie. Sechs Monate bewahre das Fundbüro die Räder auf. Wenn sich in der Zeit niemand melde, kämen sie zur Auktion.

Auch von der Polizei kämen Fahrräder ins Fundbüro, erläutert sie. Teils brächten Bürger Fundräder zur Polizei statt ins Fundbüro. Oder die Polizei finde Räder als Diebesgut, die keinem Eigentümer zugeordnet werden können. Derzeit seien vier Fahrräder beim Fundbüro, so Joanna Gollek, die bei der nächsten Versteigerung unter den Hammer kommen könnten, wenn sich nicht doch noch Eigentümer melden.

Medizin

ANZEIGE

Das geheime Leiden der Deutschen

Wie Hämorrhoiden entstehen und was wirklich hilft

Wenn es am Po brennt, juckt oder nässt, sind häufig Hämorrhoiden die Ursache. Rezeptfreie Arnzeitropfen bekämpfen das Problem von innen: Lindaven (Apotheke).

Hämorrhoiden sind Gefäßpolster, die zusammen mit den Schließmuskeln den Darmausgang abdichten. Vergrößern sich die Hämorrhoiden dauerhaft, weil sich Blut in ihnen staut, sprechen Mediziner von Hämorrhoidalleiden. Ursache hierfür kann zum Beispiel regelmäßiges, zu starkes Pressen beim Toilettengang sein. Sind die Hämorrhoiden vergrößert, reibt der Stuhl daran. Dies kann zu Entzündungen führen, die sich z. B. durch Brennen, Juckreiz und Nässen bemerkbar machen.

Hämorrhoiden anders behandeln

Viele Betroffene behandeln ihr Hämorrhoidalleiden nur mit Salben. Doch es gibt ein Arzneimittel namens Lindaven (Apotheke, rezeptfrei), das einfach mit einem halben Glas Wasser oral eingenommen wird und die Beschwerden dort bekämpft, wo sie entstehen: im Körperinneren. Die einzigartigen Arnzeitropfen enthalten fünf spezielle Wirk-



stoffe, die sich bei der ganzheitlichen Behandlung von Hämorrhoiden bewährt haben. So kann z. B. der Wirkstoff Hamamelis virginiana Entzündungen hemmen. Außerdem trägt er dazu bei, dass sich die Blutgefäße wieder zusammenziehen, wodurch die Vergrößerung der Hämorrhoiden zurückgehen kann. Zudem behandelt Lindaven auch die Begleitscheinungen von Hämorrhoiden: Es enthält u. a. Sulfur, welches laut Arzneimittelbild erfolgreich bei heftigem Brennen und Jucken eingesetzt wird.

- Diskrete und einfache Einnahme
- Natürlich wirksam und gut verträglich
- Rezeptfrei

Für Ihre Apotheke:
Lindaven
(PZN 14264889)

www.lindaven.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden.
LINDAVEN. Wirkstoffe: Aesculus hippocastanum Dtl. D3, Collinsia canadensis Dtl. D3, Hamamelis virginiana Dtl. D2, Lycopodium clavatum Dtl. D5, Sulfur Dtl. D5, Homöopathisches Arzneimittel bei Hämorrhoiden. • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing • Die Einnahme von Arzneimitteln über längere Zeit oder in Kombination sollte nach ärztlichem Rat erfolgen.

Schwindelbeschwerden?

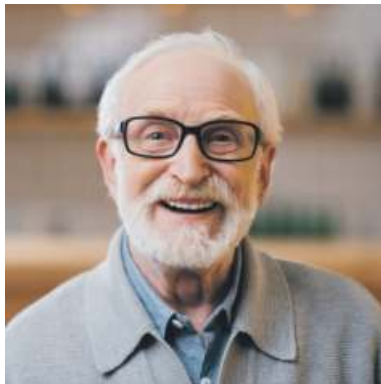
So kommen Sie natürlich wieder ins Gleichgewicht

Schwindelbeschwerden sind meist harmlos. Doch das Gefühl zu wanken oder dass sich um einen herum alles dreht, kann sehr belastend sein. Ein natürliches Arzneimittel aus der Apotheke verspricht wirksame Hilfe.

Schwindel tritt mit zunehmendem Alter immer häufiger auf und kann die Betroffenen stark in ihrer Lebensqualität einschränken. Die gute Nachricht: Ein natürliches Arzneimittel namens Taumea (rezeptfrei, Apotheke) kann bei Schwindelbeschwerden helfen.

Wie Schwindelbeschwerden entstehen

Die Nerven senden ständig Gleichgewichtsinformationen



„Dieses Mittel ist ein Segen für mich!“ (Hubert B.)



Sie kombinierten zwei natürliche Arzneistoffe, die sich bei Schwindelbeschwerden bewährt haben.

Natürlich wieder im Gleichgewicht

In Taumea steckt ein spezieller Dual-Komplex aus Anamirta cocculus und Gelsemium sempervirens. Anamirta cocculus wird laut Arzneimittelbild die Wirkung zugeschrieben, Schwindelbeschwerden zu lindern. Gelsemium sempervirens kann gemäß Arzneimittelbild typische Begleitscheinungen wie z. B. Kopfschmerzen oder Benommenheit lindern. Neben- oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt.

an das Gehirn. Kommt es zu Störungen im Nervensystem, kann die Übertragung dieser Informationen behindert werden und Schwindel entstehen. Wichtig: Bei akuten, plötzlichen Schwindelbeschwerden sollte ein Arzt die Ursache abklären.

Bereits unsere Vorfahren wussten, dass sie Schwindelbeschwerden mit natürlichen Wirkstoffen lindern können. Dieses Wissen machten sich auch die Entwickler des Arzneimittels Taumea zunutze:

Für Ihre Apotheke:
Taumea
(PZN 07241184)

www.taumea.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden, Name geändert.
TAUMEA. Wirkstoffe: Anamirta cocculus Dtl. D4, Gelsemium sempervirens Dtl. D5. TAUMEA wird angewendet entsprechend dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehört: Besserung der Beschwerden bei Schwindel. • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Blaskapelle kann ja jeder

Mehr Leute auf der Bühne geht kaum beim Kneipenfestival. Und mehr Stimmung ab der ersten Sekunde auch nicht. Brasspalast servieren tanzbare und elektrisierende Blasmusik, die nicht nach Blasmusik klingt.

Von Eric Waha

BAYREUTH. Ein „absolutes Phänomen“ – so nennt Matthias Mayer, der Geschäftsführer der Agentur Motion, die auch beim letzten Bayreuther Kneipenfestival am 24. Oktober die Fäden in der Hand hält, die Band, die beim Kneipenfestival schon allein mengenmäßig die Nase vorn hat: Brasspalast. Sie spielen im Brausaal im Liebesbier und werden dort ein Solo-Konzert geben. Denn ihr Repertoire ist so riesig wie tanzbar. So mitreißend wie energiegeladen. Und: Sie sind Bayreuther Gewächse.

Vom Hobby zum Exportschlager

Es sei schön zu sehen, wie „aus einem Hobby von vielen Blechbläsern so eine fantastische Brass-Band geworden ist“, sagt Mayer. Brass insgesamt habe sich „faszinierend entwickelt“, stehe für „handgemachte Live-Momente auf eine ganz besondere Art“ – und zwar nicht nur auf den Brass-Festivals. Dass Brasspalast eine solide Fan-Base in Bayreuth und drum herum habe, habe sich schon im vergangenen Jahr gezeigt, als Brasspalast „im Liebesbier schon mal volle Hütte hatte“ – damals im Wechselspiel mit Koffermukke auf der Bühne, wo der Kopf von Brasspalast, Alfred Hofmann, natürlich auch am Piano spielte. Doppel-Einsatz, sozusagen.

Den wird es am Samstag in einer Woche für Alfred Hofmann nicht geben, der bei Brasspalast die Arrangements der Lieder, denen Brasspalast den eigenen Stempel aufdrückt, ebenso macht, wie er eigene Lieder für Brasspalast schreibt. Er ist, wie er im Gespräch mit unserer Redaktion sagt, selbst begeistert, „wie das alles abgeht mit der Band“. Mehr oder weniger hat sich Brasspalast aus der Uni-Big-Band herausentwickelt, die Alfred Hofmann – Diplom-Musiklehrer für Populärmusik – einst geleitet hat: „Wir hatten eine Anfrage, ob wir bei den Bayreuther Basketballern einmal spielen könnten“, sagt er. Keine einfache Aufgabe bei einer Big-Band, bei der „alles elektronisch verstärkt werden müsste“. So allerdings sei man auf das Thema der Marching-Band gekommen, „mit der Hamburger Band Meute, die wir uns ein bisschen als Vorbild genommen hatten“.

Vor Corona hatte Brasspalast den ersten Auftritt, „der schon recht erfolgreich war, deshalb haben wir das auch während der Corona-Zeit weiterverfolgt und sind nach der Pandemie wieder zusammen aufgetreten. Wir haben sehr viel positives Feedback bekommen. Und es ging tatsächlich steiler bergauf, als ich selbst gedacht habe.“ Brass-



Brasspalast gehen bei ihren Auftritten mit der ersten Sekunde voll ab. Und das Publikum gleich mit. Das war auch beim ersten Auftritt auf dem Kneipenfestival vor einem Jahr so.

Foto: Archiv/Peter Kolb

spalast scheint bei den Zuhörern ganze Bünde von Nerven zu treffen mit ihrer authentischen Blasmusik, die so ganz anders klingt als die klassische Blasmusik und getragen wird von einer Mischung aus Techno, Latin, aber auch Balkan-Musik – „und jetzt auch in Richtung Drum’n’Bass. Eben alles, was ein bisschen verrückt klingt und die Leute überrascht. Denn Blaskapelle kann ja jeder“, sagt Alfred Hofmann.

Opener beim Southside

Seit gut zwei Jahren sind Brasspalast immer mehr unterwegs, spielen querbeet, aber auch bei großen Festivals, wie dem Southside, das sie in diesem Jahr eröffnet haben. „Das haben die Leute sicher so nicht erwartet, son-

dern eher eine normale Bandaufstellung. Wir aber waren mit 18 Mann da und sind am Anfang durchs Festival-Gelände gelaufen und haben die Leute sozusagen mit zur Bühne genommen“, sagt Hofmann und lacht. „Wir hatten das allerdings ein bisschen unterschätzt, denn der Weg zur Bühne war ganz schön lang.“ Aber: Am liebsten hätten die Veranstalter, dass Brasspalast im nächsten Jahr gleich wiederkommt.

Ebenso ein Höhepunkt in diesem Jahr: In Erlangen spielen Brasspalast vor rund 3500 Menschen in Erlangen als Vorgruppe von La Brass Banda. „Das war auch cool – wie als kleine Bayreuther Vorband mit unserem stilistischen Kontrastprogramm – aber eben auch mit Blasmusik. Mit La Brass Banda ha-

ben wir nach dem Konzert noch ewig gequatscht – wir feiern uns, glaube ich, gegenseitig.“

Auf Bayreuth und das 34. und letzte Kneipenfestival freuen sich die Lokalmatadoren riesig, auch auf das eigene Konzert innerhalb des Kneipenfestivals im Brausaal im Liebesbier. Beginn ist zur Festival-Primetime, wie es sich für einen der heimlichen Headliner auch gehört: um 22 Uhr. „Wir sind wahrscheinlich mit 14 Leuten dabei, es wird auf jeden Fall wieder voll auf der Bühne, eng und kuschelig“, verspricht Hofmann. Voll dürfte es auch vor der Bühne und im Saal werden – „im vergangenen Jahr standen sie ja auch vor der Tür noch an. Da waren überragend viele Leute da.“

Kurz berichtet

Benefizkonzert mit Blockflöte

Die Blockflöte steht im Mittelpunkt eines Benefizkonzerts in der Heilig-Geist-Kirche Bayreuth. Das Duo Energico mit Marie Sophie Wunder und Tabea Wink spielt am Freitag, 16. Oktober, ab 19 Uhr. Auf dem Programm steht eine musikalische Reise von Antonio Vivaldi bis Louis Armstrong. Anlass ist der Welthospiztag. Veranstalter ist das Albert-Schweitzer-Hospiz. Der Eintritt ist frei.

Theatertag in der Studiobühne

Öffentliche Proben, Mitmachaktionen und Führungen prägen den Theatertag in der Studiobühne. Das Programm richtet sich an große und kleine Theaterfans. Am Sonntag, 18. Oktober, läuft das Programm von 15 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt. Angeboten werden öffentliche Proben der Abendproduktionen Jeeps, Tannöd, Event und des Rilke-Projekts sowie Hase und Igel für Kinder. Hinzu kommen Kunstaktionen zum Mitmachen: Bühnenbildbau zu Hase und Igel mit Jens Hübner und Sarah Martin, eine Fotobox für eine Polaroid-Kostüm-Aktion mit Vitalina Nizhynska sowie Ansteck-Theater-Buttons zum Selbstgestalten. Stündlich gibt es Theaterführungen. Im Foyer werden Theatergutscheine verkauft. Im Theaterkeller stehen Getränke, Kaffee, selbstgebackene Kuchen und warme Suppen bereit.

Vortrag über Colette

Zum 60. Jahrestag der Städtepartnerschaft von Annecy und Bayreuth lädt die RW21 Volkshochschule zu einem Vortrag über Colette ein. Colette erhielt als erste Frau in Frankreich ein Staatsbegräbnis. Ihre Texte wirken bis heute nach. Referentin Melanie Vogt spricht am morgigen Freitag, 16. Oktober, ab 17 Uhr in Seminarraum 5 über die Schriftstellerin.

red

Leserservice

Abonnementservice: Tel.: 0921 294-294, Fax: -194, E-Mail: kundenservice@kurier.de
Anzeigenservice: Tel.: 0921 294-394, Fax: -397, E-Mail: anzeigen@kurier.de
Stadredaktion: Tel.: 0921 294-163, E-Mail: stadredaktion@kurier.de
Regionalredaktion: Tel.: 0921 294-164, E-Mail: regionalredaktion@kurier.de
Leserbriefe: Tel.: 0921 294-173, E-Mail: leserbriefe@kurier.de
Self-Service-Bereich: www.kurier.de/service
Zeitung nicht erhalten? www.kurier.de/digitale-zustellung

ANZEIGE

GITTERRÄTSEL

Das Lesergewinnspiel Ihrer Tageszeitung im Oktober

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. Das bereits eingetragene Wort soll Ihnen den Start erleichtern. Rufen Sie heute bis 23.59 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

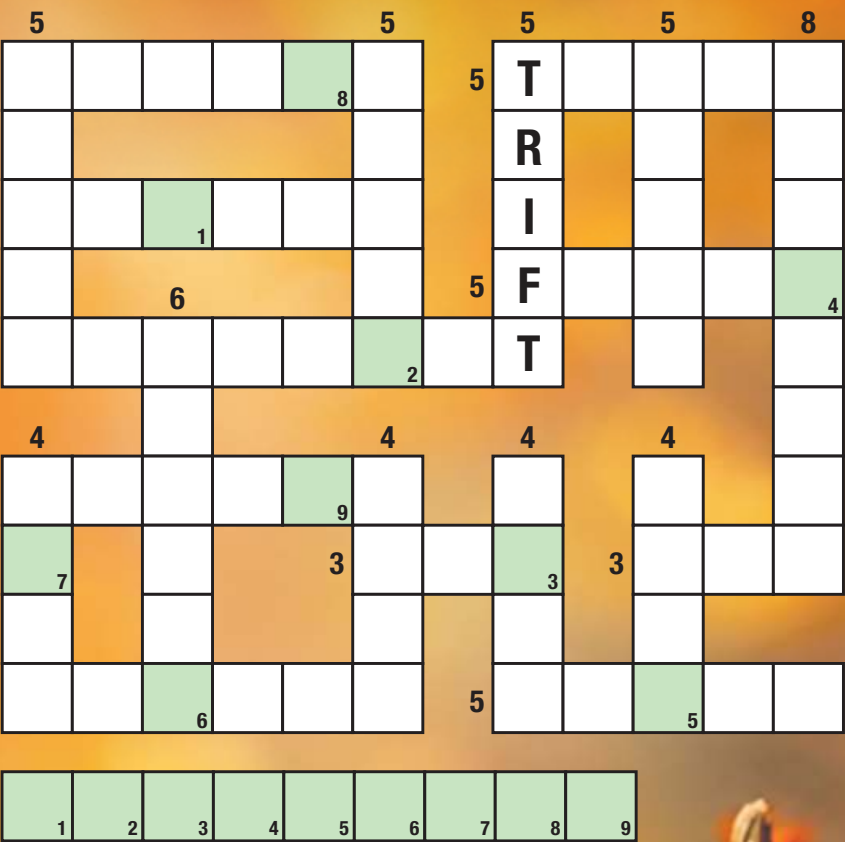
3 Buchstaben **NUR, TON**

4 Buchstaben **ENGE, ENID, ETWA, TUTE**

5 Buchstaben **DRESS, FLUID, GENUA, SIGMA, TOWER, TRIFT, WORUM**

6 Buchstaben **EUROPA, GEWINN, SPARER, STRANG, TRAEGE**

8 Buchstaben **ABSTRAKT, ROADSTER**



Lösung vom 13.10.2026: STERNZEICHEN



Gewinner vom 09.10.2026:
Horst Dreyer

Herzlichen Glückwunsch!

12.
Spieltag



Gewinn-Hotline

0137 822 020 4*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels sind: Zeitungsgruppe Ippen, Neue Pressegesellschaft mbh & Co. KG, die SÜDWEST PRESSE und den Partnern der Redaktionsgemeinschaft und deren jeweilige Online-Angebote, Verlagsgruppe HCSB, NOZ/mh:n Mediengruppe, Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, Saarbrücker Zeitung und Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Gitterrätsel“ läuft vom 1. Oktober bis 31. Oktober 2026. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag, 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit der richtigen Lösung ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos, telefonisch kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern, dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen sowie Digitalausgaben veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der Tageszeitungen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Immer **näher dran**

KURIER

Geldregen für die Bayreuther Stadtmission

Mit einer großen Spende unterstützt der Rotary Club Bayreuth die Anschaffung eines neuen Küchengeräts. Dadurch können die Ehrenamtlichen der LKG nun bis zu 150 Menschen an einem Tag bekochen.

BAYREUTH. Mit einer Spende in Höhe von 13.900 Euro hat der Rotary Club Bayreuth die Anschaffung eines neuen Kombidämpfers für die LKG Stadtmission Bayreuth ermöglicht. Dieses moderne Küchengerät erweitert die Kapazitäten der Stadtmission bei der Zubereitung und Ausgabe von warmen Mahlzeiten für Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Mit dem neuen Kombidämpfer kann die LKG Stadtmission ihre Kapazität auf bis zu 150 Essen pro Ausgabetag erhöhen. Ausgegeben werden die Mahlzeiten regelmäßig dienstags, donnerstags und sonntags.

Lob für die ehrenamtliche Arbeit

„Mit unserer Unterstützung wollen wir ganz konkret dazu beitragen, dass mehr Menschen in Bayreuth eine warme Mahlzeit erhalten. Der neue Kombidämpfer ist eine Investition, die unmittelbar dort ankommt, wo Hilfe gebraucht wird“, sagt Professor Dr. Volker Ulrich, Präsident des Rotary Clubs Bay-



Glückliche Gesichter: Ehrenamtliche der LKG Stadtmission Bayreuth mit Volker Sommerfeldt von der Stadtmission (Zweiter von links), Rotary-Präsident Professor Dr. Volker Ulrich (Dritter von links), Dominik Zieher, Vorsitzender des Rotary Hilfswerks Bayreuth (Vierter von links) sowie Jörg Lichtenegger, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des Rotary Clubs Bayreuth (Fünfter von links).

Foto: Rotary Bayreuth

reuth. Die Essensausgabe wird von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern getragen. Die LKG Stadtmission Bayreuth engagiert sich seit vielen Jahren für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Unterstützung in der Stadt. „Wir wissen um das hohe ehrenamtliche Engagement und die niederschwellige Hilfe, die die LKG Stadtmission mitten in Bayreuth leistet“, ergänzt Dominik Zieher, Vorsitzender des Rotary Bayreuth Hilfswerks.

Schon jahrelange Unterstützung

Jörg Lichtenegger, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit bei den Rotariern, ergänzt: „Die Arbeit von Volker Sommerfeldt und der Stadtmission unterstützen wir seit mehreren Jahren, weil wir einfach davon überzeugt sind, dass unsere Spendengelder hier sinnvoll und gut für hilfsbedürftige Menschen investiert sind.“

In den Räumen der Stadtmission informierten jüngst Volker Sommerfeldt von der Stadtmission Bayreuth, Rotary-Präsident Professor Dr. Volker Ulrich, Hilfswerk-Vorsitzender Dominik Zieher sowie Jörg Lichtenegger über die Unterstützung und die konkrete Verwendung der Spende.

Der Verein Rotary Hilfswerk Bayreuth unterstützt seit 1973 soziale und kulturelle Projekte in der Region. Auch künftig sollen durch Spenden konkrete Hilfsprojekte vor Ort ermöglicht werden.

red

Freiwilligenmesse zieht viele an

Mehr als 250 Besucher kamen zur Freiwilligenmesse ins Friedrichsforum. 40 Stände zeigten, wie vielfältig Engagement in Bayreuth und der Region sein kann. Was daraus entstand.

BAYREUTH. Über 250 Menschen entdecken das Ehrenamt: Freiwilligenmesse im Friedrichsforum begeistert. 40 Stände, Mitmachangebote und Begegnungen: Die 3. Freiwilligenmesse Bayreuth war laut einer Pressemitteilung der Veranstalter ein Erfolg.

Wie vielfältig und lebendig das Ehrenamt in Bayreuth und der Region ist, zeigte sich bei der Freiwilligenmesse im Friedrichsforum. Mehr als 250 Besucher nutzten die Gelegenheit, an 40 Ständen die unterschiedlichsten Engagementmöglichkeiten kennenzulernen, mit Vereinen und Organisatio-

nen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen und zu vernetzen. Ob Kinder und Jugendliche, Senioren, Sport, Kultur, Integration, Inklusion, Nachbarschaft oder soziale Unterstützung: Die Vielfalt der vertretenen Bereiche machte deutlich, wie viele Möglichkeiten es gibt, sich mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten einzubringen. Zahlreiche Mitmachangebote luden dazu ein, die Arbeit der Vereine unmittelbar kennenzulernen und selbst aktiv zu werden. So entstanden Gespräche und neue Kontakte – und bei dem einen oder anderen Verein konnten sogar direkt neue Freiwillige gewonnen werden.

Bei der Eröffnung betonte Oberbürgermeister Andreas Zippel die zentrale Bedeutung des freiwilligen Engagements für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Region. „Ohne Ehrenamt geht gar nichts“, unterstrich er und würdigte, wie wertvoll der Einsatz der vielen Engagierten für das Zusammenleben in Bayreuth ist. Zugleich



Engagement im Dialog: Oberbürgermeister Andreas Zippel (Zweiter von rechts) und Landtagsabgeordneter Franc Dierl (rechts) informieren sich über die Vereinsarbeit.

Foto: privat

sprach er den Ehrenamtlichen seinen Dank für ihren Einsatz aus.

Die Freiwilligenmesse wollte den Vereinen und Organisationen eine wichtige Plattform bieten, um ihre Arbeit sichtbar zu

machen, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen und sich untereinander zu vernetzen. Gleichzeitig konnten Interessierte ganz unverbindlich herausfinden, welches Engagement zu ihnen passt – ob regel-

mäßig oder gelegentlich, vor Ort oder von zu Hause aus. Auch als Veranstaltungsort überzeugte das Friedrichsforum. Mit der Freiwilligenmesse öffnete sich das Haus einem neuen Publikum und wurde zum Treffpunkt für die vielfältige Zivilgesellschaft der Region. Die Verbindung von Ehrenamt und Friedrichsforum erwies sich als voller Erfolg: Das Ambiente bot einen passenden Rahmen für Begegnungen, Austausch und neue Ideen.

„Ein Erfolg auf ganzer Linie!“, freut sich die Leiterin des Freiwilligen Zentrums Bayreuth, Thea Marie Koch. „Ein Dankeschön gilt den Vereinen und Organisationen, die die Messe mit so viel Engagement mitgestaltet und gezeigt haben, wie vielfältig und bunt das Ehrenamt in unserer Region ist.“

Organisiert wurde die Messe vom Freiwilligen Zentrum Bayreuth, das als zentrale Anlaufstelle für freiwilliges Engagement Menschen, Vereine und gemeinnützige Organisationen in Stadt und Landkreis Bayreuth zusammenbringen will.

red

Kurz berichtet

Hospiztag an der Spitalkirche

Am kommenden Samstag, 17. Oktober, stehen Mitarbeitende des Hospizvereins von 10 bis 17 Uhr am Infostand vor der Spitalkirche für Gespräche und Informationen zu hospizlichen und palliativen Belangen bereit. Begleitet wird der Hospiztag wie in den vergangenen Jahren von einem Basar vor der Spitalkirche. Das Basarteam verkauft Herbst- und Winterdekorationen, selbstgemachte Marmeladen und weitere Artikel. Der Erlös kommt der Hospizarbeit zugute.

Durch das Kleinziegenfelder Tal

Zwischen Höhen und Tal verläuft die Wanderung durchs Kleinziegenfelder Tal. Der Fränkische Schweiz Verein, Ortsgruppe Bayreuth, lädt dazu für kommenden Sonntag, 18. Oktober, ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Rathausparkplatz in Bayreuth. Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Ende der Gefällstrecke im Ort links. Die Wanderung dauert etwa drei Stunden und führt zur Mittagseinkuhr in den Gasthof Frankenhöhe in Arnstein. Wanderführer ist Horst Mader.

Aktionswochen Gesundheit

Anlässlich der Aktionswochen Gesundheit 2026 bietet die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Bayreuth der Bayerischen Krebsgesellschaft zwei Sondersprechstunden am Freitag, 16. Oktober, 10.30 bis 12.30 Uhr, und am Dienstag, 10. November, 14 bis 16 Uhr, in der RW21 Stadtbibliothek an. In den Sprechstunden erhalten Interessierte professionelle Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung sowie praktische Tipps und Impulse, wie sich das Krebsrisiko reduzieren lässt. Die Experten helfen, neue Pers-

pektiven für ein Leben mit oder nach einer Krebserkrankung zu entwickeln. Die Beratungen finden in Kooperation mit der Gesundheitsregion Bayreuth und der Bayerischen Krebsgesellschaft statt. Sie sind kostenfrei und vertraulich.

Hedwigsfest mit Messe

Die Pfarrei St. Hedwig feiert am Samstag, 17. Oktober, das Hedwigsfest. Die Eucharistiefeier beginnt um 17.15 Uhr in der Pfarrkirche. Anschließend ist ein Abend im Pfarrsaal an der Holbeinstraße 1 in Bayreuth geplant. Angeboten werden Wein, Kürbissuppe und Zwiebelkuchen.

Rundgang zu Naturwerksteinen

Der Geopark Bayern-Böhmen lädt zum bundesweiten „Tag der Steine in der Stadt“ am Sonntag, 18. Oktober, zu einem kulturgeologischen Rundgang durch die Bayreuther Innenstadt mit Geoparkranger Richard Regner ein. Er zeigt, welche erdgeschichtlichen und bauhistorischen Geschichten in den Naturwerksteinen von Gebäuden, Brunnen und Denkmälern stecken. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Neuen Rathaus am Luitpoldplatz in Bayreuth. Dauer rund drei Stunden, Gebühr sechs Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

red



Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.kurier.de/newsletter

IN STILLEM GEDENKEN

Ein schweres Leid hat ein Ende.
Erlöst bist du von deiner Qual.
Wir drücken deine Hände auf dieser Welt zum letzten Mal.
Schlaf nun in Frieden,ruhe sanft und hab für alles vielen Dank!

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Antje Söhnlein

geb. König
*19.10.1964 † 05.10.2026

Dein Karl Heinz,
Deine Franziska mit Mathias,
Leopold und Constantin
Dein Alexander
Deine Mutter Ingeborg
und alle Anverwandten

Die Trauerfeier findet am 19.10.2026 um 11:00 Uhr im Urnenwald Mengersdorf statt.
Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen. Anstelle von Blumen, die nicht im Urnenwald bleiben dürfen, und Geldgeschenken bitten wir um eine Spende an das Albert-Schweitzer-Hospiz in Bayreuth.
IBAN: DE38 7735 0110 0020 9090 99, Kennwort: Antje Söhnlein.



Auf einen Blick

Heute

Musik

Bamberg, Konzert- und Kongresshalle (Jo-
seph-Keilberth-Saal), 19.30 bis 22 Uhr,
Amelio Trio (Klaviertrio) 2. Konzert Musik-
verein Bamberg Saison 26/27, Joseph
Haydn: Klaviertrio F-Dur; Ludwig van Beet-
hoven: Klaviertrio c-Moll; Joaquín Turina:
Circulo, op. 91; Johannes Brahms : Klavier-
trio Nr. 3 c-Moll.

Bühne

Bayreuth, Das Zentrum, 19.30 bis 21.30 Uhr,
Sarah Bosetti: Make Democracy Great
Again!, Was verbindet AfD-Wähler und Kli-
maaktivisten? Die Angst vor dem Unter-
gang.
Bayreuth, Bürgerbegegnungsstätte der Stadt,
9 bis 10.30 Uhr, Malteser Theater ZeitRaum
- Theater für Senioren, Das demenzfreund-
liche Theaterangebot der Malteser schafft
Räume für Begegnung, Ausdruck und Le-
bensfreude für Seniorinnen.
Bayreuth, Kunst- und Kulturhaus Neunein-
halb, 19.30 bis 22.30 Uhr, Ana Lucía: Gewin-
ner - Vorpremiere (Termin vorverlegt, statt
22. Oktober).

Sonstiges

Bayreuth, Bürgerbegegnungsstätte, 14 bis
16 Uhr, Spieletreff.
Bayreuth, Tierzuchtklause, 19 bis 20.30 Uhr,
Der Schlossgarten von Thurnau, Referent:
Harald Stark, Kulmbach; Veranstalter: Fran-
kenbund Gruppe Bayreuth.
Bayreuth, CVJM-Haus, 16.30 bis 18 Uhr,
Jungchar, Für Mädchen und Jungs im Al-
tern von sechs bis 12 Jahren.
Bayreuth, Gasthaus Moosing, 18 Uhr, Kurier-
Stammtisch "Vorteilhaft leben", Alle Senio-
rinnen und Senioren, die ein bisschen Ab-
wechslung und Unterhaltung suchen, sind
bei uns willkommen.
Goldkronach-Dressendorf, Feuerwehrhaus
Dressendorf, 14 Uhr, Seniorennachmittag
Dressendorf.
Bayreuth, CVJM-Haus, 15 bis 18 Uhr, Café der
Begegnung; Zu Kaffee und (Bring and share)
Kuchen laden wir international ein zur Be-
gegnung zum Austausch.
Bayreuth, Jean Paul Art Space, 18 bis 22 Uhr,
(Medien)Geschichte(n) des Festspielhauses
– Eine audiovisuelle Spurensuche.
Bayreuth, Kirchplatz-Treff, Treffpunkt für
Senioren: 14 Uhr Kaffee und mehr, 14 Uhr
Smartphonesprechstunde mit Michael The-
im im Ev. Zentr. RW24.
Bayreuth, Schloss Carolinenruhe, Führung
durch die Wohnräume der Sommerresidenz
der Markgräfin Caroline, jeweils am ersten
Sonntag um 14 Uhr im Monat. Gruppen ab
zehn Personen jederzeit nach telefonischer
Vor Anmeldung unter 0163/6720476.
Pottenstein-Schüttersmühle, Wanderpark-
platz, 14 bis 16 Uhr, Exkursion ins Klumper-
tal, Wanderung durchs sagenumwobene,
idyllische Klumpertal bei Pottenstein.
Bayreuth, Klinikum Bayreuth, Vortragssaal
des Hospizvereins, 16 bis 20 Uhr, Letzte Hil-
fe Kurs, Am Ende wissen, wie es geht.
Bayreuth, Hofgarten beim Neuen Schloss, 15
bis 16.30 Uhr, Walk & Talk - Alleinerziehen-
de.



Konzert auf Burg Rabenstein

AHORNTAL. „Someday Chopin will swing“: Ein Dreamteam feiert seine Konzerte und betört sein Publikum – Hilde Pohl am Flügel, Yogo Pausch am Schlagzeug und Norbert Meyer-Venus am Bass. Am kommenden Sonntag, 18. Oktober, ab 17 Uhr gibt das Swing-Trio aus Nürnberg ein Burgkonzert auf Burg Rabenstein. Wo andere sich ehrfürchtig über Chopins Notenblätter beugen, wagt das Trio den Sprung hinein. Hier wird Romantik nicht bloß interpretiert, sondern in Bewegung gesetzt, aufgewirbelt, neu erfunden. Eintritt: Erwachsene 27 Euro, Schüler und Studenten 18 Euro. Karten an allen CTS-Vorverkaufsstellen, online oder unter der Telefonnummer 09202/9700440. Weitere Infos unter www.burg-rabenstein.de.

Foto: Ludwig Olah

Pegnitz, CabrioSol Ganzjahresbad, 16.15 bis
18 Uhr, Aqua-Aktiv-Tag.

Morgen

Bühne

Bamberg, Kulturfabrik Kufa, 20 bis 22 Uhr,
Kabarettduo Reisegruppe Ehrenfeld, Eine
Radreise durch Südamerika als Kabarett-,
Comedy- und Musikprogramm.
Ahorntal, Burg Rabenstein, 19 bis 23 Uhr,
Gruseldinner: "Jack the Ripper".
Bayreuth, Kunst- und Kulturhaus Neunein-
halb, 20 bis 22.30 Uhr, Normal - eine Besich-
tigung des Wahns.

Musik

Mistelgau, St. Bartholomäus-Kirche, 18.30 bis
21 Uhr, Karisma Herbsttour 2026, Menschen
mit Liedern berühren! Songs mit Botschaft
und Gefühl unter anderem von Pur , Fen-
drich, Simon & Garfunkel.
Bad Weißenstadt, Kurzentrum, Konzertsaal,
20 Uhr, Herbstkonzert des Akkordeonor-
chester Helmut Lottes, Freuen Sie sich auf
einen abwechslungsreichen, kurzweiligen
Abend, mit verschiedensten Klängen aus al-
ler Welt.

Bayreuth, Das Zentrum - Internationales Ju-
gendkulturzentrum Bayreuth e.V., 20 bis
22.15 Uhr, Simon & Garfunkel meets Classic.
Bayreuth, Friedrichsforum, 19.30 bis
21.30 Uhr, Stuttgarter Philharmoniker.
Bayreuth, Kirche Heilig Geist, 19 bis 20 Uhr,
Blockflötenkonzert - von Antonio Vivaldi
bis Louis Armstrong // Benefizkonzert für
das Albert-Schweitzer-Hospiz.

Sonstiges

Bayreuth, Bürgerbegegnungsstätte, 14 bis 16
Uhr, Fröhlicher Tanzkreis.
Bayreuth, RW21 - Volkshochschule, 17 bis
18.30 Uhr, Vom Acker in die Tüte - wie
Deutschland seinen Zucker produziert, Vor-
trag mit Thomas Rothe mit vielen Aha-Mo-
menten.
Bayreuth, RW21 - Volkshochschule, 17 bis
18.30 Uhr, Colette - eine faszinierende
Schriftstellerin, Vortrag/Lesung mit Melanie
Vogt.
Ahorntal-Oberailsfeld, Pfarrzentrum, 14 Uhr,
Seniorennachmittag.
Bayreuth, Jean Paul Art Space, 18 bis 22 Uhr,
(Medien)Geschichte(n) des Festspielhauses
– Eine audiovisuelle Spurensuche.
Hollfeld, katholisches Pfarrheim, 16 Uhr, Mit
Schafkopf durch den Herbst.



Viele weitere Termine in der Region finden Sie
online unter: www.event.kurier.de

Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möch-
ten, registrieren Sie sich bei unserem Event-
Melder unter: www.eventmelder-online.de

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

ANZEIGE

NOCH KEIN
DIGITALER LESER?

Jetzt Abo abschließen
oder kostenlos freischalten
und direkt profitieren

SPAREN IST FREUDE!

Als digitaler Leser profitieren:
www.kurier.de/meinevorteilswelt

Unsere Region heute

Nach Auflösung örtlicher Nebel-
felder zeigt sich neben ein paar
Wolken immer wieder die Sonne.
Es bleibt trocken. Die Temperatu-
ren erreichen Werte von 12 bis 17
Grad. Der Wind weht nur schwach
aus südlichen Richtungen.

Weitere Aussichten

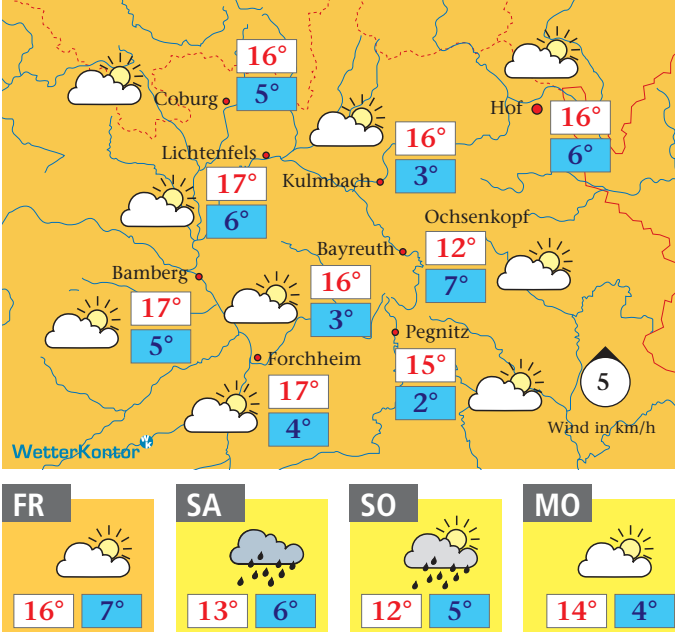
Morgen lösen sich anfangs vor-
handene Nebelfelder teilweise nur
zögerlich auf. Sonst ist es freund-
lich und trocken. Am Samstag ist
der Himmel überwiegend stark be-
wölkt. Gebietsweise fällt auch et-
was Regen oder Sprühregen.

Sonne & Mond

	07:35		13:16
	18:23		20:18

Die Daten beziehen sich auf Bayreuth

	18.10.		26.10.
	01.11.		09.11.



Deutschland

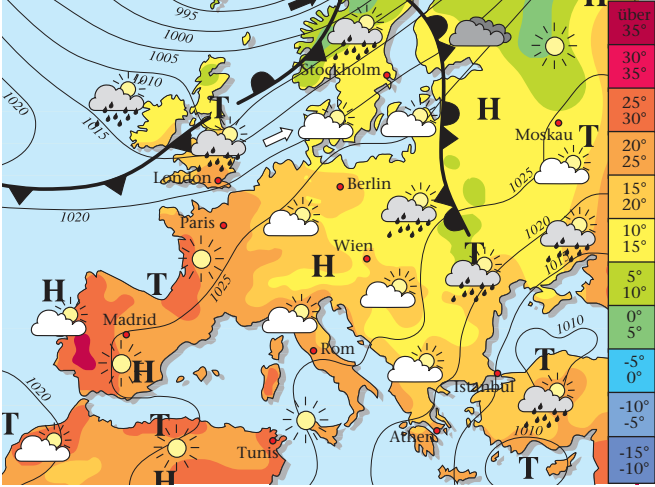
In den Morgenstunden löst sich
gebietsweise zäher Nebel oder
Hochnebel auf. Danach setzt sich
weitgehend ruhiges, freundliches
und meist trockenes Herbstwetter
durch. Dabei wechseln sich fast
überall Sonnenschein und mal
mehr, mal weniger Wolken ab. Die
Temperaturen erreichen milde
Höchstwerte von 14 bis 21 Grad.

Biowetter

Die Wetterlage macht morgens ge-
bietsweise Personen mit Erkran-
kungen der Atemwege, aber auch
Rheumakranken und Menschen
mit chronischer Arthritis zu schaf-
fen. Später treten kaum noch wet-
terbedingte Beschwerden auf.

Bauernregel

Zu Theres' (15. Oktober)
ist die Weinles'.



Wetterlage

Hochdruckwetter sorgt in vielen
Teilen Mitteleuropas für einen Mix
aus Sonne und Wolken. Im Wes-
ten und Südwesten wird es für die

se Jahreszeit mit zum Teil über 20
Grad noch einmal recht mild.
Wechselhafter und windiger ist es
von den Britischen Inseln bis Nor-
wegen. Entlang der Westküste
Norwegens treten Sturmböen auf.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Viele Wolken,
ab und zu Sonnenschein, überall
trocken. Zwischen 14 und 18 Grad.
Österreich/Schweiz: In einigen
Regionen zum Teil zäher Nebel
oder Hochnebel. 13 bis 21 Grad.
Frankreich: Viel Sonnenschein
und gebietsweise hohe, lockere
Wolken, trocken. 18 bis 26 Grad.
Italien: Teils sonnig, teils heiter
bis wolkig und trocken. In der Po-
ebene recht trüb. 20 bis 26 Grad.
Spanien/Portugal: Im Norden
sonnig. Im Süden hohe, dünne
Wolken, trocken. 22 bis 30 Grad.
Balearen: Blauer Himmel, von
früh bis spät Sonne. Um 24 Grad.
Kanaren: Mehr Sonnenschein als
Wolken, trocken. 24 bis 29 Grad.
Griechenland/Türkei: Teils
sonnig, teils wolkig, im Süden ein-
zelne Schauer. Von 16 bis 24 Grad.
Polen/Tschechien: Oft Frühne-
bel, sonst Sonne oder Wolken. In
Ostpolen Regen. 10 bis 17 Grad.

Stevie McGee mischt Internet-Radio auf

Riesen-Erfolg für Sängerin Stevie McGee aus Bad Berneck: Mit ihrem „Lagerfeuer-Volk“ landete sie in den Radio-Musik-Charts von DAF-Radio weit vorn. McGees Musik ist höchstpersönlich.

BAD BERNECK. Das kann man mal so machen: In den Radio-Musik-Charts von DAF-Radio belegte Stevie McGee mit ihrem deutschsprachigen Country-Song „Lagerfeuer-Volk“ fünf Tage lang Platz 3 und zwischenzeitlich sogar Platz 2. Und das alles ohne große Plattenfirma oder durchdachte Marketing-Kampagne im Hintergrund.

DAF-Radio nur im Internet

DAF-Radio (DAF steht als Abkürzung für Dance and Fox) ist eine rein internetbasierte Radiostation mit Sitz in Norddeutschland. Von der Reichweite großer über Jahre etablierter – zumeist klassischer – Radiostationen ist das DAF-Radio ein gutes Stück entfernt, versteht sich dafür als Plattform für noch unbekannte Sänger.

Auf der Seite der Radio-Musik-Charts von DAF wird die Musik McGees wie folgt beschrieben: „Mit ihrem neuen Song beweist Stevie McGee einmal mehr, dass Musik nicht nur gehört, sondern auch gefühlt und gemeinsam erlebt werden kann.“ Der Song „Lagerfeuer-Volk“ sei ein Song für alle, die das Leben feiern und Gemeinschaft lieben.

Stevie McGee: Musik als Therapie

Für die Wahl-Bad-Berneckerin McGee ist der Song mehr als eine vorübergehende Spitzenplatzierung. Musik entfaltet für McGee, die den Spitznamen „The Smoky Voice“, auf Deutsch: die Reibeisenstimme, hat, nach eigenen Angaben eine ganz besondere Kraft. Abseits der Bühne kämpft McGee seit Jahren mit einer chronischen Erkrankung. Sie leidet an Leukenzephalopathie. Dabei handelt es sich um eine starke Beeinträchtigung, bei der die weiße Substanz des Gehirns betroffen ist, beschreibt McGee ihr Leiden selbst.

Was für Außenstehende nicht sichtbar ist: Die Erkrankung und weitere gesundheitliche Beschwerden haben das Leben McGees nachhaltig verändert. Chronische Schmerzen und körperliche Einschränkungen gehören seit vielen Jahren zu ihrem Alltag. Die Sängerin beschreibt den Stellenwert ihrer Musik für sie selbst so: „Die Musik ist meine Therapie. Wenn ich auf der Bühne stehe,



Stevie McGee bei einem Auftritt. Mit ihrem „Lagerfeuer-Volk“ ersingt sie sich überregionale Bekanntheit – dem Internet sei Dank.

Foto: privat

geht es mir gut. In diesen zwei oder drei Stunden kann ich meine Schmerzen für einen Moment vergessen. Dann zählen nur die Musik, das Publikum und dieses unglaubliche Gefühl, lebendig zu sein.“

Die Musik ist für die Künstlerin auch Instrument und Antrieb, um Menschen zusammenzubringen. Seit 2018 veranstaltet sie in Bad Berneck einen zwanglosen Musiker-

stammtisch. Treffen, das gemeinsame Spielen und Singen und der entspannte Austausch Gleichgesinnter stehen da im Mittelpunkt. Ein weiteres Format hob McGee vor zweieinhalb Jahren aus der Taufe: Seit 2024 organisiert die Künstlerin jährlich anlässlich des Weltfrauentags das Veranstaltungsformat „Franconian Heroes of Female Musicians“. Zu Deutsch: Fränkische Helden weiblicher Musiker. Zwei eigene Alben hat die gebürtige Lichtenfelserin, die unter anderem im Sudan aufwuchs und später in Berlin lebte, bereits veröffentlicht. Auf das Debüt „Breaking Rules“ von 2016 folgte im Jahr 2020 das Album „Acoustica“. Das „Lagerfeuer-Volk“ ist Teil eines Sets von vier neuen Songs, die McGee im Mai dieses Jahres veröffentlichte.

red

Kurz berichtet

Busverbindungen auf der Tagesordnung

BAYREUTH. Am Montag, 19. Oktober, tagt ab 14 Uhr im Landratsamt Bayreuth der Ausschuss für Kreisentwicklung, Tourismus und Wirtschaft. Auf der Tagesordnung stehen die Optimierung und Überarbeitung der Busverbindungen im Landkreis Bayreuth, ein Antrag von Kreisrat Holger Bär (JL-Fraktion) vom 24. Juli sowie Sonstiges und Anfragen.

Abendliche Erlebnistour durchs Museum

GOLDKRONACH. Der Geopark Bayern-Böhen lädt mit dem Goldbergbaumuseum Goldkronach am Samstag, 17. Oktober, 18.30 Uhr, zu einer abendlichen Erlebnistour durchs Museum ein. Die Geoparkrangerinnen Annette Taubenreuther und Martina Feldmann durchstreifen nur mit Taschenlampen spannende Momente der Erdgeschichte und bestaunen mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren Fundstücke aus der Geschichte des Bergbaus. Die Teilnahme ist nur in Begleitung eines Erwachsenen möglich. Dauer rund zwei Stunden, Gebühr fünf Euro pro Person (Familienrabatt). Anmeldung bis Freitag, 16. Oktober, 12 Uhr, bei der Geschäftsstelle des Geoparks unter Telefon 09602/9398172.

Hauptversammlung im TSV-Sportheim

MISTELBACH. Der CSU-Ortsverband Mistelbach lädt am Donnerstag, 15. Oktober, ab 19 Uhr zur Hauptversammlung im TSV-Sportheim ein. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresbericht des Vorsitzenden, der Kassenbericht, Berichte der kommunalen Mandatsträger sowie die Ehrung langjährig treuer Mitglieder.

red

Der Abwasserpreis sinkt

Vor vier Jahren waren die Gebühren in Emtmannsberg gestiegen. Jetzt geht es ein gutes Stück zurück.

Von Stefan Schreiberlmayer

EMTMANNSBERG. Das ist doch mal eine gute Nachricht: Während in vielen Kommunen zuletzt Erhöhungen verkündet wurden, hat der Gemeinderat Emtmannsberg in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die Abwassergebühr um rund zwölf Prozent zu senken. Damit geht der Preis für die Einleitung eines Kubikmeters ins Kanalnetz von bislang 5,38 Euro auf 4,71 Euro zurück. Hinzu kommt für die allermeisten Haushalte die gleich bleibende Grundgebühr von 36 Euro im Jahr.

Hintergrund der Senkung ist, dass der Abwasserpreis alle vier Jahre neu kalkuliert werden muss, um sicherzustellen, dass die Kosten wie vorgeschrieben mindestens gedeckt sind. Die Neukalkulation, die sich aus Werten der Jahre 2023 bis 2026 ergibt, führt jetzt zu den neuen Preisen. Bürgermeister Gerhard Herrmannsdörfer (HBL) sieht den Hauptgrund darin, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren viel in den Bereich Abwasser investiert hat, was sich jetzt auszahlt.

Insbesondere der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des in unmittelbarer Nachbarschaft der Kläranlage gelegenen Bauhofs inklusive eines Speichers zahle sich mittlerweile aus, aber auch der Einbau neuer effizienter und damit stromsparender Pumpen. Im Sommer, also zwischen Mai und September, reiche der selbst erzeugte und dazu noch grüne Strom aus, um die Kläranlage autark zu betreiben. Dadurch habe sich die PV-Anlage innerhalb von nur rund drei Jahren amortisiert.

Hinzu komme der Tausch der Pumpen und des bisherigen Oberflächenbelüfters durch Belüftungsplatten am Boden des Klärbeckens, was den Stromverbrauch deutlich gesenkt habe. Dieser habe im Vergleich zum vorangegangenen Kalkulationszeitraum

halbiert werden können. 2023 war die Abwassergebühr wegen des damals noch hohen Stromverbrauchs und der hohen Energiepreise deutlich von 3,70 Euro auf 5,38 Euro gestiegen. Jetzt geht es also wieder ein Stück weit zurück.

War im Kalkulationszeitraum 2019 bis 2022 bei der Kläranlage noch ein Defizit von 112.000 Euro angefallen, das ausgeglichen werden musste, fiel jetzt von 2023 bis 2026 laut Herrmannsdörfer ein Plus von rund 64.000 Euro an. Der Gemeinderat habe nun

entschieden, dieses Geld über die Senkung der Abwassergebühr an die Bürger zurückzugeben.

„Wir hätten auch Rücklagen bilden können. Aber da wir uns dank unserer Investitionen im Abwasserbereich gut aufgestellt sehen, sind in den kommenden Jahren keine nennenswerten Investitionen in dem Bereich in Sicht“, ergänzt der Bürgermeister – und schickt ein kleines Aber hinterher: „Ob mal irgendetwas kaputt geht, das dann ersetzt werden muss, weiß man natürlich nie.“



Investitionen in die kleine Emtmannsberger Kläranlage zahlen sich jetzt bei der Abwassergebühr aus.

Foto: Stefan Schreiberlmayer/Archiv

Reden über Wohnen mit Zukunft

Bei einer Veranstaltung im Landratsamt Bayreuth geht es um Wohnmodelle, regionale Projekte und gemeinschaftliche Lösungen. Welche Ideen dort konkret weiterwachsen sollen.

BAYREUTH. Welche Wohnformen brauchen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen – und wie können daraus konkrete Projekte in der Region Bayreuth entstehen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die zweite Veranstaltung der Reihe „Lebenssituationsbezogenes Wohnen“ unter dem Motto „Reden wir darüber“ am Dienstag, 20. Oktober, von 17 bis 19 Uhr, im Sitzungssaal des Landratsamts Bayreuth.

Im Mittelpunkt stehen dabei unterschiedliche Modelle des Wohnens und die Frage, wie gemeinschaftliche und generationenübergreifende Wohnangebote künftig gestaltet und umgesetzt werden können. Einen Einblick in ihre regionalen Projekte und Visionen gibt die Initiative „Lebensraum Oberfranken“, in der sich Akteure vernetzen, um gemeinsam neue Wohnprojekte auf den Weg zu bringen.

Tragfähiges Wohnprojekt

Wie aus einer Idee ein tragfähiges Wohnprojekt werden kann, erläutert Gisela Raab, Geschäftsführerin der Raab Baugesellschaft in Ebensfeld und Vorständin der Wohngenossenschaft Seebörnlein in Redwitz an der Rodach. In ihrem Impulsvortrag „Drei Wohnmodelle: Miete, Eigentum, Genossenschaft und ihre Vor- und Nachteile – drei G für gemeinschaftliches, genossenschaftliches Wohnen (Gruppe, Grundstück/Gebäude, Geld)“ zeigt sie konkrete Umsetzungsbeispiele und erläutert zentrale Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung gemeinschaftlicher Wohnprojekte.

Anschließend berichten Leonie Gass und Kim Schmidt aus dem Mehrgenerationen-Wohnprojekt „Kombinatleben“ über ihre persönlichen Erfahrungen und geben Einblicke in das gemeinschaftliche Wohnen im Bayreuther Ortsteil Thiergarten.

Gemeinsamer Austausch

Doch die Veranstaltung möchte nicht nur informieren: Im gemeinsamen Austausch sollen konkrete Fragestellungen bearbeitet, neue regionale Lösungen entwickelt und später weitergedacht werden. Interessierte sind eingeladen, eigene Ideen einzubringen, Erfahrungen zu teilen und Kontakte zu knüpfen. Denn zukunftsfähiges Wohnen beginnt dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam neue Wege entwickeln.

Um Anmeldung bis zum heutigen Donnerstag, 15. Oktober, wird gebeten unter <https://eveeno.com/275847631>. Die Veranstaltung wird mit Regionalmanagementmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert.

red

Gast knackt Spielbank-Jackpot

BAD STEBEN. Erstmals seit Einführung der Black-Jack-Jackpotsysteme in den bayerischen Spielbanken ist der sogenannte 21+3-Jackpot gefallen. Wie die Spielbank Bad Steben mitteilt, gewann ein Gast aus dem Landkreis Bayreuth am Sonntag, 11. Oktober, mehr als 16.600 Euro.

Der Gewinner ist damit nicht nur der erste Jackpot-Gewinner dieser Art in Bad Steben, sondern in allen neun bayerischen Spielbanken. Unmittelbar nach der Auszahlung wurde der Jackpot wieder mit 10.000 Euro neu gestartet.

Zusatzwette bei Black Jack

Beim 21+3-Jackpot handelt es sich um eine Zusatzwette beim Black Jack. Gewonnen wird, wenn die ersten beiden Karten des Spielers zusammen mit der offenen Karte des Dealers eine vorgegebene Poker-Kombination bilden. Die regulären Black-Jack-Regeln bleiben dabei unverändert. Für zusätzliche Gewinnchancen sorgen in der Spielbank Bad Steben auch weitere Jackpot-Systeme und vernetzte Spielautomaten.

Dazu zählt laut einer Pressemitteilung der Spielbank unter anderem der Bayern-Jackpot, bei dem Automaten aller neun bayerischen Spielbanken miteinander verbunden sind und so hohe Gewinnsummen ermöglichen. Der Mindesteinsatz beträgt 50 Cent, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

red

Offene Geldfragen bei Problem-Projekten

An der Gefreese Stadthalle geht es voran, beim Rogler-Areal und dem möglichen „Haus der Vereine“ ist bisher nichts zu sehen. Bei letzterem ist ein neuer Anlauf nötig, wie sich am Mittwoch zeigt.

Von Johannes Pittroff

GEFREES. Es sind drei Problemstellen, die Gefrees schon lange beschäftigen: die Stadthalle, das Rogler-Areal und der Fachwerk-Komplex in der Hofer Straße. Bei allen drei Langzeit-Projekten gibt es Bewegung – teils vor Ort, teils bei der Planung. Und bei allen dreien geht die Suche nach Fördergeldern weiter. Die Finanzplanung für das mögliche „Haus der Vereine“ muss nun von Neuem beginnen, wie Bürgermeister Oliver Dietel (WGL) im Gespräch mit unserer Redaktion am Mittwoch bekannt gibt.

Stadthalle: Die Arbeiten sind dem Bürgermeister zufolge im Kosten- und Zeitplan. Das heißt: Bis Ende kommenden Jahres soll der erste Bauabschnitt abgeschlossen sein. Dazu gehören der bereits erfolgte Abriss des Gastronomie-Bereichs und des bisherigen Haupteingangs, ein neuer Eingangsbereich soll entstehen. Der soll nicht mehr zur Straße hin, sondern in Richtung Innenstadt geöffnet sein. Der Rohbau soll bis Ende des Jahres stehen, so der Bürgermeister.

Die Verzögerungen, die es gab, haben ihm zufolge keine große Verschiebung gezeitigt. Im Frühjahr herrschte für rund drei Wochen Stillstand, wie unsere Redaktion berichtete. Es gab Probleme mit einem Subunternehmer. Das habe den Gesamtablauf deshalb nicht beeinflusst, so der Bürgermeister, weil ohnehin eine Unterbrechung eingeplant gewesen sei zwischen Abriss und Neubau.

Auch eine andere Unterbrechung schlug ihm zufolge nicht zu Buche: Im Zeitraum von Ende Februar bis Anfang März hatte die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) Mängel bei Sicherungsmaßnahmen festgestellt, was zu einer kurzen Unterbrechung geführt hatte; die BG Bau wollte keine Einzelheiten nennen, der Bürgermeister sprach von einer Unterbrechung von zwei bis drei Tagen.

Es habe auch eine Überraschung gegeben: Arbeiter hätten zwei Heizöltanks im Boden gefunden im Eingangsbereich; niemand habe gewusst, dass es diese gab. Aber sie seien leer und sauber gewesen.

Den Kostenplan einzuhalten ist Dietel zufolge nach jetzigem Stand ebenfalls möglich. Der erste Bauabschnitt soll rund 3,5 Millionen Euro kosten, rund 2,3 Millionen sollen über Fördergelder abgedeckt werden. Für die weiteren Bauabschnitte gibt es jedoch weiterhin weder Zeit- noch Kostenplan, wie der Bürgermeister sagt.

Mit dem ersten Bauabschnitt sind ihm zufolge zwar die vorerst wichtigsten Maßnahmen umgesetzt. „Aber natürlich ist das Ziel mittelfristig, die ganze Halle zu sanieren.“ Nur mit einer energetischen Sanierung sei sie langfristig erhaltbar. Unter anderem sei der Umstieg von einer Gas- auf eine Hackschnitzel-Heizung geplant. Auch die Schwimmbadtechnik müsse erneuert werden. Die Stadt habe sich für ein Schwimmbad-Förderprogramm des Bundes beworben, habe aber eine Ablehnung erhalten. Laut einer Schätzung aus dem Jahr 2023 würde die Sanierung der gesamten Stadthalle – nach damaligem Stand – insgesamt zwölf bis 16 Millionen Euro kosten.



Foto: Johannes Pittroff

Auf der Stadthallen-Baustelle laufen die Arbeiten, wie Bürgermeister Oliver Dietel am Dienstag vor Ort zeigt. Ob alle Bauabschnitte finanzierbar sind, ist noch nicht geklärt.

Rogler-Areal: Die Stadt sei hier in stetigem Austausch mit der Firma Howe-Grundstücksentwicklung aus Bayreuth, so der Bürgermeister. Das Ziel sei, dass bis Ende 2027 der Bebauungsplan stehe, dann könnten die Arbeiten im Jahr 2028 beginnen. Alles unter der Voraussetzung, „dass es wirklich gut weiterläuft“. Und dass der Stadtrat das Bebauungsplan-Verfahren beschließt. Dem Bürgermeister zufolge hoffen die Beteiligten auf Mittel aus der Städtebauförderung. Am Mittwoch habe es einen Termin bei der Regierung von Oberfranken gegeben, mit ihm und weiteren Vertretern der Stadt sowie möglichen Investoren, bei dem die Beteiligten unter anderem über Fördermöglichkeiten gesprochen hätten. Eine konkrete Kostensumme oder Förderquote steht ihm zufolge nicht im Raum. Klar sei, dass dieses wie auch die weiteren Projekte ohne Fördergelder nicht umzusetzen seien. Das gehe aber nicht nur Gefrees so, sondern auch anderen Kommunen in Nordbayern.

Der Plan sieht vor, dass ein Einkaufsmarkt auf dem Gelände einzieht, ebenso sehen die Planungen unter anderem ein Ärztehaus, eine Apotheke und Wohnungen vor. 800 bis 900 Quadratmeter Wohnfläche sind eingeplant, wie unsere Redaktion Anfang des Jahres berichtet hatte. Das sei noch aktuell, so der Bürgermeister, aber die Planungen seien nicht abgeschlossen. Es hatte bei der Vorstellung der Pläne Kritik aus dem Stadtrat gegeben: Das Thema Wohnen komme zu kurz. Es gebe zwar den Bedarf nach Wohnraum, sagt der Bürgermeister, gerade von jungen Familien. Aber: „Der Mietspiegel ist zu niedrig.“ Daher sei es für Investoren kaum attraktiv, Wohnraum zu schaffen. Hinsichtlich eines Einkaufsmarkts gebe es „sehr konkrete Gespräche“.



Foto: Johannes Pittroff

Der Fachwerkhaus-Komplex an der Hofer Straße 1 und 3 ist aus Sicherheitsgründen mit Netzen abgedeckt.

Fachwerkhaus-Komplex in der Hofer Straße: Hier soll es nach einem längeren Stillstand einen neuen Anlauf geben. Eigentlich kam im Sommer 2024 Bewegung in die Pläne für den Bau in der Hofer Straße 1 und 3: Die Verwaltung sollte nach einem Stadtratsbeschluss Fördermittel beantragen. Die Idee: Ein „Haus der Vereine“ soll in dem Komplex entstehen. Rund 1,5 Millionen Euro waren dafür eingeplant, die Stadt ging von einer Förderquote von 90 Prozent aus.

Seitdem sei der Förderantrag bei der Regierung von Oberfranken gewesen, sagt Bürgermeister Dietel. Die Zusammenarbeit mit der Regierung laufe grundsätzlich „ganz hervorragend“. Aber hier habe es aufgrund einer personellen Veränderung Verzögerungen gegeben.

Im Moment sei alles von der Frage abhängig, inwiefern Geld von der Städtebauförderung und der Oberfrankenstiftung komme.

Der Förderantrag war auch Thema beim Gespräch, das der Bürgermeister und weitere Vertreter der Stadt in der Regierung von Oberfranken am Mittwoch führten, teilt Dietel danach mit. Da der Antrag schon zwei Jahre alt sei, hätten sich die Gesprächspartner auf eine Kostenfortschreibung geeinigt. „Da man davon ausgehen muss, dass in der Zwischenzeit die Kosten gestiegen sind.“ Die Stadt müsse diese nun beauftragen. „Ich glaube nicht, dass wir das in 26 abschließen.“ Darüber hinaus gebe es noch keinen Zeitplan.

Seitens der Vereine gebe es nach wie vor Interesse, sie wollten das „Haus der Vereine“ selbst unterhalten. Durch die zu erwartende Förderung sei es wiederum für die Vereine nicht teuer, so die Einschätzung. Auch ein Abriss sei mal in der Diskussion gewesen. Dagegen spreche einerseits der Denkmalschutz. Andererseits koste ein Abriss Geld – und für einen solchen gäbe es keine Förderung.

Umweltmobil holt Problemmüll ab

Am 17. Oktober nimmt das Umweltmobil in Hollfeld, Aufseß, Mistelgau, Gesees und Heinersreuth Problemmüll und kleine Elektrogeräte an. Worauf dabei zu achten ist.

BAYREUTH/HOLLFELD. Das Umweltmobil des Landkreises Bayreuth kommt am Samstag, 17. Oktober, nach Hollfeld, Aufseß, Mistelgau, Gesees und Heinersreuth. Die Haltestationen und Haltezeiten für die Annahme von Problemmüll sind:

8 bis 9.30 Uhr Hollfeld, Schützenfestplatz, Bayreuther Straße; 9.50 bis 10.20 Uhr Aufseß, Sachsendorf/Neuhaus, Bauhof, Hauptstraße; 11 bis 12 Uhr Mistelgau, Festplatz Am Feuerwehrhaus; 12.20 bis 13.05 Uhr Gesees, ehemaliger Wertstoffhof, Petentendorfer Straße; 13.35 bis 13.50 Uhr Heinersreuth Unterwaiz, Wiesenstraße links, Sackgasse; 14 bis 14.45 Uhr Heinersreuth Altenplos, Parkplatz Mehrzweckhalle, Ährenweg 5.

Typische Problemabfälle sind zum Beispiel Neonröhren, LED-Lampen, flüssige Farben und Lacke, Lösungsmittel, Verdünnern, Batterien und Akkus bis maximal 500 Gramm Gewicht und mit abgeklebten Polen, Klebstoffe, Medikamente, Spraydosen mit Restinhalt, Nagellackentferner, Frostschutzmittel, Autopflegemittel, Haushaltsreiniger und Behältnisse mit unbekanntem Inhalt. Auch kleine Elektrogeräte bis zu einer Kantenlänge von 50 Zentimetern werden beim Umweltmobil angenommen.

Die Anlieferer werden jedoch gebeten, Batterien und Akkus sowie Leuchtmittel vor der Abgabe aus den Geräten zu entfernen und diese separat dem Entsorgungspersonal zu übergeben. Die Anlieferung am Umweltmobil ist gemeindeübergreifend, aber nur zu den offiziellen Standzeiten gestattet. Weitere Informationen gibt es im Landratsamt Bayreuth telefonisch unter der Telefonnummer 0921/728401. *red*

Kurz berichtet

Wanderung durch herbstliche Wälder

BISCHOFSGRÜN. Herbstliche Wälder in der Umgebung von Bischofsgrün sind das Ziel einer geführten Tour des FGV Bischofsgrün. Treffpunkt ist am Sonntag, 18. Oktober, 13 Uhr, an der Grundschule in Bischofsgrün. Die Strecke ist etwa zehn Kilometer lang, die Rückkehr gegen 18 Uhr geplant. Zum Abschluss ist eine Einkehr in der Ortsmitte vorgesehen. Wanderführer Rainer Stöcker ist telefonisch unter 09277/97050 erreichbar.

Führung auf dem Kuckucksweg

BUSBACH. Der Geopark Bayern-Böhmen lädt am Sonntag, 18. Oktober, zu einer Führung auf einem der Kuckuckswege bei Busbach ein. Geoparkranger Rainer Seifert besucht von Vorlahm aus den Burgstall und erläutert dessen erdgeschichtliche Entstehung und Bedeutung. Zudem wirft er einen Blick in die Landschaft bis ins Fichtelgebirge. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Bushaltestelle am Ortseingang von Vorlahm (Parken erlaubt). Dauer rund zweieinhalb Stunden, Gebühr sechs Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fünf Tage Musik und Kirwa-Küche

MEHLMEISEL. Die traditionelle Kirwa im Sportheim des TSV Mehlmeisel bietet von Donnerstag, 15. Oktober, bis Kirchweihmontag fünf Tage Musik, Gaudi und Kirchweihleckereien. Das Lokal ist jeweils ab 17 Uhr geöffnet. Den musikalischen Reigen eröffnen am Donnerstag das Duo Duzi und Dagmar, am Freitag spielen die Ponader Buam aus Nagel, am Samstag „Wolle“ aus Mehlmeisel und am Sonntag Luca und Jonathan. Den Höhepunkt bildet der Montagabend, wenn die Kirwa-Burschen und die Kirwa-Madeln einen Kirwa-Abschluss mit der Teufelsgeige und anderen Musikinstrumenten aufs Parkett legen. Jeden Abend gibt es Kirwa-Spezialitäten wie Mehlmeisler Stingl, Krenfleisch und Schlachtschüssel. Dazu kommen Standardgerichte wie Tellersülze, Currywurst, Saure Zipfel oder Sur-Haxe. Am Sonntag gibt es ab 11.30 Uhr eine Mittagskarte mit den Kirwa-Spezialitäten sowie Gansbrust, Cordon Bleu, Schweinebraten, Rinderroulade oder Schnitzel Wiener Art. Reservierungen sind unter der Telefonnummer 09272/909739 möglich. *red*

Rosarotes für den Flohmarkt

Kinderzimmer überfüllt? Kinderwünsche, die den Geldbeutel sprengen? Am Samstag, 17. Oktober, ist es so weit: Kinderflohmarkt in der Bindlacher Bärenhalle.

Von Gabi Schnetter

BINDLACH. Flohmärkte sind eine gute Gelegenheit, für all das, was sich im Schrank oder im Regal angesammelt hat, und vielleicht kaum genutzt oder getragen wurde, Interessenten zu finden. Aber auch eine großartige Chance, Spielsachen und Kleidungsstücke zu günstigen Preisen zu be-

kommen. In den vergangenen Jahren nutzen viele Eltern den Kinderflohmarkt auch, um rechtzeitig vor Weihnachten Geschenke zu besorgen. Vor allem teure Spielsachen, wie Legosteine oder auch Sitzbagger oder Traktoren für den Sandkasten waren da sehr begehrt. Bei Kindern ist die durchschnittliche Nutzungsdauer von Spielsachen und vor allem von Kleidung ohnehin sehr kurz. Das weiß auch Nadja Weiß aus Bindlach, eine der ersten, die sich für den Kinderflohmarkt der Kurier-Stiftung „Menschen in Not“ angemeldet hat, aus eigener Erfahrung. „Kinder wachsen ja so schnell raus aus den Sachen“, sagt sie. „Und so manches liegt dann einfach im Schrank und wurde gar nicht angezogen.“ Vor allem die sechsjährige Tochter Amily-Rose freut sich schon riesig auf die Teilnahme. Und auch darauf, dass sie mit dem eingenommenen Geld aus dem Verkauf dann selbst einkaufen gehen kann.

Nadja Weiß nutzt den Flohmarkt zum ersten Mal. „Bisher habe ich die Kindersachen immer übers Internet verkauft.“ Gemeinsam mit ihrer Tochter und deren vierjährigen Bruder wird in dieser Woche noch kräftig geräumt im Kinderzimmer. Bücher, Schmuckkästchen und Plüschtiere werden in Kartons gepackt, damit sie gut transportiert werden können. Direkt vor der Bärenhalle in Bindlach können die Sachen dann ausgeladen werden.



Foto: privat

Die sechsjährige Amily-Rose packt bereits die Kartons für die Teilnahme am Kinderflohmarkt. Am Samstag, 17. Oktober, ist es so weit: dann darf wieder gestöbert und gekauft werden in der Bindlacher Bärenhalle.

tiert werden können. Direkt vor der Bärenhalle in Bindlach können die Sachen dann ausgeladen werden.

→ **INFO:** Der Kinder-Flohmarkt der Kurier-Stiftung findet am Samstag, 17. Oktober, von 13 bis 17 Uhr statt. Aufgebaut werden kann ab 12 Uhr.

Die Standgebühr beträgt acht Euro. Der Eintritt ist kostenlos. Anmeldungen in der Kurier-Geschäftsstelle, Bayreuth, An der Feuerwache 5, werden noch entgegengenommen. Die Einnahmen aus dem Getränke- und Speisenverkauf kommen den Kinderprojekten der Stiftung zugute. Näheres unter menschen-in-not.org.



Frist für die Schulwegkosten endet

Anträge auf Erstattung der Fahrtkosten für das Schuljahr 2025/26 müssen bis 31. Oktober beim Landratsamt eingehen. Worauf es dabei noch ankommt.

BAYREUTH. Das Landratsamt Bayreuth erinnert daran, dass Anträge auf Erstattung der Fahrtkosten für das Schuljahr 2025/26 spätestens am 31. Oktober beim Landratsamt Bayreuth eingegangen sein müssen. Dies gilt auch für noch nicht eingereichte Anträge auf Anerkennung des Einsatzes eines privaten Kraftfahrzeugs. Bei dem Termin handelt es sich um eine gesetzliche Ausschlussfrist. Verspätet eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Entscheidend ist der Eingang beim Landratsamt und nicht das Datum der Absendung.

Eine nachträgliche Erstattung kommt insbesondere für Schüler an öffentlichen oder staatlich anerkannten privaten Gymnasien, Wirtschaftsschulen und Berufsfachschulen ab Jahrgangsstufe 11 sowie an Fachoberschulen, Berufsoberschulen und Berufsschulen mit Teilzeitunterricht in Betracht. Voraussetzung ist grundsätzlich, dass die nächstgelegene Schule besucht wird und die zumutbare kürzeste Schulwegstrecke in einer Richtung über drei Kilometer beträgt. Erstattet werden die notwendigen Fahrtkos-

ten höchstens bis zur Höhe des günstigsten verfügbaren Tarifs des öffentlichen Personennahverkehrs. Die gesetzliche Eigenbeteiligung beträgt 320 Euro je Schüler und Schuljahr beziehungsweise höchstens 490 Euro je Familie und Schuljahr. Ohne Abzug der Belastungsgrenze kann eine Erstattung insbesondere erfolgen, wenn für drei oder mehr Kinder Kindergeld bezogen wird oder ein Anspruch auf Bürgergeld beziehungsweise Hilfe zum Lebensunterhalt besteht.

Wurde für den gesamten Schulweg oder für Teilstrecken ein privates Kraftfahrzeug eingesetzt, ist für eine Erstattung grundsätzlich eine besondere Prüfung und Anerkennung erforderlich. Eine Anerkennung kann beispielsweise erfolgen, wenn keine geeignete öffentliche Verkehrsverbindung besteht oder durch die Pkw-Nutzung an mindestens drei Wochentagen jeweils mehr als zwei Stunden eingespart werden.

Wer für das Schuljahr 2025/2026 noch keinen Anerkennungsantrag gestellt hat, muss diesen ebenfalls bis spätestens 31. Oktober einreichen. Die Anerkennung allein führt noch nicht zur Auszahlung. Die entstandenen Fahrtkosten müssen zusätzlich mit dem dafür vorgesehenen Antrag abgerechnet werden.

Antragstellung und weitere Informationen: Die Anträge müssen vollständig ausgefüllt, unterschrieben und von der Schule bestätigt sein. Erforderliche Fahrkarten, Rechnungen, Zahlungsnachweise und sonstige Nachweise sind beizufügen. Eine reine Bestellbestätigung für ein Ticket reicht nicht aus. Antragsformulare finden sich auf der Internetseite des Landkreises Bayreuth unter www.landkreisbayreuth.

Unter der Rubrik „Informationen“ steht außerdem ein Infoblatt bereit, in dem die Voraussetzungen und Nachweise erläutert werden. Die Unterlagen sind einzureichen beim Landratsamt Bayreuth, FB 31 – Schulwegkostenfreiheit, Markgrafenallee 5, 95448 Bayreuth. Rückfragen zum Thema sind möglich unter schulwegkostenfreiheit@lrabt.bayern.de sowie unter 0921/728223 oder 0921/728539. red



Zur Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Hochstahl konnten die Bürger Ideen sammeln, was Prioritäten wären, um beispielsweise die Verkehrsberuhigung, den Lärmschutz und sichere Querungen zukünftig zu berücksichtigen. Dieser erarbeitete Katalog wird nun zur Prüfung weitergeleitet. Foto: Rosi Thiem

Wünsche für die Ortsdurchfahrt

Der Gemeinderat Aufseß hat die Vorschläge aus der Bürgerinfoversammlung einstimmig übernommen. Nun gehen sie zur Prüfung an die Behörden – doch wann wird gebaut?

Von Rosi Thiem

HOCHSTAHL. Befürwortend und ohne Einschränkungen nahm der Gemeinderat Aufseß in seiner letzten Sitzung einstimmig den Prioritäten- und Wunschkatalog aus der Bürgerinfoversammlung im September zur anstehenden Erneuerung der Ortsdurchfahrt zur Kenntnis. „Der Gemeinderat beauftragt die Gemeindeverwaltung diesen Maßnahmenkatalog jetzt bis Mitte Oktober 2026 an das Staatliche Bauamt sowie das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bauen und Verkehr zur fachlichen, rechtlichen und baulichen Prüfung zu übermitteln und deren Aufnahmemöglichkeiten in die Entwurfsplanung einzufordern“, erklärte Bürgermeister Alexander Schrüfer.

Sowohl der Gemeinderat als auch die Bürgerschaft sollen dann über das Ergebnis in-

formiert werden. Im Zuge der vergangenen Veranstaltung wurden von den Bürgern konkrete Maßnahmen und Prüfanträge vorgebracht. „Zum Lärmschutz und zur Geschwindigkeitsüberwachung wurden beispielsweise die Installation von Lärmbildschirmen sowie die Durchführung von Lärmmessungen sowie die Aufstellung von Lärm- und Geschwindigkeitsdisplays und die Verwendung von flüster- und lärmreduzierendem Asphalt bei der Fahrbahnerneuerung vorgebracht“, erklärte der Bürgermeister.

Zur Verkehrsberuhigung wurde von den Bürgern, weil sie ja keine Umgehung haben, unter anderem auch die Ausbildung von Fahrbahnverschnenkungen im Kurvenbereich als Vorschlag unterbreitet. Aber auch die Anordnung einer durchgehenden Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h für die gesamte Ortsdurchfahrt, der Einbau von

Rüttelstreifen, das Versetzen von Ortsschildern zur frühzeitigen Geschwindigkeitsreduzierung und mögliche Aufpflasterungen im Kurvenbereich werden hier im Katalog genannt.

„Ebenso sind barrierefreie und sichere Querungen aufgeführt“, verlas der Bürgermeister. „So die Errichtung von Querungshilfen oder Zebrastreifen im Bereich der Bushaltestelle sowie im Bereich der Brauerei. Ebenso die Anlegung einer Tropfenquerungshilfe im Bereich der Kirche auf der Kreisstraße vor der Einmündung in die Staatsstraße. Wir werden das jetzt alles weitergeben“, ordnete er an.

Auf Nachfrage, in welchem Zeithorizont die Maßnahme dann tatsächlich zum Tragen käme, erklärte der Bürgermeister, dass wahrscheinlich nicht vor 2029 damit geplant werden könne.



Fahrtkostenerstattung für das Schuljahr 2025/26: Anträge sind bis zum 31. Oktober einzureichen. Foto: Stefan Sauer/dpa

ANZEIGE

ENERGIEKOMPASS – IHRE RATGEBERSERIE IM KURIER

Ihr Wegweiser für Fragen rund um Heizen, Strom und E-Mobilität

Wer heute baut oder saniert, denkt Energieversorgung zunehmend als Gesamtsystem. Photovoltaikanlage, Batteriespeicher und Wärmepumpe ergänzen sich dabei immer häufiger zu einem intelligenten „Klima-Kreislauf“, der im Winter für Wärme und im Sommer für angenehme Kühle sorgt.

Heiz- und Kühlstrom für Wärmepumpe und Flächenheizung

Photovoltaikanlagen erzeugen Strom genau dann, wenn die Sonne scheint. Moderne Wärmepumpen können diesen Solarstrom direkt für das Heizen oder Kühlen von Wohnräumen oder für die Warmwasserbereitung nutzen. Sie arbeiten dabei besonders effizient: Aus einer Kilowattstunde Strom lassen sich je nach Anlage und Gebäudesituation drei bis fünf Kilowattstunden Wärme gewinnen.

Dabei gibt es zwei Arten der Kühlung: Beim aktiven Kühlen kehrt die Wärmepumpe ihren Kreislauf um und transportiert Wärme aus den Innenräumen nach außen. Diese Funktion bieten reversible Wärmepumpen, insbesondere Luft-Wasser-Wärmepumpen. Noch sparsamer ist das passive Kühlen. Hier nutzen Erd- oder Grundwasserwärmepumpen die natürliche Kühle des Erdreichs beziehungsweise des Grundwassers, das ganzjährig Temperaturen um etwa zehn Grad Celsius aufweist. Dabei arbeitet lediglich die Umwälzpumpe, während der energieintensive Verdichter ausgeschaltet bleibt.

Besonders effizient funktioniert das Heizen oder Kühlen in Kombination mit einer Flächenheizung. Da solche Flächenheizungen (hierzu zählen Fußbodenheizung und Wandheizung) bereits mit niedrigen Vorlauftemperaturen

Klima-Kreislauf

Mit Photovoltaik Wärmepumpe, Flächenheizung und Klimaanlage ganzjährig solar betreiben

ren auskommen, muss die Wärmepumpe weniger Energie aufwenden, um das Wasser zu temperieren, als bei herkömmlichen Heizkörpern. Das verbessert die Effizienz des Gesamtsystems und senkt die Betriebskosten. Gleichzeitig sorgt die große Heizfläche für eine gleichmäßige Temperierung des Raumes. Auch im Sommer trägt die Flächenheizung zum angenehmen Raumklima bei:

Hierbei fließt leicht gekühltes Wasser durch die Leitungen im Boden beziehungsweise in den Wänden. Die Räume werden dadurch sanft und gleichmäßig temperiert, ohne Zugluft oder störende Geräusche.

Klimaanlagen längst keine „Stromfresser“ mehr

Auch ohne Wärmepumpe oder Flächenheizung kann Solarstrom einen wertvollen Beitrag zum Wohnkomfort leisten. So lassen sich klassische Klimaanlage direkt mit Photovoltaikstrom betreiben. Diese sind heute deutlich differenzierter zu betrachten als noch vor einigen Jahren. Lange galten sie als „Stromfresser“ und „Klimakiller“. Tatsächlich verbrauchten ältere Geräte vergleichsweise viel elektrische Energie und arbeiteten oft mit klimaschädlichen Kältemitteln. Moderne Anlagen sind jedoch wesentlich energieeffizienter und nutzen zunehmend natürliche oder klimafreundlichere synthetische Kältemittel mit deutlich geringerem Treibhauspotenzial. Moderne Geräte lassen sich zudem auch durch die Um-

kehrung des Kältekreislaufes als direkte Heizquelle einsetzen – statt indirekt über einen wassergeführten Heizkreislauf wie bei einer klassischen Wärmepumpe. Gleichzeitig hat sich die Technik bei Verdichtern und Regelungssystemen stark weiterentwickelt, sodass moderne Geräte mit Inverter-Technologie deutlich weniger Strom benötigen als frühere Generationen.

Hinzu kommt ein entscheidender Vorteil: Wird die Klimaanlage überwiegend mit selbst erzeugtem Solarstrom betrieben, sinkt ihr ökologischer Fußabdruck erheblich. Die Energie für die Kühlung beziehungsweise Heizung stammt dann nicht oder nur teilweise aus dem öffentlichen Stromnetz, sondern direkt vom eigenen Dach.

Solarstrom für die Abendstunden speichern

Ein häufiger Einwand lautet: Was passiert, wenn die Sonne untergeht? Hier kommen Batteriespeicher ins Spiel. Sie speichern überschüssigen Solarstrom, der tagsüber produziert wird, und stellen ihn später wieder zur Verfügung. Je nach Speicher kann so tagsüber erzeugter Sonnenstrom am Abend, in der Nacht oder bis zum nächsten Morgen genutzt werden. Für viele Haushalte reicht die Speicherkapazität moderner Batteriesysteme aus, um die typischen Verbrauchsspitzen während der Abendstunden abzudecken. Dadurch kann beispielsweise die Wärmepumpe auch nach Sonnenuntergang noch mit selbst erzeugtem Strom betrieben werden. Das erhöht den Eigenverbrauch und reduziert den Bezug von Netzstrom.

Heizen auch im Herbst und Winter

Zwar erzielt eine Photovoltaikanlage ihre höchsten Erträge zwischen Frühjahr und Spätsommer, sie arbeitet aber auch in der kalten Jahreszeit zuverlässig weiter. Photovoltaikmodule benötigen schließlich Licht und nicht Wärme zur Stromerzeugung. Selbst diffuse Sonneneinstrahlung an bewölkten Wintertagen liefert noch nutzbare Energie.

Als Faustregel gilt: Im Winterhalbjahr von Oktober bis März werden lediglich rund 20 bis 30 Prozent des Jahresertrags erzeugt. Etwa 70 bis 80 Prozent des Solarstroms entstehen dagegen im Sommerhalbjahr von April bis September. Das klingt zunächst wenig, reicht aber oft aus, um einen Teil der täglichen Grundlast im Haus zu decken. Kühlschrank, Router, Unterhaltungselektronik oder Standby-Geräte können weiterhin mit Solarstrom versorgt werden.

Ein System für alle Jahreszeiten

Die Kombination aus Photovoltaik, Batteriespeicher, Wärmepumpe und Flächenheizung entwickelt sich zunehmend zum Standard im energieeffizienten Neubau und bei umfassenden Sanierungen. Für Verbraucher bedeutet das vor allem eines: mehr Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen, geringere Betriebskosten und ein ganzjährig angenehmes Raumklima. red



Photovoltaik, Wärmepumpe und Wallbox ergänzen sich zu einem intelligenten Kreislauf.

Energiesicherheit zuhause

mit PV-Anlage und Notstrom? Alles machbar.

SOLAR- & ELEKTROTECHNIK GMBH

Hainburgstraße 6 · 91338 Igensdorf · Tel. 0 91 92-99 85 91
kontakt@sg-solar.de · www.sg-solar.de

- Ihre Mehrfach-Checker für Solarstrom, Speicher, E-Mobilität, Wärmepumpe
- Elektrotechnik-Meisterbetrieb
- Hand in Hand mit Dachdecker und Fachgutachter

VOR ORT HANDLEN

Frei vom Öl

All inclusive: PV-Anlage, Wärmepumpe, Wallbox.

Alles machbar.

SOLAR- & ELEKTROTECHNIK GMBH

Hainburgstraße 6 · 91338 Igensdorf · Tel. 0 91 92-99 85 91
kontakt@sg-solar.de · www.sg-solar.de

- Ihre Mehrfach-Checker für Solarstrom, Speicher, E-Mobilität, Wärmepumpe
- Elektrotechnik-Meisterbetrieb
- Hand in Hand mit Dachdecker und Fachgutachter

VOR ORT HANDLEN

GEOTHERMIE Brunnenbau SCHAB

Heizen Sie noch mit Öl und Gas wir haben die Alternative für Sie, nutzen Sie die Wärme aus der Tiefe, die Erdwärmesonden, jetzt zu bezahlbaren Festpreisen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, schreiben Sie uns gerne.

geothermie@brunnenbau-schab.de

Beim Essen finden Menschen zueinander

Beim internationalen Kochabend des Pegnitzer Integrationsmanagements kamen 55 Menschen zusammen. Essen verbindet.

Von Udo Bartsch

PEGNITZ. Schälen, schneiden, reiben: Vor dem Genuss kommt die Arbeit. Wenn in Pegnitz international gekocht wird, dann sind viele Hände beschäftigt. Mehr als 100 Hände waren es beim internationalen Kochabend, die sich im evangelischen Gemeindehaus daran machten, die Gerichte für eine kaum überschaubare Speisekarte vorzubereiten.

Von der überall auf der Welt anzutreffenden gefüllten Teigtasche über das kurdische Reisgericht bis hin zum Sushi aus Japan: Bekannte und geschätzte Kost trifft auf Exotik. Probieren geht über Studieren und so nähert man sich dem fremden Duft mal an. Man kommt miteinander ins Gespräch, denn übers Essen lässt sich trefflich fachsimpeln. Bei Reisen in ferne Länder hat der eine oder andere ja schon vieles kennengelernt. Aber nun gibt es all das im Gemeindehaus.

Aleksej Iukhatov, Vorsitzender des Pegnitzer Unterstützerkreises, zeigt sich glücklich. „Nach der langwierigen Organisation ist es schön, all die Leute zusammen zu sehen“, sagt er. 55 Zuwanderer, Männer, Frauen und Kinder waren der Einladung gefolgt. Unter den Gästen auch der Dritte Bürgermeister Peter Kraus sowie Stadtrat Karl Lotches mit Ehefrau. Gemeinsam machen sie sich her über Paprika, Möhren, Kartoffeln und Radieschen, Petersilie, Knoblauch und Dill. Für diejenigen, die sich um die färbende Rote Beete kümmern, gibt es sogar Gummihandschuhe.

„Fast ein Drittel der Pegnitzer sind Zuwanderer“, erklärt Jiamina Simayi, die Integrationsbeauftragte der Stadt. Die Vereinten Nationen von Pegnitz – das sind rund 50 Herkunftsländer. Die Integrationsbeauftragte hat allerhand Helferinnen und Helfer für den Abend zusammengetrommelt. Darunter auch die Kulturdolmetscher, die den Zuwanderern im Alltag bei Bedarf zur Seite stehen. Beim Gang zum Arzt oder ins Amt beispielsweise.

Integration war in Pegnitz schon immer ein Thema. So beim Fest der Nationen in 2011, das der Schnerpfl-Wirt Ahmed Uzlu initiierte und das die Leute zusammenbrachte. Es waren Menschen aus Algerien und Kenia, Ägypten und Kolumbien, Armenien und Indien, Japan und Vietnam, Usbekistan und Australien. Die meisten kamen aus der Türkei und Italien, aus Serbien und dem fernen Kasachstan, Griechenland und Russland. Dazu Polen, Chinesen und Thailänder.

Darüber hinaus beteiligen sich das Integrationsmanagement und der Unterstützerkreis regelmäßig mit internationalen Koch-



Vor dem Essen kommt die Arbeit.

Foto: Udo Bartsch



Jiamina Simayi und Aleksej Iukhatov führen durch den Abend. Foto: Udo Bartsch



Reis, Rosinen, Nüsse, Erbsen: ein kurdisches Gericht. Foto: Udo Bartsch

und Suppen-Aktionen an anderen städtischen Veranstaltungen, etwa dem jährlichen Pegnitzer Suppentag, an dem auch die Kurier-Stiftung Menschen in Not beteiligt ist.

Sich aufeinander einzulassen, darauf komme es an, so der Dritte Bürgermeister Peter Kraus in seinem Grußwort. Bei keiner anderen Gelegenheit als beim Essen gelinge das besser.

Für den internationalen Kochabend öffne die evangelische Gemeinde ihre Türen gerne, so Pfarrer Daniel Lunk. Integration sei auch ein christlicher Auftrag. „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du“ laute die alternative Übersetzung zum allgemein verbreiteten „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Brot und Salz zur Begrüßung, das gibt es offenbar in vielen Teilen dieser Welt.

Und so machen auch im Gemeindehaus zwei Kränze aus Hefeteig die Runde.

Am Ende ist ein langes Buffet bestückt. Und es dauert nicht lange, bis alles gegessen ist. Der Abend klingt aus mit Musik und Rosen für die Helfer. Die Integrationsbeauftragte Jiamina Simayi, die den ganzen Abend mit Leidenschaft moderiert hat, ist zufrieden.

Magische Momente in der Basilika

Klangpracht und hochkarätige Künstler in der Fränkischen Schweiz:
Balthasar-Neumann-Musiktage begeistern in Gößweinstein.

Von Thomas Weichert

GÖSSWEINSTEIN. Ein langes Wochenende im Zeichen hochkarätiger Musik liegt hinter dem Forchheimer Land: Jüngst verwandelte sich die Wallfahrtsbasilika Gößweinstein wieder in einen imposanten Konzertsaal. Die Balthasar-Neumann-Musiktage, organisiert vom Kuratorium zur Förderung von Kunst und Kultur im Forchheimer Land, boten dem Publikum internationale Spitzenensembles, historische Aufführungspraxis und ein tief bewegendes Finale.

Während die Publikumsmagnete die Basilika füllten, fanden anspruchsvolle Nischenklänge ein etwas kleineres, aber nicht weniger fachkundiges Auditorium.

Glanzvoller Barock

Der Auftakt der Musiktage hätte kaum besser besucht sein können: Das Trompetenensemble der Bamberger Symphoniker brachte zusammen mit dem Basilikaorganisten Georg Schaffner unter dem Titel „Glanzvoller Barock“ die Mauern der Basilika zum Beben. Höfische Tänze, Märsche und Suiten von Händel, Bach und Charpentier zogen die zahlreichen Zuhörer von der ersten Note an in ihren Bann. Der strahlende, triumphale Trompetensound im perfekten Zusammenspiel mit der majestätischen Orgel demonstrierte eindrucksvoll die barocke Klangpracht, die wie geschaffen für die Architektur der Balthasar-Neumann-Basilika wirkt.

Einen schwereren Stand beim Publikum hatte dagegen das Konzert mit den Musikern aus Paris. Das Streichquartett Quatuor Cambini unter der Leitung von Julien Chauvin, das als eines der wenigen Ensembles ausschließlich auf historischen Instrumenten spielt, entführte die Musikbegeisterten in die Welt der Wiener Klassik und der französischen Romantik.

Obwohl die filigranen, historisch fundierten musikalischen Akzente von hoher künstlerischer Qualität zeugten, blieb der Publikumszuspruch bei diesem Programmpunkt leider hinter den Erwartungen zurück.

Reise durch die Jahrhunderte

Am Samstagabend folgte der emotionale und fast ausverkaufte Höhepunkt des Wochenendes: Unter dem Motto „einKLANG“ gastierten die weltberühmten Regensburger Domspatzen in Gößweinstein. Da hätten durchaus noch ein paar mehr Besucher reingepasst. Geleitet von Domkapellmeister Christian Heiße, einst selbst als Sänger in den Reihen des Chores, nahm der wohl älteste Knabenchor der Welt – dessen Chortradition heute zum immateriellen Kulturerbe der Unesco zählt – das Publikum mit auf eine beeindruckende Reise durch die Jahrhunderte.

Heiße betonte in einer bewegenden Ansprache, dass Musik die einzigartige Kraft besitze, Brücken zwischen Menschen und über Generationen hinweg zu schlagen. „Wir sind dankbar, wenn Sie durch unser Singen



Die Regensburger Domspatzen unter Leitung von Domkapellmeister Christian Heiße beeindruckten das Publikum in Gößweinstein sehr.

Foto: Thomas Weichert

magische Momente erleben“, rief er den begeisterten Zuhörern in der Basilika zu. Dafür gab es Applaus.

Und diese magischen Momente lieferte der Chor par excellence: Spätestens nach Felix Mendelssohn Bartholdys tiefgründigem „Richte mich, Gott“ (aus dem 43. Psalm) und dem ergreifenden „Ave Maria“ von Anton Bruckner hielt es niemanden mehr auf den Bänken. Tosender Applaus und lang anhaltende Ovationen belohnten die jungen Sänger für eine sängerische Meisterleistung von überwältigender Intensität.

„Spatzenmesse“ krönender Abschluss

Den traditionellen Abschluss bildete am Sonntagvormittag der feierliche Festgottes-

dienst in der erneut sehr gut besuchten Basilika. Im Rahmen der Eucharistiefeyer brachten der Chor und das Orchester der Basilika Gößweinstein Mozarts berühmte „Spatzenmesse“, Missa Brevis in C-Dur, zur Aufführung. Als geschätzte Leuchttürme der regionalen Musikpflege bewiesen die örtlichen Musikerinnen und Musiker einmal mehr ihr herausragendes Niveau und entließen die Besucher mit einem tiefen Gefühl der Erfüllung aus diesem viertägigen Kulturreigen.

Auch die Ausgabe im Oktober 2026 hat eindrucksvoll bewiesen, wie harmonisch sich historische Architektur, regionale Verbundenheit und Weltklassemusik im Herzen der Fränkischen Schweiz miteinander verbinden lassen.

Kurz berichtet

Klumpertalstraße gesperrt

BRONN. In Bronn wird die Klumpertalstraße wegen Kanal- und Wasserleitungsarbeiten gesperrt. Betroffen ist der Bereich an der westlichen Einmündung der Ortsstraße Forstpoint. Die Vollsperrung gilt von Montag, 19. Oktober, bis Donnerstag, 22. Oktober. Der Verkehr wird über die Ortsstraßen Forstpoint und Rößacker umgeleitet. Anlieger dürfen bis zum Baubereich zufahren.

Posaunenchor spielt am Abend

BRONN. Am kommenden Sonntag, den 18. Oktober, findet in der evangelischen Jakobuskirche neben dem gewohnten Morgengottesdienst auch noch abends ein Auftritt des Posaunenchores statt. Der Chor spielt ab 18 Uhr eine Abendmusik mit sowohl ruhigen als auch beschwingten Bläserstücken. Im Anschluss lädt die Dorfgemeinschaft zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Bauausschuss tagt in Creußen

CREUSSEN. Die Sitzung des Bau- und Umweltausschusses der Stadt Creußen beginnt am Dienstag, 20. Oktober, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes, Bahnhofstraße 11. Behandelt werden unter anderem die Errichtung eines Tiny-Hauses in der Gemarkung Gottsfeld.

Herbstfest des Seniorenkreises

CREUSSEN. Der Seniorenkreis St. Jakobus trifft sich am Montag, den 19. Oktober, um 14.30 Uhr im Gemeindehaus zu einem Herbstfest. Es wird ein Fahrdienst angeboten.

Gottesdienst im Brigittenheim

PEGNITZ. Die evang.-luth. Kirchengemeinde lädt zu einem 10-vor-11-Gottesdienst am Sonntag, 18. Oktober, um 10.50 Uhr im Sonnensaal des Brigittenheims Pegnitz ein. Er steht unter dem Motto „Go(o)d News“.

Bürgerbuslinie fällt aus

POTTENSTEIN. Wegen eines krankheitsbedingten Ausfalls fährt der Bürgerbus die Route Pottenstein am Donnerstagnachmittag, 15. Oktober nicht. Alle anderen Bürgerbuslinien sind an diesem Tag wie gewohnt im Einsatz.

Wanderung auf den Kitschenrain

SASSENREUTH. Am Samstag, 17. Oktober, lädt der Geopark Bayern-Böhmen zu einer montan- und erdgeschichtlichen Wanderung von Sassenreuth entlang des Geo-Themenweges auf den Kitschenrain mit Geoparkranger Georg Stiehl ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor der Dorfkirche St. Georg in Sassenreuth bei Kirchenthumbach. Die Weglänge beträgt rund acht Kilometer. Besucht wird der Aussichtsturm auf dem Kitschenrain. Dauer rund drei Stunden, Gebühr sechs Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Erste Hilfe lernen

WAISCHENFELD. Am Mittwoch, 21. Oktober, bieten die Malteser ab 8.30 Uhr einen Erste-Hilfe-Kurs im Malteserhaus Waischenfeld an. Der Lehrgang findet unter der Woche statt, eignet sich auch für die Ausbildung betrieblicher Ersthelfer und ist hierfür offiziell anerkannt. Eine verbindliche Anmeldung ist unter www.malteser-kurse.de erforderlich.

Altstadtrundgang Pottenstein

POTTENSTEIN. Am Mittwoch, 21. Oktober, bietet das Tourismusbüro um 10 Uhr einen geführten Rundgang „Auf den Spuren der Heiligen Elisabeth“ durch das Felsenstädtchen an. Dauer circa 1,5 Stunden. Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt ist vor dem Tourismusbüro am Rathaus. Eine Anmeldung unter Tel. 09243/70842 ist erforderlich.

Führung rund um Betzenstein

BETZENSTEIN. Der Geopark Bayern-Böhmen lädt am Sonntag, 18. Oktober, um 14 Uhr zu einer Führung rund um Betzenstein ein. Typisch für die Betzensteiner Kuppelnal sind bizarre Felsformationen, die nach dem Volksmund nicht mit rechten Dingen entstanden sein können. Geoparkranger Jürgen Großberger gibt Einblicke in die erdgeschichtliche Entstehung von Klauskirche, Wasserstein und Hexentor. Treffpunkt ist an der Touristinfo, Hauptstraße 44. Dauer rund drei Stunden, Gebühr sechs Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen bei der Geschäftsstelle des Geoparks unter Telefon 09602/9398166 oder unter www.geopark-bayern.de. red



Gesundheit und Klimawandel hängen zusammen. Darüber informiert der Aktionstag. Im Bild, von links: Dr. Hubertus Lindner, Andrea Giesbert, Klaus Honisch, Ulrike Hauer, Maria Liebig, Jessica Rauch und Werner Braun.

Foto: Udo Bartsch

Klima und Gesundheit im Mittelpunkt

Fit für die Zukunft – Klima schützen, gesund leben: So lautet der Titel des Info-Aktionstages, den der Verein Gesundheitstag Pegnitz und der Klimaschutzbeirat gemeinsam veranstalten.

Von Udo Bartsch

PEGNITZ. Die Klima-Erwärmung treibt die Menschen um. Ihnen stellen sich viele Fragen. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach und das Elektroauto vor dem Haus sind zwei technische Beispiele. Es geht aber auch um die Folgen der Hitze für die Gesundheit. Der Info-Aktionstag zu Gesundheit und Klimawandel gibt Antworten auf drängende Fragen. Er findet im Rahmen des Pegnitzer Marktsonntags am 25. Oktober im Bürgerzentrum von 10 bis 17 Uhr statt. „Wir wollen informieren und den Menschen Ängste nehmen“, sagt Dr. Hubertus Lindner, Vorsitzender des Vereins Gesundheitstag Pegnitz, der sich bereits zum 14. Mal mit medizinischer Aufklärung an die Bürger wendet.

Weil Gesundheit und Klimawandel zusammenhängen, sucht man nun den Schulterschluss mit dem Pegnitzer Klimaschutzbeirat. „Gesundes Leben und Klimaschutz weisen Parallelen auf“, sagt Andrea Giesbert, Geschäftsführerin der VHS.

Hitze und Klimawandel treffen bekanntlich alle Bereiche in der Gesellschaft und alle Altersgruppen, so Werner Braun, Vorsitzender des Klimaschutzbeirates der Stadt Peg-

nitz. Das Gremium, das bereits 2023 einen Aktionstag gehalten habe, wolle nun erneut informieren, Befürchtungen entkräften und Mut machen. „Veränderungen müssen nichts kosten und sind auch nicht zwangsläufig mit Verzicht verbunden“, so Braun. Der Aktionstag gebe jedermann Anregungen. Die Entscheidung, was er anschließend tun will, bleibe die freie Entscheidung des Einzelnen.

Vorgesehen sind sieben Vorträge ab 10.30 Uhr im Stundentakt. Sie beginnen mit einem Erfahrungsbericht über alle Aspekte der Elektromobilität. Sodann folgen Vorträge über nachhaltige und gesunde Ernährung und die Altersmedizin in Zeiten des Klimawandels. Nachmittags thematisiert der Aktionstag die Photovoltaik-Technik und den Heizungsaustausch. Für jedermann nützlich dürfte auch der Vortrag mit dem Titel „Gesundbleiben trotz Klimawandel – was jeder von uns tun kann“ sein.

Wer weitergehende Fragen hat, kann sie jederzeit stellen. Denn neben den Expertenvorträgen stellen sich auch 28 Aussteller den

Fragen der Bürger. Antworten gibt es beispielsweise zu den Themen Solarstrom und Wärmepumpe, Stromspeicher und Dachsanierung. Mit einem Stand präsent ist auch die Energieagentur Oberfranken.

Deren Referenten touren bekanntlich seit Jahren durch die Region und bieten individuelle Beratung an. So weit die technische Seite des Aktionstages. Aber wie schon gesagt geht es dem Aktionstag ja auch darum, Antworten auf medizinische Fragen zu geben. Deshalb sind beispielsweise die Diabetes-Selbsthilfegruppe, das Team von Ärzten plus Pegnitz, die Hirsch-Apotheke, Hörakustik Honisch und die Sana-Klinik vertreten. Zudem gibt es jede Menge weitere Informationen

von der AOK, dem Elisabeth-Verein Pottenstein und dem Brigittenheim. Schließlich stellen sich der Klimaschutzbeirat, das Klimaschutzmanagement des Landkreises und auch die allgemeine Seniorenarbeit mit aufsuchender Seniorenberatung vor.

Jessica Rauch vom Klimaschutzbeirat erhofft sich von all dem auch einen Impuls für

„Veränderungen müssen nichts kosten und sind auch nicht zwangsläufig mit Verzicht verbunden.“

Werner Braun
Vorsitzender des
Klimaschutzbeirates der
Stadt Pegnitz

die Pegnitzer. „Wir wollen etwas in Bewegung setzen“, sagt sie. Der Termin am Marktsonntag sei ideal, denn an dem Tag erreiche man in der Stadt ein breites Publikum. Dass sich die Bürger Gedanken machen, erhofft sich auch ihr Mitstreiter Braun. Schließlich sei der Klimaschutz ein gemeinsames Anliegen. Da stehe niemand allein. Nur gemeinsam lasse sich etwas erreichen.

Wer noch nicht überzeugt ist, der lässt sich vielleicht durch die Tombola für die Veranstaltung begeistern. Zu gewinnen gibt es ein Balkonkraftwerk. Daneben warten noch zahlreiche weitere Preise auf die Besucher.

Den Info-Aktionstag eröffnen – laut Programm – Landrat Florian Wiedemann und Bürgermeister Wolfgang Nierhoff um 10.15 Uhr.

Etwa ein halbes Jahr habe es gedauert, um den vielseitigen Aktionstag zu organisieren, sagt Werner Braun auf Anfrage. So viel Information, wie der Aktionstag nun verspricht, braucht Raum. Deshalb wird es im Bürgerzentrum und außen herum eng, versprechen die Veranstalter. Der Aktionstag sei kostenlos. Der Eintritt koste nur etwas Überwindung, daran teilzunehmen, sagt Werner Braun.

Mystery 6 und Bulldog-Oldtimer im Fokus

In der Feuerwehrrhalle herrschte Feststimmung, am Sonntag folgten Frühschoppen und Traktoren. Doch was machte die Vorführung der Oldtimer so besonders?

Von Herbert Ziegler

HEINERSREUTH. Die Feuerwehrrhalle füllte sich Zug um Zug. Einige Stammgäste waren früher da, um ihre gewohnten Plätze einzunehmen. Zugleich nahm die Pizza- und Flammkuchenabteilung den Betrieb auf.

Nach dem Bieranstich durch Bürgermeister Ewald Plössner begann Mystery 6 ihr Musikprogramm und brachte das Publikum in Stimmung. Die Eröffnung erfolgte mit der Absichtserklärung „We want to entertain you“. Der Frontmann von M6 wies mit dem sogenannten „Probealarm“ auf die Möglichkeit hin, bei den Bedienungen mit dem Heben eines „Wir haben Durst“-Flyers ein Getränk zu bestellen. Auf jedem Tisch lag diese Bestellhilfe. Die Begeisterung des jungen Publikums auf den Bänken war ein Indikator für gute Stimmung in der Festhalle.

Frühschoppen und Ehrengäste

Am nächsten Morgen wurde auf „Sonntagsbetrieb“ umgestellt, damit der Weißwurstfrühschoppen und das anschließende Mittagessen reibungslos abgewickelt werden konnten. Kaffee und Kuchen wurden parallel angeboten. Zudem gab es wie tags zuvor Pizza und Flammkuchen. Beim Frühschoppen gaben sich diesmal die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden die Ehre.



Der Frontmann von Mystery 6 beim Einweisen des Publikums zur Handhabung des „Durstalarms“.

Foto: Herbert Ziegler

Zweiter Bürgermeister Alexander Schatz kam für den Markt Kirchenthumbach. Für Vorbach, Prebitz, Schlammersdorf und Kastl waren Alexander Goller, Jörg Teufel, Johannes Schmid und Hans Walter gekommen. Nach und nach trafen auch die Fahrer mit ihren Traktor-Oldtimern auf dem Parkplatz ein, damit sie begutachtet werden konnten.

Bulldogfahrer trotz Kälte unterwegs

Die kühlen Temperaturen taten der Ausfahrt der „Bulldogfahrer“ am Nachmittag keinen Abbruch. Unter den vierrädrigen „Oldies“ waren auch zwei „Lanz“-Exemplare aus den 1940er-Jahren. Vor Beginn der Rundfahrt wurde dem interessierten Publikum das Starten der beiden Lanz- und Ursus-Traktoren gezeigt. Deren Brennraum am Motor wurde mit einer Benzinlampe vorgewärmt und dann vom Fahrer mit dem Lenkrad am Motorschwungrad gestartet.

Kurz berichtet

Naturdenkmäler in Betzenstein

BETZENSTEIN. Am Sonntag, 18. Oktober, lädt der Geopark Bayern-Böhmen zu einer Naturdenkmäler-Führung in Betzenstein ein. Auf einer Wanderung führt Geoparkranger Jürgen Großberger durch eine Landschaft voller Felsformationen, die Millionen Jahre Erdgeschichte erzählen. Erfahren Sie, wie Höhlen und Felsen entstanden, welche Kräfte die Landschaft geformt haben und welche Sagen sich um Orte wie das Hexentor ranken. Treffpunkt ist am historischen Maasenhäus, Hauptstraße 44, in Betzenstein. Die Gebühr beträgt 6 Euro, Jugendliche bis 18 Jahre und Studierende sind ermäßigt, Kinder bis 16 Jahre frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führung beginnt um 14 Uhr und dauert ungefähr drei Stunden. *red*

Feinschliff vom Blasmusik-Spezialisten

Jeder Klang wird akribisch auseinandergenommen. Die Blasmusik Waischenfeld trainiert mit einem Fachmann für den großen Abend.

Von Rosi Thiem

WAISCHENFELD. Von draußen war die „Sehnsuchtpolka“ schon zu hören. Andreas Schrüfer, der Vorsitzende, und der musikalische Leiter Michael Lindner hatten sich für diesen Probetag der Waischenfelder Blasmusik etwas ganz Besonderes einfallen lassen.

„Wir proben seit 8.45 Uhr und haben heute ein Arrangement mit dem bekannten Blasmusikspezialisten Holger Mück, einer Koryphäe auf dem Gebiet“, stellte Michael Lindner den Tagesgast vor. „Er hat uns heute schon sehr hilfreiche Tipps gegeben und versucht, Nuancen aus uns herauszuholen“, ergänzte Andreas Schrüfer. „Alle 22 Musiker sind mit Feuereifer dabei. Die Musiker haben sogar die einzelnen Passagen gesungen, um den exakten Rhythmus zu finden. Das ist ein hervorragendes Zusammenspiel.“

Warum einen Profi holen, wenn man eh schon einen guten Ruf hat? Da schmunzelten die beiden und sagten: „Wir proben für unseren großen Böhmisches Abend im nächsten Monat. Es ist auch eine neutrale Sichtweise von außen. Ein Fachmann, der uns nicht kennt und sich fachlich hervorragend und menschlich entspannt auf uns einlässt.“

An diesem Probetag sollte der Feinschliff für den großen Auftritt geholt werden. Dazu hatten sie sich nun einen Musiker aus dem Frankenwald geholt, der bereits seit 25 Jahren europaweit Workshops für „Böhmische Musik“ gibt. Sogar Mücks Buch mit dem Titel



Foto: Rosi Thiem

Für einen Intensivprobetag hatte die Waischenfelder Blasmusik den Spezialisten für Böhmisches Musik Holger Mück (stehend) engagiert. Der Coach aus dem Landkreis Kronach verpasste den Musikern noch den letzten Feinschliff.

„Böhmisch mit Herz“ ist weit über die Grenzen hinaus bekannt und liegt der Kapelle vor.

„Selbst als Dirigent lausche ich heute und habe inzwischen schon viel dazugelernt“, bemerkte Michael Lindner begeistert. Bereits vor etwa zehn Jahren hatte sich die engagierte Kapelle des Wiesentstädtchens einen Kurs mit Richard Carson Stuart gegönnt.

„Für uns ist es wichtig, immer weiterzukommen. Holger Mück gibt uns heute den Feinschliff für unser Spielen und unseren Böhmisches Abend. Er zerlegt in alle Einzelheiten, um die Dynamik und die Phrasierung von Tonfolgen und Melodien mit uns zu üben. Das bringt uns heute sehr viel“, sagte er.

Wie wird das ganze finanziert? „Glücklicherweise konnte uns die Stadt Waischenfeld einen Zuschuss aus ihrer Bürgerstiftung

zusagen, wofür wir sehr dankbar sind. Den Rest übernehmen wir als Kapelle selbst“, erläuterten Schrüfer und Lindner.

„Lasst euch lieber ziehen – nicht vor der Tuba spielen“, riet drinnen im Proberaum gerade Holger Mück seinen Schützlingen zu einer Passage. Es war hörbar, wie das fruchtbare Zusammenspiel zwischen den einzelnen, mit Feuereifer dabeibleibenden Musikern und die fachliche Anleitung des Referenten funktionierte und die Leidenschaft übersprang – so als übten sie schon immer miteinander.

„Die Musiker sind engagiert und lassen sich auf den Workshop ein“, machte Holger Mück, der auch bekannt durch Rundfunk und Fernsehen ist, den Kapellenmitgliedern ein Kompliment. Er versprach, in Theorie und Praxis alle Besonderheiten mit den wissbe-

Vier spannende Autoren lesen im Kutschenhaus

Im Januar wird im Kutschenhaus von Schloss Thurnau eine Premiere gefeiert: Die ersten Schlosslesetage sollen Literaturfreunde aus nah und fern anlocken.

Von Ute Eschenbacher

BAYREUTH. Kirchweihen, Open-Air-Kino, Weihnachtstöpfermarkt: Im Markt Thurnau ist bereits viel geboten. Doch in den Wintermonaten, vor allem nach der Jahreswende, wird es ruhig. „Daher haben wir uns ein neues Format für den Winter überlegt“, sagt der Thurnauer Bürgermeister Martin Bernreuther.

Zusammen mit Mitarbeiterin Sandra Peters, zuständig für Kultur und Tourismus, und der Buchhandlung Friedlein aus Kulmbach entwickelte Bernreuther die neuen Schlosslesetage. Zum ersten Mal sollen sie vom 12. bis 15. Januar in Schloss Thurnau veranstaltet werden.

Mit der Buchhändlerin Christine Friedlein habe die Gemeinde die passende Partnerin gefunden. Die ersten Überlegungen für Thurnauer Literaturtage reichen mehrere Jahre zurück. Damals kam allerdings die Corona-Pandemie dazwischen.

Aber jetzt sind die Gemeinde und die Buchhandlung doch noch zusammengekommen. Im Kutschenhaus werden 230 Plätze für die Zuhörer zur Verfügung gestellt. Das Catering übernimmt das Schlosshotel. Die Schlosslesetage würden in einem schönen Ambiente stattfinden, sagt Bernreuther, und: „Wir wünschen uns ein hochwertiges Angebot und wollen es langfristig anlegen.“

Christine Friedlein hat eine besondere Beziehung zu Thurnau, wie sie erzählt. „Ich bin in Thurnau geboren und hier in die Grundschule gegangen.“ Das Schloss habe sie schon immer fasziniert. Die Schlosslesetage könnten künftig ein Ort der Literatur und Begegnung werden. Eine Lesereihe in diesem historischen Ambiente könne überregionale Strahlkraft entwickeln. Jedenfalls sollten die Schlosslesetage „mehr als eine Aneinanderreihung“ von Lesungen sein. Autoren wählen heutzutage selektiv ihre Leseorte aus. Wenn ein besonderer Ort den Rahmen biete, erzeuge dies ein höheres In-



Die Webseite ist auch fertig: Christine Friedlein (links) von der Kulmbacher Buchhandlung Friedlein konzipierte mit Sandra Peters und Bürgermeister Martin Bernreuther die ersten Schlosslesetage.

Foto: Ute Eschenbacher

teresse. Die Schriftsteller, die sie ausgewählt habe, seien vorab bereits angetan gewesen von Schloss Thurnau. Auch das Publikum suche mittlerweile das besondere Erlebnis, „das sich vom übrigen Kulturbetrieb abhebt“. Als Sponsoren für die Schlosslesetage konnten die Sparkasse Kulmbach-Kronach und die Konrad Friedrichs AG gewonnen werden.

Die Lesung von Karl-Theodor zu Guttenberg könne als erster Testlauf verstanden werden, so Bernreuther. Bei den Schlosslesetagen sollen in Zukunft weitere prominente Autoren auftreten. Zur Premiere im Januar werden der fränkische Bestsellerautor Ewald Arenz („Gebrauchsanweisung für Franken“), die Schauspielerin und Autorin Andrea Sawatzki („Woanders ist es auch nicht schöner“), der Münchner Pfarrer Rainer Maria Schießler („Hoffnung – gerade

jetzt!“) und der Arzt und Wissenschaftler Dietrich Grönemeyer („Natürlich altern!“) erwartet. Das Ziel sei, eine Atmosphäre zu schaffen, die die Distanz zwischen Bühne und Saal aufhebe. Beides verschmelze im Idealfall miteinander zu einem „dritten Ort“. Die Schlosslesetage sollten „kein Dekorationselement“ sein, so Friedlein, sondern eine „Premiumkulturmarke“ werden und sich als Lesefestival etablieren.

Den Auftakt der Schlosslesetage gestaltet Ewald Arenz. Der fränkische Romanautor bringt sein erstes Sachbuch aus dem Jahr 2025 mit. Darin geht es um nicht weniger als die fränkische Seele. Was ist typisch für Franken? Dieser Frage geht Arenz in seiner „Gebrauchsanweisung für Franken“ nach. Dabei geht es um Nürnberg, barocke Architektur, fränkische Geschichte und Kulinarik. Der Autor lebt in der Nähe von Fürth und or-



Andrea Sawatzki.

Foto: Valeria Mittelman



Dietrich Grönemeyer.

Foto: Kirsten Nijhof

ganisiert mit seinem Schriftsteller-Bruder Helwig Arenz jährlich die Parklesungen im Fürther Stadtpark.

Mit ihrer Familie-Bundschuh-Reihe erlangte die Schauspielerin Andrea Sawatzki Kultstatus. In „Woanders ist es auch nicht ruhiger“ erzählt sie humorvoll über einen Neuanfang in der Provinz. Eine Reihe von absurden Situationen ist programmiert. Mit der Verwandtschaft im Gepäck ist der Neustart alles andere als einfach. „Wegziehen ist einfach – irgendwo anzukommen nicht“, könnte man sagen. Denn das Familienchaos bleibt.

Christine Friedlein freut sich, dass sie die Autoren gewinnen konnte. Arenz sei schwer zu bekommen gewesen. Und auch Sawatzki habe sicherlich die historische Kulisse überzeugt. Des Weiteren holt sie den unkonventionellen Seelsorger Rainer Maria Schießler

nach Thurnau. Der bayerische Katholik wurde bekannt durch sein Buch „Himmel, Herrgott, Sakrament. Auftreten statt austreten“. Bodenständig und direkt wendet er sich ans Publikum mit Geschichten aus dem Leben. „Ich habe den lieben Gott in manchen Kneipen besser kennengelernt als in manchem Bibelkreis“, lautet eines seiner Zitate.

In „Hoffnung gerade jetzt!“ widmet er sich Lebenskrisen und wie sich wieder Kraft schöpfen lässt. Dabei findet er passende Bibelstellen, die er lebensnah interpretiert. Was trägt, wenn das Leben eine andere Richtung nimmt? Diese Frage versucht er auf persönliche Art und Weise zu beantworten.

Den Abschluss bildet Dietrich Grönemeyer mit seinem Buch über das Altern. Gesund altern und den Jahren mehr Leben geben, lautet sein Ansatz. „Fit bis 100?“ – der Medizinprofessor rät, was dafür getan werden kann. Er wirbt für einen natürlichen Umgang mit dem Älterwerden. Auch Gelassenheit, Lebensfreude und Zuversicht gehörten dazu. Grönemeyer spricht sich dafür aus, jede Lebensphase anzunehmen, wie sie kommt und aktiv anzunehmen.

Franken, Familie, christliches Leben und Gesundheit: Ein breites Themenspektrum erwartet Bücherfreunde in Thurnau. Und selbstverständlich gibt's hinterher einen Büchertisch, an dem die Autoren auch signieren.

Info

Termine: Ewald Arenz, 12. Januar; Andrea Sawatzki, 13. Januar; Rainer M. Schießler, 14. Januar; Dietrich Grönemeyer, 15. Januar. Beginn ist jeweils um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr.

Tickets: Der Kartenvorverkauf startet am 23. Oktober. Karten sind in der Buchhandlung Friedrich erhältlich, Telefon 09221/4776, und können auch online bestellt werden. Ein Ticket kostet 26 Euro (freie Platzwahl).

Weitere Infos auf der Internetseite www.schlosslesetage.de

ANZEIGE

Anzeige

Das Rundum-Sorglos-Paket Ihrer Zeitung

Ihr Einstieg in die digitale Welt!

■ BAYREUTH

Die Welt wird immer digitaler. Dabei fürchten viele Menschen, abgehängt zu werden, und haben großen Respekt vor den neuesten technischen Geräten und Funktionen.

Funktionen sofort verfügbar

Mit dem Rundum-Sorglos-Paket nimmt der Nordbayerische Kurier Ihnen viele Unsicherheiten von Beginn an. Denn nach dem Einschalten sind die wichtigsten Funktionen Ihrer Tageszeitung direkt verfügbar. Sie verbinden das Tablet lediglich mit Ihrem WLAN, geben Ihre

Zugangsdaten zum E-Paper ein und schon können Sie mit dem Lesen Ihrer digitalen Ausgabe beginnen.

Es geht ganz einfach in vier Schritten: AUSPACKEN – EINSCHALTEN – WLAN EINGEBEN – LOSLEGEN

Öffnen Sie das Paket mit Ihrem Tablet, das Sie von MediaMarkt erhalten haben, und nehmen Sie das Gerät vorsichtig aus der Verpackung. Schalten Sie das Tablet anschließend ein und folgen Sie den Hinweisen auf dem Bildschirm. Die ersten Schritte sind einfach erklärt und führen Sie durch die grundlegende Einrichtung. Nach wenigen Minuten ist das

Tablet für die Nutzung vorbereitet. Verbinden Sie das Gerät nun mit Ihrem WLAN. Wählen Sie dazu Ihr Heimnetzwerk aus der Liste aus und geben Sie Ihr WLAN-Passwort ein. Sobald die Verbindung hergestellt ist, kann das Tablet auf das Internet zugreifen und alle wichtigen Funktionen nutzen. Öffnen Sie anschließend die Kurier-App auf Ihrem Tablet. Geben Sie dort Ihre persönlichen Zugangsdaten ein und melden Sie sich an. Die App richtet sich automatisch ein und steht Ihnen danach jederzeit zur Verfügung. So sind nur wenige Schritte nötig, bis Ihr Tablet eingerichtet ist und Sie den

Nordbayerischen Kurier bequem digital nutzen können.

Wählen Sie Ihr Wunschgerät aus

Sie haben die Möglichkeit, ein Gerät Ihrer Wahl bereits voreingerichtet zu erwerben. Entscheiden Sie sich für einen unserer Klassiker wie das Samsung Galaxy Tab A11+, (WLAN, 128 GB, graphite) oder das Apple iPad der 11. Generation (WLAN, 128 GB, silber). Für nur 45,90 Euro monatlich gehört das Tablet nach der 24-monatigen Laufzeit Ihnen. Damit sparen Sie 22 Prozent gegenüber der gedruckten Tageszeitung.

Die Vorteile Ihrer digitalen Zeitung

Übrigens bietet der Nordbayerische Kurier viele Vorteile wie die Vorabendausgabe ab 19.30 Uhr und praktische Lesehilfen. Online haben Sie Zugriff auf alle „K+“-Artikel, Bildergalerien und ein großes Archiv. Neben wöchentlich wechselnden Beilagen wie dem Rätselmagazin, der TV-Zeitschrift Prisma sowie Magazinen wie stern, GEO, Brigitte oder SCHÖNER WOHNEN wird das Angebot durch exklusive digitale Extras wie die Sonntagszeitung und Lokalteile der Nachbarregionen ergänzt. Herzlich willkommen in der digitalen Welt Ihres Nordbayerischen Kuriers!

Rundum-Sorglos-Paket

Tablet inklusive installierter E-Paper-App

So einfach geht's:

- 1 **AUSPACKEN**
- 2 **EINSCHALTEN**
- 3 **WLAN EINGEBEN**
- 4 **LOSLEGEN**



- ✓ Für alle unsere Tablets erhältlich
- ✓ Alles Wichtige bereits eingerichtet
- ✓ Nach 24 Monaten gehört das Tablet Ihnen
- ✓ Inkl. dem Nordbayerischen Kurier – über 22 % Ersparnis gegenüber der gedruckten Version



Jetzt hier für 45,90 € im Monat bestellen und viele Vorteile genießen:

Telefon
0921 / 294 294

Mail
kundenservice@kurier.de

Online
www.kurier.de/sorglos

Immer **näher** dran

KURIER

Studieren in Kulmbach beliebt wie nie

Kulmbach entwickelt sich zur begehrten Hochschulstadt. Die Universität Bayreuth begrüßt zum Wintersemester am Campus Kulmbach 140 neue Studierende. Damit ist das erste Etappenziel erreicht: 500 Studierende und 13 Professuren.

Von Sabine Rathel

KULMBACH. Lebendige Geschäftigkeit herrscht am Montagmorgen am Campus Kulmbach. 140 neue Studierende haben sich zur Auftaktveranstaltung im nahezu voll besetzten Hörsaal eingefunden. Aufregung, Freude und Nervosität sind den Erstsemestern anzusehen, für die an diesem Tag ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Sie alle nehmen zum Wintersemester 2026/2027 ein Studium im Bereich Lebenswissenschaften auf, in dem sich alles um Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit dreht.

Was Studierende an Kulmbach schätzen

Luke, 25 Jahre alt, kommt aus Bremen. Nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften hat er sich nun am Campus Kulmbach der Universität Bayreuth eingeschrieben. „Die Fakultät Lebenswissenschaften in Kulmbach bietet als einzige Hochschule einen interdisziplinären Ansatz, in dem verschiedene Aspekte, die zum Bereich Ernährung gehören, wie zum Beispiel Rechts- und Wirtschaftswissenschaften oder auch Sozialwissenschaften, verwoben sind. Das war für mich ein wichtiger Aspekt, um mich hier einzuschreiben.“

Die Größe der Stadt und die Übersichtlichkeit des Campus seien für ihn weitere Pluspunkte. „Ich wollte bewusst nicht in eine Großstadt. An den großen Universitäten geht man als einzelner Studierender unter. Hier kennt jeder jeden. Man lernt schnell neue Freunde kennen und ist auch am Campus nicht nur ‚eine Nummer‘.“

Eva, 21 Jahre alt, ist Kulmbacherin. Sie lebt hier bei ihrer Familie, hat am Campus Kulmbach bereits ihren Bachelor absolviert und sich zum Wintersemester für den Masterstudiengang „Food System Sciences“ immatrikuliert. „Ich liebe meine Heimatstadt und fühle mich hier rundum wohl. Deshalb wollte ich auch zum Studium hier bleiben. Schon während des Bachelorstudiums habe ich hier Praktika unter anderem bei Ireks absolviert. Die Berufsaussichten sind nach dem Studium bei der Vielzahl der Unternehmen und Institutionen, die es hier im Lebensmittelbereich gibt, sehr gut. Für mich persönlich sind das ideale Perspektiven.“

1200 Bewerbungen aus aller Welt

Luke und Eva haben sich im Wettbewerb um einen der begehrten Studienplätze in Kulmbach durchgesetzt. Der Campus bietet den deutschsprachigen Bachelorstudiengang „Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften“ sowie die englischsprachigen Masterstudiengänge „Food Quality and Safety“, „Food System Sciences“ und „Global Food, Nutrition and Health“ an. In diesem Jahr gingen 1.200 Bewerbungen ein – gut 300 mehr als im Vorjahr. Die Bewerbungen kommen aus aller Welt. Rund 60 Prozent der Stu-



Foto: Sabine Rathel

Die neuen Studierenden erwartet ein abwechslungsreiches, interdisziplinäres Studium an einem familiären Campus.

dierenden stammen aus insgesamt 51 Nationen, ein Großteil davon aus dem nichteuropäischen Ausland, vor allem aus Pakistan, Bangladesch, Ghana, Nigeria und Sri Lanka.

„Viele dieser jungen Studierenden interessieren sich vor allem für die Themen gesunde Ernährung und Sicherstellung von Nahrung. Themen, die in ihren Heimatländern von existenzieller Bedeutung sind“, erklärt Pia Kaul vom Studierenden-Service. In jedem Studiengang seien nun 30 Erstsemester eingeschrieben. Eine ideale Größe für optimales Lehren und Lernen.

Erstes Etappenziel ist erreicht

„Es läuft“, freut sich der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Stefan Leible, am Rande der Eröffnungsveranstaltung. „Im Jahr 2017, als wir erstmals über unsere Erweiterungspläne nach Kulmbach gesprochen haben, haben wir gesagt, dass wir einmal 1.000 Studierende und 22 Professuren in Kulmbach etablieren wollen. Im Jahr 2020 haben wir den Hochschulbetrieb aufgenommen. Mit dem heutigen Tag zählen wir hier 500 Studierende und 13 Professuren.“

Der Hochschulpräsident ergänzt: „Wir haben unser erstes Etappenziel erreicht. Bis 2030 wollen wir nicht nur unsere Planzahlen erreichen, sondern auch weitere Studiengänge in Kulmbach anbieten.“

Die Voraussetzungen dafür will Kulmbachs Oberbürgermeister Ralf Hartnack schaffen. Die Stadt setze auf infrastrukturel-

le Maßnahmen wie eine bessere Verkehrsanbindung zwischen Campus und Innenstadt sowie auf den geplanten Neubau. „Ab 2028 wird ganz in Ihrer Nähe der neue Campus gebaut. Wenn die Baustelle nur wenige Meter von hier losgeht, dann sind Sie im vierten Semester. Sie werden also hautnah miterleben, wie unser gemeinsamer Hochschulstandort weiter wächst“, sagt der Oberbürgermeister in seiner Ansprache an die Studierenden.

Der Campus Kulmbach hat bereits eine Erfolgsgeschichte geschrieben – darin sind sich die Verantwortlichen einig. Die Gründe erläutert Studiendekan Christian Fikar: „Wir sind hier mit unseren Themen am Puls der Zeit. Ernährung ist ein Thema, das buchstäblich in aller Munde ist. Es ist ein Bereich, in dem sich aktuell viel tut, in dem es viele Herausforderungen gibt. Aber auch der Standort Kulmbach selbst zieht an. Für Forschung und Lehre bieten wir hier am Campus ideale Voraussetzungen mit hervorragenden Einrichtungen und Laboren, die auf neuestem wissenschaftlichen Standard sind.“ Daneben punkte Kulmbach mit einem idealen Umfeld, mit zahlreichen Unternehmen und Institutionen der Lebensmittelbranche, darunter namhafte Global Player.

„Kulmbach und Bayreuth sind zwar nicht New York – aber was wirklich zählt, ist hier die Gemeinschaft und dass wir einen open minded space bieten, einen Raum, in dem ein weltoffener, aufgeschlossener und unvoreingenommener Geist herrscht“, so Prof. Ni-

na Nestler. Gemeinschaft werde in Bayreuth wie in Kulmbach ganz groß geschrieben, so die Vizepräsidentin der Universität. „Wir bieten unseren Studierenden eine Menge zusätzlicher Serviceleistungen an wie Sprachkurse, Hochschulsport oder ein ‚Buddy-Programm‘, mit dem wir unsere internationalen Studierenden, Austauschstudenten und Studienanfänger beim Einleben auf dem Campus unterstützen.“

„Ersties“ gehen auf Entdeckungstour

Dass die Willkommenskultur am Campus Kulmbach großgeschrieben wird, davon konnten sich Luke, Eva und ihre 138 Kommilitonen bereits am ersten Tag überzeugen. Nach der offiziellen Begrüßung machte Dekanin Prof. Corina Vlot-Schuster die neuen Studierenden mit den Gegebenheiten auf dem Campus und den Besonderheiten der Fakultät vertraut. Anschließend stellten sich die Ansprechpartner des Studierenden-Service vor. Zudem gab es Informationen zum Erasmus-Programm, zur Fachschaft und zum Hochschulsport. Auch hier war der internationale Anspruch der Fakultät erlebbar: Sämtliche Reden wurden auf Deutsch und Englisch gehalten.

Zum Abschluss gingen die jungen Leute, begleitet von ihren künftigen Professoren, auf Entdeckungstour durch ihre neue Hochschulstadt – und vielleicht auch durch den Ort, der künftig ihr Lebensmittelpunkt sein wird.

Kürbisduft zieht über den Lindenplatz

Am 18. Oktober lädt der Gartenbauverein Limmersdorf-Felkendorf zum 2. Kürbisfest ein. Markt, Musik und Mitmachaktionen prägen den Tag. Eine Premiere sorgt diesmal für einen besonderen Akzent.

LIMMERSDORF. Wenn sich der Oktober golden färbt, der Duft von Suppe, frisch gebackenem Kuchen und Stockbrot in der Luft liegt und Kürbisse den Lindenplatz schmücken, ist es wieder so weit: Der Gartenbauverein Limmersdorf-Felkendorf lädt am Sonntag, 18. Oktober, ab 11 Uhr zum 2. Kürbisfest auf dem Lindenplatz in Limmersdorf ein.

Nach dem großen Anklang des ersten Kürbisfestes im vergangenen Jahr war schnell klar: Das möchten wir wiederholen! Auch in diesem Jahr soll ein familienfreundliches Herbstfest entstehen – mit Liebe zum Detail, Begegnungen, regionalen Köstlichkeiten und jeder Menge Kürbis.

Markt mit regionalen Angeboten

Auf dem Herbstmarkt gibt es wieder einiges zu entdecken. Christine bringt ihre Blumenkränze und Pflanzen mit, bei den Fichtelhühnern wartet neben Nudeln und weiteren Köstlichkeiten auch wieder der bekannte Eierlikör „Dodderschlodder“. Die Ölmühle Bayreuth bereichert den Markt mit Bio-Ölen, Senf, Samen und verschiedenen Mehlsorten.

Eine Premiere gibt es in diesem Jahr ebenfalls: Brotsommelier Florian Pausch aus Pleofen ist zum ersten Mal dabei und bringt drei ausgewählte Brotsorten mit, die zum Kürbisfest passen.

Auch die „Kräuterfee“ Tanja Mia Müller und ihre Familie aus Windheim sind wieder zu Gast. In ihrer Kräuterküche entstehen kleine und große Schätze aus der Natur. Wer kreativ werden möchte, hat um 12 Uhr und um 15 Uhr Gelegenheit, mit Tanja Räucherbündel zu binden und dabei etwas über Kräuter, Düfte und altes Pflanzenwissen zu erfahren.

Auch für die kleinen Festbesucher gibt es viel zu erleben. Beim Basteln und Spielen darf gewerkelt, gelacht und ausprobiert werden. Am Feuer kann Stockbrot gebacken werden, und eine kleine herbstliche Fotoecke lädt dazu ein, eine schöne Erinnerung an diesen Oktobertag mit nach Hause zu nehmen.

Gerard Vinar sorgt für den Klang

Weil so ein Herbsttag hungrig macht, gibt es hausgemachte Suppen, Zwiebelkuchen, Kaffee und selbstgebackene Kuchen – und Wiener für kleine und große Kinder. Was einem schönen Fest noch fehlt? Musik!

Gerard Vinar kommt mit Gitarre nach Limmersdorf. Der Australier bringt bekannte Songs auf seine eigene Art auf die Bühne und sorgt für den passenden musikalischen Klang an einem gemütlichen Nachmittag.

Vielleicht raschelt an diesem Sonntag das Herbstlaub unter den Füßen, vielleicht wärmt die Oktobersonne noch einmal das Gesicht. Sicher ist aber: Auf dem Lindenplatz soll ein Ort entstehen, an dem man zusammenkommt, plaudert, entdeckt, probiert, lacht und ein paar schöne Stunden verbringt.

Der Gartenbauverein Limmersdorf-Felkendorf freut sich auf viele große und kleine Gäste und auf einen genussvollen, bunten Herbstsonntag. *red*



Foto: Sabine Rathel

„Läuft“: Universitätspräsident Stefan Leible zeigt sich mit den Fortschritten am Campus sichtlich zufrieden. Das erste Etappenziel sei erreicht.



Foto: Sabine Rathel

Erstsemester Luke, 25 Jahre alt, aus Bremen. Nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften hat er sich nun am Campus Kulmbach eingeschrieben.



Foto: Sabine Rathel

Eva, 21, ist Kulmbacherin. Sie genießt das wohnortnahe Studieren. Auch nach dem Studium möchte sie ihrer oberfränkischen Heimatstadt treu bleiben.

Kurz berichtet

Auch im Winter ist Pfiffer-Zeit

KULMBACH. Noch haben die Pfiffer-Sucher in der Region Hochsaison. Steinpilze, Maronen oder „Gelberla“ lassen sich noch gut sammeln. Dass mit dem Wintereinbruch die Pilz-Zeit vorbei ist, sei keineswegs so, erläutert Julian Schmeißner bei einer Vortragsveranstaltung der Kreisgruppe Kulmbach im Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) am Mittwoch, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im Vereinsheim des Kleintierzuchtvereins Burghaig-Kulmbach in Kulmbach, Seidenhof 27. Der Referent ist geprüfter Sachverständiger der Deutschen Gesellschaft für Mykologie und weiß, dass man Pilze ganzjährig finden kann, auch im Winter. Er stellt etliche Speisepilze vor, geht auf interessante Arten ein und zeigt Verwechslungsmöglichkeiten auf. Der Eintritt ist frei.

Messe für den Berufseinstieg

KULMBACH. Kontakte knüpfen und Berufe vergleichen: Auf dem Gelände der Carl-von-Linde-Schule, in der Alten Forstlahmer Straße 16, findet am Samstag, 17. Oktober, die

5. Kulmbacher Karrieremesse statt. Die Messe ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei. Veranstaltet wird sie vom Netzwerk Schule/Wirtschaft Kulmbach und dem Landkreis Kulmbach. Rund 120 Aussteller aus Industrie, Handwerk, Handel, Verwaltung, Behörden und Bildungseinrichtungen präsentieren Ausbildungsberufe, duale Studiengänge und berufliche Perspektiven in der Region. Neben Informationen von Unternehmen stehen Gespräche mit Auszubildenden im Mittelpunkt. Jugendliche können sich über Berufsbilder informieren und Kontakte für Praktika, Ausbildungsplätze oder ein späteres Studium knüpfen. Auch Eltern sind willkommen.

Wirtshaussingen im Sportheim

TREBGAST. Am kommenden Montag, 19. Oktober, startet um 17.30 Uhr das zweite Trebgaster Wirtshaussingen im Sportheim. Eingeladen ist jeder, der mit uns und Klaus Albrecht einen Abend genießen möchte. Informationen bei Albert Kolb vom VdK Trebgast, Telefon 0171/ 7549761 oder albert.kolb@gmail.com. *red*

ANZEIGE

LESEN TO GO – Zeitung lesen war noch nie so bequem – **an jedem Ort und zu jeder Zeit.**

KURIER

Kaufgesuche

Sammeln & Seltenes

Briefmarken und Münzen kauft
Briefmarkenauktionshaus Schulz,
Frauentorgraben 73, 90443 Nürnberg,
Tel.: 0911 / 240 68 70, e-mail:
briefmarkenschulz@t-online.de

VERMÄCHTNIS MIT HERZ

Bewirken Sie Gutes über das Leben hinaus. Mit einem Testament zugunsten der SOS-Kinderdörfer geben Sie notleidenden Kindern Familie und Zukunft.

Wir informieren Sie gerne:
Telefon 0800 3060-500

sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Hofladen Brendel
Regional. Natürlich. Lecker.

Am 16.10.26
von 8 – 17 Uhr geöffnet

Marktstraße 21
Lindenhardt
95473 Creußen
Tel. 0171/449 32 32

Wildschweinsteaks
Wildbratwürste

Tierwohl steht bei uns an oberster Stelle.

Zeitungen verankern
Botschaften im **Gedächtnis.**

Quelle: ZMG

Gefährlicher Kurs: Länder holzen viel zu viel Regenwald ab

Bis 2030 wollten mehr als 100 Staaten die großflächige Abholzung stoppen. Trotz eines Rückgangs im vergangenen Jahr ist der Abstand zum Ziel groß. Eine Region entwickelt sich besonders kritisch.

Von dpa-Korrespondenten

BERLIN/WASHINGTON. Eigentlich sollte im Jahr 2030 Schluss sein mit der großflächigen Abholzung von Wäldern – das nahm sich zumindest ein breites Staatenbündnis vor. Doch die Welt ist einer aktuellen Auswertung zufolge von diesem Kurs weit entfernt, wie die Beratungsagentur Climate Focus analysiert hat. Mit Hilfe von Daten und Informationen von mehr als zwei Dutzend zivilgesellschaftlichen und Forschungsorganisationen hat Climate Focus eine Bestandsaufnahme erstellt, „Forest Declaration Assessment“ genannt.

Zwar habe es im vergangenen Jahr einen Rückgang der Entwaldung gegeben, schreiben die Autoren darin. Das sei allerdings längst nicht ausreichend gewesen. Auf dem Weltklimagipfel in Glasgow verpflichteten sich im Jahr 2021 mehr als 100 Staaten, die Zerstörung von Wäldern und anderen Landschaften bis 2030 zu stoppen. Wälder gelten als die Lunge unseres Planeten. Sie nehmen etwa ein Drittel der jährlich vom Menschen ausgestoßenen CO₂-Emissionen auf.

Weniger Abholzung – aber noch zu viel

Im vergangenen Jahr wurden der Analyse von Climate Focus zufolge 7 Millionen Hektar Wald abgeholzt – was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 15 Prozent entspricht.

Zwischen 2018 und 2020 wurden laut dem Bericht im Schnitt 8,3 Millionen Hektar pro Jahr abgeholzt. Diesen Wert nutzt das Autorenteam des Berichts als Referenzwert, um Fortschritte – beziehungsweise das Ausbleiben von Fortschritten – zu messen.

Zwischen 2021 und 2024 sei die Entwaldung kaum vom Niveau der Vorjahre abgewichen. Dabei hätte eigentlich von diesem Zeitpunkt an jedes Jahr eine Million weniger Hektar Wald abgeholzt werden müssen, um 2030 bei null zu landen. So hätten für 2024 maximal noch 5 Millionen Hektar abgeholzt werden dürfen – stattdessen waren es immer noch 8. 2025 hätten es nur noch 4,2 Millionen Hektar sein dürfen – also sehr viel weniger als die tatsächlichen 7.

„Es ist eine erfreuliche Nachricht, dass wir im Jahr 2025 15 Prozent weniger Wald verlo-



Foto:Larissa Schwedes/dpa

Legale und illegale Goldminen nahe der Gemeinde Cachoeira do Pirá.

ren haben als im Jahr 2024, aber das sieht zum Teil nur deshalb so gut aus, weil die Vorjahre so schlecht waren“, erklärt die Hauptautorin des Berichts, Erin Matson, leitende Beraterin bei Climate Focus.

In Afrika geht es in die falsche Richtung

Erstmals seit Beginn der Aufzeichnung habe die Entwaldung im tropischen Afrika (mit 2,4 Millionen Hektar im Kongobecken) auf ähnlichem Niveau gelegen wie in den Tropen Lateinamerikas (2,5 Millionen Hektar). Die beiden Regionen hätten sich zuletzt in unterschiedliche Richtungen entwickelt. Während

Brasilens Maßnahmen unter Präsident Luiz Inácio Lula da Silva zu einem Rückgang in der Region von 33 Prozent geführt hätten, habe es im Kongobecken keinerlei Anzeichen für eine Verringerung der Entwaldung gegeben. Diese kommt dort vor allem durch eine Ausweitung der Landwirtschaft, Holzgewinnung

und durch den Bergbau zustande.

„Die Fakten zeigen uns, dass die zugrunde liegenden Kräfte, die die Wälder der Welt zerstören – verzerrte wirtschaftliche Anreize, schwaches Regierungshandeln und unzureichender Schutz für indigene Völker und lokale Gemeinschaften – nach wie vor allgegenwärtig sind“, betont Co-Autor Ivan Palmegiani. „Letztendlich ist die Krise, die wir in unseren Wäldern beobachten, in Wirklichkeit die Folge einer umfassenderen Krise der Wirtschafts- und Regierungssysteme, die deren Zerstörung ermöglichen und sogar fördern.“

Fortschritte können schnell kippen

Dieser Zusammenhang ist auch ein Grund dafür, weshalb das Autorenteam zurückhaltend mit Prognosen ist. Bei den bisher erreichten Fortschritten sei keinesfalls klar, dass sie sich fortsetzten. Der Schutz der für das Weltklima so relevanten Wälder hänge von den Entscheidungen einiger weniger Regierungen ab – und deren Politik könne sich schnell ändern.

Besonders relevant dürfte dies mit Blick auf Brasilien sein. Der derzeit noch amtie-

rende linke Lula muss am 25. Oktober in einer Stichwahl gegen seinen rechtsgerichteten Herausforderer Flávio Bolsonaro – Sohn des früheren Präsidenten Jair Bolsonaro – antreten. In dessen Amtszeit weitete sich die jährlich in Brasilien abgeholzte Fläche deutlich aus, erst mit Lula kam die Kehrtwende.

Nach Daten des Nationalen Instituts für Weltraumforschung (Inpe) war die Abholzung im brasilianischen Amazonasgebiet zuletzt so niedrig wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr.

Brasilien mit Schlüsselrolle

Als Gastgeber der Weltklimakonferenz im vergangenen Jahr hatte Lula mit einem sogenannten Tropenwaldfonds namens Tropical Forest Forever Facility (TFFF) für einen weiteren neuen Ansatz getrommelt, mit dem Waldschutz attraktiver werden soll: Länder, die ihre Wälder erhalten, sollen nach dem neuartigen Modell belohnt werden. Umgekehrt sollen sie für jeden zerstörten Hektar Wald Strafe zahlen. Überprüft werden soll dies mit Satellitenbildern. Deutschland sagte über einen Zeitraum von zehn Jahren insge-

samt eine Milliarde Euro zu. Wie es im Falle eines Wahlsiegs von Bolsonaro mit der Fonds weitergehen wird, ist fraglich.

Die Autoren des Waldberichts weisen zu dem darauf hin, dass die Amtszeit des nächsten brasilianischen Präsidenten in einem kritischen Zeitfenster liegt. Die Welt könnte in den nächsten Jahren offiziell die 1,5-Grad-Marke reißen, bei der man die Erderwärmung eigentlich stoppen wollte.

Die 1,5-Grad-Grenze wackelt

Johan Rockström, Direktor des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung, erklärt auf der Klimakonferenz am Rande des Amazonas im vergangenen Jahr, wenn man den Regenwald zu sehr belaste, könne er sich irreversibel in eine Savanne verwandeln. „Wenn wir 1,5 Grad überschreiten, was sehr wahrscheinlich in den nächsten 5 bis 1 Jahren tun werden, und wenn wir weiterhin Waldfläche verlieren, können wir nicht ausschließen, dass wir in den nächsten Jahrzehnten diesen Kipppunkt erreichen“, so der renommierte Klimaforscher. „Wir alle sind auf den Amazonas-Regenwald angewiesen, um ein stabiles Klima zu gewährleisten.“

Ataman: „Wechseljahre müssen raus aus der Tabuzone“

Obwohl die Hälfte der deutschen Gesellschaft irgendwann in die Wechseljahre kommt, fehlt es bislang oft an Unterstützung. Was sich nach Meinung von Fachleuten nun ändern sollte.

BERLIN. Rund elf Millionen Frauen in Deutschland sind derzeit in den Wechseljahren, doch passende Unterstützung bei Beschwerden ist für sie oft schwer zu finden. Ein von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes eingesetztes Gremium fordert deshalb in einem Handlungspapier bessere medizinische Versorgung, mehr Hilfe am Arbeitsplatz und einen stärkeren Schutz vor Benachteiligung. Hitzewallungen, Schlafstörungen oder Erschöpfung können die Wechseljahre begleiten. Allerdings erlebt nicht jede Frau diese Phase gleich. „Aus neuen Erhebungen wissen wir, dass etwa 85 Prozent Symptome fühlen“, sagt die Journalistin und Autorin Miriam Stein, die das interdisziplinäre Gremium „Wechseljahre und Diskriminierung“ mitgeleitet hat.

Viele erleben Einschränkungen im Job

Nach Angaben des Gremiums erleben Frauen in Deutschland den Beginn der Wechseljahre statistisch mit 51 bis 52 Jahren. Danach liegen im Durchschnitt noch mindestens 15 Jahre Erwerbsleben vor ihnen.

Eine DAK-Auswertung, auf die sich die Handlungsempfehlungen stützen, zeigt zugleich: Jede dritte betroffene Frau berichtet von teils starken beruflichen Belastungen, etwa eingeschränkter Arbeitsfähigkeit, mehr Fehltagen oder Arbeitsausfällen. Offen über Beschwerden zu sprechen, falle vie-

len schwer. „Wer Bedürfnisse und Probleme am Arbeitsplatz anspricht, wird schnell als Belastung abgestempelt“, sagt die Antidiskriminierungsbeauftragte des Bundes, Ferda Ataman. Dabei seien Frauen in diesem Alter für viele Branchen besonders wichtig. „Unsere Gesellschaft ist auf Leistungsträgerinnen in den Wechseljahren angewiesen.“

Was helfen kann, hänge vom Arbeitsplatz ab. Ataman nennt flexible Arbeitszeiten, geeignete Raumtemperaturen, einen guten Zugang zu Toiletten und betriebsärztliche

Beratung. Für Beschäftigte etwa in der Pflege oder Gastronomie, die nicht einfach ins Homeoffice wechseln könnten, brauche es andere Lösungen. Und sie fordert einen anderen Umgang mit dem Thema. „Die Wechseljahre müssen endlich raus aus der Tabuzone. Sie sind kein individuelles Problem, das jede Frau für sich allein bewältigen muss.“

„Wir haben ein Versorgungsproblem“

Frauen mit Wechseljahresbeschwerden suchten zudem Anlaufstellen, fänden sie aber oft nicht. „Wir haben in diesem Land ein Versorgungsproblem“, sagt die Chefarztin für Gynäkologie am Vivantes Klinikum, Mandy Mangler. Ein Grund dafür sei auch, dass sich Medizin und Forschung lange stark

am männlichen Körper orientiert hätten. Frauengesundheit sei dadurch in vielen Bereichen zu kurz gekommen.

Wie wenig Raum die Wechseljahre bis heute in der Ausbildung einnehmen, macht Mangler am Beispiel der Berliner Charité deutlich. Dort gibt es ihr zufolge zum Thema Menopause lediglich eine Vorlesung. Man könne Ärztin oder Arzt werden, ohne sich damit intensiver beschäftigt zu haben. Ataman meint: „Kämen Männer in die Wechseljahre, gäbe es mehr Fachärzte als McDonald's-Filialen in Deutschland. Da bin ich mir sicher.“ Nach Ansicht des Gremiums soll das Thema nicht nur stärker in Studium und Facharztausbildung verankert werden. Es soll auch eine eigene Abrechnungsziffer für die Wechseljahresberatung geschaffen werden. Bisher gibt es diese nicht. Mangler zufolge ist eine ausführliche Beratung für Praxen bislang schwer abzurechnen.

Über einzelne Verbesserungen hinaus fordert das Gremium eine nationale Wechseljahres-Strategie. Sie soll Gesundheitsversorgung, Arbeitswelt, Forschung, Bildung und den Schutz vor Diskriminierung zusammenführen. Bislang fehle dafür eine übergreifende politische Koordination. Betroffene sollen außerdem früher und besser über die Wechseljahre informiert und Forschungslücken geschlossen werden. Das Gremium schlägt etwa vor, eine bundesweite Aufklärungskampagne zu starten und leicht zugängliche Informationen schon vor Beginn der Wechseljahre bereitzustellen. Auch beim rechtlichen Schutz sieht das Gremium offene Fragen.



Foto: Britta Pedersen/dpa

Ferda Ataman ist die Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung.

Mars-Rover schafft Streckenrekord

WASHINGTON. Rekord im All: Der Nasa-Rover „Perseverance“ hat eine längere Strecke auf der Oberfläche eines anderen Planeten zurückgelegt als je ein menschengemachtes Fahrzeug zuvor. „Perseverance“ (auf Deutsch etwa: Ausdauer) sei seit seiner Landung auf dem Mars 2021 nun insgesamt 45,22 Kilometer gefahren, teilte die US-Raumfahrtbehörde Nasa mit. Damit habe er den bisherigen Rekord des Rovers „Opportunity“ (auf Deutsch etwa: Gelegenheit) übertroffen, der zwischen 2004 und 2018 insgesamt 45,16 Kilometer zurückgelegt hatte.

Ursprünglich seien für die „Perseverance“-Mission nur rund 20 Kilometer Fahrstrecke

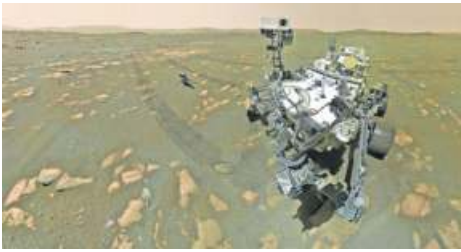


Foto: NASA/JPL-Caltech/MSSS/dpa/

Der US-Rover „Perseverance“

cke vorgesehen gewesen, hieß es von der Nasa weiter. Der Rover habe aber alle Erwartungen übertroffen. Noch mindestens bis Ende 2028 soll „Perseverance“ mit seinen sechs Rädern weiter über den roten Planeten rollen und ihn erforschen. Entwicklung und Bau des rund 2,5 Milliarden Dollar teuren Rovers hatten acht Jahre gedauert.

dpa

Englands Fußball vor finanziellem Desaster

Englands Fußballbehörde schlägt Alarm. Die Finanzen vieler Clubs seien katastrophal, viele von ihnen „technisch insolvent“.

LONDON. Inmitten des beispiellosen Finanzskandals um Manchester City hat die unabhängige Fußballaufsichtsbehörde (IFR) in einem Bericht alarmierende Zahlen zum englischen Fußball veröffentlicht. Trotz Rekordeinnahmen von rund 9 Milliarden Pfund (rund 10,6 Milliarden Euro) würden viele Vereine am Rande des finanziellen Ruins stehen.

Demnach machten in der vergangenen Saison 94 Prozent der 116 Vereine in den fünf höchsten Spielklassen Verluste. Mehr als ein Viertel aller Clubs könnten nicht länger als 30 Tage überleben, wenn ihre Eigentümer die finanzielle Unterstützung einstellen würden. Das geht aus dem veröffentlichten Entwurf des Berichts „State of the Game“ hervor.

Mehr als 60 Prozent der Vereine aus der English Football League (EFL) und der National League gelten demnach als technisch insolvent. 17 Vereine würden selbst ohne jegliche Zahlung von Spielergehältern Verluste machen. Die Mehrheit der Clubs sei finanziell nicht tragfähig, hieß es weiter, darunter 20 Prozent aus der Premier League.

„Während einige unserer Vereine zu den reichsten und wettbewerbsfähigsten der Welt gehören, stehen andere am Rand des finanziellen Abgrunds“, sagte der IFR-Vorsitzende David Kogan. Die Einnahmen seien zwar stark gestiegen, die Kosten jedoch noch stärker. Dies habe Schulden sowie Verluste erhöht und die Abhängigkeit von den Eigentümern verstärkt. „Wer diesen Bericht liest, kann keinen Zweifel daran haben, dass Eingriffe notwendig sind“, sagte Kogan.

Während die Gesamteinnahmen der Vereine einen Rekord darstellten, stiegen die Schulden laut dem Bericht von rund 2,8 Milliarden Pfund (rund 3,3 Milliarden Euro) in der Saison 2020/21 auf 4,1 Milliarden Pfund (rund 4,8 Milliarden Euro) in der abgelaufenen Spielzeit 2025/26. Für die kommende Saison werden 5,1 Milliarden Pfund (rund 6 Milliarden Euro) erwartet. Rund drei Viertel der Schulden entfallen auf Premier-League-Clubs. Die durchschnittlichen Verluste der Premier-League-Vereine erhöhten sich in den vergangenen fünf Spielzeiten von 20 auf 44 Millionen Pfund pro Jahr (rund 52 Millionen Euro).

Laut Bericht wird zudem die finanzielle Schere zwischen den Clubs immer größer. So verdient ein durchschnittlicher Premier-League-Club mittlerweile mehr als das Achtfache eines durchschnittlichen Zweitligisten. Die Behörde schlägt deshalb vor, die Verteilungsmechanismen zu ändern.

Wegen Verstößen gegen die Finanzregeln der Premier League war Manchester City von einer unabhängigen Kommission in 114 von 115 Anklagepunkten für schuldig befunden worden.

dpa



Wie viel „Respect“ – wie auf der Kapitänsbinde – zu einem Fußballspiel gehört, darüber gibt es zwischen Joshua Kimmich (im Hintergrund) und Zlatko Tripic vermutlich unterschiedliche Auffassungen.

Foto: Peter Kneffel/dpa

Ein Ex-Fürther ärgert die Bayern

Er bereitet Stavangers Führung vor, schürt Emotionen und provoziert Michael Olise. Zlatko Tripic übernimmt bei Bayerns 3:3 eine Hauptrolle. In Fürth sorgte er einst nicht nur für sportliche Berichte.

STAVANGER. Der frühere Fürther Zlatko Tripic gefiel sich nach dem nächsten Münchner Ausrutscher in der Rolle des Bad Boys. Beim 3:3 seines Clubs Viking Stavanger gegen den FC Bayern in der Champions League ließ der 33-Jährige praktisch keine Gelegenheit aus, um Unruhe zu stiften oder für Emotionen zu sorgen - und teilte auch selbst gerne aus. „Ich bin so unglaublich glücklich, ich glaube, ich habe es geschafft, die halbe Bayern-Mannschaft zu verärgern“, sagte der Viking-Kapitän.

Tripic bereitete den Treffer zum 1:0 vor

und provozierte Bayern-Star Michael Olise so, dass dieser sich die Gelb-Rote Karte abholte. Olise warf Tripic den Ball ins Gesicht. „Entschuldigung. Er hat gespielt wie ein Drecksack“, sagte Bayern-Sportvorstand Max Eberl. „Er wollte das Spiel gewinnen, aber wir haben uns provozieren lassen und er hat das erreicht, was er wollte, nämlich dass ein Spieler vom Platz fliegt.“

Trainer Vincent Kompany suchte die Schuld nicht beim Norweger, der auch die bosnisch-herzegowinische Staatsbürgerschaft besitzt und in Kroatien geboren wurde. Olise hätte anders reagieren müssen. „Es stimmt, dass er provoziert wird und die Nummer 10 darin sehr gut ist. Aber wir dürfen nicht in diese Falle tappen“, sagte Kompany laut Medien zu TV 2.

Vollprofi Harry Kane störte sich nicht an den Mätzchen von Tripic. „Das gehört zum Fußball dazu. Er ist ein cleverer Spieler“, sagte der Engländer in norwegischen Medien. „Solche Spieler trifft man ständig.“ Norwegens TV-Experte Carl-Erik Torp stimmte Ka-

ne zu. „Tripic ist ein Spieler, der seinen Gegner gerne provoziert, und das ist ihm bei einem der weltbesten Spieler gelungen“, sagte Torp. „Das ist furchtbar unsportlich von Olise, der sich einfach in die Hose macht.“

Disco-Unfall damals in Fürth

Nachdem die Münchner einen 0:2-Rückstand durch zwei Tore von Kane und einen Treffer von Luis Díaz in eine 3:2-Führung verwandelt hatten, sah Olise Gelb-Rot. Danach kassierte der FC Bayern noch den späten Ausgleich.

Tripic hatte in seiner Zeit bei der SpVgg Greuther Fürth von 2015 bis 2017 nicht nur für sportliche Berichte gesorgt. In einem Nürnberger Nachtclub war er damaligen Angaben zufolge von einer Empore gestürzt und hatte dabei Verletzungen an Kopf und Wirbelsäule erlitten. Laut Bundespolizei war es in der Diskothek zu einer Schlägerei gekommen, an der Tripic allerdings nicht beteiligt gewesen sein soll.

Teamsprinterinnen holen WM-Bronze

SHANGHAI. Die deutschen Teamsprinterinnen haben zum Auftakt der Bahnrad-Weltmeisterschaften in Shanghai die Bronzemedaille geholt. Clara Schneider, Lea Sophie Friedrich und Pauline Grabosch siegten in 46,276 Sekunden im kleinen Finale gegen das russische Team, das als neutrale Mannschaft wieder zugelassen ist. Gold ging an China (45,578), das im Finale gegen Großbritannien (45,933) gewann.

Zwischen 2020 und 2023 hatten Grabosch, Friedrich und Emma Hinze viermal in Serie WM-Gold gewonnen. In den vergangenen beiden Jahren war das deutsche Team in zum Teil stark veränderter Besetzung leer ausgegangen. Hinze ist in diesem Jahr Mutter eines Sohnes geworden und will bei der Heim-EM in Berlin nächsten Februar ihr Comeback geben.

Eine Enttäuschung gab es im Teamsprint für die deutschen Männer. Henric Hackmann, Nik Schröter und Luca Spiegel schieden auf dem neunten Platz in der Qualifikation aus.

dpa

Mittelham und Duda holen EM-Medaille

LJUBLJANA. Die erste deutsche Medaille bei der Tischtennis-EM in Slowenien ist perfekt. Nina Mittelham und Benedikt Duda erreichten im Mixed das Halbfinale. In der Runde der besten Acht gewannen die beiden gegen Alexandra Chiriacova und Vladislav Ursu aus Moldawien in 3:0 Sätzen.

Am Donnerstag geht es für Mittelham und Duda um den Einzug ins Endspiel. Anders als bei Olympischen Spielen wird danach bei Welt- und Europameisterschaften im Tischtennis der dritte Platz nicht extra ausgespielt. Beide Halbfinal-Verlierer erhalten die Bronzemedaille.

Beide spielen auch im Doppel noch um eine Medaille. Duda und Dang Qiu siegten im Achtelfinale nach einem 0:2-Satzrückstand noch mit 3:2 gegen die Russen Wladimir Sidorenko und Jewgeni Tichonow. Mittelham und Annett Kaufmann schlugen Christina Källberg und Filippa Bergand aus Schweden mit 3:1.

dpa

Namen & Zahlen

FUßBALL

Champions League Ligaphase

Feyenoord Rotterdam – Como 1907	3:2
Linzer ASK – FC Liverpool	3:6
AS Rom – Real Madrid	3:4
Aston Villa – Fenerbahçe Istanbul	6:0
Schachtar Donezk – AEK Athen	3:1
FK Bodø/Glimt – Borussia Dortmund	1:0
Manchester City – Paris Saint-Germain	2:4
Real Betis Sevilla – FC Porto	3:2
Slovan Bratislava – VfB Stuttgart	0:3

3. Liga

Preußen Münster – Fortuna Düsseldorf	1:2
SC Verl – Jahn Regensburg	2:2
SV Wehen Wiesbaden – Alemannia Aachen	3:0
Waldhof Mannheim – FC Ingolstadt	0:3
Viktoria Köln – Sonnenhof Großaspach	2:2

VOLLEYBALL

Bundesliga Frauen

Volleys Borken – USC Münster	0:3
Schweriner SC – Dresdner SC	3:1
VC Wiesbaden – Ladies in Black Aachen	3:0

Sport im TV

Donnerstag, 15.10.2026

11.05 - 12.45 Uhr, Eurosport, Radsport: Eneco Tour der Damen, 2. Etappe	
12.45 - 13.00 Uhr, Eurosport, Radsport: Eneco Tour, 2. Etappe der Herren	
20.15 - 23.15 Uhr, RTL, Fußball: Europa League, TSG Hoffenheim - Besiktas Istanbul	
02.10 - 05.20 Uhr, RTL, American Football: NFL, Woche 6: Thursday Night: Denver Broncos - Seattle Seahawks	

Gewinnzahlen und -quoten

LOTTO am Mittwoch		Superzahl	9
4 - 13 - 16 - 33-36 - 39			
Spiel 77	9 0 4 4 0 2 6	Super 6	2 2 6 9 2
EUROJACKPOT am Dienstag		Eurozahlen	4 - 8
11 - 17 - 20 - 22 - 35			
5 Richtige mit 2 Eurozahlen		120 000 000,00 Euro	
5 Richtige mit 1 Eurozahl		2 981 587,20 Euro	
5 Richtige mit 0 Eurozahlen		121 581,70 Euro	
4 Richtige mit 2 Eurozahlen		1 780,00 Euro	
4 Richtige mit 1 Eurozahl		106,40 Euro	
3 Richtige mit 2 Eurozahlen		96,50 Euro	
4 Richtige mit 0 Eurozahlen		33,30 Euro	
2 Richtige mit 2 Eurozahlen		18,60 Euro	
3 Richtige plus 1 Eurozahl		14,60 Euro	
3 Richtige plus 0 Eurozahlen		12,10 Euro	
1 Richtige plus 2 Eurozahlen		10,00 Euro	
2 Richtige plus 1 Eurozahl		8,90 Euro	

(Zahlen ohne Gewähr)

Jubilar Schuster: Freiburgs Trainer reitet die Erfolgswelle

Aus Streichs Schatten in ein europäisches Finale und an die Spitze der Bundesliga: Julian Schuster schreibt beim SC Freiburg ein kleines Fußball-Märchen. Und steht nur vor einem besonderen Spiel.

Von Christoph Lothar

FREIBURG. Zum Glück könne er gut schwimmen, sagte Julian Schuster mal. Er sei schließlich ja schon oft ins kalte Wasser geworfen worden. Im Sommer 2024 war das nicht anders. Die Beförderung vom Verbindungs- zum Cheftrainer des SC Freiburg - und dann auch noch als Nachfolger des ewigen Christian Streich: Sie war so etwas wie der Sprung vom Zehn-Meter-Turm. Doch Schuster meisterte ihn mit Bravour. Für seine ersten knapp zweieinhalb Jahre als SC-Coach gab es beste Haltungsnoten. Nun feiert er ein Jubiläum.

Die Conference-League-Partie gegen den tschechischen Außenseiter FK Jablonec am Donnerstag (21.00 Uhr/Sky) wird Schusters 100. Pflichtspiel als Freiburg-Trainer. Was er in den bisherigen 99 erlebt hat, gleicht einem kleinen Fußball-Märchen: Gleich in der ers-

ten Saison unter der Führung des Ex-Profis verpasste der SC nur um Haaresbreite die Champions League, in der zweiten erreichte er das Finale der Europa League. In der Bundesliga grüßen die Badener aktuell von der Spitze. Wirtschaftlich schreiben sie Rekordzahlen.

Es läuft bei Schuster und seinen Freiburgern. Besser, als es viele nach dem Abschied von Kultrainer Streich wohl erwartet hatten. Immerhin betreute der die SC-Profis mehr als zwölf Jahre lang und wurde in dieser Zeit nicht nur ein prägendes Gesicht des Vereins, sondern des gesamten deutschen Fußballs. Doch sein früherer Kapitän Schuster, das hat Streich inzwischen schon öfter gesagt, sei die „optimale Lösung“ für seine Nachfolge gewesen.

„Es steckt so viel von ihm in mir“, sagte Schuster selbst, als er an einem dieser glanzvollen Europapokal-Abende der vergangenen Saison mal wieder an seinen Vorgänger Streich dachte. Beide hätten sie den Club „tief im Herzen“, beide seien sie „mit ihm gewachsen“. Streich gebe ihm weiterhin „so viel Kraft“.

Nach Meinung des früheren SC-Präsidenten Fritz Keller könnte der 41-jährige Schuster bei den Breisgauern daher sogar eine ähnliche Ära prägen wie Streich. „Davon bin ich vollkommen überzeugt“, sagte Keller. „Vorausgesetzt, alle behalten die Ge-



Trainer Julian Schuster reitet auf der Erfolgswelle.

Foto:Tom Weller/dpa/

duld.“ Denn, so der 69-jährige Keller weiter: „Es werden auch mal wieder Rückschläge kommen.“

Das Beispiel Streich habe einst gezeigt, wie sinnvoll es sein könne, selbst ausgebildete Trainer zum Chef zu machen, erklärte Keller. Bei Schuster sei das nicht anders. Der frühere Freiburger Mittelfeldspieler arbeitete mehrere Jahre als Bindeglied zwischen Profis und Nachwuchs, ehe er Streichs Posten übernahm. Der Familienvater kennt den Club aus dem Effeff, verkörpert die Freiburger DNA mit allem, was dazugehört: Ehrgeiz, Demut, Bodenständigkeit.

„Er war vielleicht kein überragender Spieler, aber schon immer hochintelligent“, sagte Keller über Schuster. „Man konnte schon früh erkennen, was für ein Trainerta-

Israel legt Streit mit Weltverband bei

KÖLN. Der israelische Turnverband und der Weltverband World Gymnastics haben ihre juristische Auseinandersetzung im Zusammenhang mit dem Ausschluss Israels von der WM 2025 beigelegt. Man habe eine "gütliche Einigung in dem Streit" erzielt, hieß es in einer knappen Pressemitteilung des Weltverbandes am Mittwoch. Infolgedessen sei auch das entsprechende Verfahren vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS eingestellt worden. Kurz vor Beginn der Turn-Weltmeisterschaft 2025 in Indonesien hatte die Regierung des muslimisch geprägten Landes die Visa der Athletinnen und Athleten aus Israel annulliert und somit eine Teilnahme an den Titelfkämpfen unmöglich gemacht. Der zuständige Minister für Rechtsangelegenheiten und Menschenrechte Indonesiens begründete die Entscheidung mit dem Gaza-Krieg. Der Turn-Weltverband akzeptierte anschließend den Beschluss und kündigte an, keine Maßnahmen gegen das Vorgehen der Regierung ergreifen zu wollen, weshalb der israelische Verband das nun eingestellte Verfahren eröffnet hatte. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) sprang dem Landesverband im Anschluss zur Seite und verhängte verschiedene Maßnahmen gegen das Nationale Olympische Komitee Indonesiens (KOl). Bei den am Samstag beginnenden Turn-Weltmeisterschaften in Rotterdam werden israelische Sportlerinnen und Sportler aller Voraussicht nach antreten können.

sid

Bünning spricht über seine Hirnblutung

DRESDEN. Dynamo Dresdens Innenverteidiger Lars Bünning hat sich erstmals öffentlich zu den genauen Umständen seiner Hirnblutung geäußert. „Man muss ganz ehrlich sein, es ging um Leben und Tod. Das ist einfach so. Wenn nicht schnell genug gehandelt worden wäre, dann würde ich heute nicht hier sitzen, und vor allem nicht in diesem Zustand“, sagte der 28-Jährige auf der Bühne eines Live-Podcasts im Gespräch mit seinem früheren Mitspieler Stefan Kutschke.

Die Ende Mai erlittene Hirnblutung sei „aus heiterem Himmel gekommen“, erklärte er. „Ich war auf dem Sprung zu einem Jungesellenabschied, wollte mich bei meinen Eltern im Badezimmer fertigmachen. Doch dann wurde es komisch.“

Mit schwindendem Bewusstsein habe er noch seine Frau anrufen können, die schnell Hilfe organisierte. Seine Schwägerin, die herbeigerufen worden war, habe ihm später von seinem immer schlechter werdenden Zustand erzählt: „Wo ich auf dem am Boden lag, habe ich wohl vor Schmerzen geschrien.“

Erst nach dem Abtransport mit einem Hubschrauber sei er auf der Intensivstation aufgewacht, wo sich der behandelnde Arzt gefragt habe: „Lebt er oder lebt er nicht?“ Wegen der noch vorhandenen Schwellungen sei Bünning daraufhin in ein künstliches Koma versetzt worden. Erst nachdem die Schwellungen zurückgegangen waren, sei die Notoperation vorgenommen worden.

sid



Klara Bühl schaut ihrem Schuss, der zum 2:1 führte, hinterher.

Foto:Carmen Jaspersen/dpa/

Klara Bühl zaubert und ist streng

Bundestrainer Wück kennt keinen männlichen Fußballprofi, der so beidfüßig ist wie Klara Bühl. Gegen Japan zeigt die Flügelflitzerin ihre Klasse – Teamkollegin Brand spricht schon vom WM-Titel.

Von David Joram

BREMEN. Klara Bühl musste laut lachen. Die Szene, in der sie ihrer Gegenspielerin den Ball an der Eckfahne durch die Beine schob, werde sich hoffentlich in den sozialen Medien finden lassen, damit sie diese weiterverbreiten könne. Das war zwar nur im Spaß gemeint, wie Bühl der Reporterschar im Bremer Weserstadion nach dem überzeugenden 2:1 (1:1) in der Testpartie gegen Asienmeister Japan versicherte. Ihr frecher Beinschuss stand aber exemplarisch für die neue Spiel Freude und das gewachsene Selbstverständnis der deutschen Fußballerinnen.

Alle hätten sehr viel Spaß gehabt, „einfach zu spielen, zu zocken“, sagte Bühl und betonte die Spielstärke der DFB-Auswahl: „Dass wir den Ball laufen lassen können und auch mutig ins Eins-gegen-eins gegangen sind, und uns da auch gewisse Dribblings und Schüsse zugetraut haben.“ Damit beschrieb die Siegtorschützlin und Vorlagengeberin zum 1:1 perfekt auch ihren eigenen Auftritt.

Dort, wo die 25 Jahre alte Flügelflitzerin des FC Bayern München an diesem regneri-

schen Bremer Abend aufgetaucht war, ging's meist rasant, zielstrebig und eben trickreich zu. Das entscheidende Tor in der 73. Minute war der verdiente Lohn. „Was Klara draufhat, sieht man jedes Wochenende in der Liga und auch immer im Länderspiel. Sie ist eine unglaublich wichtige Spielerin für uns und hat es heute wieder gezeigt“, lobte Mittelfeldspielerin Sjoeke Nüsken ihre DFB-Kollegin.

Wück zieht Vergleich zu den Männern

Bundestrainer Christian Wück zog mit Blick auf Bühl einen besonderen Vergleich. „Ich kenne keinen Fußballspieler, keinen männlichen Fußballspieler, der so beidfüßig ist wie sie“, sagte der 53 Jahre alte Ex-Profi. „Sie ist schnell, sie ist zweikampfstark, sie hat einen unheimlichen Willen gegen den Ball, und genau das macht einfach so Spielerinnen aus“, lobte Wück. Bühl hatte das 2:1 mit ihrem vermeintlich schwächeren linken Fuß erzielt.

Trotz ihrer starken Leistung gegen den Fünften der Weltrangliste sieht sich die Vielgepriesene längst nicht am Limit. Danach gefragt, welche Note sie sich geben würde, antwortete Bühl: „Wenn wir von einer 10 von 10 reden, reden wir ja von einem perfekten Spiel. Das gibt's ja im Fußball sowieso nicht. Deswegen gebe ich mir da eine 7,5, so was.“

Bühl findet auch kritische Worte

Eine Erklärung lieferte sie auch. „Da war schon einiges Gutes dabei. Trotzdem hatte ich, glaube ich, wieder zwei, drei Torchancen, die dann nicht im Tor mündeten“, sagte Bühl, die in ihrem 80. Länderspiel zum 31. Mal traf

und für Wück längst „eine Weltklassemie-lerin“ ist. Die ebenfalls starke Linda Dallmann (28.) hatte das 1:1 erzielt. Japan war durch Momoko Tanikawa (15.), wie Bühl und Dallmann in München angestellt, zunächst in Führung gegangen. „Was unsere Mannschaft natürlich auszeichnet, ist, dass wir einfach sehr, sehr gierig sind“, lobte Dallmann. „Man merkt einfach, dass die vielen jüngeren Spielerinnen einfach eine krasse Energie auf den Platz bringen.“

„Wir haben auch erwachsener gespielt“

Im Vergleich zum 4:2 gegen Australien am Freitag in Karlsruhe habe die DFB-Elf „noch mal echt einen Schritt nach vorn gemacht“, urteilte Jule Brand. „Einfach besser zusammengespield, gut kombiniert, ruhig gespielt.“ Auch eine gewisse Reife hob Brand, die am kommenden Freitag ihren 24. Geburtstag feiert, hervor: „Ich habe das Gefühl, wir haben auch erwachsener gespielt als vielleicht in anderen Spielen, ein bisschen schlauer.“

Etwas strenger und auf die zweite Komma-stelle genau bewertete Bühl die Teamleistung. „Ich würde uns vielleicht jetzt so eine 6,57 geben“, sagte sie. „Ich sehe schon noch Potenzial. Aber wir wissen auch, wo wir herkommen, und wir haben ein gutes Fundament gebaut. Aber ich bin auch eine Spielerin, die irgendwie immer mehr will.“

Mit Blick auf die WM im kommenden Sommer in Brasilien gab es mutige Aussagen. „Wir haben auf jeden Fall Weltklassemie-spielerinnen“, sagte Brand. „Mit der Mannschaft ist es möglich, auch Weltmeisterinnen zu werden.“

Baumann hat DFB-Team im Blick

Oliver Baumann hatte einen frustrierenden WM-Sommer. Hoffenheims Keeper glaubt aber weiter an seine Chance in der DFB-Auswahl - und trifft auf einen Rivalen aus DFB-Zeiten.

SINSHEIM. Torhüter Oliver Baumann macht sich weiter Hoffnungen auf eine Rückkehr in die Fußball-Nationalmannschaft. „Es geht ja um Alter und Umbruch. Trotzdem hat er die Tür nicht zugemacht. (...) Deswegen trete ich auch nicht zurück“, sagte der 36-Jährige von der TSG 1899 Hoffenheim vor dem Europa-League-Spiel gegen Besiktas Istanbul am Donnerstag (21 Uhr/RTL und Sky) in einem RTL/Sky-Interview.

Baumann bezog sich dabei auf ein Gespräch mit dem neuen Bundestrainer Jürgen Klopp. „Ich versuche hier, meine Leistung zu bringen, wie immer, und auf einem Niveau zu spielen, auf dem ich für die Nationalmannschaft infrage komme“, so der TSG-Kapitän. Er war vor der Weltmeisterschaft vom damaligen DFB-Chefcoach Julian Nagelsmann als Nummer eins abgesetzt worden. Von Klopp wurde er zuletzt nicht berücksichtigt.

Zu einem möglichen Rücktritt aus der deutschen Auswahl erklärte Baumann: „Worum hätte ich sollen? (...) Dann würde ich abhauen. (...) Ich fühle mich auch so fit, dass ich einer Nationalmannschaft helfen kann. (...) Dann überlasse ich die Entscheidung natürlich dem Trainer.“ Er versuche, in Hoffenheim seine Leistung zu bringen, „und auf einem Niveau zu spielen, auf dem ich für die Nationalmannschaft infrage komme.“

Baumann trifft im Heimspiel gegen Besiktas auf Alexander Nübel, der weiter zu Klopks Kader gehört. Der 30-Jährige, zuletzt vom FC Bayern an den VfB Stuttgart ausgeliehen, spielt seit dieser Saison beim türkischen Spitzenclub. „Wir haben uns, glaube ich, beide alles gegönnt. Das war sehr respektvoll. Es hat mir auch immer Spaß gemacht, mit ihm zu trainieren“, sagte Baumann zum Verhältnis zu seinem Konkurrenten.

Mit Nagelsmann „alles, alles in Ordnung“

Versöhnlich äußerte sich der Hoffenheimer zu Nagelsmann. „Ich habe überhaupt kein Problem mit Julian. Wir sind sehr gut miteinander. Wir haben auch nach der WM miteinander gesprochen“, sagte Baumann. „Es war wirklich alles, alles in Ordnung. Natürlich hat mir die Entscheidung weh getan und hat mich auch wütend gemacht. Und ich habe es auch nicht verstanden. Das weiß er auch alles. Und wir haben da sauber kommuniziert.“

dpa

NHL: Draisaitl trifft, Stützle verliert

BERLIN. Eishockey-Superstar Leon Draisaitl hat die Edmonton Oilers zum nächsten Sieg in der NHL geführt. Beim 4:1 der Kanadier bei den Los Angeles Kings steuerte der Kölner in der Nacht zum Mittwoch ein Tor und eine Vorlage bei. Im sechsten Saisonspiel verbuchten die Oilers den fünften Erfolg in Serie.

Trotz eines weiteren Scorerpunkts von Tim Stützle riss derweil die kleine Siegesserie der Ottawa Senators. Gegen die St. Louis Blues kassierte das Team aus Kanadas Hauptstadt eine herbe 2:7-Pleite. Stützle bereitete den zwischenzeitlichen 1:2-Anschlussstreffer von Claude Giroux (38.) vor. Es war bereits der elfte Scorerpunkt im siebten Saisonspiel für den Deutschen.

Nach zuletzt drei Erfolgen nacheinander ging Ottawa erstmals wieder leer aus. Insgesamt stehen die Senators zum Start der Spielzeit jedoch gut da: Mit fünf Siegen und zwei Niederlagen stehen sie in der Atlantic Division ganz oben.

Den dritten Sieg in Serie feierten Nationaltorhüter Philipp Grubauer und die Seattle Kraken beim 3:2 bei den Philadelphia Flyers nach Penaltyschießen. Der deutsche Goalie war dabei einer der Garanten für den Erfolg und hielt 24 der 26 Schüsse auf sein Tor. Im Shootout parierte er vier Penaltys der Flyers, ehe Bobby McMann das Spiel für Seattle entschied. Moritz Seider kassierte mit den Detroit Red Wings die dritte Niederlage in Folge. Gegen die New Jersey Devils gab es ein 4:5 nach Verlängerung. Seider kam auf einen Assist. Detroit ist Letzter in der Atlantic Division.

Ex-Bundestrainer Marco Sturm fuhr mit den Boston Bruins ein 6:3 bei den San José Sharks ein. Nationalspieler John-Jason Peterka gab dabei die Vorlage zum zwischenzeitlichen 2:1 für die Bruins.

sid

Zündstoff in Zürich: Infantino trifft auf seine Gegner

Im Fifa-Council kommt es zum ersten persönlichen Showdown zwischen Gianni Infantino und seinen Gegnern. Heikle Themen stehen auf der Agenda.

Von Jonas Wagner

KÖLN. Allein die Tagesordnung verspricht reichlich Brisanz. Der geheime Investoren-deal, der umstrittene Friedenspreis, der aufsehenerregende Balogun-Skandal - und als wäre das nicht schon genug, werfen Berichte über ein meist leeres Fifa-Büro im Trump-Tower und ein angeblich verschwiegene Gehalt für Weltverbandsboss Gianni Infantino neue Fragen auf. Es mangelt nicht an heiklen Themen, mit denen die Anti-Infantino-Allianz um den DFB-Chef Bernd Neuendorf den mit Geldscheinen wedelnden Fifa-Boss konfrontieren will.

Es gebe „verschiedene Punkte“, die man bei der Council-Sitzung am Donnerstag (11 Uhr) vorstellen werde, kündigte Neuendorf zwar recht nüchtern an. Doch der erste Showdown zwischen Infantino und der Uefa-Opposition seit der geplatzten Investorenidee steht ganz im Zeichen des erbit-terten Machtkampfes.

Für Neuendorf und seine europäischen



Wichtiges Meeting über die Zukunft von Gianni Infantino. Foto:Teresa Suarez/Pool EPA via AP/dp/Teresa Suarez

Mitstreiter im Council geht es in Zürich darum, den Druck auf den Schweizer hochzuhalten, der unter anderem durch die norwegische Ethikbeschwerde sowie die Vorbereitung einer Strafanzeige gegen Infantino erzeugt wurde. Immer weniger deutet jedoch daraufhin, dass der Fifa-Präsident die Aufarbeitung der jüngsten Skandale mitsamt der Vorstellung des in der vergangenen Woche ausgearbeiteten „Reformpakets“ der Europäer einfach über sich ergehen lassen wird. Der 56-Jährige, der nach der WM beinahe zu Fall gebracht worden wäre, sitzt längst wieder sicherer im Sattel - und lockt vor dem Schlagabtausch ganz unverhohlen mit Milliarden.

Wie The Athletic berichtete, wird erwar-

tet, dass Infantino einen Vorschlag vorlegen werde, der vorsieht, zwischen 2027 und 2030 über sechs Milliarden US-Dollar an sogenannten Fördermitteln an die Mitgliedsverbände auszuzahlen - und damit mehr als doppelt so viel wie bisher. Dafür greife die Fifa nach dem wirtschaftlichen Erfolg der WM 2026 auf ihre üppigen Finanzreserven zurück.

Schon im September hatte Infantino mehr Geld in Aussicht gestellt sowie Reformbereitschaft signalisiert - und seinen Gegnern damit Angriffsfläche genommen. In der Vorwoche forderte die Uefa eine zusätzliche Ausschüttung von mindestens zehn Millionen US-Dollar für jedes Mitgliedsland aus den Reserven der Fifa. Damit

serviere man Infantino „die Chance, seine Wiederwahl zu festigen, auf dem Silbertablet“, kritisierte ein Insider gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. In seinen über zehn Jahren an der Fifa-Spitze diene Infantino das Geld des Weltverbandes schließlich stets als Machtinstrument.

So auch jetzt. Und der Widerstand bröckelt. Die Uefa und die CONCACAF forcieren vor der Wahl im März 2027 weiter den Sturz des Alleinherrschers. Die asiatische Konföderation AFC hatte sich dem Fifa-Chef zuletzt wieder angenähert, Afrika und Südamerika stehen ohnehin auf Infantinos Seite. Ein Gegenkandidat ist nicht in Sicht, obwohl die Uefa nach ihrem Berlin-Gipfel Zuversicht versprühte und neue Namen kursieren - etwa Arsène Wenger, früherer Erfolgs-trainer und inzwischen Fifa-Direktor, oder Michele Kang, milliardenschwere Investorin im Frauenfußball. Am 18. November endet die Nominierungsfrist, und bekannt sind bislang nur die Kriterien der Uefa für eine möglichst mehrheitsfähige Alternative.

Neuendorf forderte indes „ganz klare Veränderungen, die der Fifa zu einer wirklich demokratischen Struktur verhelfen“. Es reiche aber nicht aus, betonte er, „nur Reformen anzustoßen. Wir brauchen auch eine neue Führung.“

Am Donnerstag kann er das Infantino ins Gesicht sagen.

Desolater Auftritt gegen das jüngste Team

Medikamente per Klick Bayreuth lässt sich von der Orange Academy Ulm teilweise vorführen und kommt erst am Schluss noch einmal etwas heran.

Von Christopher Schramm

BAYREUTH. 89:100 – ein Endstand, der eigentlich ein knappes Spiel vermuten lassen könnte. Doch erst zum Schluss konnte Medikamente per Klick Bayreuth am Mittwochabend die sich häufenden Fehler der Orange Academy Ulm nutzen und vom 75:93-Zwischenstand noch einmal etwas verkürzen. Vorher war die letzte Partie des vierten Spieltags in der 2. Basketball-Bundesliga ProA lange Zeit wesentlich deutlicher gewesen. Die Gastgeber ließen sich vor nur etwas mehr als 1600 Zuschauern in der Oberfrankenhalle vom jüngsten Team der Liga, das schönen und schnellen Teambasketball zelebrierte, teilweise vorführen und offenbarten vor allem in der Defensive wieder einmal eklatante Schwächen.

„Die Ulmer haben einen guten Job gemacht, den Druck hoch gehalten und eine gute Pace gespielt“, sagte MpK-Trainer Vincent van Sliedregt, der vor dem Spiel die

„Die erste Halbzeit war einfach schlecht: schlechter Fokus, schlechter Basketball, schlechte Defense.“

Vincent van Sliedregt, MpK-Trainer



Einer der wenigen Lichtblicke in einem ansonsten schwachen Bayreuther Team: Collin Metcalf (links)

Foto: Peter Kolb

nächste Hiobsbotschaft hatte verkraften müssen. Joshua Bonga hatte sich im Training am Fuß verletzt und wird wohl sechs Wochen ausfallen. „Ich danke den Fans, die uns in dieser schwierigen Situation unterstützen, und hoffe, dass sie uns vertrauen, dass wir uns jeden Tag den Arsch aufreißen“, fuhr van Sliedregt fort. Es sei aber nicht der Basketball, den man spielen wolle. „Die erste Halbzeit war einfach schlecht: schlechter Fokus, schlechter Basketball, schlechte Defense. 59 Punkte in einer Halbzeit dürfen einfach nicht passieren.“

Während die Ulmer schon früh Druck auf den ballführenden Spieler ausübten, wodurch sich die Bayreuther in der ersten Halbzeit schon wieder 14 Ballverluste leisteten (Ulm 7), präsentierte sich die Defensive der Hausherren einmal mehr in einem desolaten Zustand – sowohl im Eins-gegen-eins als auch in der Teamverteidigung. Im ersten Viertel kassierten sie bereits 32 Punkte, drei-

einhalb Minuten vor der Halbzeit waren es schon über 50. Schon in den ersten Minuten hatte man nach einfachen Ulmer Punkten – zwei Dunks von Lucas Fischer zum 4:0 – Schlimmes befürchten müssen.

Allerdings hatten die Bayreuther Glück, dass die Gäste einige gute Chancen liegen ließen und sie so bis zum 9:11 dran waren. Auch den ersten Ulmer Lauf zum 17:9 konnten sie in Person von Collin Metcalf, der gute Bewegungen zeigte und in der ersten Halbzeit eine hundertprozentige Feldwurfquote hatte (6/6), noch stoppen – den zweiten vom 17:19 zum 17:30 dann aber nicht mehr, weil für sie alles viel zu schnell ging. Die Feldwurfquote der Ulmer (13/19) und das Reboundverhältnis von 5:12 sprachen Bände.

Im zweiten Viertel bauten die Gäste den Vorsprung schnell auf 41:23 aus, ehe sich die Bayreuther dank leicht verbesserter Defense und vor allem Emanuel Prospere Korb um

Korb wieder auf 32:44 herankämpften. Die Ulmer hatten jedoch immer die passenden Antworten parat, zum Beispiel einen Dreier ihres Topscorers CJ Anthony zum 51:36 oder in Form eines 8:0-Laufs zum 59:40-Halbzeitstand. Anthony hatte zu diesem Zeitpunkt bereits 18 Punkte auf dem Konto, gefolgt von Fischer mit elf, während auch das Reboundverhältnis weiter für die Ulmer sprach (21:14) und Bayreuth schwache Quoten von der Dreier- (2/11) und Freiwurflinie (2/7) hatte.

Ihre Ballverluste konnten die Bayreuther in der zweiten Halbzeit zwar auf drei reduzieren, kamen nach dem 43:65 aber trotzdem nicht entscheidend heran, weil sie im dritten Viertel zwar 31 Punkte machten, aber auch wieder 27 kassierten. Und auch das letzte Fünkchen Hoffnung beim 89:97 zerstob. „Es ist schwer, nach so einem schlechten Start zurückzukommen und wenn du Jungs gegen

dich hast, die viel schneller sind als wir. Wir müssen ein komplettes Spiel spielen und schnellere Entscheidungen treffen“, sagte der Bayreuther Topscorer Collin Metcalf, der seine perfekte Feldwurfquote auch in der zweiten Halbzeit aufrechterhalten konnte (am Ende 10/10).

Bleibt nur zu hoffen, dass sich nicht auch noch Simon Hildebrandt verletzt hat, der vom Feld humpelte, nachdem er nach einem Ball geheckt war.

MpK Bayreuth: Kelly (8 Punkte), FRIERSON (6/2 Dreier), Wulff (0), WOHLRATH (10/1), Prospere (16/1), Holländer, Friedlein, ABRAM (11/1), Würmseher (0), METCALF (23), HILDEBRANDT (15/1).

OA Ulm: Omog (10/1), Slingerland (7), KIEHLNEKER (8), Zeuch (2), FAILEN-SCHMID (7/1), Holbach (12), ANTHONY (20/3), FISCHER (19/1), Milicic (13), BOL (2).

Friedlein (5/1), Holländer (22/3), A. Gelzinis (7), Zupfer (23/4), Korpus (0), Keim (0).

Regionalligateam bricht nach der Halbzeit ein

Das Bayreuther Regionalligateam erwischte in Veitshöchheim den besseren Start und führte schnell mit 8:0, doch durch zwei Dreier von Konstantin Straus kamen die in den ersten 20 Minuten nervösen und im Angriff sehr hektischen Hausherren besser ins Spiel. Trotzdem konnten die Gäste nach einem ausgeglichenen und punktearmen ersten Viertel (12:10) auch das zweite mit 18:17 knapp für sich entscheiden. Der Einbruch folgte nach der Halbzeit, als erst der dritte Abschnitt mit 13:28 verloren ging und der letzte mit 13:23 – also die zweite Hälfte mit 26:51.

Den Veitshöchheimer Halbzeitrückstand drehte im dritten Viertel vor allem Max Hanisch. Der Flügelspieler traf mehrere Dreipunktewürfe und war mit 22 Zählern auch der Topscorer der Hausherren. „In der zweiten Halbzeit waren wir geduldiger. Wir haben die Rebounds besser kontrolliert und den Ball effektiver laufen lassen, wodurch viele offene Würfe entstanden sind. Die 51 Punkte sind der Beweis dafür“, sagte ihr Trainer Miguel Ramos. Der Schlüssel zum Erfolg war laut dem portugiesischen Coach vor allem die Defensive.

Während die Bayreuther Regionalligamannschaft am kommenden Samstag (14 Uhr) den ungeschlagenen Tabellenführer TSV Tröster Breitengüßbach zum Oberfrankenderby im Sportzentrum empfängt, geht es für das NBBL-Team am Sonntag (15 Uhr) zum zweiten der drei Spiele in der Einteilungsrunden-Gruppe 7 zu den Nürnberg Falcons, die ihre erste Partie bei Freak City Bamberg klar mit 90:62 gewonnen haben.

Basketball

2. Bundesliga ProA					89:100
MpK Bayreuth – OA Ulm					
1.	Kirchheim Knights	4	377:283	8	
2.	Crailsheim Merlins	4	340:254	8	
3.	Academics Heidelberg	4	359:302	6	
4.	Baskets Koblenz	4	364:341	6	
5.	Gießen 46ers	4	322:321	4	
6.	OA Ulm	4	346:359	4	
7.	Tigers Tübingen	4	317:315	4	
8.	Eisbären Bremerhaven	4	331:330	4	
9.	VfL Bochum	4	325:341	4	
10.	Rheinstars Köln	4	330:340	4	
11.	Nürnberg Falcons	4	294:332	4	
12.	Baskets Wolmirstedt	4	305:284	2	
13.	Artland Dragons	4	334:344	2	
14.	ETB Miners Essen	4	321:376	2	
15.	Baskets Paderborn	4	334:326	2	
16.	BG Göttingen	4	311:346	2	
17.	Karlsruhe Lions	4	301:348	2	
18.	MpK Bayreuth	4	333:402	0	

Nächste Spiele: Tigers Tübingen – VfL Bochum, Baskets Wolmirstedt – Baskets Koblenz (beide Fr., 19.30 Uhr), Eisbären Bremerhaven – ETB Miners Essen, Kirchheim Knights – Baskets Paderborn (beide Sa., 18 Uhr), BG Göttingen – Nürnberg Falcons (Sa., 18.30 Uhr), Gießen 46ers – Rheinstars Köln, MpK Bayreuth – Artland Dragons (beide Sa., 19 Uhr), Karlsruhe Lions – Academics Heidelberg (Sa., 19.30 Uhr), OA Ulm – Crailsheim Merlins (So., 17 Uhr).

1. Männer-Regionalliga Südost Gruppe Nord					
Dresden Titans II – TTL Bamberg					117:62
TG Veitshöchheim – Cybex Talents Bayreuth					78:56
Würzburg Baskets Akademie – Uni-Riesen Leipzig					112:81
TSV Breitengüßbach – BIG Gotha					100:61
1.	TSV Breitengüßbach	3	240:143	6	
2.	Würzburg Baskets Akademie	3	286:214	6	
3.	Uni-Riesen Leipzig	3	258:237	4	
4.	Dresden Titans II	3	271:214	4	
5.	TG Veitshöchheim	3	185:212	2	
6.	TTL Bamberg	3	196:275	2	
7.	Cybex Talents Bayreuth	3	194:259	0	
8.	BIG Gotha	3	213:289	0	

Männer-Bayernliga Nord					
TSV Breitengüßbach II – TB Erlangen					96:83
TG Veitshöchheim II – Tuspo Heroldsberg					69:66
CVJM Erlangen – BSC Bayreuth-Saas					76:68
TB Weiden – SV Oberdürrbach					80:78
DJK Neustadt a. d. Waldnaab II – TTL Bamberg II					75:77
DJK Pressath – TG Würzburg II					72:63

1.	TSV Breitengüßbach II	2	186:147	4
2.	CVJM Erlangen	2	176:148	4
3.	DJK Pressath	2	163:143	4
4.	TG Veitshöchheim II	2	149:134	4
5.	TB Erlangen	2	178:176	2
6.	BSC Bayreuth-Saas	2	148:147	2
7.	TB Weiden	2	160:169	2
8.	TTL Bamberg II	2	145:155	2
9.	DJK Neustadt a. d. Waldnaab II	2	146:157	0
10.	SV Oberdürrbach	2	158:175	0
11.	TG Würzburg II	2	143:172	0
12.	Tuspo Heroldsberg	2	130:159	0

NBBL Einteilungsrunde Gruppe 7					
Freak City Bamberg – Nürnberg Falcons					62:90
Cybex Talents Bayreuth – Würzburg Baskets Akademie					90:98

Saaser Aufholjagd bleibt unbelohnt

ERLANGEN. Nach dem erfolgreichen Saisonauftakt haben die Basketballer des BSC Saas Bayreuth im ersten Auswärtsspiel der Bayernliga Nord eine Niederlage hinnehmen müssen. Beim CVJM Erlangen unterlag der Aufsteiger mit 68:76 (36:48), zeigte dabei aber insbesondere in der zweiten Halbzeit eine starke kämpferische Leistung und brachte die Gastgeber in der Schlussphase noch einmal gehörig unter Druck.

Erlangen erwischte den besseren Beginn und setzte sich früh ab. Im Laufe des ersten Viertels fanden die Saaser jedoch zunehmend besser ins Spiel und kämpften sich bis zu dessen Ende auf 18:19 heran. Im zweiten Abschnitt verloren die Gäste allerdings etwas den Faden. Erlangen nutzte die Schwächephase konsequent aus, fand immer wieder gute Lösungen in der Offensive und baute den Vorsprung kontinuierlich aus.

Nach dem Seitenwechsel zeigten sich die Bayreuther deutlich verbessert. Mit mehr Intensität in der Defensive und besserem Zusammenspiel im Angriff kämpften sie sich Punkt für Punkt zurück. Das dritte Viertel entschieden die Saaser mit 19:14 für sich und verkürzten den Rückstand auf sieben Zähler. Auch im Schlussschnitt ließen die Gäste nicht locker. Mit großem Einsatz und viel Leidenschaft arbeiteten sie sich immer näher heran und verkürzten kurz vor Schluss sogar auf zwei Punkte – die Chance zum Ausgleich blieb jedoch ungenutzt. Im direkten Gegenzug sorgte Erlangen mit einem schwierigen Dreipunktewurf aus rund acht Metern für die Vorentscheidung in einer zwischenszeitlich wieder völlig offenen Begegnung.

Aus der Niederlage konnte Trainer Jakob Vonau dennoch einige positive Erkenntnisse mitnehmen. Insbesondere die deutliche Leistungssteigerung nach der Halbzeit und die kämpferische Einstellung zeigten, dass die Saaser auch auswärts gegen starke Bayernliga-Gegner konkurrenzfähig sind. Gleichzeitig offenbarte die Begegnung noch Verbesserungspotenzial, insbesondere hinsichtlich der Konstanz über die gesamte Spielzeit. Am kommenden Samstag (19.30 Uhr) kommt es im heimischen Sportzentrum zum Duell mit der ungeschlagenen DJK Pressath.

red

Einbruch in den zweiten zehn Minuten

Obwohl das Bayreuther NBBL-Team drei Viertel gewinnt, startet es mit einer 90:98-Niederlage gegen die Würzburg Baskets Akademie in die Einteilungsrunde.

BAYREUTH/VEITSHÖCHHEIM. Für die Nachwuchsteams des Basketball-Zweitligisten Medikamente per Klick Bayreuth hat es am vergangenen Wochenende nichts zu holen gegeben. Während die Cybex Talents als Aufsteiger in der Nord-Gruppe der 1. Regionalliga Südost beim zuvor ebenfalls noch punktlosen Schlusslicht TG Veitshöchheim mit 56:78 (30:27) bereits die dritte Niederlage im dritten Spiel kassierten, verlor auch die U19-Mannschaft zum Auftakt der NBBL-Saison gegen die Würzburg Baskets Akademie mit 90:98 (37:50), womit es schon jetzt schwierig werden dürfte, die zweite Einteilungsrunde zu erreichen.

Nach dem ersten Viertel hatten die Hausherren noch mit 26:23 in Führung gelegen, doch in den zweiten zehn Minuten, die mit 11:27 verloren gingen, fiel bereits die Entscheidung zugunsten der Gäste aus Unterfranken. Nach einem erfolgreichen Dreier von Liam Holländer mit Foul und verwandeltem Bonusfreiwurf sowie einem Treffer aus dem Zweierbereich von Oliver Möllenkamp hatten sich die Bayreuther sogar auf 32:25 abgesetzt, blieben dann aber nach Möllenkamps Dreier zum 35:29 (15.) knapp zweieinhalb Minuten lang ohne Korberfolg und mussten nach dem 37:34 durch Yannik Zupfer in den letzten drei Minuten vor der Halbzeit gar einen 0:16-Lauf hinnehmen. Da half es den Bayreuthern dann auch nichts mehr, dass sie die restlichen Viertel mit 26:22 und 27:26 wieder für sich entscheiden



Auch die 23 Punkte des Bayreuther Topscorers Yannik Zupfer konnten die Niederlage gegen Würzburg nicht verhindern.

Foto: Peter Kolb

Ein Torwart mit Torriecher

Torhüter Nils Lauckner verfolgt große Ziele beim TSV Neudrossenfeld. Beim Spiel der Kreisliga-Mannschaft fällt er jedoch in ungewohnter Rolle auf.

Von Jannik Reutlinger

NEUDROSSENFELD. Als Nils Lauckner am vergangenen Sonntag mit einem strammen Schuss das 3:1 des TSV Neudrossenfeld II beim TSC Mainleus erzielte, war das für die Zuschauer eine eher ungewöhnliche Szene. Schließlich trug sich kein Stürmer in die Tor-schützenliste ein, sondern ein Torwart. Ge-nauer gesagt: der Ersatzkeeper der Bayernli-ga-Mannschaft des TSV Neudrossenfeld. Der Treffer des 21-Jährigen beseitigte die letzten Zweifel am Auswärtssieg des Tabellenfüh-rers der Fußball-Kreisliga Bayreuth/Kulm-bach. Die Grün-Weißen bleiben damit weiter ungeschlagen und haben ihren Vorsprung an der Spitze auf fünf Punkte ausgebaut.

Der Einsatz des Keepers auf ungewohnter Position war dabei alles andere als Zufall. „Bis zur E-Jugend habe ich Stürmer ge-spielt“, erzählt Lauckner. Die Liebe zum Toreschießen sei deshalb nie ganz ver-schwunden. Dass er am Wochenende über-haupt als Feldspieler zum Einsatz kam, geht auf Martin Damrot zurück. Der Co-Trainer der Bayernliga-Mannschaft, der gelegent-lich auch selbst noch für die zweite Mann-schaft aufläuft, sah im Torwart eine zusätzli-che Option für die Offensive. „Als die Nach-richt kam, ob ich mitspielen will, musste ich nicht lange zögern“, sagt Lauckner.

Schon in der vergangenen Wintervorbe-ereitung war Lauckner bei der zweiten Mann-schaft vorstellig geworden. Damals hatte er recht locker erklärt, dass man klare Chancen doch einfach machen müsse. „Wenn ich als Torwart schon daherrede, dann musste ich mich auch unter Beweis stellen“, erinnert er sich. Tatsächlich bewies der 21-Jährige schnell, dass er nicht nur große Reden schwingt. Bereits in der vergangenen Kreisli-ga-Saison gelangen ihm zwei Treffer für die zweite Mannschaft. Gegen Mainleus legte er nun nach. Von einem verlorenen Torjäger möchte Lauckner dennoch nichts wissen. „Meine größeren Stärken liegen dann doch im Tor“, stellt er klar.

Wichtiger als die persönliche Statistik war für ihn ohnehin die Bedeutung des Tref-fers. Nach dem Anschlussor der Mainleuser war die Partie noch einmal spannend gewor-den. „Wir haben das 1:2 völlig unnötig kas-siert. Deshalb war es wichtig, dass wieder Ru-he ins Spiel kommt.“ Genau das gelang durch seinen Treffer zum 3:1, mit dem die hekti-



Foto: Peter Mularczyk

Von Kapitän Tobias Grüner (links) lernt Nils Lauckner täglich dazu. Der 21-Jährige gilt als Zukunftshoffnung des TSV Neudrossenfeld und sor-g-te zuletzt als Torschütze für Schlagzeilen.

sche Schlussphase deutlich entspannter ver-lief.

Zehn Spiele in der Bayernliga

Die vergangenen Monate waren für Lauck-ner ohnehin ereignisreich. Nachdem sich TSV-Kapitän Tobias Grüner am dritten Spieltag gegen die DJK Gebenbach verletzt hatte, rückte der junge Schlussmann in der Bayernliga zwischen die Pfosten. Insgesamt zehnmal stand er für die erste Mannschaft auf dem Platz und sammelte dabei wertvolle Erfahrungen.

„Es war das erste Mal im Herrenbereich, dass ich mehr als zwei Spiele am Stück ma-chen durfte“, erzählt der 21-Jährige. Die Phase habe ihm noch einmal gezeigt, wie viel Spaß ihm die Aufgabe mache. Dabei lernte er die gesamte Bandbreite des Fußballs ken-nen. Auf schmerzhaftes Niederlagen gegen Nördlingen und Großbardorf sowie das ärgerliche Pokalaus gegen den Drittligisten Würzburger Kickers folgten Erfolgserlebnis-se, die umso schöner waren. Besonders der Sieg gegen Eintracht Bamberg ist ihm in Er-

innerung geblieben. „Solche Höhen schme-cken dann natürlich besonders.“

Inzwischen hat Grüner sein Comeback gefeiert und den Platz zwischen den Pfosten wieder übernommen. Für Lauckner ändert das allerdings nichts an seiner langfristigen Zielsetzung. Nach seinem Wechsel von der SpVgg Bayreuth, für die er zwei Regionalliga-Einsätze absolvierte, hat der 21-Jährige beim TSV Neudrossenfeld sein sportliches Zuhau-se gefunden. „Seit der ersten Woche wusste ich, dass der Wechsel die richtige Entschei-dung war“, sagt der Lehramtsstudent. Vor al-lem das familiäre Umfeld habe ihn schnell überzeugt.

Über seinen Konkurrenten Tobias Grüner verliert Lauckner nur positive Worte. Vom erfahrenen Kapitän habe er viel gelernt. Ge-meinsam mit Grüner und Torwarttrainer Jo-nas Hempling bilde man ein eingespieltes Team. Fragen könne er jederzeit stellen, die sportlichen Werte seien ähnlich. Trotz aller Wertschätzung formuliert Lauckner seine Ambitionen offen. „Mein oberstes Ziel ist es, irgendwann die Nummer eins zu werden.“

Bayreuther Anteil am Hofer Höhenflug

Er ist kein Selbstdarsteller, kein Lautsprecher, aber unverzichtbar für den Erfolg der Mannschaft. Was für ein Typ ist Co-Trainer Miguel Heidelberg Guzman?

Von Tino Peipmann

HOF. Wer die Spiele des FFC Hof in dieser Saison in der Fußball-Bayernliga der Frauen verfolgt, hat längst erkannt: Da ist etwas an-ders als noch in der vergangenen Serie. Die Hoferinnen spielen wieder mutig, struktu-riert, mit einer klaren Idee – und erfolgreich. Die Zuschauer kommen wieder gern an die Ossecker Straße. Denn die Mannschaft hat das Graue-Maus-Dasein abgelegt und sich vom Auftreten her und tabellarisch zu einem echten Spitzenteam der Liga entwickelt.

Im Mittelpunkt stehen dabei häufig Chef-trainer Nick D'Addona und die Spielerinnen auf dem Platz. Doch es gibt einen weiteren entscheidenden Baustein des Aufschwungs, der etwas leiser im Hintergrund arbeitet: Co-Trainer Miguel Heidelberg Guzman. Der 28-Jährige verkörpert dabei genau das Bild, das viele von ihm haben. Ruhig, sachlich, be-sonnen. Keiner, der lautstark im Mittelpunkt stehen muss. Einer, der lieber analysiert als poltert. Genau das macht ihn für den FFC derzeit so wertvoll.

Die Leidenschaft des Halbspaniers – sei-ne Mutter stammt von der iberischen Halb-insel – für Fußball begann ganz klassisch. Aufgewachsen in Freiburg, spielte er selbst von klein an. Gleichzeitig interessierte ihn früh die Frage, wie sich Spieler entwickeln können. „Ich habe gesehen, dass wenn man etwas macht, man sich auch verbessern kann“, so Heidelberg. Mit gerade einmal 15, 16 Jahren kam dann ein Nachbar auf ihn



Foto: Michael Ott

Vom Sportring Bayreuth in die Frauen-Bay-ernliga: Miguel Heidelberg arbeitet beim FFC Hof meist im Hintergrund, gilt aber als wichtiger Baustein des Erfolgs.

zu. Der war Jugendleiter eines neu gegründe-ten Vereins und fragte an, ob der Jugendliche nicht bei der F-Jugend aushelfen wolle. Hei-delberger sagte zu – und blieb dem Trainer-dasein treu. Für den mittlerweile Inhaber der B-Lizenz folgten etliche Stationen von den Kindern bis zur U19 auf unterschiedlichsten Leistungsniveaus.

Zuletzt arbeitete Heidelberg bei eini-gen Stationen in Bayreuth, wo er sein Stu-dium der Sportökonomie im Bachelor und später den Master in der Sporttechnologie abschloss. Er selbst spielte beim Sportring in der Bezirksliga. Parallel trainierte er weiter-hin Jugendmannschaften – stets im Jungs-bereich. Zu dieser Saison folgte der Schritt zu den Frauen – auf Ruf von D'Addona.

Ein Gespann, das (zusammen-)passt

Beide hatten sich während des Studiums kennengelernt. Auf dem Fußballplatz stan-den sie sich stets als Konkurrenten gegen-über. Die erste Zusammenarbeit gab es für eine Saison, als Heidelberg D'Addona 2021 als Co-Trainer für seine damalige U19 holte. Nun sind die Rollen vertauscht. Konkurrenz-

oder Rollendenken gibt es bei den Coaches aber ohnehin nicht. So wie D'Addona stets die Arbeit und Bedeutung seines Co-Trainers herausstellt, gibt es auch vom Assistenten nur positive Worte. „Das Miteinander ist super. Da gibt es keinerlei Ambitionen von unten nach oben oder andersrum. Das Ver-trauen ist da.“

Und genau dieses Vertrauensverhältnis ist auch laut dem Vereinspräsidenten eine wichtige Säule des aktuellen Hofer Erfolgs. „Die Trainer teilen sich die Aufgaben gut, er-gänzen sich gut – und das spiegelt sich in der Leistung der Mannschaft wider.“ So wie sein Chefcoach ist auch Heidelberg für Sieg-fried Penka „ein sehr guter Trainer mit sehr viel Fachwissen. Er ist sachlich, korrekt, weiß aber auch, sich durchzusetzen.“

Fachwissen, Einsatz und bestimmte Ruhe

Und auch aus der Mannschaft wird diese sehr gute Symbiose nur bestätigt. „Miguel ist so wertvoll, dass sich keine aus der Mannschaft mehr vorstellen kann, ihn nicht als Co-Trai-ner zu haben“, sagt Marusha Knarr. Auf dem Papier sei er zwar der Assistent, tatsächlich werde aber jedem schnell klar, dass beide Trainer gemeinsam Verantwortung tragen. „Nick betont auch immer, dass beide Trainer gleichgestellt sind“, so die Kapitänin weiter. „Und jeder, der ihn bei einer Videoanalyse oder im Training sieht, weiß, dass man das gar nicht betonen muss.“

Gerade dort liegen Heidelbergers große Stärken: Akribische Detailarbeit, Beobach-ten, Erkennen von Mustern, Auswerten. „Er kann sehr gut analysieren und hat ein her-vorragendes Auge für die Details“, sagt Knarr. Besonders bei Videoauswertungen profitierten die Spielerinnen davon. Vor al-lem könne Heidelberg komplexe Inhalte verständlich erklären. „Er schafft es, uns die-se Details verständlich zu vermitteln.“

„Ihm gehört die Zukunft“

Dass Lauckner bei der zweiten Mannschaft gelegentlich auch als Feldspieler aushilft, sieht Bayernliga-Trainer Andreas Baumer mit gemischten Gefühlen. „Ich schaue mit einem freudigen, aber auch kritischen Auge darauf“, sagt der Coach. Schließlich gehe mit jedem Einsatz im Feld auch ein gewisses Ver-letzungsrisiko einher. „Nichtsdestotrotz ist seine primäre Aufgabe, Bälle zu halten und nicht reinzuschießen.“

Gleichzeitig weiß Baumer aber auch um die Qualitäten seines Schützlings. „Nils ist ein guter Fußballer, auch auf dem Feld. Er hat da immer mal wieder Bock drauf, das macht ihm Spaß.“ Während der verletzungsbedin-gten Pause von Tobias Grüner habe der 21-Jährige seine Aufgabe in der Bayernliga „or-dentlich gemacht“ und sich weiterentwi-kelt. Entsprechend klar fällt die Einschät-zung des Trainers aus. „Ihm gehört die Zu-kunft“, sagt Baumer über seinen Torhüter. Deshalb dürfe Lauckner seinen Spieltrieb auch gelegentlich ausleben. „Manchmal muss man ihn von der Leine lassen.“

Neben dem oft unsichtbaren Arbeitsauf-wand wie der Auswertung der Leistungs-daten und der Vorbereitung der Videoanaly-se mit individuellen Hinweisen für jede Spie-lerin wird auch das ruhige Auftreten im Team sehr geschätzt. Diese darf aber nicht mit mangelnder Durchsetzungskraft ver-wechselt werden. „Wenn ihm etwas nicht passt, bleibt er immer noch ruhig“, so die FFC-Spielführerin. „Aber man merkt an der Art und Weise, wie er etwas sagt, dass er ver-ärgert ist und mehr Disziplin fordert. Dann ist die Disziplin schnell wieder da.“

Mit dieser Mischung aus Klarheit, Ruhe und Vertrauen vermittelt Heidelberg seine Philosophie. Dabei möchte der Co-Trainer keine Marionetten auf dem Platz, fordert vielmehr Eigenverantwortung. „Aktivität vor Intensität vor Qualität“, so sein Leitsatz, der mutige Entscheidungen über die Angst vor Fehlern stellt. „Die Spielerin, die den Ball am Fuß hat, trifft die Entscheidung und die ist immer richtig, weil sie das wahrgenom-men hat, was sie wahrgenommen hat“, er-klärt er. Anschließend könne man über Al-ternativen sprechen und das Repertoire er-weitern. Am Ende gehe es aber darum, den Spielerinnen Freiraum zu geben.

Dass dieser Ansatz funktioniert, zeigt der bisherige Saisonverlauf. Der FFC hat sich zur Vorsaison erkennbar weiterentwickelt. Und das interessiert Heidelberg auch mehr als die Tabellenposition. „Denn dann kommen die Ergebnisse von allein. Sie sind eine Kon-sequenz.“ Doch nicht nur deshalb fühlt er sich wohl in Hof. Auch die Bedingungen an der Ossecker Straße wären perfekt. „Ich ken-ne keine Mannschaft, die so viel Bock hat zu arbeiten.“ Dazu sei der Rasenplatz „ein Traum“ und die organisatorische Unterstüt-zung ausgezeichnet. „Es sind die besten Be-dingungen, unter denen ich je gearbeitet ha-be.“

Kegeln

Landesliga Mitte Frauen Bayern			
TV Eibach 03 II – GH Fensterbach	7:1		
Henger SV – SC Regensburg	3:5		
SKC Steig Bindlach – SKK Neukirchen	3:5		
SpVgg Pirk – GH Altstadt/Voh	5:3		

1.	SC Regensburg	4	23,0	8:0
2.	SKK Neukirchen	4	18,0	6:2
3.	Henger SV	4	19,0	4:4
4.	SKC Steig Bindlach	4	18,0	4:4
5.	TV Eibach 03 II	3	13,0	3:3
6.	SV Grafenwöhr	2	7,0	2:2
7.	SpVgg Pirk	3	10,0	2:4
8.	GH Altstadt/Voh	3	8,0	1:5
9.	GH Fensterbach	3	4,0	0:6

Landesliga Nord Frauen			
TSV Lahm – DT Grafenrheinfeld	6:2		
Baiersdorfer SV – TSV Hollstadt	abg.		
Lohengrin Kulmbach – SpG Werntal	6:2		
Germania Marktbreit – 1. SKK Bischberg	6:2		
SKC 67 Eggolsheim II – SKC Adler Eichenhüll	4:4		

1.	1. SKK Bischberg	4	19,0	6:2
1.	Lohengrin Kulmbach	4	19,0	6:2
3.	DT Grafenrheinfeld	4	18,0	6:2
4.	SKC Adler Eichenhüll	4	17,0	5:3
5.	TSV Lahm	4	15,0	4:4
6.	Germania Marktbreit	3	13,0	3:3
7.	SKC 67 Eggolsheim II	4	15,0	3:5
8.	SpG Werntal	4	14,0	3:5
9.	TSV Hollstadt	2	6,0	0:4
10.	Baiersdorfer SV	3	8,0	0:6

Bezirksoberliga Männer			
Eremitenhof Bayreuth – SpG Goldkronach/Gefrees	3:5		
SKC 67 Eggolsheim II – SSV Warmensteinach	1:7		
Lohengrin Kulmbach – Gut Holz Michelau	3,5:4,5		
ESV Neuenmarkt – 1. FC Oberhaid	4:4		
SKC Tröstau-Wunsiedel – TTC/FW Gestungshausen	6:2		

1.	SpG Goldkronach/Gefrees	4	26,0	8:0
2.	SSV Warmensteinach	3	20,0	6:0
3.	TTC/FW Gestungshausen	4	19,0	6:2
4.	ESV Neuenmarkt	4	18,0	5:3
5.	SKC Tröstau-Wunsiedel	4	16,0	4:4
6.	Gut Holz Michelau	4	15,5	4:4
7.	1. FC Oberhaid	3	11,0	3:3
8.	SKC 67 Eggolsheim II	4	8,0	2:6
9.	Lohengrin Kulmbach	4	9,5	0:8
10.	Eremitenhof Bayreuth	4	9,0	0:8

Bezirksoberliga Frauen			
SpG Morenden-Heinersreuth – TSV 08 Wilhelmsthal	1:5		
SKK Köttmannsdorf – TSV Breitengüßbach II	0:6		
TSV Bertelsdorf – TTC/FW Gestungshausen	0:6		
SpG BW Kulmbach-Fölschnitz – TSV Lahm II	abg.		

1.	TSV 08 Wilhelmsthal	4	21,0	8:0
1.	TSV Breitengüßbach II	4	21,0	8:0
3.	TTC/FW Gestungshausen	4	17,0	6:2
4.	SKK Köttmannsdorf	2	4,0	2:2
5.	TSV Bertelsdorf	3	4,0	2:4
6.	SpG Morenden-Heinersreuth	4	7,0	2:6
7.	SG Bayreuth II	2	3,0	0:4
7.	SpG BW Kulmbach-Fölschnitz	2	3,0	0:4
9.	TSV Lahm II	3	4,0	0:6

Bezirksliga Männer			
SKC Adler Eichenhüll II – SSV Warmensteinach II	3:5		
1. FC Lichtenfels – 1. SKK Strullendorf	3:5		
GH Scheuerfeld – SKK 1926 Helmbrechts	3:5		
TSV Lahm – Polizei SV Bamberg II	3:5		

1.	Polizei SV Bamberg II	4	22,0	8:0
2.	SSV Warmensteinach II	4	20,0	8:0
3.	SKK 1926 Helmbrechts	4	16,0	6:2
4.	1. SKK Strullendorf	3	12,5	4:2
5.	Gemütlichkeit Buch	2	10,0	2:2
6.	1. SKK Bischberg	3	11,0	2:4
7.	TSV Lahm	4	16,0	2:6
8.	1. FC Lichtenfels	4	14,0	2:6
9.	GH Scheuerfeld	2	6,0	0:4
10.	SKC Adler Eichenhüll II	4	8,5	0:8

Bezirksliga A Nord/Ost Männer			
PTSV Hof – Gallier-Condor Kulmbach	5:1		
SKC Steig Bindlach II – SKC BW Zaubach	5:1		
Lohengrin Kulmbach II – TSV Wirsberg	6:0		

1.	SKC Steig Bindlach II	3	14,0	6:0
2.	SKC BW Zaubach	4	16,5	6:2
3.	Gut Holz Tettau	3	12,5	4:2
4.	KC Schnitzg. Stadtsteinach	3	9,0	4:2
5.	Lohengrin Kulmbach II	4	15,0	4:4
6.	Gallier-Condor Kulmbach	4	11,0	4:4
7.	TSV 08 Wilhelmsthal	2	7,0	2:2
8.	PTSV Hof	3	8,0	2:4
9.	ASV Pegnitz	3	2,0	0:6
10.	TSV Wirsberg	3	1,0	0:6

Bezirksliga A Nord/Ost Frauen Ofr.			
ESV Neuenmarkt – SKC BW Zaubach	6:0		
Eremitenhof Bayreuth – Post SV Kronach	4:2		
SKK 1910 Helmbrechts – SKK Helmbrechts II	5:1		

1.	Post SV Kronach	4	18,0	6:2
2.	Eremitenhof Bayreuth	4	17,0	6:2
3.	Lohengrin Kulmbach	3	10,0	4:2
4.	SKC Tröstau-Wunsiedel	3	8,0	4:2
5.	SKK 1910 Helmbrechts	3	9,0	3:3
5.	SKC Adler Eichenhüll	3	9,0	3:3
7.	SKC BW Zaubach	3	7,0	2:4
8.	ESV Neuenmarkt	4	9,0	2:6
9.	SKK Helmbrechts II	3	3,0	0:6

Volleyball

Landesliga Nordost Männer			
BSV Bayreuth – TSV Abensberg	1:3		
BSV Bayreuth – SG Donau Volleys Regensburg IV	3:1		

1.	Fighting Knights Kronach	2	6:1	6
2.	VC DJK Amberg II	2	5:4	4
3.	TSV Abensberg	1	3:1	3
4.	BSV Bayreuth	2	4:4	3
5.	CVJM Arzberg	1	3:2	2
6.	ATSV Oberkotzau	1	1:3	0
6.	Donau Volleys Regensburg IV	1	1:3	0
6.	VC DJK Amberg III	1	1:3	0
9.	SC Memmelsdorf II	1	0:3	0

Bezirksliga Frauen Ofr.			
VG Hof II – Fighting Knights Kronach II	3:1		
VG Hof II – Fighting Knights Kronach III	2:3		
Fighting Knights Kronach II – Fighting Knights Kronach III	3:0		
SC Memmelsdorf II – VC 06 Hirschaid	3:2		
SC Memmelsdorf II – BTS Bayreuth	3:1		
VC 06 Hirschaid – BTS Bayreuth	0:3		
BSV Bayreuth II – VG Bamberg II	3:0		
BSV Bayreuth II – BSV Bayreuth III	3:1		
VG Bamberg II – BSV Bayreuth III	3:2		

Tipps

Tiroler Blut: Am Abgrund

★★★ Das Erste, 20.15

Matthias Tiefenbacher. D 2026. TV-Kriminalfilm mit Ursula Strauss, Noah Perkold, Allegra Tinnefeld. Emily, die Tochter des mächtigen Immobilienmanagers Renner, wird entführt. Die Entführer stellen seltsame Forderungen: Neben einer erstaunlich niedrigen Lösegeldforderung verlangen sie interne Unterlagen aus Renners Unternehmen. Für die Polizei um Kommissarin Fanny Gruber ein Rätsel. Bald erkennt Fanny jedoch, dass Renner nicht mit offenen Karten spielt. Was hat er zu verheimlichen? 90 Min.

Der Herr der Ringe – Die Rückkehr des Königs

★★★★ VOX, 20.15

Peter Jackson. USA/NZ 2003. Actionfilm mit Elijah Wood, Ian McKellen, Viggo Mortensen. Aragorn und Gandalf rufen die Menschen von Mittelerde für die letzte große Schlacht gegen das mächtige Heer Saurons zusammen. Währenddessen nähern sich Frodo und Sam mit Gollum dem Krater des Schicksalsbergs, in dem der Ring endgültig zerstört werden soll. Doch je mehr sie sich ihrem Ziel nähern, desto mehr schwindet auch Frodos Entschlossenheit. 240 Min.

Die nackte Kanone

★★★★ RTL 2, 20.15

David Zucker. USA 1988. Actionkomödie mit Leslie Nielsen, Priscilla Presley, Ricardo Montalban. Lieutenant Frank Drebin stolpert über eine Verschwörung mit dem Ziel, unschuldige Menschen durch Gedankenkontrolle in Attentäter zu verwandeln. Der Chaos macht sich auf die Suche nach den Drahtziehern, die ein Attentat auf die Queen geplant haben. Seine Ermittlungen führen zum Wirtschafts-magnaten Vincent Ludwig. Frank hat keine Beweise gegen ihn, bis er Ludwigs Assistentin Jane trifft. 105 Min.

ARD

5.00 Plusminus. Magazin. U.a.: Zahnimplantate – warum sie in Deutschland unnötig teuer sind 5.30 MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Hubert ohne Staller. Krimiserie 9.55 Morden im Norden. Kellerkind 10.40 Tagesschau 10.45 Meister des Alltags. Show. Moderation: Florian Weber 11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 Mittagsmagazin

14.00 Tagesschau 14.10 HD Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 HD Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 HD Seelöwe & Co. 17.00 Tagesschau 17.15 HD Brisant Magazin 18.00 HD Gefragt – Gejagt 18.50 HD In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 19.45 HD Wissen 19.50 HD Wetter / Wirtschaft 20.00 Tagesschau

ZDF

5.30 ZDFMorgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Überschuldete Haushalte: Wo Verbraucher sparen können. Moderation: Florian Weiss 10.30 Notruf Hafenkante. Schweigen ist Gold. Krimiserie. Mit Sanna Englund 11.15 Die Küchenschlacht. Show 12.00 ARD-Mittagsmagazin. Mit Tagesschau

14.00 HD heute – in Deutschland 14.15 HD Die Küchenschlacht 15.00 HD heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 HD heute – in Europa 16.10 HD Die Rosenheim-Cops Krimiserie 17.00 HD heute 17.10 HD hallo deutschland 18.00 HD HD SOKO Stuttgart Rent a friend 19.00 HD heute 19.20 HD Wetter 19.25 HD Notruf Hafenkante

BR

7.20 Tele-Gym 7.35 Panorambilder / Bergwetter 9.00 Tele-Gym 9.15 Dahoam is Dahoam 10.15 Nashorn, Zebra & Co. 11.05 Haie eiskalt! Jäger zwischen Nordsee und Grönland 11.50 aktiv und gesund 12.20 Schnittgut. Alles aus dem Garten 12.50 In aller Freundschaft 13.35 Morden im Norden. Reifeprüfung. Krimiserie

14.25 HD Wer weiß denn sowas? 15.10 HD Quizduell – Olymp Show Mod.: Esther Sedlaczek 16.00 HD BR24 16.15 HD Wir in Bayern 17.30 HD Frankenschau aktuell / Schwaben & Altbayern akt. 18.00 HD Abendschau – Das bewegt Bayern heute 18.30 HD BR24 19.00 HD mehr/wert 19.30 HD Dahoam is Dahoam Spiel gegen die Zeit 20.00 HD Tagesschau

MDR

6.25 Sturm der Liebe. Telenovela 7.15 Rote Rosen. Telenovela 8.05 Sturm der Liebe 8.55 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 9.45 Quizduell – Olymp. Show 10.35 Elefant, Tiger & Co. 10.58 MDR aktuell 11.00 In aller Freundschaft 12.30 12 heißt: Ich liebe dich. TV-Drama, D 2007. Mit Claudia Michelsen 13.58 aktuell

14.00 HD MDR um 2 14.25 HD Elefant, Tiger & Co. Warten auf Lina 15.15 HD Wer weiß denn sowas? Show 16.00 HD MDR um 4 17.45 HD MDR aktuell 18.05 HD Wetter für 3 18.10 HD Brisant 18.54 HD Unser Sandmännchen Reihe 19.00 HD MDR Regional 19.30 HD MDR aktuell 19.50 HD MDR-Garten

Sat.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Zu Gast: Magnus von Keil, Monika Hein. Mod.: Karen Heinrichs, Matthias Killing 10.00 Richter Alexander Hold. Gerichtsshow. Oma macht Geschäfte / In Vino Veritas / Freunde kommen, Freunde gehen / Frisörtratsch. Martin wird beschuldigt, seine Großmutter Sigrid erstickt zu haben.

14.00 HD Richter Alexander Hold 15.00 HD Auf Streife – Die neuen Einsätze Doku-Soap 16.00 HD Auf Streife 17.00 HD Notruf Reihe. Verhängnisvoller Vorhang / Der Zuckerschreier 18.00 HD Lenßen hilft Doku-Soap. Prügelstrafe für den Pauker / Vanlife 19.00 HD Die Landarztpraxis – Team Sonnenhof Wachsende Distanz 19.45 HD SAT.1: newstime

RTL

5.20 CSI: Den Tätern auf der Spur Galileo. Magazin. Das schnellste Autorennen der Welt 8.10 Die Simpsons 8.40 How I Met Your Mother 9.05 The Middle 10.05 Young Sheldon 10.30 2 Broke Girls 10.55 Two and a Half Men 11.50 The Big Bang Theory 12.45 How I Met Your Mother 13.15 The Middle. Comedyserie

15.00 HD Barbara Salesch – Das Strafgericht Doku-Soap 15.55 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht Doku-Soap 17.00 Ulrich Wetzels – Das Jugendgericht Doku-Soap 17.30 HD Unter uns 18.00 Explosiv Magazin 18.30 Exklusiv Magazin Mod.: Frauke Ludwig, Rebecca Mir, Kena Amoa 18.45 Aktuell / Wetter 19.05 HD Alles was zählt 19.40 HD GZSZ Selbst ist die Frau

Pro 7

5.45 Call Me Kat 6.10 taff 7.10 Galileo. Magazin. Das schnellste Autorennen der Welt 8.10 Die Simpsons 8.40 How I Met Your Mother 9.05 The Middle 10.05 Young Sheldon 10.30 2 Broke Girls 10.55 Two and a Half Men 11.50 The Big Bang Theory 12.45 How I Met Your Mother 13.15 The Middle. Comedyserie

14.10 HD HD Young Sheldon Comedyserie 14.40 HD HD 2 Broke Girls 15.05 HD HD Two and a Half Men Comedyserie 16.05 HD HD The Big Bang Theory Comedyserie 17.00 HD taff Magazin 18.00 HD ProSieben: newstime 18.10 HD HD Die Simpsons Zeichentrickserie 19.05 HD Galileo Magazin. Gefährliche Ernte am steilen Weinberg Europas

VOX

5.05 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin 5.50 CSI: New York. Kopfwunden / Mord im Hotel / Eiskalt / Blau vor Neid 8.00 CSI: Den Tätern auf der Spur 12.20 CSI: Miami. Flammen werfen ihre Schatten / Im Wind liegt die Wahrheit

14.05 CSI: Miami Miami, wir haben ein Problem! Krimiserie 15.00 HD Shopping Queen Doku-Soap 16.00 HD Guidos Deko Queen Doku-Soap 17.00 HD Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap. Typveränderung in Wetzlar 18.00 HD First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 HD Das perfekte Dinner Doku-Soap. U.a.: Tag 4: Susu, Dresden



18.50 Arztserie In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte Florian (Lion Wasczyk, M.) und Wolfgang (Horst Günter Marx) sind bei Rebecca (Milena Straube) und völlig überwältigt, als diese ihr Kind auf die Welt bringt.

20.15 HD HD Tiroler Blut: Am Abgrund TV-Kriminalfilm, D 2026. Mit Ursula Strauss 21.45 HD Monitor Magazin U.a.: Mieten außer Kontrolle: Das Tabu der Vergesellschaftung

22.15 Tagesthemen 22.50 HD extra 3 Magazin. Mod.: Christian Ehring 23.35 HD Inas Nacht Talkshow 0.50 Tagesschau



20.15 Abenteuerrserie Die Bergretter Markus Kofler (Sebastian Ströbel) und Katharina Strasser suchen nach zwei Vermissten, die in eine Gletscherspalte gestürzt sind. Außerdem bekommt Markus unerwarteten Besuch.

20.15 HD HD Die Bergretter Martel 21.45 HD heute journal 22.15 HD maybrit illner 23.15 HD Markus Lanz 0.30 HD heute journal update 0.45 HD Keine Talkshow – Eingesperrt mit Jan Fleischhauer Klimaschutz: Luxus für Reiche?

1.15 ★ HD HD Morbius Actionfilm, USA 2022



22.00 Show Altinger Zum Auftakt der neuen Sendung weint der Kabarettist Michael Altinger (o.) mit Katrin Müller-Hohenstein, Wolfgang Krebs und Antonia Stabinger sein Studiowohnzimmer ein.

20.15 HD HD quer Magazin. U.a.: Klimakiller oder Kulturgut? Dicke Luft bei der 3-Städte-Rallye / „After,work-Life-Balance – Arbeitslosengeld als Brücke zur Rente. Moderation: Christoph Süß

21.00 HD Nachtsitzen mit Christine Eixenberger Show 21.45 HD BR24 Nachrichten 22.00 Altinger Show 22.45 HD Capriccio Magazin



20.15 Magazin Visite Jedes Jahr erhalten etwa 170.000 Menschen in Deutschland ein neues Kniegelenk (Foto), meist wegen Arthrose. Dabei spielen Vor- und Nachbereitung eine entscheidende Rolle.

20.15 HD HD Visite Magazin U.a.: Wurst, Steak, Schnittzel: Wie viel Fleisch verträgt die Gesundheit? 21.15 HD HD artour Gibt es den typischen Ostmann? 21.45 HD MDR aktuell 22.10 HD Zwei blinde Reisende – Ohne Sicht. Volles Risiko Dokumentation

22.40 HD HD Mein Körper. Meine Augen. Alles im Blick?



20.15 Show Promi Big Brother Ohne Kontakt zur Außenwelt stehen die prominenten Bewohner zwei Wochen unter Beobachtung. Auch Jochen Schropp und Marlene Lufen (beide Foto) blicken über die Gartenhecke.

20.15 HD HD Promi Big Brother 22.20 HD Promi Big Brother Die Late Night Show Moderation: Jochen Bendel. Jochen Bendel analysiert jeden Abend live „Promi Big Brother“.

23.30 HD Promi Big Brother – Livestream Doku-Soap. Der „Promi Big Brother – Livestream“ zeigt das nächtliche Leben der Promis.



20.15 Fußball Europa League TSG Hoffenheim – Besiktas Istanbul: Die Hoffenheimer um Oliver Bauman und Luca Philipp bestreiten ihr erstes Heimspiel gegen Besiktas. Es ist auch das erste Duell der beiden Klubs.

20.15 Fußball: Europa League TSG Hoffenheim – Besiktas Istanbul 23.15 HD Die Stefan Raab Show 0.00 Nachtjournal 0.35 HD CSI: Miami Zurück zur Folter / Eine Frage der Rache

2.10 American Football: NFL Week 6: Thursday Night: Denver Broncos – Seattle Seahawks



20.15 Reportagerihe Jenke. Report. Immer mehr Deutsche träumen vom Auswandern. Doch was passiert, wenn sie auf die harte Realität des Alltags treffen? Jenke von Wilmsdorff (Foto) hat es herausgefunden.

20.15 HD HD Jenke. Report. Reportagerihe Raus aus Deutschland – Warum immer mehr Deutsche auswandern

22.20 HD HD Jenke. Crime. Reihe. Mafia, Kartelle & Triaden – Die globale Schattenwirtschaft 23.20 HD HD Jenke. Crime. Reihe. Blutgeld – Der weltweite Drogenhandel



18.00 Doku-Soap First Dates – Ein Tisch für zwei Acht Singles haben bei Roland Trettl (Foto) einen Tisch gebucht. Der lebensfrohe Harald möchte seine Energie und Unternehmungslust künftig mit der aktiven Ulrike teilen.

20.15 ★ HD HD Der Herr der Ringe – Die Rückkehr des Königs Actionfilm, USA/ NZ 2003. Mit Elijah Wood. Regie: Peter Jackson

0.15 vox nachrichten 0.35 Medical Detectives Schicksalsschläge / Suche nach Wahrheit / Bar jeder Reife / Eigen Fleisch und Blut / Motive / Eine Frage der Glaubwürdigkeit

TELE 5

6.25 Infomercial 7.25 Joyce Meyer 7.50 Infomercial 14.55 Action Heroes 15.00 Action Directors 15.05 Stargate 16.05 Infomercial 16.10 Stargate 17.10 Stargate Atlantis 18.10 Stargate 19.05 Stargate. Sci-Fi-Serie 20.10 Postillon TELEvision 20.15 ★ Machine Gun Preacher. Actionfilm, USA 2011. Mit Gerard Butler 22.30 ★ Sniper 3. Thriller, USA 2004 0.25 ★ The End of the World. Actionfilm, USA 2018 1.55 Infomercial

Kabel 1

12.05 FBI: Special Crime Unit 13.00 Castle 14.55 Bull 15.50 Kabel Eins: newstime 16.00 Bull. Auf eigenen Füßen 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 Rosins Restaurants – Ein Sternkocher räumt auf. „Ratskeller“, Wildeshausen / „Schaarschmidt“, Rheinland-Pfalz / Restaurant „Grinders“, Berlin 2.05: newstime

HR

17.45 hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower – News & Boulevard 18.25 Brisant. Magazin 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.55 hessenschauwetter 20.00 Tagesschau 20.15 Quarks 21.00 Visite 21.45 hessenschau 22.00 strassenstars 22.30 Firma Hesselbach 23.25 Kommissar Freitag 23.45 Kommissar Freitag 0.10 Ich leih' mir eine Familie. TV-Komödie, D 2006

Arte

17.50 Faszination Wasser 19.20 Arte Journal 19.35 Mit offenen Karten – Im Fokus 19.40 Rettungsaktion für AKW im Hitzestress 20.15 Edward vs. George: Die Windsors im Krieg 21.00 Edward vs. George: Die Windsors im Krieg 21.50 Harry vs. William – Der royale Bruderzwist 22.45 Portobello – Unschuldig verurteilt 23.50 Portobello – Unschuldig verurteilt 1.55 „Gomorrah“, Manifest gegen die Mafia

3 Sat

14.50 Armenien: Die Rückkehr des Leoparden 15.30 Legendäre Zugabenteuer 18.30 nano. Magazin 19.00 heute 19.18 3sat-Wetter 19.20 Kulturzeit 20.15 Arten retten im Zoo – Letzte Hoffnung für bedrohte Tiere? 21.00 NANO Talk. Talkshow 22.00 ZIB 2 22.25 auslandsjournal extra 22.55 Freiwilligenarbeit – Unverzichtbare Stütze der Gesellschaft 23.45 WeltWeit 0.20 10vor10 0.45 Maischberger

Kinderkanal

13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Find me in Paris 15.50 Lassie 16.15 Power Sisters 16.40 Goat Girl 17.00 The Garfield Show 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Die Coop Troop 18.10 Die Werkel-Ferkel 18.35 Sam & Julia im Mäusehaus 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann. Reihe 19.00 Robin Hood 19.25 Löwenzahn 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Die Imposter – Wer lügt? 20.30 logo! no.front

RTL ZWEI

16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 17.05 Hartz Rot Gold 18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Plan auf der Kippe 20.15 ★ Die nackte Kanone. Actionkomödie, USA 1988 22.00 ★ Die nackte Kanone 2 1/2. Actionkomödie, USA 1991 23.35 ★ Die nackte Kanone 3 1/3. Actionkomödie, USA 1994 1.10 ★ Die nackte Kanone. Actionkomödie, USA 1988

ZDF Neo

11.35 Bares für Rares 12.30 Death in Paradise 14.00 Death in Paradise 14.50 Death in Paradise 15.45 The Rookie 17.10 Suite 18.30 Bares für Rares. Magazin 20.15 The Rookie. Die Checkliste / Freier Fall. Krimiserie 21.35 heute-show 22.15 Neo Match up 23.10 ZDF Magazin Royale 23.45 Maitthink X – Die Show 0.15 Terrain – Battle of the Flags 1.10 Hysteria! Die Ankunft des Bösen / Mal des Teufels

ANZEIGE

Oper von Mozart: „.... Hochzeit“	Abk.: italie-nisch	Papagei mit einer Federhaube	Kinder-lähmung (Kurtzw.)	früherer Name Thailands	dt. Sprach-forscher (Konrad) i 1911	Hoch-gebirge in Europa	menschl. Aus-strahlung (Ökkult.)	Laut der Kuh	großes Schal-tuch	Wäsch-mittel in Tablet-form	in Achsen-richtung	Styling-produkt für die Haare
					Teil der arbeits-freien Zeit							
Sinnbild Bayerns	polizei-liche Verneh-mung		Gesangs-stück			Ausruf der Er-schöp-fung		Abgabe am Kurort! Bewohner Mediens				
				vorher, früher			beweg-lich					
Abk.: light emitting diode			Vor-zeichen Schiffs-ankerplatz			Hand-arbeits-gerät				naut. Ge-schwin-digkeits-messer		James-Bond-Autor i (Vom.)
weib-liches Rind	Maas-Zufluss Gebiet um eine Stadt											
		Laub-baum										
Hafen-damm												
Kummer, Schmerz												
rechter Seine-Zufluss	Staat der USA	Flossen-füßer, Seehund										
früherer österr. Adels-titel	franz.: nach Art von (2 Wörter)	Abk. f. e. Zeit-einheit	Strom der Py-renäen-halbinsel	Abk.: anwesend	Wort der Ab-lehnung							
kon-struktive Erwei-terung			Vorname von Piscator i 1966				Flaum-feder					
artlig, brav			vorneh-me Frau	Gras-stängel	schal engl. weibl. Titel							
Gesichts-pflege-packung	Pflege-packung	Halbtron über f	Raben-vogel				Sorte, Gattung					
Autor von „Das Schloss“ i 1924				Haupt-stadt vom Aargau								
Hoch-schule (Kurz-wort)			lindern									
zoo-logische Unterart				als Braut-kranz ge-bräuchl. Pflanze								

Nordbayerischer-Kurier-Newsletter

Volle Info-Power aus unserer Redaktion – gratis für Sie.



Guten Morgen Bayreuth

Wirtschaft kompakt

Schönes Wochenende!

Sport kompakt

Das Beste der Woche



kurier.de/newsletter

sl1820-4254

®

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ ■ ■ S ■ G ■ K ■ L ■ Q ■ ■ ■
M A N E G E ■ R O S E ■ F U G G E R
N U N ■ H E I ■ H O L L E ■ I D A
P R O B E ■ L Y O N ■ O R A N G E
■ R ■ R ■ N I L ■ W E I S S ■ S A U
B A S I C ■ L O T ■ S U P E R B
■ ■ ■ ■ ■ M ■ N N E
A L L A H ■ M A G E R
■ A U ■ P E N I ■
L A R V E ■ K I N G
■ N I ■ K A S S A
O S C A R ■ A R E A L
■ H O O ■ P ■ R ■ E
N I C H T ■ R I E F E
D O C H ■ E B O L I ■ L
■ R ■ A R M ■ G E H R E
■ D T P ■ P U R ■ G E M
■ P I L L E ■ A G A V E
■ O P I ■ R O M ■ R U N
■ L I N D A ■ M O N E T

lesershop

REDUZIERT!
179 €
statt 219 €



TEAKHOLZ-GARTENBANK „SERVUS“

- Maße: ca. B 120 cm, H 94 cm, T 60 cm
- wetterbeständig und pflegeleicht
- zur Selbstmontage
- kostenfreie Lieferung

Weitere Informationen und Bestellung unter: **0921-294118** oder **www.lesershop-online.de**

KURIER

SUDOKU

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

9	9	7	1	8	2	5	6
8	8	1	2	7	6	2	9
6	2	2	8	9	9	7	1
7	8	9	2	2	2	1	6
8	1	9	9	6	7	8	2
2	6	2	8	8	1	9	7
9	2	6	7	2	8	8	1
2	9	8	6	1	2	9	8



KURIER INITIATIVE vorteilhaft leben



Foto: New Africa - stock.adobe.com

Leichte Beine trotz Krampfadern

Wie moderne Kompressionsversorgung Beschwerden lindern und Mobilität fördern kann

Krampfadern zählen zu den häufigsten Venenerkrankungen und können den Alltag spürbar beeinträchtigen. Die reha team Nordbayern – Gesundheitstechnik GmbH, Partner von „Vorteilhaft leben“, bietet moderne Kompressionsversorgungen an, die Beschwerden lindern und einem weiteren Fortschreiten entgegenwirken können. Besonders in den warmen Monaten, wenn die Beine schneller anschwellen oder sich schwer anfühlen, ist die Kompressionstherapie eine wirkungsvolle Unterstützung. Wer frühzeitig handelt, kann die Venengesundheit gezielt unterstützen und das Wohlbefinden im Alltag verbessern. Auch bei langem Sitzen oder Stehen kann eine passende Versorgung die Beine im Tagesverlauf entlasten.

Wie Kompression die Venen unterstützt

Krampfadern entstehen, wenn die Venenklappen nicht mehr vollständig schließen und sich Blut in den Beinen zurückstaut. Typische Folgen sind Schwellungen, Schwellgefühl, Schmerzen und sichtbar erweiterte Venen. Kompressionsstrümpfe üben von außen einen gezielten Druck aus und unterstützen dadurch den Rückfluss des Blutes zum Herzen. So können sie Beschwerden lindern

und das Risiko venöser Komplikationen verringern. Damit der medizinisch notwendige Druck richtig wirkt, müssen Kompressionsklasse, Länge und Passform entsprechend der ärztlichen Verordnung individuell festgelegt werden. Regelmäßiges Tragen kann zudem das Gehen und Stehen erleichtern und damit zu mehr Lebensqualität beitragen.

Passgenaue Versorgung für jeden Alltag

Dank moderner Materialien und individueller Anpassung sind Kompressionsstrümpfe heute deutlich komfortabler als früher. Verschiedene Farben, Ausführungen und Kompressionsklassen ermöglichen eine Versorgung, die zum medizinischen Bedarf und zum persönlichen Alltag passt. Eine fachkundige Beratung und das sorgfältige Anpassen sorgen dafür, dass die Strümpfe richtig sitzen und ihre medizinische Wirkung entfalten können. Für Menschen, denen das Anziehen schwerfällt, stehen außerdem praktische Anziehhilfen zur Verfügung. Am besten werden die Strümpfe morgens angezogen, wenn die Beine noch möglichst wenig geschwollen sind. Eine sorgfältige und regelmäßige Pflege hilft, Material und Kompressionswirkung möglichst lange zu erhalten.

Ergänzend helfen regelmäßige Bewegung, Venengymnastik und eine ausgewogene Ernährung dabei, die Beinvenen langfristig zu entlasten. Bei konsequenter Anwendung können sich schwere Beine leichter anfühlen und alltägliche Wege wieder angenehmer werden.

EXPERTEN-KONTAKT

reha team Nordbayern
Gesundheitstechnik GmbH
Filiale Bayreuth I
Am Bauhof 11
95445 Bayreuth
Tel. 0921-74743-0
E-Mail:
bayreuth@rehateam-nordbayern.de

Filiale Bayreuth II
Spinnereistr. 7
95445 Bayreuth
Tel. 0921-16271630
E-Mail:
bayreuth2@rehateam-nordbayern.de

www.rehateam-nordbayern.de

KI als Chance sehen

Workshop für Seniorinnen und Senioren zur Künstlichen Intelligenz

Künstliche Intelligenz, kurz KI, ist längst mitten im Alltag angekommen. Doch was genau verbirgt sich eigentlich hinter diesem Begriff? Wie funktioniert KI? Was kann sie wirklich – und wo liegen ihre Grenzen und Gefahren? Diese Fragen beantwortet der Bayreuther Digitalcoach Florian Sammet bei einem intensiven und individuellen Workshop für die Leserinnen und Leser von „Vorteilhaft leben“.

Viele Menschen begegnen der künstlichen Intelligenz heute mit einer Mischung aus Neugier und Skepsis. Gerade für ältere Menschen stellen sich dabei ganz praktische Fragen: Kann KI auch mir im Alltag helfen? Muss ich dafür besonders technikbegeistert sein? Wie kann ich erkennen, ob ein Bild, ein Text oder eine Nachricht von einer KI erstellt

wurde? Und kann ich KI überhaupt vertrauen? „Der Workshop möchte Antworten geben – verständlich, anschaulich und ganz ohne Fachchinesisch“, verspricht Florian Sammet. Und er ergänzt, dass es dabei nicht nur um Theorie geht. Anhand anschaulicher Beispiele zeigt er, was KI heute bereits leisten kann und wie sie im ganz normalen Alltag eingesetzt werden kann – auch und gerade im Alltag älterer Menschen.

Im Workshop wird Sammet aber auch auf die Schattenseiten eingehen und zeigen, wie man Informationen prüfen und Falschinformationen erkennen kann. „Ich will keine Angst vor künstlicher Intelligenz machen noch sie als Wundermittel darstellen“, sagt er. KI sei ein Werkzeug. Wie bei jedem Werkzeug kommt es darauf an, wie man es benutzt.

Workshop KI für Seniorinnen und Senioren

Termin: Dienstag, 3. November

Dauer: 9 bis 14 Uhr (mit kurzer Mittagspause)
Veranstaltungsort: Rossi (Café am Marktplatz), Nebenraum
Kosten: 75 Euro pro Person (maximal 20 Teilnehmer)
Anmeldung: Telefon: 0921 294-181

Einzigartiges Konzserterlebnis in der Elbphilharmonie

Heserbus fährt vom 7. bis 9. Februar nach Hamburg

Hamburg ist immer eine Reise wert – und mit diesem Programm von heserbus erst recht: In der Fahrt eingeplant ist ein einmaliges Konzert in der Elbphilharmonie, zu dem die Leserinnen und Leser von „Vorteilhaft leben“ reisen können.

Bei dem Konzert in der eindrucksvollen Elbphilharmonie mit ihrer besonderen Akustik verschmelzen Mozarts zeitlose Eleganz und Beethovens mitreißende 7. Sinfonie zu einem Konzerterlebnis voller Emotionen und musikalischer Brillanz. Gespielt werden von Wolfgang Amadeus Mozart die Symphonie Nr. 32 G-Dur sowie das Klarinettenkonzert A-Dur sowie von Ludwig van Beethoven die Symphonie Nr. 7.

Doch auch außerhalb des Konzerterlebnisses bleibt genügend Zeit, um die Hansestadt zu erleben. Von Bayreuth geht es am 7. Februar im Bus nach Hamburg, wo noch Zeit zur freien Verfügung ist. Am zweiten Tag steht zunächst eine geführte Stadtrundfahrt auf dem Programm, bei der man viele bekannte Sehenswürdigkeiten der Hansestadt, wie Innen-/Außenalster, Jungfernstieg, Rathaus, die Villenviertel an der Elbchaussee, aber auch St. Pauli mit dem bekannten Rotlichtviertel sehen kann. Der Nachmittag ist zur freien Verfügung, bevor es am Abend dann zum Konzert in den Großen Saal der Elbphilharmonie geht. Nach einer weiteren Nacht in Hamburg ist die Rückfahrt nach Bayreuth geplant.



Foto: Hieronymus Ukkel - stock.adobe.com

In der berühmten Elbphilharmonie können die Leserinnen und Leser von „Vorteilhaft leben“ ein einzigartiges Konzert erleben.

Leistungen:

Fahrt mit modernem Reisebus einschl.

- 2 Übernachtungen im Hotel Holiday Inn Hamburg Berliner Tor (die U-Bahn Station „Berliner Tor“ befindet sich in unmittelbarer Nähe)
- Frühstücksbuffet
- Abendessen (3-Gang-Abendessen oder Buffet) am Anreisetag
- Reiseleitung für eine ca. 2-stündige Stadtrundfahrt
- Eintritt Aussichtsplattform Plaza Elbphilharmonie
- Eintrittskarte der Kat. 5 für das Konzert am 8.2.

im Doppelzimmer pro Person	518 Euro
im Einzelzimmer	630 Euro
Aufpreis Ticket Kategorie 1	70 Euro
Aufpreis Ticket Kategorie 2	55 Euro
Aufpreis Ticket Kategorie 3	45 Euro
Aufpreis Ticket Kategorie 4	25 Euro

Anmeldung erbeten zwecks Ticketbestellung bis: 7.12.2026

Anmeldung: heserbus
Löchleinstalstraße 174, 95485 Warmensteinach
Telefon: 09277 315

TERMIN

🕒 Kurier-Stammtisch Vorteilhaft leben

Der KURIER-Stammtisch trifft sich am Donnerstag, 15. Oktober, um 18 Uhr im Gasthaus Moosing, Oberobsang 11, in Bayreuth.

Der nächste Stammtisch ist für den 29. Oktober geplant.

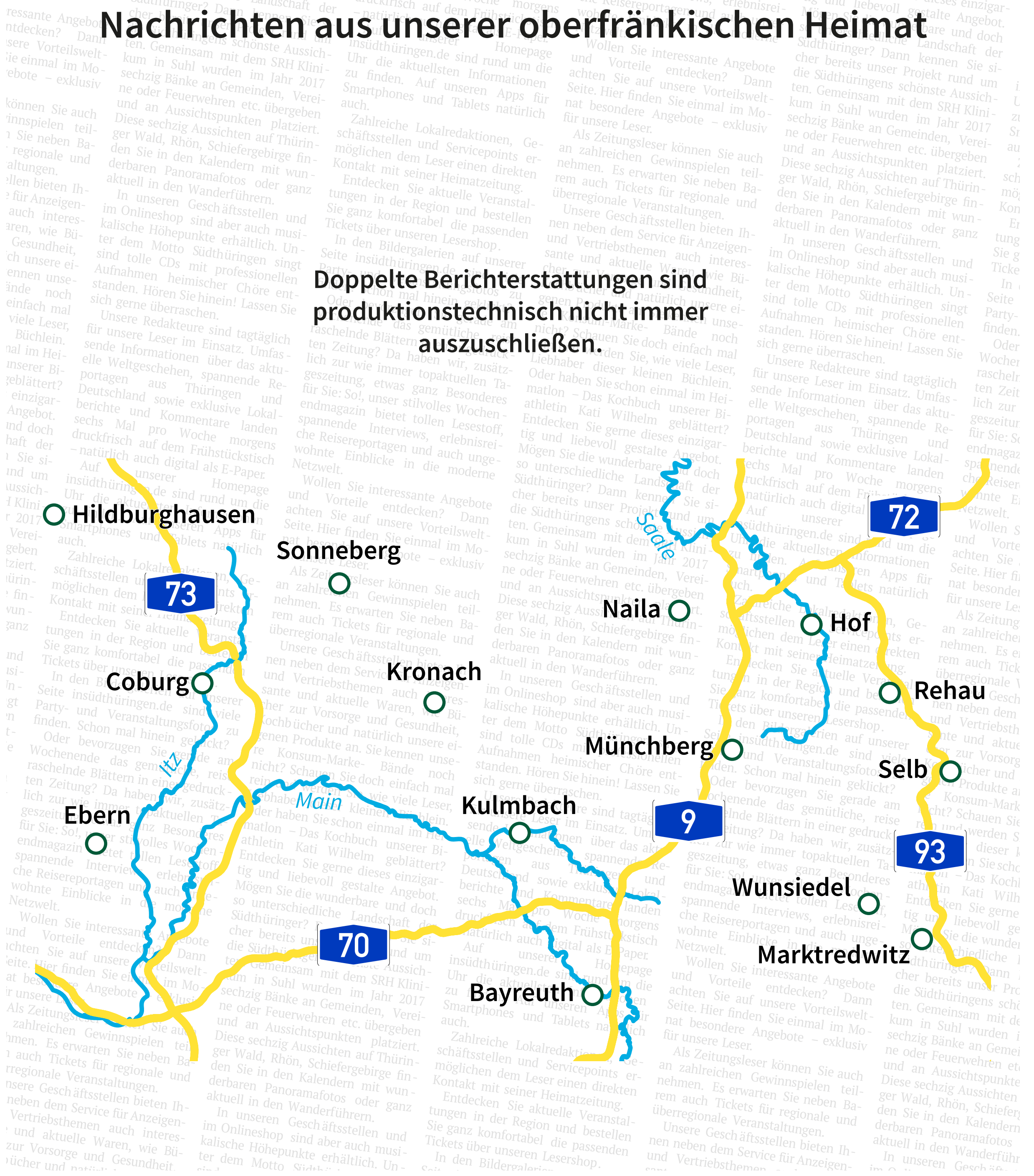
UNSERE PARTNER



Der Blick zu unseren Nachbarn

Nachrichten aus unserer oberfränkischen Heimat

Doppelte Berichterstattungen sind
produktionstechnisch nicht immer
auszuschließen.



Schulzentrum-Neubau: andere Reihenfolge?

„Wir haben zu lange gewartet“, sagt der Hofer Baudirektor: Wollte man das Schulhallenbad in Betrieb halten, müsste man die geplante Abfolge fürs neue Schulzentrum ändern.

Von Christoph Plass

HOF. Der Schock ist groß gewesen Anfang Februar im Schulhallenbad am Rosenbühl: Die Hausmeister hatten heruntergefallene Betonbrösel im Eingangsbereich am Beckenrand gefunden, daraufhin war das Bad aus Sicherheitsgründen gesperrt worden. Schon bei den Sichtprüfungen war klar: Der Beton war von der Decke gekommen, weil das Dach durchfeuchtet war – und das nicht erst seit gestern. Im zweiten Anlauf hat der Bauausschuss des Hofer Stadtrats nun am Dienstag die Arbeiten für eine neue Dach-eindeckung vergeben. Dabei ging es aber noch um etwas viel Grundsätzlicheres.

Erster Preis „nicht akzeptabel“

Zunächst zum Dach: Die Dachdeckerei Thomas Reich aus Rosenthal am Rennsteig wird es neu eindecken und die Abdichtung erneuern, Kostenpunkt 146.000 Euro. Dem hat der Ausschuss einstimmig zugestimmt. Die Vergabe hat erst im zweiten Anlauf geklappt, bei der ersten Ausschreibungsrunde sei „der Preis nicht akzeptabel“ gewesen, erläuterte der städtische Baudirektor Stephan Gleim. Auf Nachfrage von Michaela Franke (SPD), welche Auswirkungen die Arbeiten auf den Schwimmbetrieb haben könnten, hielt er sich allerdings noch vage.

Ursprünglich sei ja angedacht gewesen, das Dach während der Sommerferien neu abdichten zu lassen, um Sperrungen zu vermeiden. Einen Termin für die nun vergebene Arbeiten gebe es noch nicht, doch: „Wir wollen das mit möglichst wenigen Beeinträchtigungen machen“, betonte Gleim. Er nutzte die Gelegenheit aber vor allem, um auf etwas Generelles hinzuweisen.

So war es bisher geplant

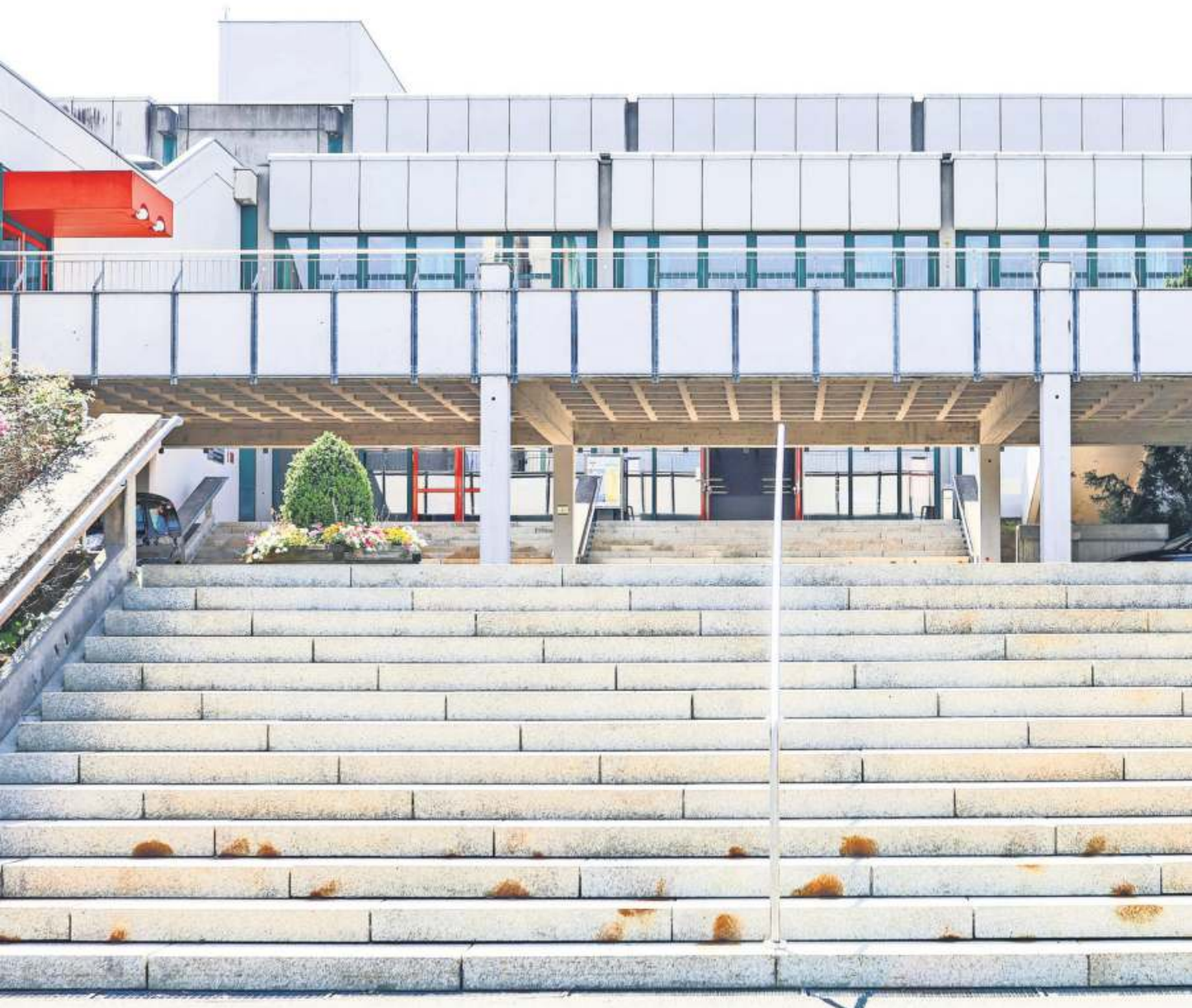
Das Bad sei ja auch im Gesamtkontext des Schulzentrums Rosenbühl zu sehen, das neu gebaut werden soll. „Da hatten wir 2022 mal eine Machbarkeitsstudie besprochen, die eine Reihenfolge vorgesehen hat.“ Demnach hätte man zunächst eine der beiden Schulen

„Wenn wir das Bad in Betrieb halten wollen, müssen wir es vorziehen.“

Stephan Gleim, Stadtbaudirektor

neu gebaut auf dem Gelände, dann eine Schule abgerissen, dann die nächste neu gebaut, dann die zweite Schule abgerissen; erst danach hätte es an die Sportanlagen auf dem Gelände gehen sollen. Gleim sagte nun: „Das wird nicht funktionieren. Wir haben jetzt zu lange gewartet.“

„Wenn wir das Bad in Betrieb halten wollen, müssen wir es vorziehen“, sagte Gleim. Das Schulhallenbad sei 44 Jahre alt, das führe



Eigentlich hätte der erste Teil des neu gebauten Schulzentrums bereits jetzt bezogen sein sollen – doch hat man die Maßnahme noch nicht einmal durchgeplant.

Foto: Archiv

nicht nur bei der Gebäudehülle zu Problemen: Auch die Technik sei aus dieser Zeit, es sei zunehmend schwer, Ersatzteile zu finden. „Darauf möchte ich schon mal hinweisen“, sagte er. Der städtische Baudirektor ist bekannt dafür, den Stadträten reinen Wein einzuschütten mit der Einschätzung zum Zustand der städtischen Gebäude: Die Stadt Hof müsse aus finanziellen Gründen so mit ihren Immobilien umgehen, wie es die Stadträte als Privatmenschen niemals tun würden mit ihrem Eigentum, hatte er schon des Öfteren in öffentlichen Sitzungen gesagt.

Der Beschluss 2022

Der bisherige Sachstand zum Neubau des Schulzentrums sieht (oder sah?) wie folgt aus: 2022 hatte der Hofer Stadtrat einen Grundsatzbeschluss für einen Neubau des Schulzentrums gefällt – nach langer Abwägung hatte man dieses Vorgehen einer Generalsanierung vorgezogen. Der zeitliche Plan sah damals als ersten Schritt vor, dass auf dem Standort der alten Max-Reger-Schule bereits zum Schuljahresbeginn 2026 ein Bau für die Ganztagsbetreuung fertiggestellt und bezogen wird.

Ein letztes öffentliches Lebenszeichen dieses Vorhabens hatte es 2024 gegeben, da vermeldete die Stadt auf Nachfrage, dass die Ganztagsbetreuung erst 2027 an den Start gehen werde. Tatsächlich aber steht der ver-

lassene Bau noch immer unangetastet da, und zumindest in der Öffentlichkeit sind keinerlei Planungen für einen Abriss oder gar einen Neubau an dieser Stelle bekannt.

Der ursprüngliche Plan sah dereinst auch vor, dass nach Ganztagschule und den beiden Schul-Neubauten ab 2030 die Turnhallen und das Schulschwimmbad auf dem Gelände angegangen werden. Wie weit sich das inzwischen realistischerweise nach hinten verschoben hat, lässt sich schwer sagen. Denn das Mega-Projekt Schulzentrum reiht sich ein in eine Liste monetärer Damoklesschwerter für geplante Neubauten, die schon länger über der Stadt schweben, hier drei davon:

Beschlossen, aber ...

Eine neue Saalequerung zwischen Wartturmweg und Alsenberg für (damals geschätzte) 20 Millionen Euro, um den erwartbaren Wegfall der Friedrich-Ebert-Brücke während der Bauzeit abzumildern: 2018 beschlossen und danach nie wieder etwas davon gehört. Erweiterungsbau Münsterschule für etwa sechs Millionen Euro: 2021 beschlossen, dann mehrmals verschoben und vor Kurzem als „momentan nicht umsetzbar“ eingestuft. Ortsumgehung Leimitz für geschätzt 19,5 Millionen Euro: 2012 beschlossen, noch

nicht begonnen, muss bis spätestens Juni 2028 angefangen sein, sonst verfällt die Baugenehmigung.

Schwimmbad „sehr wichtig“

Der Neubau des Schulzentrums Rosenbühl war 2022 auf offiziell 75 Millionen Euro geschätzt worden, und schon zur Beschlussfassung gab es kritische Stimmen aus dem Stadtrat, die sagten, in der Realität könnte man wohl eher bei 100 Millionen Euro und mehr landen. Janson Damasceno da Costa e Silva (Die Linke) fragte nun am Dienstag im Bauausschuss: „Gibt es vielleicht mal einen Sachstand zu diesem Thema?“ In Sachen Reihenfolge gab es zumindest erste Signale aus dem Gremium.

„Das Schulhallenbad ist sehr wichtig, nach unserem Kenntnisstand kann ja das Hof-Bad das Schulschwimmen allein nicht auffangen. Also sollten wir das Dach nun machen und dann gucken, wie es oben am Rosenbühl weitergeht“, sagte Jochen Ulshöfer (CSU). Ähnlich äußerten sich auch Wastl Steinhäuser (FAB und Freie) und Max Kunzelmann (AfD). Linken-Rat Damasceno kam derweil noch mit einer anderen Frage ums Eck: „Ich weiß, dass das ja in der Vergangenheit dem Reinhard Meringer vorbehalten war: Aber könnten wir angesichts der Situation vielleicht doch nochmal über eine Sanierung statt einer Neubau-Lösung sprechen?“

Offenbar sexueller Missbrauch in Kindergarten

In einer Hofer Betreuungseinrichtung ist es offenbar zu einem sexuellen Übergriff gekommen. Die Staatsanwaltschaft äußert sich zu dem Fall. Was bisher bekannt ist.

Von Nils Hermsdörfer

HOF. Der Vorfall liegt offenbar schon einige Tage zurück: In einem Hofer Kindergarten soll es zu einem sexuellen Missbrauch gekommen sein. Das bestätigt die Staatsanwaltschaft Hof auf Anfrage dieser Redaktion. Es geht um das Kinderhaus Lutherkirche in Hof. Die Staatsanwaltschaft Hof ermittelt zusammen mit der Kriminalpolizei. Ein Tatverdächtiger sitzt demnach bereits in Untersuchungshaft. Es handle sich um einen langjährigen Mitarbeiter, „der im nicht-pädagogischen Bereich des Kinderhauses Lutherkirche in Hof tätig war“, schreibt die Staatsanwaltschaft.

Es geht um den Verdacht des sexuellen Missbrauchs eines fünfjährigen Mädchens. „Ende September wandte sich das Mädchen an seine Eltern und schilderte, von diesem Mitarbeiter der Kindertagesstätte im September 2026 mehrfach unter der Kleidung angefasst worden zu sein“, führt die Staatsanwaltschaft aus. Das Kinderhaus hatte den Tatverdächtigen umgehend von seiner Tätigkeit freigestellt. Nach Informationen dieser Redaktion wurden die Eltern der Kindergartenkinder per Elternbrief und bei einem Elternabend über den Vorfall informiert.

Die Ermittlungen dauern an, betont die Staatsanwaltschaft und verweist auf die Unschuldsvermutung, die für den Verdächtigen gilt. „Konkrete Anhaltspunkte, dass weitere Kinder der Einrichtung betroffen sind, liegen derzeit nicht vor.“ Aufgrund laufender Ermittlungen und zum Schutz des geschädigten Kindes werde die Staatsanwaltschaft keine weitergehenden Einzelheiten zum Sachverhalt preisgeben, heißt es. „Dies gilt auch für die sichergestellten potenziellen Beweismittel.“ Ob bei dem Tatverdächtigen Beeinträchtigungen vorliegen, die Einfluss auf dessen Schuldfähigkeit haben könnten, sei Gegenstand der laufenden Ermittlungen.

Die geschäftsführende Pfarrerin der Lutherkirche, Andrea Setterhall-Fraunholz, wollte sich auf Nachfrage zunächst nicht zu den Vorgängen äußern und verwies auf die Staatsanwaltschaft.



Im Kinderhaus Lutherkirche in Hof soll es zu einer Straftat gekommen sein. Foto: Patrick Gödde

Kein Kälteplan für „Bayerisch Sibirien“



Foto: Archiv Thomas Neumann

Zuschüsse für Lastenräder: Das war einst ein konkreter Hofer Ansatz zur Anpassung des Klimas.

Hofer Hitzeschutzplan gebündelt, der mit den aktuell laufenden Maßnahmen rund um den Hofer Klimaschutz kombiniert werden sollte: So hatten es die Grünen im Hofer Stadtrat in einem Antrag gefordert. Die Stadtverwaltung dagegen sah das in einer Stellungnahme dazu nicht als notwendig an, worauf sich ein kurzer Wortwechsel zwischen dem Antragsteller Sebastian Auer und Stadtplaner Alexander Matzka entspann.

Übers gesamte Stadtgebiet hinweg Bedarf und Wirtschaftlichkeit technischer Kühlmöglichkeiten für heiße Tage zu planen, sei aufgrund fehlender Förderungen nicht zu

leisten, hatte die Verwaltung ausgeführt. Eine dafür benötigte Studie könne durchaus Kosten von 50.000 Euro auslösen. „Grundsätzlich erachtet es die Verwaltung für zielführender, personelle und finanzielle Ressourcen in konkrete Planungen zu investieren“, hieß es in der Sitzungsvorlage. Mit dem Fazit, eine Hofer Kälteplanung erst dann anzugehen, wenn es auch gesetzlich einmal vorgeschrieben sein wird.

Bei den Antragstellern sorgte das für Verwunderung. „Unser Antrag hätte zum Beispiel zum Ziel gehabt, die vorhandenen Instrumente zu bündeln, und die Verwaltung bestätigt ja, dass eine Gesetzesnovelle uns bis 2033 ohnehin verpflichtet, das gemacht zu haben“, sagte Sebastian Auer. Er wollte zudem wissen, woher die Verwaltung bitte schön die Zahl 50.000 Euro habe, und ob man sich eigentlich mal mit dem Kulmbacher Rathaus unterhalten habe, wo dieses Vorgehen ja vermutlich nicht ohne Grund so erfolge. Stadtplaner Alexander Matzka antwortete, er komme sich vor wie „eine Repeat-Scheibe, die es in den Ausschüssen immer wieder aufzulegen gilt“. Er würde gerne aus den immer wiederkehrenden Diskussionsrunden um immer neue Konzepte heraus-

kommen, um seine Mitarbeiter an konkreten Maßnahmen arbeiten zu lassen. Stattdessen gehe es wieder und wieder um derartige strategische Fragestellungen. „Würden wir jetzt unsere Kommunale Wärmeplanung beschließen, wäre es ein guter Zeitpunkt, das Thema Hitzeschutz anzubringen. Dem ist aber nicht so.“

Die Kommunale Wärmeplanung habe man bekanntlich schon beschlossen, und mit Blick auf Mitarbeiter und Kosten halte er es nicht für den richtigen Zeitpunkt, hier nochmals nachzufassen. „Wenn wir die Möglichkeit bekommen, die Wärmeplanung in einem Quartier zu vertiefen, können wir gern die Frage stellen, ob sich die Kälteplanung gleich mit anbietet. Aber eine Planung für die Gesamt-Stadt? Ich würde nicht dafür plädieren, das auf die Agenda zu heben.“

Matzka erklärte auf Nachfrage, dass man auch mit den Kulmbacher Kollegen gesprochen habe: Dort befände man sich eben gerade erst am Anfang in Sachen Klimaanpassung, da sei die Bündelung möglicherweise sinnvoller. „Und mir geht es auch nicht drum, was eine andere Stadt tut, sondern ich frage mich: Was ist für uns wichtig und was sollten wir tun?“ Der genannte Betrag von

Lieber konkretes Arbeiten als immer neue Konzepte aufstellen: Der Hofer Stadtplaner Alexander Matzka findet deutliche Worte zu einem Antrag aus dem Stadtrat.

Von Christoph Plass

HOF. Wenn man ohnehin viel über die Kommunale Wärmeplanung und das erst jüngst verlängerte Klimaanpassungskonzept spricht: Könnte man dann nicht auch gleich noch die Themen Hitzevorsorge und nachhaltige Kälteplanung mitdenken, um vorhandene Strukturen zu nutzen? Das hatte ein Antrag der Grünen im Hofer Stadtrat gefordert. Das werde in einigen Jahren ohnehin Pflicht, außerdem hatte das jüngst in Kulmbach sogar die CSU ins Spiel gebracht. Doch die Stadtverwaltung zeigte den Antragstellern die kalte Schulter.

Was tun an heißen Tagen, wie mit Hitze警告ungen des Deutschen Wetterdienstes umgehen, welche Zuständigkeiten gelten bei der Kälteversorgung? Fragen wie diese hätten die Grünen gerne in einem eigenen

50.000 Euro für eine Erhebung sei lediglich eine Schätzung auf Basis von Erfahrungswerten, bekräftigte er.

Aus dem Stadtrat bekam er mehrheitlich Zustimmung für diese Einschätzung. „Es bringt uns nichts, wenn man ein Feld fünfmal beackert – dann lieber im weiteren Verlauf ein spezielles Augenmerk auf diese Problematik legen. Wir dürfen nicht noch mehr Kapazitäten in der Verwaltung binden“, sagte Jochen Ulshöfer (CSU). Patrick Leitl (SPD) betonte: „Wir müssen ins Machen kommen, und weg davon, weitere Konzepte und Papiere zu schreiben.“ Er verteidigte den Grünen-Antrag aber trotzdem.

„Wenn sie in der Verwaltung weniger Anträge zu Konzepten und Papieren wollen, müssen dann auch mehr konkrete Maßnahmen aus der Verwaltung kommen, was gemacht wird und wie weit sie mit der Umsetzungen sind“, mahnte er in Richtung Rathaus. Was Alexander Matzka mit einem deutlichen Nicken quittierte. Mit den Gegenstimmen von Sebastian Auer, Janson Damasceno da Costa e Silva (Die Linke) und Wastl Steinhäuser (FAB und Freie) beschloss der Bauausschuss, den Grünen-Antrag nicht aufzugreifen und als erledigt zu betrachten.

Talstation soll 2029 starten

Die Luisenburg-Festspiele rücken in die Wunsiedler Innenstadt. Das neue Gebäude soll Wege, Lager und Proben bündeln. Ein Detail zeigt, wie komplex der Bau wirklich ist.

Von Matthias Bäumler

WUNSIEDEL. Wenn alles gut geht, erfüllt sich in rund zweieinhalb Jahren in Wunsiedel ein Traum: Die Luisenburg-Talstation könnte in Betrieb gehen. Generationen von Lokalpolitikern wollten die deutschlandweit bekannten Luisenburg-Festspiele auch in der Stadt erlebbar machen. Vermutlich spätestens 2029 wird dies der Fall sein.

Für Wunsiedel ist dies ähnlich bedeutsam wie für München die Olympischen Spiele. Wenngleich Bürgermeister Nicolas Lahovnik nicht müde wird zu betonen, dass die Talstation ein Multifunktionsgebäude ohne jeden Luxus ist. Dennoch: Das Gebäude der Luisenburg-Festspiele auf dem Gelände des früheren Möbelhauses Unglaub in der Hofer Straße wird wie ein Schweizer Taschenmesser immer für Überraschungen gut sein und neue Möglichkeiten bieten.

„Die Nutzungen für das Gebäude sind nicht neu, sie gibt es alle – aber verstreut auf viele Orte im Stadtgebiet und sogar darüber hinaus“, sagt Lahovnik im Gespräch mit dieser Redaktion.

Der kaufmännische Leiter der Luisenburg-Festspiele, Matthias Fischer, ergänzt: „Derzeit arbeiten die Handwerker für den Kulissenbau in einer Halle in Holenbrunn, die Requisiten lagern in Breitenbrunn und Tröstau, der Kartenverkauf befindet sich in der Maximilianstraße, die Schauspieler proben in den Räumen des ehemaligen Geschäftes Matratzen Concord, im Haus der Energiezukunft oder sogar im Siebenstern-Saal in Tröstau. Dazu kommen einige Lager mehr. All das verursacht Jahr für Jahr eine riesige Logistikplanung.“

Auch die Kosten für Pacht und Fahrten in gemieteten Lkw und Transportern seien nicht zu unterschätzen. Zudem binde das viel Arbeitszeit. All das wird sich – so der Plan – spätestens 2029 ändern. „Endlich sind dann die Luisenburg-Festspiele das gesamte Jahr über in der Wunsiedler Innenstadt präsent und sichtbar“, sagt Lahovnik.

Mehrere Jahre dauerten die Planungen für die neue Heimstatt der Festspiele. Stadt-



Foto: Rethmeierschlaich Architekten

So soll die Luisenburg-Talstation in der Hofer Straße in Wunsiedel aussehen.

baumeister Klaus Brunner füllte in dieser Zeit um die 40 Ordner mit Plänen, Gutachten – etwa zum Baugrund und zur Entwässerung – sowie mit Kalkulationen. Immer wieder diskutierten die vielen an dem Projekt Beteiligten Details, warfen Entwürfe, sparten an einigen Stellen ein. Per Videocall habe das bestens geklappt. Letztlich solle kein Luxusobjekt entstehen.

Der Festspielleitung, den Mitarbeitern des Stadtbauamtes, den Verantwortlichen des Kölner Architekturbüros Rethmeierschlaich, den politischen Entscheidern und den Handwerkern ist schließlich eine Art Quadrat des Kreises gelungen: ein Bauwerk, das das Wunsiedler

Stadtbild im Nordwesten nachhaltig prägen wird, ein multifunktional nutzbares Gebäude und eine Investitionssumme, für die die Stadt keine Schulden aufnehmen muss.

24,85 Millionen Euro wird der Bau voraussichtlich kosten. Das sind zwar mehr als die ursprünglich anvisierten 22 Millionen Euro, aber weit weniger als der erste Entwurf gekostet hätte. Brunner geht von mehr als 30 Millionen Euro aus. Dank einer guten Förde-

rung von 90 Prozent verbleiben als Eigenanteil etwa 2,5 Millionen Euro. „Den Betrag erwirtschaften die Festspiele selbst durch den Förderbeitrag, der in jeder verkauften Karte enthalten ist“, erklärt der Bürgermeister.

Unter anderem verzichtete die Stadt beim Bau auf einen Keller, der allein 3,5 Millionen Euro gekostet hätte. Stattdessen entsteht in einem separaten, an den Multifunktionsbau angedockten Gebäude ein Lager. Dies komme weit billiger, erläutert Brunner und erklärt einen der Gründe: „Auf dem Unglaub-Areal ist das Grundwasser sehr nah an der Oberfläche. Allein die Entwässerung wäre enorm anspruchsvoll geworden.“ Dennoch benötige man auch für das Lagergebäude, das an der Stelle entsteht, wo sich vor vielen Jahren der Stadtweiher befand, eine 1,2 Meter dicke Bodenplatte. Die Entwässerungsplanung allein füllt einen dicken Aktenordner. „Eine derartige Dachfläche sammelt bei einem Starkregen enorm viel Wasser, das irgendwie zurückgehalten oder abgeleitet werden muss.“ Einen Teil davon saugt das Gründach wie ein Schwamm auf. Zudem sind unterirdische Wasserspeicher notwendig, um den Ablauf zu drosseln.

Wie fast alle öffentlichen Gebäude wird auch die Talstation eine großflächige PV-Anlage erhalten. Diese deckt bilanziell den Strombedarf des Hauses. Für die Wärme

sorgt das Wunsiedler Nahwärmenetz.

Die Fassade des Multifunktionsbaus gleicht nicht mehr der des Siegerentwurfs beim Architektenwettbewerb. Brunner erklärt, dass damals überwiegend Glas vorgesehen war, auch mehrere Innenräume sollten Wände aus Glas erhalten, um eine offene Atmosphäre zu schaffen. Da Glas ein teures Baumaterial sei, habe man sich auf eine Fassade weitgehend in Holzbauweise geeinigt. Im Inneren sei zwar nach wie vor viel Licht, und es gebe überall Begegnungsräume, aber keine gläsernen Büros.

Die Gesamtkubatur des Objekts beträgt 40.000 Kubikmeter. Umgerechnet würden hier 40 größere Einfamilienhäuser hineinpassen. Die Schauspieler, Verwaltungsmitarbeiter und Handwerker arbeiten künftig auf rund 6000 Quadratmetern. Manche Räume haben eine lichte Höhe von acht Metern, damit die bekannt aufwendig gestalteten Kulissen der Felsenbühne Platz finden. Allein vier Probenräume gibt es in der Talstation. Im mit 459 Quadratmetern größten können auch kleinere Veranstaltungen stattfinden. „Wir denken hier an szenische Lesungen oder kleine Konzerte“, sagt Matthias Fischer. Der Raum biete Platz für knapp 200 Besucher.

Für Lahovnik sind auch die kleinen Veranstaltungen außerhalb der Festspielzeit

bedeutsam. „Dadurch ist die Luisenburg auch im Winter in der Stadt präsent, das stärkt die Identifikation der Wunsiedler mit ihren Festspielen – immerhin sind sie einst von den Bürgern gegründet worden.“

Da den Planern schnelle Verbindungen in die Innenstadt wichtig waren, etwa über das Gässchen in die Bezirksamtstraße, hoffen alle Beteiligten, dass Schauspieler, Verwaltungsmitarbeiter und Handwerker in Zukunft weit mehr im Alltag der Stadt präsent sind als bisher. „Mit in der Saison um die 200 Beschäftigten ist die Talstation der größte Betrieb in der Innenstadt. Das sorgt für Leben – was wollen wir mehr.“

Die Festspiele sind weit mehr als das jeweilige Programm. Sie sind Geschichte und Stadtkultur. Auch daran haben die Planer gedacht. Ein Raum in der Talstation wird das umfangreiche Luisenburg-Archiv beherbergen, das derzeit noch an mehreren Stellen lagert und auf eine wissenschaftliche Aufarbeitung wartet. Auch diese sei dank des Fördervereins „Freunde der Luisenburg“ bereits auf die Spur gebracht.

Spatenstich für die Talstation ist voraussichtlich im April kommenden Jahres. Anschließend kann der Traum in die Höhe wachsen – real auf zwölf Meter entlang der Hofer Straße – und 2029 endgültig in Erfüllung gehen.

„Die korrektesten Karten der Welt“ für die Region

Finanz- und Heimatstaatssekretär Martin Schöffel bemüht bei der Vorstellung neuer Landkarten für Hochfranken reichlich Superlative. Weitere Politprominenz ist vor Ort und voll des Lobes.

Von Dirk Müller

HOF. Vielleicht kann KI auch schummeln, auf jeden Fall kann sie schummern: Durch Schummerungen wirkt das Gelände auf Landkarten dreidimensional, ein feiner Schattenwurf aus fließenden Grautönen, meist von Nordwest, macht's möglich, je steiler der Hang, desto dunkler das Grau.

Eine kartografische Feinheit, die Höhen und Tiefen auch zweidimensional erkennbar macht. In den neuen Freizeit-Landkarten für Hochfranken hat das Schummern – bisher ein aufwendiges zeichnerisches Unterfangen – erstmals die KI übernommen, erklärte Finanz- und Heimatstaatssekretär Martin Schöffel (CSU) bei der Präsentation von vier neuen Karten am Untreusee.

Allerlei Politprominenz und hohe Verwaltungsbeamte hatten sich in der „Wertschaffung“ am Seeufer eingefunden, um die Karten vorzustellen, die ab sofort zum Einzelpreis von 9,90 Euro im örtlichen sowie im Online-Buchhandel erhältlich sind. Konkret die UK 50 „Hof – Selb – Asch“ und die drei ATK 25 „Hof“, „Selb“ und „Naila“. Die Abkürzungen stehen für „Umgebungskarte im Maßstab 1:50.000“ bzw. für „Amtliche Topografische Karte im Maßstab 1:25.000“. Allen voran Martin Schöffel griff in die Kiste der Superlative und zauberte die Bezeichnung



Foto: Dirk Müller

Feierliche Kartenpräsentation am Untreusee (von links): LDBV-Vizepräsident Oliver Schrempe, Landtagsabgeordneter Kristan von Waldenfels, die stellvertretende Wunsiedler Landrätin Martina von Waldenfels, der Nailaer Bürgermeister Paul Bernhard Wagner, Staatssekretär Martin Schöffel, die stellvertretende Hofer Landrätin Annika Popp, Amtsleiter Alexander Dichtl (Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Wunsiedel), der Selber Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch sowie Hofs Oberbürgermeister Stefan Schmalfuß.

„korrekteste Karten, die es auf der ganzen Welt gibt“ hervor. Die bayerische Vermessungsverwaltung als Herausgeberin der Karten biete zudem den „kostengünstigsten und bürgerfreundlichsten“ Service in Deutschland: Viele Karten und Geobasisdaten seien unter www.bayernatlas.de und www.geodaten.bayern.de/opengeodata sogar kostenlos abrufbar.

Möglich sei dies auch durch den dankenswerten ehrenamtlichen Einsatz der rund 27.000 Feldgeschworenen in Bayern, die über die Einhaltung von Grundstücksgrenzen wa-

chen. Sie bilden das Bindeglied zwischen den staatlichen Vermessungsbeamten und den Bürgern vor Ort und dürfen kleinere Arbeiten wie Suchen, Aufrichten, Auswechseln, Höher- oder Tiefersetzen von Grenzsteinen selbst erledigen. Die Feldgeschworenen, genannt „Siebener“, bekleiden das älteste kommunale Ehrenamt in Bayern. Zu ihrer Tradition zählt das „Siebenergeheimnis“: Sie sichern den exakten Punkt eines Grenzsteins im Untergrund ab, indem sie geheime Zeichen vergraben, etwa speziell geformte Tonscherben, Glas oder Metall. Wird ein

Grenzstein unbefugt versetzt, fliegt die Untat bei Nachprüfung dank des Zeichens sofort auf.

Für Daten- und Kartenexaktheit in den Tiefen des Raumes bemüht der Freistaat nicht nur diese Freiwilligen, sondern auch Elon Musk. „Wir haben von ihm die Erlaubnis bekommen, alle drei Tage neue Satellitenbilder von Bayern nutzen zu dürfen, als Planungsgrundlage für den Bayernatlas“, so der Staatssekretär. Alles Qualitäten, die den Bürgern zugutekämen, etwa bei der genauen Datenerfassung und Ausweisung von Siedlungen, Straßen, touristischen Attraktionen. Und dies sowohl digital als auch haptisch.

Dass haptische Karten überhaupt noch Nachfrage finden, erklärte die stellvertretende Hofer Landrätin Annika Popp (CSU) mit dem nach wie vor vorhandenen Bedürfnis vieler Menschen, „auch mal was aufzufalten und einen größeren Überblick zu gewinnen“. Es gehe dabei auch um wertvolle Orientierungskompetenz jenseits von Smartphone und Google Maps, die es in unserem digitalen Zeitalter vor allem den Kindern zu vermitteln gelte.

Gleichwohl seien digitale Daten gerade für Behörden wichtig: Als Bürgermeisterin von Leupoldsgrün sei ihr gut bekannt, wie hilfreich diese etwa bei Bau-, Vermessungs- oder Grenzsteinanfragen der Bürger sind.

Landtagsabgeordneter Kristan von Waldenfels (CSU) rollte das Feld historisch auf und erklärte, dass die älteste Landkarte der Welt eine 9000 Jahre alte Höhlenzeichnung vom nordöstlichen Mittelmeerraum sei, die älteste tragbare sei in einen Säbelzahn ein-

graviert. Und kein Geringerer als Julius Cäsar habe nach der Überquerung des Rheins angeordnet, die eroberten Länder zunächst zu kartografieren. „Es geht darum, die Welt zu verstehen, das will der Mensch seit Jahrtausenden und hat dabei bis hin zur heutigen Digitalisierung eine unglaubliche Entwicklung genommen“, so von Waldenfels.

Als Mann vom Fach erklärte Oliver Schrempe, Vizepräsident des Landesamts Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV), dass der Herstellungsprozess digitaler und haptischer Landkarten hochkomplex sei, worin

sowohl die einzelnen Kommunen als auch die Vermessungsämter und Gebietstopografen involviert seien. Nicht zuletzt diene die gesamte Datenerfassung auch dem „Operationsplan Deutschland“ mit seinem militärischen Karten- und Datenmaterial.

Am Rande wies der Selber Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch (Aktive Bürger Selb) darauf hin, dass die Karten länderübergreifend angelegt seien, an der Grenze zu Tschechien also nicht aufhören, sondern bis zum Kartenrand weitergehen. Gleiches gelte für tschechische Landkarten, wodurch Wanderer oder Radler als „Grenzgänger“ stets im Bilde blieben. Dies sei ein hervorragendes Beispiel guter Zusammenarbeit über die Staatsgrenzen hinweg.

Gedruckte Karten bleiben somit von politischer Seite aus aktuell, was sich anhand von Verkaufszahlen jedoch erst widerspiegeln muss. Jedenfalls sind sie nicht nur gut geschummert, sondern auch wasserabweisend sowie unabhängig von Handynetz und Akkustand.

„Es geht darum, die Welt zu verstehen, das will der Mensch seit Jahrtausenden.“

Kristan von Waldenfels
Landtagsabgeordneter

Syrer will Frauen jetzt doch die Hand geben

Das Landratsamt Wunsiedel hat dem Mann die Einbürgerung verwehrt, weil er einer Mitarbeiterin nicht die Hand geschüttelt haben soll. Warum er jetzt doch den deutschen Pass bekommt.

Von Elmar Schatz

MARKTREDWITZ/BAYREUTH. Er will einen deutschen Pass, weigert sich aber, der Frau im Landratsamt Wunsiedel die Hand zu geben. Als ihm die Einbürgerung daraufhin versagt wird, klagt der in Marktredwitz lebende Syrer gegen den Freistaat Bayern. So ist die Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Bayreuth verlaufen.

Der Syrer war 2015 nach Deutschland eingereist. 2024 hatte er dann einen Termin, bei dem ihm seine Einbürgerungsurkunde überreicht werden sollte. Dabei soll er abgelehnt haben, der zuständigen Mitarbeiterin des Landratsamtes Wunsiedel die Hand zu schütteln. Drei Mitarbeiterinnen der Behörde sagten vor Gericht aus, dass der Mann ihnen nicht die Hand geben wollte.

Der Mann missachte die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichbehandlung von Mann und Frau, begründete das Amt das darauffolgende Nein zur Einbürgerung.

Der Mann bekommt doch den Pass

Doch jetzt hat das Landratsamt Wunsiedel den ablehnenden Bescheid aufgehoben. Und zugesichert, den Kläger bei unveränderter Sachlage und unter der Voraussetzung, dass die erneute Abfrage der im Einbürgerungsverfahren beteiligten Behörden nichts Neues ergibt, einzubürgern. Das teilt Philipp Hetzel, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Bayreuth und Gerichtssprecher, unserer Redaktion mit. Die Beteiligten haben somit den Rechtsstreit übereinstimmend für erledigt erklärt. Das Verfahren wurde eingestellt. Die Kosten hat der beklagte Freistaat Bayern zu tragen.

Dazu verweist das Verwaltungsgericht Bayreuth auf eine neue Rechtslage, nach der die Einbürgerung nicht allein deswegen ausgeschlossen werden dürfe, weil der Bewerber aus religiösen Gründen den Handschlag mit einer Frau ablehnt. Zum Zeitpunkt des Bescheides des Landratsamtes Wunsiedel habe dies noch anders ausgesehen, erläuterte dazu Vorsitzende Richterin Carina Winkler. Nach früherer Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes (VGH) Mannheim sei ein verweigerter Handschlag mit einer Frau ein Zeichen dafür gewesen, dass sich ein Einbürgerungsbewerber nicht in die deutschen Lebensverhältnisse einordne.



Um Respekt, Religion und eine veränderte Rechtslage bei Einbürgerungen gibt es in einer Verhandlung am Verwaltungsgericht Bayreuth. Ein Syrer hat den Freistaat Bayern verklagt.

Foto: Silas Stein/dpa

Neue Rechtsgrundlagen gelten

Nach neuem Recht „müssen wir eine Gesamtbetrachtung anstellen, und im Rahmen der Gesamtbetrachtung finden wir jetzt keinerlei Anhaltspunkte für eine Missachtung der Gleichberechtigung“, sagte die Vorsitzende Richterin. „Zumal der Kläger heute erklärt hat, dass er nunmehr bereit wäre, einer Frau die Hand zu geben.“

Nach neuer Rechtslage sei der allgemeine Passus „Einordnung in die deutschen Lebensverhältnisse“ gestrichen worden. Stattdessen seien nun konkrete Ausschlussgründe für eine Einbürgerung normiert worden.

Für das Landratsamt Wunsiedel erklärte Alexander Gräsel in der Verhandlung: „Wir sind immer noch der Auffassung, dass es eine

Ungleichbehandlung von Mann und Frau gegeben hat.“ Er signalisierte dann aber Bereitschaft zu einem Vergleich. Richterin Winkler sagte zu dem Bescheid des Landratsamtes: „Völlig klar, dass Sie das aktualisieren müssen.“ Die Anwältin des Klägers betonte ihrerseits: „Wir sind grundsätzlich zu einem Vergleich bereit.“

In der Protokollerklärung heißt es schließlich: „Der Bescheid des Landratsamtes Wunsiedel vom 04.06.2024 wird aufgehoben. Weiterhin sichert der Beklagte (Anm. der Redaktion: das ist der Freistaat Bayern) zu, den Kläger bei unveränderter Sachlage sowie positivem Verlauf der zu aktualisie-

renden Behördenbeteiligungen gemäß Paragraf 10 Staatsangehörigkeitsgesetz in den deutschen Staatsverband einzubürgern.“ Daraufhin erklären die Beteiligten den Rechtsstreit in der Hauptsache übereinstimmend für erledigt.

Im Beschluss heißt es: „Erstens, das Verfahren wird eingestellt. Zweitens, der Beklagte trägt die Kosten des Verfahrens. Drittens: Der Streitwert wird auf 10.000 Euro festgesetzt.“ Richterin Winkler sagte an Regierungsrat Gräsel gewandt: „Wir sind gehalten, auf die aktuelle Rechtslage abzustellen.“

Syrer erzählt aus seiner Sicht

Der Kläger, der ohne Schulabschluss aus Syrien nach Deutschland kam, jetzt gut Deutsch spricht und vor Gericht ohne Dolmetscher auftrat, schildert aus seiner Sicht, es sei damals im Landratsamt Wunsiedel unglücklich gelaufen. Er habe der Mitarbeiterin des Amtes wegen Corona aus hygienischen Gründen nicht die Hand gereicht.

Er sei nervös gewesen, habe im Amt lange warten müssen, und sich gewünscht, dass es schneller geht. Er habe eine anstrengende Nachtschicht und Stress mit seinem damaligen Schichtleiter gehabt, der mehr von ihm gefordert habe, als er habe leisten können. Der Schichtleiter habe zum Beispiel gesagt: „Arbeit macht frei.“ Das war die Aufschrift an Konzentrationslagern. Der Schichtführer habe sich rassistisch verhalten. Schließlich sei ihm außerordentlich gekündigt und eine Sperrzeit verhängt worden.

Mittlerweile arbeitet der Syrer bei einer anderen Firma: „Jetzt habe ich eine Chefin, der ich die Hand gebe.“

Gericht hat viele private Fragen

In einer Frage-Antwort-Sequenz beteuert der Mann, er sei falsch verstanden worden. Ist er stark religiös? Nein, erwidert er. Sind seines Erachtens Frauen und Männer gleichberechtigt? Ja, er finde das richtig. An welche religiösen Regeln halte er sich? Er trinke keinen Alkohol und gehe, wenn es seine Arbeit erlaube, freitags in die Moschee, um zu beten. Die Religion gebe ihm vor, nett zu sein und niemanden anzugreifen.

War seine Religion, der Islam, mit ein Grund, den Händedruck zu verweigern? Nein, sagt der Kläger. Ist es für ihn ein Problem, dass hier eine Frau den Vorsitz im Gericht führt? Nein, kein Problem. Er habe damals gesagt, dass er einer Frau die Hand nicht geben wolle, heute würde er es einfach machen. Der per Video zugeschaltete Anwalt des Syrers regt an, sein Mandant solle jetzt gleich der Richterin die Hand geben. Das sei vor Gericht nicht üblich, sagt Carina Winkler.

Sie fragt den Kläger: Hätte er eine Frau – er ist unverheiratet und ohne Partnerin – wie wäre das häusliche Leben? „Wir würden uns die Arbeit fifty-fifty teilen“, sagt er. Er könne zum Beispiel kochen. Würde er seiner Frau verbieten, zu arbeiten? Nein. Geht er mit Kolleginnen Mittag essen? Ja, das habe er schon bei seiner früheren Firma gemacht und auch bei seiner jetzigen.

treten. Stadtoberhaupt. „Außerdem glaube ich Angelika Protschky nicht, schließlich fährt sie an jedem Arbeitstag gerne nach Waldershof, um an der Fleisch- und Wursttheke eines Marktes auch die Männer herzlich und freundlich zu bedienen. Als Waldershofer sei er stolz, dass die Pechbrunner Theaterleute jedes Jahr im Pfarrheim gastieren, unterstrich Härtl.

Mit 85 Jahren auf der Bühne

„Einwandfrei, ich bin auch vom Nachwuchs des Vereins, den drei Mädels, begeistert“, verdeutlichte Pechbrunnns Bürgermeister Stephan Schübel. „Auf jeden Fall bin ich auf das Pechlattenfixner Dorftheater sehr stolz“, schickte das Gemeindeoberhaupt hinterher. Interimsspielleiter war Thomas Robl, der bei „Omas Rache“ selbst auf der Bühne stand und ein Stück geliefert hatte. Bis auf Weiteres vertritt er Toni Krisch, der um eine Auszeit gebeten hatte. „Ich bin sehr zufrieden“, sagte er, nachdem die Einakter durchgespielt worden waren. „Wenn es immer so läuft, dann sind wir zufrieden“, lautete Robls Bilanz zu seinem Einstand.

Älteste Darstellerin war die 85-jährige Monika Bartsch, die in „Omas Rache“ eine Gärtnerin mit angeblich großlöchrigem Gehirnschwamm, einer Erbkrankheit, verkörpern durfte. Seit mehr als zwei Jahrzehnten steht Monika Bartsch auf der Bühne. Die Proben seien manchmal anstrengend, sagte sie. Dabei ließ sie aber offen, ob sie weiter auf der Bühne stehen wolle. „Ich habe mit den Spielern Zeitler und Krisch immer sehr gut zusammengearbeitet“, sagte Monika Bartsch. „Schauen wir mal, wie’s weitergeht.“

Seniorenarbeit im Blick

Barrierefreiheit und mehr: Konrad Scharnagl informiert in Marktredwitz über das Mitwirkungs-Gesetz.

MARKTREDWITZ. Der Seniorenbeirat Marktredwitz lädt am Dienstag, 20. Oktober, ab 14 Uhr ins Egerland-Kulturhaus ein. Konrad Scharnagl hält dort einen informativen Vortrag über die Seniorenarbeit vor Ort und über das Senioren-Mitwirkungs-gesetz. Das gilt seit dem 1. April 2023 und stärkt die politische Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren in Bayern. Es schafft die Grundlage dafür, dass ältere Menschen ihre Interessen aktiv in die Gestaltung ihrer Gemeinde einbringen können. Im Mittelpunkt stehen dabei konkrete Alltagsthemen, wie die Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr, geeignete Treffpunkte oder barrierefreies Wohnen. Das Gesetz sieht vor, dass Gemeinden ehrenamtliche Seniorenvertretungen einrichten. Bereits heute sind Seniorinnen und Senioren in rund 91 Prozent der bayerischen Kommunen über Seniorenbeiräte oder Seniorenbeauftragte vertreten, heißt es in einer Mitteilung der Stadt Marktredwitz. *red*

Beim Ausparken gegen Auto gefahren

MARKTREDWITZ. Vermutlich beim Ausparken hat ein unbekannter Verkehrsteilnehmer in Marktredwitz ein geparktes Auto beschädigt. Allerdings entfernte sich der Unfallversucher, ohne seinen gesetzlichen Pflichten nachzukommen. Wie die Polizei Marktredwitz mitteilt, wurde der auf einem Parkplatz in der Straße „Am Sterngrund“ geparkte Ford S-Max am Dienstag zwischen 15 und 16.50 Uhr beschädigt. Dabei stieß der bislang unbekannte Autofahrer gegen den am Ford angebrachten Fahrradträger, der leicht verbogen wurde. Zudem entstanden Kratzer am Heck des Pkw. Der Sachschaden wird auf etwa 300 Euro geschätzt. Die Polizeiinspektion Marktredwitz ermittelt wegen des Verdachts des unerlaubten Entfernens vom Unfallort. Personen, die den Vorfall beobachtet haben oder Hinweise auf das verursachende Fahrzeug geben können, werden gebeten, sich unter 09231/96760 zu melden. *red*

Steingeschichten in der Stadt

MARKTREDWITZ. Der Geopark Bayern-Böhen lädt zum bundesweiten Tag der Steine in der Stadt am Samstag, 17. Oktober, zu einer kulturgeologischen Führung nach Marktredwitz ein. Geoparkrangerin Christine Roth erläutert bei einem Rundgang die für Gebäude und Denkmäler verwendeten Naturwerksteine. Eingehen wird die Referentin insbesondere auf die Herkunft der Steine und Aspekte der Stadtbaugeschichte. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor der Touristinformation im Alten Rathaus, Markt 29. Dauer rund eineinhalb Stunden, Gebühr fünf Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen beim Geopark unter Telefon 09602/9398166 oder im Internet unter www.geopark-bayern.de. *red*

Wundertüten im Weltladen

MARKTREDWITZ. Zum verkaufsoffenen Sonntag am 18. Oktober haben sich die Mitarbeiterinnen des Weltladens in Marktredwitz etwas Besonderes einfallen lassen. Ladentreue Ware, umgangssprachlich auch Ladenhüter genannt, wurden in Tüten verpackt und können als Wundertüten zu einem geringen Preis erworben werden. Neben den Überraschungstüten gibt es natürlich auch die Einladung zu einem kostenfreien Espresso, guten Gesprächen und Informationen zum Fairen Handel. Der Weltladen, Egerstraße 5, hat am Marktsonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. *red*

Rathaus Waldershof Freitag geschlossen

WALDERSHOF. Das Rathaus der Stadt Waldershof bleibt am Freitag, 16. Oktober, für den Bürgerverkehr geschlossen. Grund ist eine technische Umstellung, heißt es in der Mitteilung der Stadt. *red*

Bunter Abend mit kalkuliertem Konfliktpotenzial

Lachen ist die beste Medizin, findet das Pechlattenfixner Dorftheater. Doch um ein Haar hätte sich die Gruppe unbeliebt gemacht.

Von Werner Robl

PECHBRUNN. Drei Einakter, drei verschiedene Autoren, drei Regisseure und ein „Bunter Abend“ mit viel Musik: Mit diesem Paket begeisterten das Pechlattenfixner Dorftheater und dessen Dorfmusikanten ihr Publikum im ausverkauften Waldershof Jugendheim.

Seit Jahrzehnten ermöglicht es die Theatergruppe aus Pechbrunn, dass nahezu alle Darsteller, an einem Abend, auf der Bühne mitwirken können. Das Ganze nennt sich „Bunter Abend“. Seine Wurzeln liegen im Knopf-Wirtshausaal in Groschlattengrün. Nach der Schließung wechselte man nach Waldershof ins Jugendheim. Die Einakter, eingebunden in einen heiteren Abend, sind bei den Darstellern und beim Publikum, die vom kulinarischen Angebot Gebrauch machen können, sehr beliebt.

Den Auftakt beim Premierenabend am Freitag machte, dies ist eine Tradition, das Pechbrunner Heimatlied, in dessen Mittelpunkt der Teichelberg und das Basaltgestein stehen.

Stets eingebunden sind die Pechlattenfixner Dorfmusikanten unter der Leitung von Hans Kutzer. „Wir sind immer dabei, ich hab’ die Auftritte aber nicht mitgezählt. Wenn man nach uns ruft, treten wir auf“,



Foto: Werner Robl

Ärztin Dr. Degelmann (verkörpert von Simone Zitzlmann) diagnostiziert ihrem Patienten Ernst (Gerhard Rosenberger) eine unheilbare vererb-bare Krankheit.

sagte der Leiter des engagierten Orchesters. „Die Atmosphäre in Waldershof ist, so meine ich, einzigartig. Es ist halt immer wieder schön hier“, schickte Kutzer hinterher.

Ins Schwarze getroffen

Mit „Oma hat Geburtstag“ von Erich Koch, „Ganze Wahrheiten“, ausgedacht von Thorsten Böhner, und „Omas Rache“, geschrieben vom Eigengewächs des Dorftheaters, Thomas Robl, gelang dreimal ein Schuss ins Schwarze.

Erzählt wird von einem halbrunden Geburtstag, ferner von scheinheiligen Freunden und von einer Gärtnerei, die bald vererbt werden soll. Im ersten Stück, geliefert vom

befreundeten Theaterschriftsteller Erich Koch aus Baden-Württemberg, macht sich Hermine (Angelika Protschky) bei den Männern ausgesprochen unbeliebt. Der Darstellerin wurden für die örtliche Männerwelt wenig erfreuliche Sätze in den Mund gelegt, die im Publikum natürlich gar nicht gut ankamen – schließlich lässt man sich nichts Ungutes nachsagen.

„Das, was Hermine, also Angelika Protschky, auf der Bühne behauptet hat, kann ich nicht nachvollziehen“, kommentierte der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Waldershof, Helmut Härtl, mit einem Augenzwinkern. Er kenne seine Waldershofer als lieb und treu, betonte das stellver-



Architekt Martin Beyer erläutert in der Baustelle Mittelschule in Helmbrechts die einzelnen vorzunehmenden Sanierungsmaßnahmen.

Foto: Werner Bußler

Einblicke in die neue Mittelschule

Vom Umbau der Aula bis zum geplanten Verbindungstrakt: Bei der Bürgerversammlung erhalten die Helmbrechtser eine Vorstellung von der laufenden Schulsanierung. Das 35-Millionen-Euro-Projekt soll bis 2032/2033 abgeschlossen sein.

Von Werner Bußler

HELMBRECHTS. An einem eher ungewöhnlichen Ort fand die diesjährige Bürgerversammlung der Stadt Helmbrechts statt, nämlich in der Mensa der Grund- und Mittelschule. Dieser Saal wurde deshalb gewählt, weil mit einer Begehung der Mittelschule die Besichtigung des derzeit zentralen Bauprojekts der Kommune als erster Punkt auf der Tagesordnung stand.

Bürgermeister Pascal Bächer freute sich, dazu zahlreiche Interessenten begrüßen zu dürfen.

Er bezifferte die Kosten der Schulrenovierungsmaßnahme auf 35 Millionen Euro, wobei auf die Sanierung der Mittelschule 12,1

Millionen Euro entfallen. Insgesamt muss die Stadt einen Eigenanteil von 14 bis 15 Millionen Euro stemmen. Erfreulicherweise liegen die Kosten derzeit im vorgegebenen Rahmen. Dies betrifft auch die anstehenden Arbeiten. Der Unterricht in der Mittelschule, deren Klassen derzeit im Grundschulgebäude untergebracht sind, kann im günstigsten Fall zum Schuljahr 2028/2029 starten.

Abriss an der Ottengrüner Straße

Im weiteren Verlauf der Arbeiten erfolgt die Errichtung eines Trakts, der beide Häuser verbindet. Anschließend nimmt die Umgestaltung der Grundschule Fahrt auf. Dabei kommt es auch zum Abriss des ältesten Gebäudeteils an der Ottengrüner Straße.

Architekt Martin Beyer gab ausführliche Erläuterungen zum Projekt. Er sagte, es sei die richtige Herangehensweise, beide Häuser zu sanieren. Was die Kosten betreffe, mache dies gegenüber einem Neubau kaum einen Unterschied. In den bestehenden Schulbauten sei in der Regel jedoch mehr Platz vorhanden als in einer Alternativlösung.

Zudem hat die Schule nach Fertigstellung ohnehin Neubaucharakter. Der Referent informierte, dass nach den bereits durchgeführten Veränderungen am Dach in diesem Jahr vor allem im Inneren des Hauses vieles geschehe. Nach der bereits vorgenommenen Entkernung werden neue Decken angebracht und ein Belüftungssystem installiert. Wie Beyer auf eine entsprechende Nachfrage

mitteilte, sei es möglich, die einzubauenden Fenster zu öffnen, allerdings nur in Kippfunktion.

Die Besucher konnten sich schließlich ein Bild vom aktuellen Zustand der früheren Aula machen. Hier ist derzeit ein Geschossumbau im Gange und es entstehen Klassenzimmer. Für Veranstaltungen stehen künftig Räume im Verbindungstrakt oder die Mensa zur Verfügung.

Pascal Bächer ging dann auf den Zeitplan ein. Dabei bemerkte er, dass aufgrund der finanziellen Belastung auch ein Jahr Bau-Pause vorgesehen sei. Nach den bisherigen Planungen dauert es bis zum Abschluss des Projekts voraussichtlich mindestens bis 2032/2033.

Helmbrechts investiert kräftig und muss zugleich sparen

Gute Gewerbesteuereinnahmen, ehrgeizige Investitionen und ein klarer Sparkurs: Bürgermeister Pascal Bächer zeichnet bei seiner ersten Bürgerversammlung das Bild einer Stadt, die Herausforderungen annimmt und ihre Zukunft aktiv gestaltet.

Von Werner Bußler

HELMBRECHTS. Es tut sich einiges in Helmbrechts. Doch Investitionen kosten Geld, und daher muss an anderen Stellen gespart werden; Gebührenerhöhungen sind deshalb oft unumgänglich. Es waren auch einige für die Bürger weniger angenehme Nachrichten, die Bürgermeister Pascal Bächer bei seiner ersten Bürgerversammlung als Stadtoberhaupt in der bis zum letzten Platz besetzten Schulmensa verkündete. Doch verbreitete er in seinen Ausführungen auch Zuversicht und Aufbruchstimmung.

Zunächst wartete er mit Statistik auf. Laut Einwohnermeldeamt leben derzeit 8714 Personen in der Stadt und ihren Ortsteilen; dies sind 61 weniger als im November 2025. Dies liege aber nicht an Zu- (397) und Wegzügen (387) – hier gibt es sogar ein kleines Plus – sondern am demografischen Wandel. Denn 42 Geburten stehen 111 Sterbefälle gegenüber.

Als sehr gut bezeichnete Bächer die Gewerbesteuereinnahmen. Mit rund 7,7 Millionen Euro verzeichnete die Kommune im Vorjahr die höchsten Erträge im Landkreis. In diesem Jahr dürften sich die Einkünfte aus dieser Quelle bei etwa sieben Millionen Euro einpendeln. An Grundsteuer nahm die Stadt im letzten Jahr 1,1 Millionen Euro ein. Hier sei aber wegen der Vorgaben zur Haushaltskonsolidierung eine Erhöhung unumgänglich. Diese soll mit Maß und Mitte erfolgen.

Als größter Ausgabenposten steht die Kreisumlage mit rund 7,5 Millionen Euro zu Buche. Da diese nach Wirtschaftskraft erhoben wird und im Vorjahr Rekorderlöse im Bereich der Gewerbesteuer zu verzeichnen waren, dürfte 2027 noch mehr an den

Kreis zu überweisen sein, damit auch dieser seinen Verpflichtungen nachkommen kann.

Nicht zuletzt aufgrund der wichtigen Bauprojekte wie Schule und Kita beträgt die Verschuldung der Stadt derzeit über 13 Millionen Euro. Aber auch andere eigentlich finanzstarke Kommunen müssen Kredite aufnehmen. Grundsätzlich ist also sparsames Wirtschaften angesagt.

Pascal Bächer beklagte, dass viele Aufgaben seitens des Staates auf die Kommunen abgewälzt werden. Daher warb er für eine generell bessere finanzielle Ausstattung der Städte und Gemeinden, die diese in Eigenregie verwalten könnten, statt der zahlreichen unterschiedlichen Förderprogramme. Jene Programme, die für notwendige Investitionen Mittel bereitstellen, sollten jedoch beibehalten werden.

Bitte um Geduld

Der Redner listete dann abgeschlossene und laufende Projekte auf und nannte dabei unter anderem die Sanierung der Hofer Straße, die Neugestaltung des Spielplatzes am Badeweiher in Wüstenselbitz, den Einbau neuer WC-Anlagen in der Stofffabrik, die vorgesehene Dorferneuerung in Enchenreuth und die gemeinsam mit anderen Gemeinden angegangene kommunale Wärmeplanung. Derzeit läuft die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen.

Auch der Glasfaserausbau in der Kernstadt ist im Gange und soll bis Ende des Jahres weitgehend fertiggestellt sein. Bächer bat aber um Geduld, da noch nicht alle in Gehsteigen aufgerissenen Stellen wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt worden sind. Dies soll aber demnächst geschehen.

Der Rathauschef warf auch einen Blick in die Zukunft. Hier erwartet die Helmbrechtser im Januar die Eröffnung der neuen Kita in der Schwarzenbacher Straße. Es stehen Straßen-sanierungen im Lerchenweg und in der Gudrunstraße an. Außerdem investiert die Stadt in die Sicherheit der Bevölkerung und schafft für die Feuerwehren Tragkraftspritzen sowie für die Ortswehren in Kleinschwarzenbach und Almbrenz neue Fahrzeuge an.



Pascal Bächer

Foto: Archiv

Weitere Aufgaben, die auf der Agenda stehen, sind Treffen des Bürgermeisters mit Vertretern der Wirtschaft, Besuche der Partnerstädte, die Schaffung weiterer Angebote für Senioren sowie die Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Verwaltung. Geplant ist zudem ein Meinungsaustausch mit Vereinsvertretern. Auch die Gründung eines historischen Stammtisches fasst man ins Auge, da das Interesse an diesem Thema groß ist.

In diesem Zusammenhang dankte Bächer Reiner Hoffmann, der in Stadtführungen Zuhörer mit der Helmbrechtser Geschichte vertraut macht und derzeit auch eine Bilderausstellung zur Bahn im Helmbrechtser Rathaus bestückt hat. Zudem hält er demnächst einen Vortrag, bei dem er historische Aufnahmen präsentiert.

Der Bürgermeister informierte weiter über Ortssparzergänge, die in Lehsten und Baiergrün bereits stattfanden, sprach die verstärkte Präsenz der Stadt in den sozialen Medien an und wies auf den Whatsapp-Kanal hin. Dort seien stets Neuigkeiten zu er-

fahren. Außerdem gebe es mittlerweile eine Bürgermeistersprechstunde.

Doch auch außerhalb dieser Termine seien er und seine Mitarbeiter Ansprechpartner für Probleme. Bächer vergaß in seinen Ausführungen auch nicht, die Kulturwelten mit 33 Veranstaltungen und 88 Prozent Publikumsauslastung zu erwähnen.

Eine gute Einrichtung mit engagierten Mitgliedern ist der Jugendstadtrat. Über dessen vielfältige Aktivitäten gab Linus Wirth als Sprecher des Gremiums Auskunft.

Auf dem Programm standen in diesem Jahr die durchgeführten U18-Kommunalwahlen, ein Open-Air-Konzert und die Beteiligung am Kinosaal. Weiter geplant sind eine Hallenbaddischo, die Beteiligung der Gremiumssprecher an der Fahrt zur Partnerstadt Nions sowie in Kooperation mit dem PUR ein Ausflug ins mittelfränkische Palm Beach.

Linus Wirth bedankte sich beim Bürgermeister. Denn nach einer entsprechenden Mitteilung des Jugendstadtrats sei sofort eine notwendige Ausbesserung am Sportplatz beim Pur erfolgt. Somit konnte die Verletzungsgefahr gebannt werden. Den Jugendlichen ist zudem eine Verbesserung am Skatepark ein Anliegen. Hier sagte der Bürgermeister zu, man prüfe, welche Veränderungen machbar seien. Eine neue Anlage für 100.000 Euro sei allerdings aus Kostengründen keine Alternative.

Zum Schluss der von Pascal Bächer moderierten Bürgerversammlung bat der Bürgermeister um Verständnis, wenn in Zukunft der Stadtrat möglicherweise Entscheidungen fällen müsse, die nicht auf großen Jubel stoßen. Doch Helmbrechts bleibe weiterhin eine lebens- und liebenswerte Stadt.

Tempolimit, Windkraft und Kanäle im Fokus

Die Helmbrechtser fragen, Bürgermeister Bächer antwortet.

HELMBRECHTS. Um Anliegen vorzubringen, gibt es Bürgermeistersprechstunden, und auch bei einem Besuch im Rathaus können Einwohnerinnen und Einwohner Probleme vortragen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Anfragen zur Bürgerversammlung einzureichen. Diese müssen zwingend behandelt und beantwortet werden.

Einen ganzen Fragenkatalog zu einem geplanten 48 Hektar großen Vorranggebiet für Windräder in der Nähe der früheren Schlegelmühle hatte Wolfgang Rüll aus Kleinschwarzenbach vorgelegt. Dort ist die Wohnbebauung 700 Meter von den vorgesehenen Anlagen entfernt.

Verfahren erst am Anfang

Dazu nahm Pascal Bächer ausführlich Stellung, wie er es auch schon in der Bauausschusssitzung getan hatte (wir berichteten). Kernpunkt seiner Aussage: Die Flächen weist der Regionale Planungsverband aus und prüft, ob das Vorhaben realisiert werden kann. Das Verfahren steht erst am Anfang. In einer öffentlichen Auslegung können Träger öffentlicher Belange wie auch Privatpersonen Stellungnahmen einreichen. Im Lauf des Verfahrens wird zudem eine Informationsveranstaltung im Bürgersaal stattfinden.

Grundsätzlich ist es aber so, dass zur Deckung des Strombedarfs Energie aus Quellen wie Wind und Sonne notwendig ist, wobei die Wertschöpfung vor Ort bleiben sollte. Wo letztlich Anlagen entstehen, sei noch keinesfalls endgültig entschieden. Was das angesprochene Gebiet betrifft, müssen Untersuchungen abgewartet werden.

Dagmar Brunner regte ein Tempolimit in der Schlachthofstraße an. Dies sei, so der Bürgermeister, aber kaum zu realisieren, weil bestimmte Voraussetzungen, wie beispielsweise Unfallgefahren, erfüllt sein müssten. In diesem Fall handelt es sich zudem um eine Durchfahrtsstraße, für die die Stadt nicht zuständig ist.

Was die Kommune jedoch veranlassen will, ist eine Ausbesserung der Kanaldeckel, damit das Darüberfahren keine lauten Geräusche verursacht. Ein Smiley-Geschwindigkeitsmessgerät ist inzwischen, wenn auch nur temporär, angebracht. Die Erfahrung zeige, dass bei Vorhandensein einer solchen Anlage eher die vorgeschriebene Geschwindigkeit eingehalten werde. Dazu Pascal Bächer: „Leider sind für manche Leute Verkehrsschilder nur Handlungsvorschläge.“

Anonyme Anfragen

Weiter beantwortete der Rathauschef Anfragen, die offensichtlich aus dem Ortsteil Sutenbach kamen. Leider konnte die Verwaltung dazu keine Rückfragen stellen, weil das Schreiben von einem anonymen Verfasser stammte. Es ging dabei um zu überprüfende Entwässerungsanlagen, beschädigte Gullys, die Sauberkeit auf den Straßen, den Winterdienst und auch einen abgestellten Wohnwagen. Um einige der Angelegenheiten kümmerte sich mittlerweile der Bauhof. Um verschiedene im Antrag angesprochene Dinge, die Sutenbach betreffen, zu klären, wäre es hilfreich, wenn sich der Antragsteller oder die Antragstellerin im Rathaus melden würde.

Aus dem Publikum heraus kam schließlich noch eine Frage zur Finanzierung der Renovierungen von Kanälen. Dazu sagte Verwaltungsleiter René Seifert, der sich intensiv mit der Materie befasst hat, die Stadt Helmbrechts habe sich vor einigen Jahren für die Anliegerregelung entschieden, auch damit die von allen Bürgern zu entrichtenden Abwassergebühren nicht zu hoch werden. Das heißt: Anlieger müssen Kosten, die ihren Hausanschluss betreffen, selbst tragen.

Was passiert mit Sparkassen-Gebäude?

Günter Werdecker regte erneut an, in der Melchior-Feuerlein-Straße bei der Einfahrt in die Kulmbacher Straße und in der Ottengrüner Straße bei deren Einmündung in die Ringstraße Mittelstreifen anzubringen, damit die Kurven nicht zu sehr geschnitten werden. Pascal Bächer notierte sich den Vorschlag und will ihn bei der anstehenden Verkehrsschau vorbringen.

Eine weitere Frage betraf die Zukunft des Sparkassengebäudes in der Innenstadt. Bächer antwortete, das Geldinstitut sei an einer nachhaltigen Lösung interessiert. Möglicherweise entsteht dort Wohnraum. In diesem Zusammenhang wies der Bürgermeister am Ende der Versammlung auf zwei Projekte in Helmbrechts hin, mit denen dringend benötigter Wohnraum geschaffen wird. Doch fehlen bislang noch die Förderzusagen.



Sieger und Jurymitglieder zur Preisverleihung (linkes Bild) sowie der Gewinner des ersten Preises: das Anwesen Hofecker Straße 51.



Fotos: cp, Stadt Hof

Eisteich: Ausbau ist genehmigt

Eine gute Nachricht aus Bayreuth und Infos dazu im Hofer Bauausschuss: Was für 1,8 Millionen Euro an der Freizeitanlage entstehen soll.

HOF. Der dritte und letzte Bauabschnitt für die Außenanlagen am Eisteich in Hof ist genehmigt. Das hat die Regierung von Oberfranken vergangene Woche der Stadt Hof mitgeteilt: 1,1 Millionen Euro dafür fließen aus dem Städtebau-Förderprogramm „Lebendige Zentren“ nach Hof, außerdem unterstützt die Oberfrankenstiftung das Projekt finanziell, sodass der städtische Eigenanteil auf ein Minimum reduziert werden könne. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,85 Millionen Euro. Im Bauausschuss ging es nun darum, wann es losgeht. Auf dem Gelände im Zufahrtsbereich des Eisteichs, das momentan noch weitestgehend brachliegt, sollen Parkplätze, Wohnmobilstellplätze, ein WC sowie ein Bereich zum Spielen, Bouldern und für Picknicks entstehen. Den Grundsatzbeschluss dazu hatte der Stadtrat vor etwa eineinhalb Jahren gefällt, im Frühjahr 2026 war es um die konkrete Ausgestaltung gegangen. Nun gab es grünes Licht, was SPD-Rat Patrick Leitl dazu veranlasste, nachzufragen, wie es von hier aus weitergehe. „Der Plan wurde seitens der Regierung und auch seitens des Schwimmvereins so bestätigt, damit sind alle zufrieden, das ist uns ganz wichtig“, führte der Hofer Baudirektor Stephan Gleim aus. „Erste Ausschreibungen sind im Winter vorgesehen, derzeit wird die Ausschreibungsplanung erarbeitet. Parallel dazu laufen intensive Abstimmungen mit den Stadtwerken und auch mit der städtischen Kanalabteilung: In diesem Zuge wollen wir den Mischwasserkanal dort gleich mit erneuern.“ Erst mit dem Zuwendungsbescheid, der nun vorliege, könne man nun Fachplaner zu WC, Elektrik, Stellplätzen sowie Statiker zur Überdachung der WC-Anlage beauftragen. „Beginn der Realisierung: erstes Halbjahr 2027“, sagte Gleim. „Unter der Voraussetzung, dass alle Beteiligten ihre Planungen parallel und rechtzeitig abschließen und die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.“ Da schielte er auf die anstehenden Haushaltsberatungen, wo vor allem die „Kanal-Thematik“ nochmals auf die Stadträte zukommen werde, sagte er.

Einen Fertigstellungstermin könne er seriös noch nicht nennen.



Außen tummeln sich noch Skater und Co., innen wird gerade das Eis für die nächste Saison präpariert.

Foto: Archiv Andreas Rau

Wer hat 2025 sein Haus am besten neu gestaltet? Unter 24 Einsendungen wählt eine Jury sechs Gewinner aus. Auf einer Rundfahrt, die zeigt, wie gut Hof oft aussieht.

Von Christoph Plass

HOF. Geschickte Erweiterungen, spektakulär Altes mit Neuem kombinieren, ästhetisch Neues schaffen und nachhaltig wirtschaften: „Wir zeichnen heute Gebäude aus, bei denen diese Herausforderungen sehr gut bewältigt wurden“, das hat Bürgermeisterin Angela Bier (CSU) am Dienstagmittag im Hofer Bauausschuss gesagt.

Gemeinsam mit Kulturamtsleiter Fabian Riemen verlieh sie die Preise für den diesjäh-

rigen Fassadenwettbewerb. Was man ausgezeichnet hat: „Häuser stehen nie allein. Sie sind immer Teil der Nachbarschaft, der Stadt, der Geschichte – vom Fensterrahmen bis zum Türgriff. Und die Fassaden, über die wir heute sprechen, stechen besonders positiv ins Auge.“

Bereits zum 53. Mal hatte die Stadt Hof die Hauseigentümer dazu aufgerufen, sich mit Fassadenerneuerungen beim Wettbewerb „Hof bekennt Farbe“ des Kulturamts zu bewerben. Insgesamt wurden 24 Projekte eingereicht. Eine Fachjury bewertete Renovierungen und Neugestaltungen aus dem Jahr 2025. Fabian Riemen erzählte von der Erkundung, als die Juroren einen Tag lang mit einem Kleinbus von Objekt zu Objekt gefahren sind: „Wenn Sie mal einen Durchhänger in der Frage haben, ob Hof eigentlich schön ist – ich empfehle Ihnen, schließen Sie sich uns an“, sagte er mit einem Augenzwinkern. Und Bürgermeisterin Angela Bier be-

tonte: „Ihr Engagement kann andere motivieren. Das ist auch ein Ziel dieses Fassadenwettbewerbs.“

Das sind die sechs Sieger

Die Gewinner:

- 1. **Preis:** Gebäude Hofecker Straße 51, Malerbetrieb: Baufirma Thomas Günther (Schwarzenbach an der Saale), Preisgeld 500 Euro.
- 2. **Preis:** Zum einen das Gebäude Gorch-Fock-Straße 1, Malerbetrieb: Daniel Pitelkow, Preisgeld: 300 Euro; zum anderen das Gebäude Steinweg 45, Malerbetrieb Marco Kulke, Preisgeld ebenfalls 300 Euro.
- 3. **Preis:** Gebäude Friedrich-Naumann-Straße 66, Malerbetrieb Wulff, Preisgeld 200 Euro.
- Anerkennungspreis:** Gebäude Leopoldstraße 67, Malerbetrieb Lohse GmbH (Nürnberg), Preisgeld 200 Euro. Das

Hochhaus kennt wohl jeder Hofer schon von Weitem: „Trotz seiner beeindruckenden Größe wirkt das Haus dank einer spielerischen und farbenfrohen Fassade überraschend leicht. Die warmen, kräftigen Farbtöne brechen die Strenge der Architektur auf und verleihen dem Gebäude einen freundlichen Charakter“, erklärte Fabian Riemen. Der Umgestaltung sei auch eine hitzige Debatte über die vier verschiedenen Vorschläge vorausgegangen, erklärte der Vertreter der Eigentümerversammlung schmunzelnd.

- Sonderpreis des Verschönerungsvereins Botanischer Garten, Theresienstein und Hof:** Gebäude Leopoldstraße 3 und 5, Malerbetrieb Herbert Kreutzer GmbH, Preisgeld 500 Euro.

Unter dem Applaus der Stadträte und Jurymitglieder nahmen die Hausbesitzer ihre Auszeichnungen in Empfang.

Ferienaktionen ein voller Erfolg

Die Stadt Hof meldet mit 975 ausgegebenen Sommerferienpässen einen neuen Höchstwert.

HOF. Sommerferienpässe hat die Stadt Hof für ihre Ferienaktionen in diesem Jahr ausgegeben. Ein Rekord. „Alle Freizeiten, Ferienbetreuungsangebote und Tagesfahrten der Stadt Hof waren bis auf ganz wenige Restplätze komplett ausgebucht“, berichtet Lydia Würkner von der Pressestelle der Stadt Hof auf Anfrage dieser Redaktion.

Diese Anzahl toppe das Vorjahresergeb-

nis von 800 Pässen um knapp 18 Prozent. Zum Vergleich: 2023 und 2024 seien es jeweils 750 Pässe, 2022 noch 675 gewesen. Von einer kleinen „Corona-Delle“ abgesehen, sei, wie die Stadt erfreut mitteilt, seit 2018 fast durchgängig eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.

„Das Spielmobil ist ebenfalls wieder sehr gut angekommen“, berichtet die Pressesprecherin. Die Orte mit den meisten Besuchern seien der Wittelsbacher Park sowie der Kinderspielplatz in der Breslaustraße gewesen. Weiteres Highlight: das Dancecamp im Kinder- und Jugendzentrum „Q“ mit dem ehe-

maligen Breakdance-Weltmeister Daniel „Ditto“ Winterstein.

Hier konnten die Kinder neben Grundschritten wie Toprocks oder Sixsteps auch akrobatische Figuren wie Freezes und Powermove einüben. Zum Finale am Ende der Dancecamp-Woche präsentierten sie die gemeinsam einstudierte Choreografie im Rahmen einer großen Abschluss-Show vor ihren Familien und weiteren Gästen.

Wird es 2027 Änderungen im Programm geben? „Da die Angebote der Stadt Hof sehr gut angenommen wurden, wird es voraussichtlich keine grundlegenden Änderungen

geben“, so Lydia Würkner. Um für Abwechslung zu sorgen, wechselten einige Punkte wie die Ziele der Tagesfahrten oder die Programmpunkte des Jugendzentrums ohnehin jährlich. Bei den Angeboten von Vereinen und Verbänden sei es deren Entscheidung, ob es Änderungen oder auch ganz neue Ideen geben wird.

Abschließend heißt es in der Pressemitteilung der Stadt Hof: „Rechnet man die Dynamik der letzten Jahre hoch, dürfte im kommenden Jahr erstmals die Schallmauer von 1000 ausgegebenen Sommerferienpässen fallen.“

red

Gast knackt Jackpot in Bad Steben

Premiere in den bayerischen Spielbanken: Ein Gast aus dem Landkreis Bayreuth hat erstmals den Black-Jack-21+3-Jackpot geknackt. Der Gewinn beläuft sich auf mehr als 16.600 Euro.

BAD STEBEN. Erstmals seit Einführung der Black-Jack-Jackpotsysteme in den bayerischen Spielbanken ist der sogenannte 21+3-Jackpot gefallen. Wie die Spielbank Bad Steben mitteilt, gewann ein Gast aus dem Landkreis Bayreuth am Sonntag, 11. Oktober, mehr als 16.600 Euro.

Der Gewinner ist damit nicht nur der erste Jackpot-Gewinner dieser Art in Bad Steben, sondern in allen neun bayerischen Spielbanken. Unmittelbar nach der Auszahl-

ung wurde der Jackpot wieder mit 10.000 Euro neu gestartet.

Beim 21+3-Jackpot handelt es sich um eine Zusatzwette beim Black Jack. Gewonnen wird, wenn die ersten beiden Karten des Spielers zusammen mit der offenen Karte des Dealers eine vorgegebene Poker-Kombination bilden. Die regulären Black-Jack-Regeln bleiben dabei unverändert.

Für zusätzliche Gewinnchancen sorgen in der Spielbank Bad Steben auch weitere Jackpot-Systeme und vernetzte Spielautomaten. Dazu zählt laut einer Pressemitteilung der Spielbank unter anderem der Bayern-Jackpot, bei dem Automaten aller neun bayerischen Spielbanken miteinander verbunden sind und so hohe Gewinnschancen ermöglichen. Der Mindesteinsatz beträgt 50 Cent, heißt es in der Pressemitteilung der Spielbank weiter.

red

Termine

Der Seniorenrat informiert

HOF. Der Seniorenrat lädt zu einer Informationsveranstaltung zur Seniorenarbeit in der Stadt Hof ins Landesamt für Umwelt, Hans-Högn-Straße 12 ein. Diese findet am Dienstag, 20. Oktober, von 14 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen ein Streifzug durch die Arbeit des Seniorenrats und Informationen zu Themen aus der letzten Sitzung. Vorgestellt werden zudem drei Arbeitsgruppen: Mobilität, Leben in der Stadt und Nachbarschaftshilfe. Danach sind ein Austausch in den Arbeitsgruppen und eine Zusammenfassung der Ergebnisse vorgesehen. In der Pause besteht die Möglichkeit, bei Kaffee, Tee und Kaltgetränken ins Gespräch zu kommen. Zur besseren Planung wird um Anmeldung unter seniorenrat@stadt-hof.de oder 09281/815-1791 bis zum 16. Oktober gebeten. Kurzentschlossene können auch spontan teilnehmen.

Blutspende-Termine des BRK

HOF. Mehrere Blutspende-Termine des BRK-Kreisverbands-Hof stehen im November an. Am Montag, 2. November, ist der Termin in Münchberg in der TV-Vereinsturnhalle, Dr.-Martin-Luther-Straße 20, von 15 Uhr bis 20 Uhr. Am Mittwoch, 4. November, folgt Helmbrechts im Bürgersaal, Luitpoldstraße 21, von 16 Uhr bis 20 Uhr. In Hof wird am Montag, 9. November, im BRK-Kreisverband, Ernst-Reuter-Straße 66b, von 14 Uhr bis 19 Uhr Blut gespendet. Selbstz folgt am Mittwoch, 18. November, in der Grundschule, Schulstraße 9, von 16 Uhr bis 19.30 Uhr. In Rehau ist der Termin am Donnerstag, 26. November, im Rotkreuzhaus, Jobststraße 3, von 16 Uhr bis 20 Uhr. Für alle Termine ist eine Reservierung nötig. Diese erfolgt über www.blutspendedienst.com/blutspendetermine oder über die Spenderhotline unter Telefon 0800/11949117.

red

cp

Eine Kuh-Halterin in Sippenhaft?

Weil ihr Bruder keine Rinder mehr halten darf, soll eine Nordhalbenerin auch ihre eigenen Tiere anderweitig unterbringen. Dagegen wehrt sie sich vor dem Verwaltungsgericht Bayreuth.

Von Julia Sand

NORDHALBEN/BAYREUTH. Darf eine Frau ihre Rinder weiter auf dem eigenen Hof halten, wenn ihr Bruder, mit dem sie dort lebt, wegen tierschutzrechtlicher Verstöße einem Rinderhalte- und Betreuungsverbot unterliegt? Mit dieser Frage hat sich am Dienstagvormittag die erste Kammer des Verwaltungsgerichts Bayreuth beschäftigt. Eine Nordhalbenerin wehrt sich gegen eine Anordnung des Landratsamts Kronach, ihre Tiere anderweitig unterzubringen. Eine Entscheidung verkündete das Gericht zunächst nicht.

Der Hintergrund des Rechtsstreits liegt bei ihrem Bruder. Gegen ihn wurde wegen tierschutzrechtlicher Verstöße ein Verbot erlassen, Rinder zu halten und zu betreuen. Die Schwester besaß zuletzt selbst Rinder und hielt diese auf dem landwirtschaftlichen Anwesen, das beide bewohnen.

Seitens des Landratsamts ging man davon aus, dass der Bruder Einfluss auf die Rinderhaltung seiner Schwester nehmen könnte. Deshalb verpflichtete man die Frau mittels Bescheid, ihre Tiere anderweitig unterzubringen. Sprich: Sie soll ihre Tiere nicht länger auf dem bisherigen Anwesen halten.

Genau an diesem Punkt setzt die Klage an. Die Nordhalbenerin hält die behördliche Anordnung für nicht gerechtfertigt. Bei Kontrollen ihrer Rinderhaltung seien keine tierschutzrechtlichen Missstände festgestellt worden, argumentiert sie. Ihre Tiere befänden sich in ihrer eigenen Obhut. Allein die Möglichkeit, dass ihr Bruder mit ihnen in Kontakt kommen könnte, begründe noch keine Gefahr für das Tierwohl.

Tatsächlich wurden bei der Klägerin selbst bislang keine tierschutzrechtlichen Verstöße im Zusammenhang mit der Rinderhaltung festgestellt. Das bestätigt der Vorsitzende Richter am Verwaltungsgericht, Philipp Hetzel, auf Nachfrage. Damit unterscheidet sich die Situation der Frau von der ihres Bruders, gegen den das Haltungs- und Betreuungsverbot ausgesprochen wurde. Ob die gemeinsame Wohn- und Lebenssituation ausreicht, um die Anordnung gegenüber der Schwester zu rechtfertigen, ist der Kern des Rechtsstreits.

Inzwischen hält die Frau allerdings gar keine Rinder mehr. Ob die Klägerin ihre Tiere aufgrund der behördlichen Anordnung abgegeben hat oder ob andere Gründe dafür ausschlaggebend waren, war am Mittwoch nicht in Erfahrung zu bringen.

So oder so: Dass die Haltung von Nutztieren nicht allein Privatsache ist, regelt das Tierschutzgesetz. Nach Paragraph 2 müssen Tierhalter ihre Tiere ihrer Art und ihren Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen. Sie dürfen die Möglichkeit der



Vor Gericht wehrt sich eine Nordhalbenerin, weil die Behörden ihrem Bruder die Rinderhaltung auf dem gemeinschaftlichen Hof untersagt hatten und auch sie nun dort keine Tiere mehr halten soll.

Symbolfoto: picture alliance/dpa

Tiere zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihnen Schmerzen, vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden. Außerdem müssen sie über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Diese Pflichten gelten unabhängig davon, ob Rinder in einem großen landwirtschaftlichen Betrieb oder auf einem kleineren Anwesen gehalten werden.

Zur Verantwortung eines Tierhalters gehört es unter anderem, den Gesundheitszustand der Tiere regelmäßig zu kontrollieren, sie ausreichend mit Futter und Wasser zu versorgen und bei Krankheiten oder Verletzungen die erforderliche Versorgung sicherzustellen. Auch die Haltungsbedingungen müssen den Bedürfnissen der Tiere entsprechen.

Die zuständigen Behörden können einschreiten, wenn Verstöße gegen das Tier-schutzrecht festgestellt werden oder künftige Verstöße verhindert werden müssen. Paragraph 16a des Tierschutzgesetzes sieht dafür verschiedene Maßnahmen vor. Dazu gehören Auflagen zur Verbesserung der Haltung, die anderweitige Unterbringung von Tieren sowie Verbote, bestimmte Tiere zu halten oder zu betreuen. Welche Maßnahme

im Einzelfall zulässig ist, hängt von den jeweiligen Umständen ab.

Ein Haltungsverbot soll verhindern, dass Tiere weiterhin tierschutzwidrig gehalten oder betreut werden. Dabei muss eine Behörde nicht nur die aktuelle Situation betrachten, sondern kann unter den gesetzlichen Voraussetzungen auch Maßnahmen ergreifen, um künftige Verstöße zu verhindern. Gleichzeitig müssen behördliche Anordnungen rechtlich begründet sein und den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit beachten. Sie dürfen also nicht weiter reichen, als es zur Erreichung des angestrebten Zwecks erforderlich ist.

Zwei Sachverhalte treffen aufeinander

Für den Nordhalbener Fall ist deshalb entscheidend, dass zwei unterschiedliche Sachverhalte zusammenkommen: Auf der einen Seite steht das gegen den Bruder ausgesprochene Verbot. Andererseits geht es um die eigene Rinderhaltung seiner Schwester, bei der nach Angaben des Gerichts bislang keine tierschutzrechtlichen Verstöße festgestellt wurden. Die Frage ist also, ob die Behörde angesichts der gemeinsamen Wohnsituation davon ausgehen durfte, dass das Verbot für

den Bruder durch die auf dem Hof lebenden Rinder seiner Schwester nicht ausreichend durchgesetzt werden konnte.

Vor dem Verwaltungsgericht können Betroffene überprüfen lassen, ob eine behördliche Anordnung rechtmäßig ist. Dabei geht es nicht grundsätzlich darum, ob Tierschutz wichtig ist – das ist gesetzlich vorgegeben. Entscheidend ist vielmehr, ob die konkrete Maßnahme auf einer ausreichenden rechtlichen Grundlage beruht und im jeweiligen Einzelfall gerechtfertigt ist.

Das Landratsamt Kronach will sich auf Anfrage mit Verweis auf den Datenschutz nicht zu dem konkreten personenbezogenen Vorgang äußern. Weitere Einzelheiten zu den Umständen, die zum Haltungs- und Betreuungsverbot des Bruders geführt haben, sind daher nicht bekannt.

Die erste Kammer des Verwaltungsgerichts Bayreuth hat am Dienstag in dieser Sache noch keine Entscheidung verkündet. Nach abschließender Beratung will das Gericht diese schriftlich niederlegen. Die Verfahrensbeteiligten können sich anschließend über den Ausgang informieren lassen. Bis dahin bleibt offen, ob die Anordnung des Landratsamts Bestand hat.

Bäckerinnung wählt Vorstand

Alfons Möckel bleibt Obermeister. Sebastian Zeis aus Mitwitz ist neuer Stellvertreter.

KRONACH. Die Bäckerinnung Kronach hat während ihrer jüngsten Innungsversammlung ihren Vorstand neu gewählt. Alfons Möckel wurde erneut und einstimmig zum Obermeister gewählt. Neuer Stellvertreter ist Sebastian Zeis aus Mitwitz. Unterstützt wird der Vorstand von Monika Habelitz aus Mitwitz, Peter Hildebrandt aus Steinbach am Wald, Thomas Hofmann aus Ziegeleiden, Bernd Roth aus Weißenbrunn und Carsten Löffler aus Kleintettau.



Foto: Ralf Hentschel

Bereits im Vorfeld der Innungsversammlung fand ein Treffen der Gesellen statt. Hintergrund war die notwendige Besetzung verschiedener Ausschüsse durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter. Dabei konnten unter anderem für den Gesellenprüfungsausschuss wieder ausreichend ehrenamtliche Prüfer gewählt werden. Neben den Wahlen bot die Versammlung Gelegenheit zum Austausch. *hof*

Stein beschädigt Windschutzscheibe

WILHELMSTAL. Ein möglicher Steinwurf beschäftigt derzeit die Polizei. Am Montagvormittag gegen 10.15 Uhr fuhr eine Polo-Fahrerin aus dem Landkreis Kronach auf der Staatsstraße von Hesselbach kommend in Richtung Wilhelmsthal, als kurz vor dem Ortseingang Wilhelmsthal ihr Fahrzeug von einem kleinen Stein getroffen wurde. Wie die Polizei berichtet, schlug der Stein auf die Windschutzscheibe und beschädigte diese. Da zu dem Zeitpunkt des Vorfalles kein anderes Fahrzeug in diesem Bereich unterwegs war, geht die Geschädigte von einem gezielten Wurf auf ihr Fahrzeug aus. Personen konnten im Umfeld nicht festgestellt werden. Der am VW Polo entstandene Schaden wird auf rund 200 Euro geschätzt. Eventuelle Zeugenhinweise nimmt die Polizei Kronach unter Telefon 09261/ 5030 entgegen. *red*

Holzfigur beschädigt

NORDHALBEN. In der Zeit vom 23. bis 25. September ist es im Bereich der Tischendorfer Straße zu einer Sachbeschädigung gekommen. Laut Angaben des Anzeigenerstatters wurde im Bereich des dortigen Skulpturenpfades eine aufgestellte Holzfigur beschädigt, wie die Polizei berichtet. Unbekannte hatten vom Kunstwerk Finger abgebrochen beziehungsweise -gesägt. Dabei entstand ein Schaden in Höhe von etwa 500 Euro. *red*

Stadt Kronach erlässt Haushaltssperre

Kämmerin Annika Betz schlägt Alarm: Die Kreisstadt muss dringend ein Loch im Etat stopfen. Was bedeutet das für Großprojekte wie Crana Mare und Bürgerspital?

Von Christian Kreuzer

KRONACH. Michael Zwingmann kam die Sache gleich Spanisch vor. Rund 900.000 Euro soll die Stadt Kronach aktuell in der Kasse haben, auf ihrem Girokonto sozusagen. So hatte es Bürgermeisterin Angela Hofmann (CSU) zu Beginn der Sitzung am Montag verkündet. Ein deutlich niedrigerer Betrag als bisher, was den Stadtrat der Freien Wähler nachfragen ließ: Ob denn das für den Neubau des Schwimmbads Crana Mare angesparte Bausparvermögen in Höhe von 4,5 Millionen Euro diesmal nicht mit eingerechnet worden sei?

Doch, erwiderte Kämmerin Annika Betz knapp. Da musste Zwingmann schlucken. Denn das heißt nichts anderes, als dass die Cranachstadt eigentlich knietief im Dispo steckt – mit rund 3,6 Millionen Euro.

Im nicht öffentlichen Teil der Sitzung ließ die Kämmerin dann die Bombe platzen: Die Finanzlage der Stadt ist aktuell so prekär, dass „im September ein Ausgabe- und Auftragsstopp in der Verwaltung veranlasst“ worden sei. So steht es in einem internen Schreiben, das unserer Redaktion vorliegt. Das bedeutet nicht weniger als eine Haus-

haltungssperre. Mehr noch: Für den Fall, dass sich die Situation dieser Maßnahme zum Trotz weiter verschärfe, wird „derzeit geprüft, ob ein Nachtragshaushalt erforderlich ist“. Dieser wäre nötig, wenn die Kommune nicht einmal mehr ihre Pflichtzahlungen leisten könnte. Aber was hat die bisher soliden Finanzen der Kreisstadt derart einbrechen lassen? Laut Kämmerin sind zwei Faktoren zusammengekommen. Erstens seien die Gewerbesteuerereinnahmen „zeitlich rückläufig“ gewesen. Nach aktueller Prognose werde man bis Ende des Jahres alleine hier ein Defizit von einer Million einkalkulieren müssen.

Zweitens bewege sich die von der Stadt zu zahlende Kreisumlage heuer mit 12,2 Millionen Euro – rund drei Millionen Euro mehr als im Vorjahr – „auf einem Höchststand“. Man steuere deshalb auf einen deutlich negativen Jahresabschluss zu. Bis auf Weiteres gelte deshalb: „Erst nach Priorisierung sind neue Aufträge zu vergeben. Diese sind auf Notwendigkeit und Dringlichkeit zu prüfen und ggf. zu verschieben oder zu streichen.“

Was bedeutet das für die anstehenden Großprojekte wie den Neubau des Crana Mare, die Sanierung des Bürgerspitals – oder



Im Kronacher Rathaus wird es bis Jahresende öfters heißen: Vorhaben abgelehnt. Aktuell ist schlicht für viele Vorhaben kein Geld da.

Fotos: NP-Archiv / dpa

den angedachten Ankauf des Hussitenplatzes? „Langfristig müssen wir erreichen, dass wieder ein Überschuss aus dem laufenden Bereich erzielt werden kann, damit die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit gesichert werden kann“, erklärt dazu Pressesprecherin Marina Raitchel. „Vor allem muss aus dem laufenden Bereich eine freie Spitze erwirtschaftet werden, um auch künftig erforderliche Zins- und Tilgungsleistungen für die anstehenden Großprojekte leisten zu können.“ Daneben sei es auch „essenziell,



dass Fördergelder für diese Projekte erzielt werden können, um den Eigenanteil verringern zu können“.

Grundsätzlich, so betont Raitchel, hätten derzeit viele Kommunen mit Engpässen zu kämpfen. Insofern sei die Stadt Kronach kein Einzelfall. Im vergangenen Jahr beispielsweise habe man zudem ähnliche Probleme gehabt – und lösen können. „Der Jahresabschluss 2025 war mit einem leichten Minus bei den laufenden Kosten zu verschmerzen.“ Insofern sei auch für heuer noch nicht alles

verloren. Die Stadt müsse erneut ein Haushaltsloch stopfen – „und tut dies auch“.

Aber wird das reichen? Annika Betz klingt in ihrem Bericht an die Stadträte nicht unbedingt optimistisch. Ihre Einschätzung: „Nachdem sich bereits jetzt abzeichnet, dass die Haushaltsplanungen für 2027 schwierig werden, sind Einsparmöglichkeiten und neue Einnahmemöglichkeiten im kurz- und mittel- bis langfristigen Bereich zu treffen.“

Die Sache mit dem Bausparer

Vorsorge Die Stadt Kronach hat zur Kofinanzierung des Schwimmbadneubaus schon vor Jahren Bausparverträge abgeschlossen. Auch Maßnahmen zur Zinssicherung gehen mit der Bausparung einher.

Nachteil Diese Maßnahme hat allerdings einen Haken: In der Zeit der Ansparphase darf die Stadt Kronach keine neuen Schulden machen. Die Rechtsaufsicht im Landratsamt müsste ansonsten darauf pochen, erst die Bausparverträge aufzulösen, um liquide Mittel zu generieren. Eine Finanzierung des Crana Mare würde durch einen solchen Vorgang erheblich erschwert. *ck*

„Willy Brandt würde sich im Grab umdrehen“

SPD-Urgesteine im Raum Coburg/Kronach wie Norbert Tessmer und Heinz Köhler halten von einer Koalition mit den Linken in Berlin wenig. Warum und wer ganz anderer Ansicht ist.

Von Volker Friedrich

COBURG/KRONACH. Kontakte zu kriminellen Clans, Antisemitismus, Mitglieder, die offenbar Verbindungen zu Terrororganisationen pflegen, eine Spitzenkandidatin, die bei der vom Verfassungsschutz beobachteten „Roten Hilfe“ tätig war, Forderungen zur Auflösung des Verfassungsschutzes und nicht zuletzt Enteignungsbestrebungen: Die Partei „Die Linke“ ist nach der Wahl in Berlin hoch umstritten.

In der Nacht zum Mittwoch dann der Paukenschlag: Nachdem die Linke Vanessa Emde, die sich am Wahlabend Seite an Seite mit einem Terror-Unterstützer zeigte, in die Fraktion aufgenommen hatte, brachen Grüne und SPD die Sondierungsgespräche ab. Kann man mit so einer Partei Staat machen? Bei Politikern und ehemaligen Mandatsträgern in der Region gehen die Meinungen weit auseinander.



Foto: Michael v. Alchberger

„Ein Blick in die Geschichte beweist, dass der politische Kampf zwischen Links und Rechts wesentlich zum Untergang der Weimarer Republik beitrug.“

Norbert Tessmer
Alt-OB

Das SPD-Urgestein Norbert Tessmer, von 2014 bis 2020 Oberbürgermeister der Stadt Coburg und dekoriert mit der Willy-Brandt-Medaille, der höchsten Auszeichnung seiner Partei, beobachtet mit „blankem Entsetzen“, was derzeit in Berlin passiert. Sollte sich seine Partei mit der Linken in eine Koalition begeben, habe das bundesweite Auswirkungen und würde das Wählerpotenzial weiter dezimieren, ist er sicher und betont: „Die SPD entlässt dann sozusagen ihre Wähler, was mir nach über 50-jähriger überzeugter Mitgliedschaft sehr weh tut.“

Eine Koalition aus SPD, Grünen und Linken könnte insgesamt die politische Polarisierung verstärken. „Ein Blick in die Geschichte beweist, dass der politische Kampf zwischen Links und Rechts wesentlich zum Untergang der Weimarer Republik beitrug“, sagt Tessmer. Da habe sich gezeigt, dass antidemokratische Kräfte von verschiedenen



Foto: picture alliance/dpa

Würde gerne Berlin regieren: Elif Eralp, Linke-Wahlsiegerin in Berlin.

Seiten eine Demokratie schwächen könnten. Eine Koalition, wie sie derzeit in Berlin sondiert werde, werde der AfD zusätzlichen Auftrieb geben. „Der Teufel trifft sozusagen auf den Beelzebub.“

Demokratische Parteien, sagt der Alt-OB, sollten sich sowohl von Links- als auch von Rechtsextremisten abgrenzen, „wenn diese die Demokratie, die Menschenrechte oder den Rechtsstaat ablehnen oder gar Kontakte in kriminelle Milieus unterhalten, ganz abgesehen von antisemitischen Tendenzen“. Der entscheidende Maßstab sollte die Achtung der demokratischen Grundordnung, der Menschenrechte und der politischen Gewaltfreiheit sein.

Die Grenze zwischen legitimer Zusammenarbeit mit der Linken und einer Relativierung extremistischer Positionen verlaufe dort, wo pragmatische politische Zusammenarbeit in die Duldung oder Rechtfertigung antidemokratischer, extremistischer oder antisemitischer Positionen übergehe. „Demokratische Parteien sollten keine Bündnisse eingehen, bei denen sie von ext-

remistischen Akteuren abhängig werden und damit deren antidemokratische Ziele legitimieren. Willy Brandt würde sich im Grabe herumdrehen.“

Michael Busch, ehemaliger Coburger Landrat und Landtagsabgeordneter, ist im September 2022 wegen heftiger Dispute in der SPD-Landtagsfraktion aus der Partei ausgetreten. Heute, seit drei Jahren im Ruhestand, sagt er: „Mein Herz schlägt nach wie vor links.“ Vielleicht mehr denn je.

Die Frage nach den Alternativen

Mit Blick auf Berlin stellt Busch zunächst die Frage nach den politischen Alternativen. Er verweist darauf, dass eine mögliche Koalition aus SPD, Grünen und Linken im Berliner Abgeordnetenhaus über eine klare Mehrheit verfüge. Zudem habe Die Linke bei der Wahl deutlich zugelegt, während die CDU Stimmen eingebüßt habe. Insbesondere angesichts der Unterstützung durch viele junge Wählerinnen und Wähler fragt er: „Kann man dieses Ergebnis wirklich ignorieren, wenn man nicht noch mehr Politikverdros-

senheit schaffen will?“ In seiner Argumentation zieht Busch auch eine klare Trennlinie zwischen der Linken und rechtsextremen Kräften.

Er verweist darauf, dass die AfD in Sachsen-Anhalt als gesichert rechtsextremistisch eingestuft sei, während die Partei „Die Linke“ als Gesamtpartei weder vom Bundesamt für Verfassungsschutz beobachtet noch bundesweit als extremistisch eingestuft werde. Die Linke habe nach ausgiebigen Beratungen in einem gemeinsamen Papier das Existenzrecht Israels anerkannt und sich ausdrücklich zum Kampf gegen jede Form des Antisemitismus bekannt.

Als weiteres Argument führt Busch politische Entwicklungen früherer Jahrzehnte an. Er erinnert an die Biografien späterer Spitzenpolitiker wie Joschka Fischer oder Otto Schily, die sich im Verlauf ihrer politischen Laufbahn verändert hätten. Daraus leitet er die Erwartung ab, dass sich auch Parteien und politische Akteure innerhalb von Regierungsverantwortung weiterentwickeln können. Busch: „Ich sehe in einer möglichen

rot-grün-roten Koalition eher eine Chance als ein Risiko.“ Von „Kenia“, also einer theoretisch möglichen Hauptstadt-Regierung mit CDU, SPD und Grünen, hält Busch überhaupt nichts. „Das würde von vornherein nicht funktionieren.“

Der ehemalige Kronacher Landrat Heinz Köhler, der für die SPD auch im Bundestag und im Landtag saß und ebenfalls Träger der Willy-Brandt-Medaille ist, positioniert sich zwischen Tessmer und Busch. Eine Regierung mit der CDU, die bei den Wahlen fast zehn Prozent verloren hat, „scheidet eigentlich aus“, sagt er. Eine Koalition mit Linken und Grünen sei allerdings noch schwieriger, weil Die Linke in Berlin in Teilen Positionen vertritt, „die nicht mit den Leitlinien der SPD vereinbar sind“.

Allerdings: „Eine Koalition aus Linke, Grünen und SPD würde die politische Polarisierung der Gesellschaft nicht wesentlich verstärken, denn diese ist schon vorhanden“, meint Köhler. Von Berlin einmal abgesehen sieht Köhler Die Linke im Gegensatz zur AfD als demokratische Partei, die in mehreren

Ländern direkt oder indirekt mitregiert. Aber es gehe nun einmal um die Hauptstadt, wo die Partei „von Antisemiten unterwandert“ ist und keine klaren Grenzen zu verbrecherischen Clans aufzieht. Insofern betrachtet er eine Koalition mit der Linken äußerst kritisch.



Foto: privat

„Kann man dieses Ergebnis wirklich ignorieren, wenn man nicht noch mehr Politikverdrossenheit schaffen will?“

Michael Busch
ehemaliger Landrat

Ganz anders Johannes Wagner. Der Bundestagsabgeordnete der Grünen im Wahlkreis Coburg/Kronach schränkt zwar durchaus ein, dass es „problematische Kreisverbände“ der Linken in Berlin gebe. „Aber das bezieht sich weder auf die gesamte Partei noch auf die Spitzenkandidatin Elif Eralp.“ Entscheidend sei, dass SPD, Grüne und Linke „eine sehr kraftvolle Agenda gegen Antisemitismus“ erarbeitet hätten. Diese Agenda gelte sowohl für Berlin als Ganzes als auch innerhalb der Berliner Linken.

„Wer jetzt eine rot-grün-rote Koalition zum Vorwand nimmt, um sich nicht mehr an die Brandmauer gegen Rechtsextremismus gebunden zu fühlen, offenbart sein wahres Ansinnen“, meint Wagner. „In Sachsen-Anhalt sollen Wahlergebnisse respektiert werden, in Berlin plötzlich nicht mehr?“ Gerade bei der Union sei „diese heuchlerische Doppelmoral“ momentan zu beobachten. Wagner: „Ich habe das Gefühl, hier wird von Rechts eine Kampagne gefahren, um eine progressive Regierung zu verhindern.“

Theater, Theater – nun auch in Münster

Der ehemalige Intendant des Landestheaters Coburg startet mit Protesten des Ensembles in die neue Spielzeit. Erstmalig gab es einen Streik vor einer Aufführung in Münster.

Von Bastian Sünkel

COBURG/MÜNSTER. In Coburg ist nach all den hitzigen Debatten um die Theaterintendanz nun etwas Ruhe eingekehrt. Neil Barry Moss hat sich vorzeitig aus Coburg Richtung Nordrhein-Westfalen ans Stadttheater Münster verabschiedet. Ulrich Peters, vormals auch Intendant in Münster, hat die Interimsleitung im Globe und den Spielstätten der Vestestadt übernommen.

Ruhe in Coburg – und Aufruhr in Münster. Wie unter anderem die Westfälischen Nachrichten (WN), die Westfälische Allgemeine Zeitung (WAZ) und sogar der Westdeutsche Rundfunk (WDR) berichten, kam es vor der letzten Aufführung von „Die Schwäne“ zum Eklat. Das Ensemble spielte und musizierte erst einmal nicht, nein, es protestierte gegen die drohende Entlassungswelle am Fünfsparten-Theater.

Ensemble protestiert auf der Bühne

Christian Bo Salle, Schauspieler und Beauftragter der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger (GdBA), sowie Nadja Simchen, Tänzerin und Ensemblesprecherin, stehen zunächst in pinken Westen mit weiteren Protestierenden auf der Bühne und entschuldigen sich beim Publikum für den „erstmaligen“ Arbeitskampf in diesem Haus, der nur wenige Minuten andauern wird und langen, tosenden Applaus nach sich zieht. Salle führt aus, dass mit der Berufung des Intendanten Neil Barry Moss von Coburg nach

Münster eine Entlassungswelle drohe. Dem gesamten „Jungen Theater“ soll gekündigt werden, dazu allen Tänzern bis auf einen, daneben rund die Hälfte des Ensembles im Abendspielplan und 67 Prozent der Mitarbeiter des Musiktheaters. Sie alle haben in den vergangenen Wochen einen Brief erhalten.

Ein Kahlschlag, der auch in anderen Spielstätten mit dem Intendantenwechsel einhergehen kann. Genau dagegen richtet sich der Protest: „Würdewahrung“ der Schauspieler an allen Theatern Deutschlands. Gegen unbegründete Entlassungen.

Christian Bo Salle und die GdBA fordern nach dem Ausstieg aus dem alten Tarifvertrag nun einen neuen mit deutlich mehr Sicherheiten für das Ensemble: „Wir brauchen eine dringende Reform unseres Tarifvertrags, mit besserem Schutz vor willkürlicher Entlassung und mit fairen Arbeitsbedingungen“, sagt er, bevor er die jüngsten Entwicklungen in Münster näher ausführt. „Dieser Streik richtet sich gegen den Arbeitgeberverband und gegen die Geldgeber sämtlicher Theater in Deutschland.“

Zur Erklärung: Mit einem Intendantenwechsel fällt es dem Theater besonders leicht, Verträge nicht zu verlängern und altes Personal durch neues zu ersetzen. Das ge-



Neil Barry Moss.
Foto: Eike Walkenhorst



Foto: Stadt Münster

Am Stadttheater Münster protestierten Ensemblemitglieder auf der Bühne gegen die gängige Kündigungspraxis an deutschen Theatern. Auch Neil Barry Moss und sein Team werden kritisiert.

hört zur „künstlerischen Freiheit“ der neuen Leitung. Der Intendantenwechsel reiche als Kündigungsgrund, eine inhaltliche Begründung sei nicht nötig, führt Nadja Simchen aus.

Hinter den Zahlen verbergen sich allerdings Existenzen. Dem Ensemble werden auf Fluren und vor Proben Briefe in die Hand gedrückt, die ankündigen, dass ein Arbeitsvertrag nicht verlängert wird. Ein Schauspieler sei einen Tag zuvor Vater geworden, eine Angestellte stehe kurz vor der Rente, andere verlieren ohne schnelle Folgeanstellung ihre

Aufenthaltsurlaubnis, erklären die Protestierenden. Die Angst geht um in Münster und an vielen deutschen Theatern.

Neil Barry Moss und seinem Team werfen Nadja Simchen und Christian Bo Salle vor, dass sie sich nicht einmal die Mühe gemacht hätten, mit dem bestehenden Ensemble in Kontakt zu treten, nur „sporadisch“ habe es Gespräche gegeben. Auch die Stadt Münster habe in diesem Fall keine Verantwortung übernommen, führt Simchen aus: „Sie bestimmen, wer die Intendanz übernimmt. Sie können auch Rahmenbedingungen vorge-

ben.“ Am Ende erscheint bei Instagram ein Slogan der Gewerkschaft: „Zeit für Würde an deutschen Bühnen.“

Nach dem langen Applaus aus dem Publikum tritt Oberbürgermeister (OB) Tilman Fuchs (Bündnis 90/Die Grünen) ans Mikrofon und sagt, dass sich die Stadt nicht in die Personalentscheidungen der neuen Intendanz einmischen werde. Gegenüber den Westfälischen Nachrichten erklärt er, dass sich die Verwaltung auf sehr dünnes Eis begeben, wenn sie in die künstlerische Freiheit bei der Zusammensetzung des neuen Ensembles eingreifen würde.

Politische Entscheidung für Neuanfang

Mit der Entscheidung für Neil Barry Moss sei auch, laut OB Fuchs, eine politische Entscheidung für einen Neuanfang gefallen. „Diese umschließe auch dessen Freiheiten bei Personalentscheidungen“, erklärt er gegenüber der WN-Redaktion. Gegenüber der WAZ äußert sich Adil Laraki aus dem Vorstand der GdBA. Der Protest sei eben einer gegen die gängige Praxis an deutschen Theatern. Dafür gebe es zahlreiche Beispiele. Auf Nachfrage unserer Redaktion verweist Neil Barry Moss auf den Pressesprecher des Theaters Münster. Justus Löser-Wilcken erklärt, dass noch weitere ergebnisoffene Anhörungsgespräche stattfinden werden. Das Theater kann somit derzeit noch keine genauen Angaben zur Anzahl der Kündigungen tätigen. Ein Stellenabbau sei nicht vorgesehen, erklärt der Pressesprecher.